



# Staats-Anzeiger

FÜR DAS LAND HESSEN

1Y 6432 A

1970

Montag, den 25. Mai 1970

Nr. 21

	Seite		Seite
<b>Der Hessische Ministerpräsident — Staatskanzlei</b>		<b>Der Hessische Sozialminister</b>	
Verleihung von Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland	1005	Sozialhilfe, Jugendhilfe und Kriegsopferfürsorge; hier: Wegfall des Beitrags der Rentner zur Krankenversicherung	1030
<b>Der Hessische Minister des Innern</b>		Anrechnung von Zeiten der Ausbildung an „The Benedict School of Languages“ in Darmstadt, Spreestraße 3, als Ausfallzeiten gem. § 1259 Abs. 1 Nr. 4 b RVO / § 36 Abs. 1 Nr. 4 b AVG	1031
Anschlußtarifverträge mit der Gewerkschaft der Polizei und der Gemeinschaft tariffähiger Verbände im Deutschen Beamtenbund	1006	Bekanntmachung über die Zulassung eines Kesselsteinlösemittels	1031
Genehmigung einer Flagge der Gemeinde Roßdorf, Landkreis Darmstadt	1006	Eintragung von Tarifverträgen in das Tarifregister für das Land Hessen	1031
Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten	1007		
Anschlußtarifverträge mit dem Verband der angestellten Ärzte Deutschlands — Marburger Bund	1011	<b>Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Forsten</b>	
Änderung der Grenze zwischen den Gemeinden Lehnert und Petersberg, Landkreis Fulda	1011	Dingliche Belastung domänen- und forstfiskalischer Grundstücke bei Inanspruchnahme durch die Verlegung von ober- und unterirdischen Versorgungs- und Transportleitungen	1041
Anerkennung von deutschen Familienpässen durch Malaysia	1011	Waldarbeiter des Landes; hier: Tarifvertrag über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen vom 27. 2. 1970	1041
<b>Der Hessische Kultusminister</b>		Auflösung der Revierförsterei Großen-Buseck, Hess. Forstamt Gießen	1045
Aufnahme von Studenten in die wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Hessen bei Mangel an Arbeitsplätzen; hier: Aufnahmeerklärung für das Sommersemester 1970 in den Fächern Pharmazie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main und Chemie an der Justus Liebig-Universität Gießen	1011	Auflösung der Revierförsterei Wiesbeck, Hess. Forstamt Gießen	1045
<b>Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik</b>		Staatliche Beförderung des Gemeindewaldes Langenaubach, Hess. Forstamt Haiger	1045
Vollzug des Titels III der Gewerbeordnung	1012	Auflösung der Forstwartei Wiesental, Hess. Forstamt Mörfelden	1045
Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Anwärter des mittleren technischen Dienstes in der Straßenbauverwaltung	1020	Förderung der langfristigen Verpachtung in der Flurbereinigung durch Übernahme der Beitragsleistung	1045
Eisenbahnkreuzungsgesetz vom 14. 8. 1963; hier: Richtlinien zur Ermittlung und Aufteilung der Kostenmasse bei Kreuzungsmaßnahmen	1025	Pegelvorschrift	1045
Bau und Betrieb einer 110/20-kV-Doppelleitung Eltville-Geisenheim (Bauabschnitt Eltville-Winkel)	1028	Richtlinien für Abflußmessungen	1045
Tarif für Fahren auf dem Edersee	1028	<b>Personalnachrichten</b>	
Muster eines Straßenbenutzungsvertrages für Leitungen der öffentlichen Versorgung	1028	Im Bereich des Hessischen Ministers der Justiz	1046
Spenden der kommunalen Sparkassen für öffentliche, dem gemeinen Nutzen dienende Zwecke	1029	Im Bereich des Hessischen Kultusministers	1046
Widmung der im Zuge der Bundesstraße 254 neugebauten Straße und Abstufung bzw. Einziehung der Teilstrecke der bisherigen Bundesstraße 254 in der Gemarkung Wabern, Landkreis Fritzlar-Homberg	1029	Im Bereich des Hessischen Sozialministers	1051
Widmung der im Zuge der Landesstraße 3132 neugebauten Straße und Abstufung der Teilstrecke der bisherigen Landesstraße 3132 in der Gemarkung Schiffenberg, Stadt Gießen, und in den Gemarkungen Leihgestern und Wattenborn-Steinberg, Landkreis Gießen	1029	<b>Regierungspräsidenten</b>	
Widmung von im Zuge der Bundesstraße 49 neugebauten Straßen und Abstufung der Teilstrecke der bisherigen Bundesstraße 49 in der Ortslage Grünberg, Landkreis Gießen	1030	<b>DARMSTADT</b>	
Widmung der im Zuge der Bundesstraße 27 neugebauten Straße und Abstufung bzw. Einziehung der Teilstrecke der bisherigen Bundesstraße 27 in den Gemarkungen Hebenshausen und Marzhausen, Landkreis Wittenhausen	1030	Wohnplatzverzeichnis; hier: Benennung des Wohnplatzes „Knapendorfer Hof“ in der Gemeinde Langenbach, Oberlahnkreis	1051
		Wohnplatzverzeichnis; hier: Umbenennung des Wohnplatzes „Bahnhof Rohnstadt“ in „Alter Bahnhof Rohnstadt“ und Aufhebung des Wohnplatzes „Kindersanatorium“ in der Gemeinde Weilmünster, Oberlahnkreis	1051
		Befreiung der Stadt Lauterbach von den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes vom 9. 3. 1957	1051
		<b>Buchbesprechungen</b>	1052
		<b>Öffentlicher Anzeiger</b>	
		Satzung des Wasserverbandes Mümling	1062
		Genehmigung zur Einrichtung und zum Betrieb eines Linienverkehrs mit Kraftfahrzeugen von Geisenheim nach Marienthal	1067

## Die 5. Folge 1970 der monatlich erscheinenden Beilage

### »Rechtsprechung der Hessischen Verwaltungsgerichte«

ist dieser Ausgabe des Staats-Anzeigers für die ständigen Bezieher kostenlos beigelegt.

835

## Der Hessische Ministerpräsident

### Verleihung von Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

Der Herr Bundespräsident hat auf meinen Vorschlag an folgende besonders verdiente Frauen und Männer den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen:

#### Großes Verdienstkreuz

Ehrhart, Professor Dr. Gustav, Chemiker, Bad Soden am Taunus

Mayer, Karl, Fabrikant, Obertshausen, Kr. Offenbach/M.

#### Verdienstkreuz 1. Klasse

Castelli, Dr. Heinrich, Direktor, Wiesbaden

Gnaß, Otto, Kaufmann, DGB-Kreisvorsitzender, Korbach Kr. Waldeck

Hildebrand, Professor Dr. Heinrich, Chefarzt a. D., Fulda

Hoppe, Hans-Joachim, Regierungsrat a. D., Bad Homburg v. d. H.

Howaldt, Hans Viktor, Vorsitzender des Ges. Verbandes Büromaschinen, Büromöbel, Organisationsmittel e. V., Falkenstein/Ts.

Koenig, Dr. Ernst, Volkswirt, Wetzlar  
 Melchers, Hans, Direktor und Chefredakteur der VWD, Frankfurt/M.  
 Pfnorr, Dr. Walter, Oberlandforstmeister, Wiesbaden  
 Stork, Wilhelm, Oberregierungsrat a. D., Direktor, Darmstadt  
 Wattendorf, Franz, Oberlandwirtschaftsrat a. D., Heppenheim

#### Verdienstkreuz am Bande

Bratge, Willi, Lehrer, Udenhausen, Kr. Alsfeld  
 Coridaß, Frau Barbara, Rentnerin, Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt, Wiesbaden-Biebrich  
 Geist, Johann, Kaufmann, Kreisvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt, Michelstadt/Odw.  
 Hannig, Willi, Verwaltungsangestellter, Vorsitzender der Ortsgruppe Arolsen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Arolsen, Kr. Waldeck  
 Hanssen, Leonhard, Rechtsbeistand und Prozeßagent, Frankfurt/M.  
 Kruse, Heinrich, Schneider, Gemeindevertreter, Schiedsmann, Reichensachsen, Kr. Eschwege  
 Lobisch, Willi, Obergeringieur i. R., Vorsitzender des Vorstandes der „Gemeinnützigen Baugenossenschaft Belvedere zu Kassel eGmbH“, Kassel  
 Meng, Hellmut, Sozialamtmann, Geschäftsführer der Bewährungshilfe e. V., Kassel  
 Oswald, Hans, Schmiedeofermeister, Vorsitzender des Handwerker- und Gewerbevereins, Wachenbuchen, Kr. Hanau  
 Rehm, Wilhelm, Oberamtsrat a. D., Geschäftsführer im Kreisverband Hanau des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Hanau

Schupbach, Hermann, Chormeister, Weinbau, Oberlahnkreis  
 Syring, Frau Elly, Gemeindeschwester, Frieda, Kr. Eschwege  
 Weber, Ludwig, Schriftsetzer, Erster Beigeordneter, Steinbach/Ts.  
 Weller, Frau Magdalena, Schulrätin a. D., Heimleiterin Bad Homburg v. d. H.  
 Weymann, Frau Meike, Journalistin, Leiterin der Aktion „Kavaller der Straße“, Frankfurt/M.  
 Wiederhold, Peter, Oberpfleger a. D., Fulda

#### Verdienstmedaille

Ermert, Laurent, Betriebsleiter, Vorsteher des Ortsgerichts, Laudenbach, Kr. Witzenhausen  
 Kalheber, Hermann, Autoschlosser, Karosseriebauer, Betriebsratsmitglied, Stierstadt/Ts.  
 Panknin, Stanislaus, Müllergeselle, Hainhausen, Kr. Offenbach  
 Reus, Fritz, Hauptbetriebsfahrzeugführer, Neuenhain (Ts.)  
 Sauer, Franz, Regierungsoberbauinspektor a. D., DLRG Ausbilder, Gießen  
 Siegfried, Karl, Sektfacharbeiter, Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, Hochheim/M.  
 Wagner, Jakob, Chemiefacharbeiter, Oestrich, Rheingaukreis  
 Winheim, Frau Margaretha, Prokuristin, Offenbach/M.  
 Worm, Franz, Sektfacharbeiter, Rüdeshelm/Rh.

Wiesbaden, 5. 5. 1970

Der Hessische Ministerpräsident  
 I A 1 — 14 a 02/01

StAnz. 21/1970 S. 1001

836

#### Der Hessische Minister des Innern

##### Anschlußtarifverträge mit der Gewerkschaft der Polizei und der Gemeinschaft tariffähiger Verbände im Deutschen Beamtenbund — GtV —

Die Bundesrepublik Deutschland, die Tarifgemeinschaft deutscher Länder und die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände haben mit der Gewerkschaft der Polizei und der Gemeinschaft tariffähiger Verbände im Deutschen Beamtenbund — GtV — die folgenden Anschlußtarifverträge abgeschlossen:

1. am 12. Februar bzw. 13. Februar 1970 je einen Anschlußtarifvertrag zum
  - a) Einundzwanzigsten Tarifvertrag zur Änderung und Ergänzung des Bundes-Angestelltentarifvertrages vom 15. April 1969 — bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 30. Mai 1969 — P 2100 A — 499 — I B 31 (StAnz. S. 1013),
  - b) Tarifvertrag vom 15. April 1969 zur Änderung des Tarifvertrages über die Gewährung einer Zuwendung an Angestellte vom 24. November 1964 — bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 29. Mai 1969 — P 2028 A — 47/49 — I B 31 (StAnz. S. 1009),
  - c) Änderungstarifvertrag Nr. 3 vom 15. April 1969 zum Tarifvertrag über die Rechtsverhältnisse der Lehrlinge und Anlernlinge vom 21. September 1961 — bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 2. Juni 1969 — P 2033 A — 19 — I B 32 (StAnz. S. 1015),
  - d) Dritten Änderungstarifvertrag vom 17. April 1969 zum Versorgungs-TV vom 4. November 1966 — bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 22. Juli 1969 — P 2174 A — 335 — I B 32 (StAnz. S. 1385),
  - e) Tarifvertrag zur Änderung und Ergänzung der Anlage 1 a zum BAT (Angestellte im Kassen- und Rechnungswesen) vom 25. Juni 1969 — bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 15. August 1969 — P 2105 A — 306 — I B 31 (StAnz. S. 1503);
2. am 13. Februar bzw. 5. März 1970 je einen Anschlußtarifvertrag zum Zweiundzwanzigsten Tarifvertrag zur Änderung und Ergänzung des Bundes-Angestelltentarifvertrages vom 7. Juli 1969 — bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 15. August 1969 — P 2100 A — 503 — I B 31 (StAnz. S. 1543).

ges vom 7. Juli 1969 — bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 15. August 1969 — P 2100 A — 503 — I B 31 (StAnz. S. 1543).

Je einen weiteren Anschlußtarifvertrag haben die Bundesrepublik Deutschland und die Tarifgemeinschaft deutsche Länder am 5. Februar 1970 mit der Gewerkschaft der Polizei und am 14. Februar 1970 mit der Gemeinschaft tariffähiger Verbände im Deutschen Beamtenbund — GtV — zu den Tarifverträgen über eine einmalige Zahlung an Angestellte, Arbeiter, Lehrlinge und Anlernlinge usw. vom 9. Oktober 1969 (bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 5. November 1969 — P 2102 A — 18 — I B 3 — StAnz. S. 1971) abgeschlossen.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Von einer Veröffentlichung der Anschlußtarifverträge und einer nochmaligen Bekanntgabe der vorbezeichneten Tarifverträge sehe ich ab.

Wiesbaden, 4. 5. 1970

Der Hessische Minister des Innern

I A 61 — P 2048 A — 27

StAnz. 21/1970 S. 1006

837

##### Genehmigung einer Flagge der Gemeinde Roßdorf, Landkreis Darmstadt, Regierungsbezirk Darmstadt

Der Gemeinde Roßdorf im Landkreis Darmstadt, Regierungsbezirk Darmstadt, ist gemäß § 14 Abs. 1 der Hessischen Gemeindeordnung in der Fassung vom 1. Juli 1960 (GVBl. S. 103) die nachstehend beschriebene Flagge genehmigt worden:

„Über einem verbreiterten roten, beidseitig von Weiß und Blau flankierten Flaggentuch das Gemeindewappen.“

Wiesbaden, 6. 5. 1970

Der Hessische Minister des Innern

IV A 22 — 3 k 06 — 32/70

StAnz. 21/1970 S. 1006

838

**Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten**

Im folgenden wird eine Zusammenstellung neu erteilter Zulassungsbescheide bekanntgegeben. (Vgl. auch StAnz. 1965 S. 742, StAnz. 1967 S. 491 und 1546, StAnz. 1968 S. 1424, StAnz. 1969 S. 1003).

Soweit die Zulassungsbescheide von anderen Ländern der Bundesrepublik erteilt wurden, werden sie hiermit auch in Hessen in Kraft gesetzt.

Wiesbaden, 29. 4. 1970

Der Hessische Minister des Innern  
V A 2 — 64 b 08 — 1/70  
StAnz. 21/1970 S. 1007

\*

**A. Neue Zulassungen**

Nr.)*	Zulassungs-gegenstand	Zulassungsinhaber	Bescheid	Geltungs-dauer
<b>1. Zulassungen des Landes Hessen</b>				
1.0.37	Spannbeton-Hohlplatte „Buderus“	Buderus'sche Eisenwerke Wetzlar	5. 9. 1968	30. 9. 1973
1.0.38	Gitterträgerdecke 68 System „Zelle“	Karl Zeller Bautechn. Büro Nieder-Erlenbach	18. 10. 1968	31. 10. 1973
1.0.39	OMNIA-Rippen-decke „Typ R“	Rheinbau GmbH ODO, Wiesbaden	27. 1. 1969	31. 1. 1972
1.0.40	Kuhlmann-Decken	Dipl.-Ing. Hugo Frenzel, Braunfels/Lahn	21. 3. 1969	31. 3. 1974
1.0.41	Leichtbau-Montage-decke	Frankfurter Zementwarenerk Theo Hillebrand, Ffm.-Ost-hafen	1. 4. 1969	31. 3. 1974
1.0.42	OMNIA-Vollbeton-Decke mit Groß-flächenplatten	Rheinbau GmbH ODO, Wiesbaden	23. 9. 1969	31. 12. 1971
1.6.15	Schornsteingerüst System „Heilwagen“	Heilwagen & Co. Kassel-Harleshausen	7. 3. 1966	31. 3. 1971
1.6.16	Stahlrohrgerüst System „Hussor“	Roland Husson & Cie., Orbey (Haut-Rhin)	11. 3. 1966	31. 3. 1971
1.6.17	Schutz-, Fang-u. Monteurgerüst	Gerke & Scheuch Kassel	10. 8. 1966	31. 8. 1971
1.6.18	Zip-Up-Gerüst	VECTUR GmbH Tragbare Aluminium-Gerüste INSTANT, Frankfurt/M.	24. 6. 1968	30. 6. 1973
1.6.19	Stahlrohrrahmen-gerüst System „Hussor“ Typ Europa 65	Roland Husson & Cie. Orbey (Haut-Rhin)	15. 5. 1968	31. 5. 1973
1.6.20	Fang-, Schutz-, Unterhaltungs-u. Maurergerüst System „Fiedler“	H. Fiedler, Baugerüste, Seligenstadt	28. 4. 1969	30. 4. 1974
1.9.05	Feuerhemmende einflügelige Stahl-tür „F.R.S.“ (Fland, Riexinger, Schanz)	Stahl-Schanz Frankfurt/M. GmbH, Mülheim/Main	1. 11. 1968	31. 3. 1970
1.9.06	Feuerhemmende Klappe „F.R.S.“ (Fland, Riexinger, Schanz)	wie vor	1. 11. 1968	31. 7. 1970

\*) Die in Spalte 1 angegebene Nummer entspricht der lfd. Nr., unter welcher die Zulassung in Teil 3 der „Bautechnischen Verzeichnisse für die Bauaufsicht im Lande Hessen“ geführt wird.

Nr.)*	Zulassungs-gegenstand	Zulassungsinhaber	Bescheid	Geltungs-dauer
1.9.07	Fertigteiltreppe aus Asbestzement-Trittplatten System „Gernand“	Gebrüder Gernand Wetzlar	1. 4. 1969	30. 4. 1974
1.9.08	Schüttgutsilo aus glasfaser-verstärktem Polyester	Burger Eisenwerke A.G., Burg/Dillkreis	1. 9. 1969	31. 7. 1971
<b>2. Zulassungen anderer Länder</b>				
2.0.101	Baustahlgewebe-Plattendecke	Baustahlgewebe GmbH, Düsseldorf-Oberkassel	Nordrh.-Westfalen 14. 11. 1968	30. 11. 1973
2.0.102	Rett-Deckenplatte	Bauing.-Büro Bernd F. Rett, Hohenecken/Pf.	Rheinld.-Pfalz 10. 2. 1969	31. 12. 1974
2.0.103	Robertson Stahlzellendecke	Robertson-Bau-elemente GmbH, Monheim-Hildorf	Nordrh.-Westfalen 12. 3. 1969	31. 3. 1974
2.0.104	Seibert-Stinnes Hohlalkendecken	Seibert-Stinnes GmbH, Mülheim Ruhr	Nordrh.-Westfalen 28. 4. 1969	30. 9. 1970
2.0.105	Fertigteildecke mit vorgespannter Betonleiste System „Hecht“	Bauunternehmung Hans Hecht, Friedrichshafen	Baden-Württbg. 30. 6. 1969	31. 12. 1970
2.0.106	Plattendecke System „Kleffel“	O. Kleffel, Stahlbetonwerke, Koblenz	Rhld.-Pfalz 14. 7. 1969	31. 12. 1971
2.0.107	Stahlbetondecke mit biegesteifer Bewehrung, System „Bottenschein-Gitterträgerdecke“	Bau-Ing. Karl Bottenschein, Ulm	Baden-Württbg. 21. 7. 1969	31. 12. 1971
2.0.108	Stahlbeton-Massiv-decke mit biegesteifer Bewehrung System „Compact-Platten-Decke“	Fa. Buckenmayer & Co., Rotenfels/Baden	Baden-Württbg. 1. 9. 1969	31. 12. 1971
2.0.109	Stahlbetondecke mit biegesteifer Bewehrung, System „Compact-Decke-2“	Fa. Bruckemayer & Co., Rotenfels/Baden	Baden-Württbg. 1. 9. 1969	31. 12. 1971
2.0.110	ROHBAU-Decke als kreuzweise abgetragene Stahlbeton-Hohlplatte	Baustahlgewebe GmbH, Düsseldorf-Oberkassel	Nordrh.-Westfalen 18. 9. 1969	31. 12. 1971
2.0.111	Norddeutsche Spannbetondecke	Spannbetonwerk Fried. Lange, Hannover	Niedersachsen 22. 9. 1969	30. 9. 1974
2.0.112	ESTO-GZ-Decke	Erich Stockmann, Langenhagen, und Schöninger, Ton-u. Hohlsteinwerke GmbH, Schöningen	Niedersachsen 29. 9. 1969	31. 12. 1971
2.0.113	Spannbeton-Hohlplatte „Orkan“	Rheintalwerk G. Basten KG, St. Goar/Rhein	Rhld.-Pfalz 29. 9. 1969	31. 12. 1973
2.0.114	Stahlbeton-Platten-decke mit biegesteifer Bewehrung System „S. G.“	Bauing. Karl Bottenschein, Ulm	Baden-Württbg. 30. 9. 1969	31. 12. 1971
2.0.115	Spannbeton-Montagedecke	Imbau-Spannbeton-GmbH & Co. KG, Leverkusen	Ndrh.-Westfalen 29. 10. 1969	31. 12. 1971
2.0.116	Bewehrte Deckenplatten aus dampfgehärtetem Gasbeton GSB 50	Ytong AG, München 19	Bayern 9. 1. 1970	31. 12. 1974
2.1.81	Wandbauart aus Schalungssteinen „Eurospan“	Eurospan Holz-betonbaustoffe Kranebitter KG, Pfaffenhofen/Tirol	Bayern 14. 2. 1969	28. 2. 1974
2.1.82	Mauerwerk aus Ytong-Plansteinen	Ytong AG, München 19	Bayern 8. 5. 1969	1. 5. 1974
2.1.83	Dreikammersteine aus Leichtbeton (Drk. Hbl.)	Betonwerk W. Reber GmbH, Berlin 20	Berlin 31. 5. 1969	31. 12. 1972

Nr.)*	Zulassungs-gegenstand	Zulassungsinhaber	Beschied	Geltungs-dauer	Nr.)*	Zulassungs-gegenstand	Zulassungsinhaber	Beschied	Geltungs-dauer
2.1.84	Wandbauart „EWRB“	EWRB-Entwicklungsring-Bau für rationales Planen und Bauen, München 90	Bayern 23. 6. 1969	30. 6. 1974	2.4.107	Betonrippenstahl der Betonstahlgruppe III a „mark CREBEL“	Usines Metallurgiques de St. Eloi Thy-le-Chateau (Belgien)	Nordrh.-Westfalen 24. 3. 1969	31. 12. 1969
2.1.85	Dreikammersteine aus Leichtbeton (Drk. Hbl.)	Betonwerk Rudolf Klein, Berlin 13	Berlin 30. 6. 1969	31. 12. 1972	2.4.108	Geschweißte Betonstahlmatten aus kaltgewalztem Betonrippenstahl	Schwarz & Meissner Bewehrungstechnik GmbH, Schlüsselfeld Ofr.	Bayern 16. 4. 1969	31. 12. 1969
2.1.86	Geschoßhöhe, tragende Siporex-Wandplatten aus Gasbeton GSB 35 und GSB 50	Deutsche Siporex GmbH, Essen	Nordrh.-Westfalen 1. 8. 1969	31. 7. 1970	2.4.109	Geschweißte Betonstahlmatten aus kaltgewalztem Betonrippenstahl „Rista“	Eisen- u. Stahl-Technik, Hufnagel & Co., München 83	Bayern 22. 4. 1969	verl. bis 31. 12. 1977
2.1.87	Bewehrte Hebel-Stürze aus dampfgehärtetem Gasbeton GSB 50	Hebel-Gasbetonwerk GmbH, Werk Emmering, Emmering-Fürstentfeldbruck	Bayern 1. 9. 1969	30. 9. 1974	2.4.110	Geschweißte Betonstahlmatten aus kaltgewalztem Betonrippenstahl	NV Cockenill Ougrée Providence, Hemiksem Belg., Bevollmächtigter: BEKAERT Deutschland GmbH, Bad Homburg v. d. H.	Nordrh.-Westfalen 30. 5. 1969	31. 12. 1969
2.1.88	Schalungssteine „Wickert“	Betonwerk Jakob Wickert Waldböckelheim/N.	Rhld.-Pfalz 11. 12. 1969	31. 12. 1974	2.4.111	Geschweißte Betonstahlmatten aus kaltgewalztem Betonrippenstahl	Schweißwerk Minden GmbH & Co. KG, Minden i. Westfalen	Nordrh.-Westfalen 30. 5. 1969	31. 12. 1969
2.1.89	Großblocksteine (Dreikammer-Hohlblocksteine aus gebranntem Ton) 240 X 490 X 238/25-50/0.60	Dr. Harolf Garing, Günzburg	Bayern 5. 12. 1969	31. 12. 1974	2.4.112	Betonrippenstahl der Betonstahlgruppe III a	Sm-edjebackens Valsverks AB Smed-jebacken (Schwed.), Bevollmächtigter: Coutinho Eisenhandels KG, Düsseldorf 1	Nordrh.-Westfalen 30. 6. 1969	31. 12. 1969
2.2.45	Wieger Bauprofile	Wieger GmbH, Neuß	Nordrh.-Westfalen 10. 9. 1968	30. 9. 1973	2.4.113	Geschweißte Betonstahlmatten aus kaltgewalztem Betonrippenstahl	Usines Gustave Boel, Trebos, Tildonk/Belgien	Nordrh.-Westfalen 21. 7. 1969	31. 12. 1969
2.2.46	Rotal-Spannbeton-Dachplatten	Spannbetonwerk Hans Rosenthal, Traunreut	Bayern 28. 11. 1968	30. 11. 1973	2.4.114	Betonrippenstahl der Betonstahlgruppe III a	Eisenwerk Nürnberg AG, vorm. J. Tafel & Co., Nürnberg	Bayern 30. 7. 1969	verl. bis 31. 12. 1977
2.2.47	Geleimte Vollwandträger „Phenapan“	Deutsche Novopan Gesellschaft mbH, & Co., Göttingen	Niedersachsen 12. 5. 1969	30. 4. 1974	2.4.115	Geschweißte Betonstahlmatten aus kaltgewalztem Betonrippenstahl	Norddeutsches Drahtwerk, Salzgitter-Immendorf	Niedersachsen 15. 9. 1969	verl. bis 31. 12. 1977
2.2.48	Bewehrte Hebel-Dachplatten aus dampfgehärtetem Gasbeton GSB 35 und GSB 50	Hebel-Gasbetonwerk GmbH, Emmering-Fürstentfeldbruck	Bayern 17. 10. 1969	30. 9. 1970	2.4.116	Geschweißte Betonstahlmatten aus kaltgewalztem Betonrippenstahl	Helmreich & Cie. KG, Heidelberg-Wieblingen	Baden-Würtbg. 1. 10. 1969	31. 12. 1977
2.2.49	Bewehrte Siporex-Gasbeton-Dachplatten der Güteklassen GSB 35 und GSB 50	Deutsche Siporex GmbH, Essen	Nordrh.-Westfalen 1. 11. 1969	31. 12. 1970	2.4.117	Betonrippenstahl der Betonstahlgruppe III a	A/S Norsk Jernverk Oslo (Norwegen)	Nordrh.-Westfalen 20. 11. 1969	31. 12. 1977
2.3.72	PLEWA „PW“ Schornsteinformstücke für Rauch- und Abgasschornsteine	PLEWA-Werke GmbH, Speicher/Eifel	Rhld.-Pfalz 14. 3. 1969	31. 12. 1973	2.4.118	Betonrippenstahl der Betonstahlgruppe III a (THYGRIP)	Forges de Thy-Marcinelle et Monceau, Marcinelle (Belg.)	Nordrh.-Westfalen 20. 11. 1969	31. 12. 1977
2.3.73	Schornsteinformstücke (Kaminformsteine) aus Ziegelsplittbeton für stärker belastbare Schornsteine	Franz Seidl oHG, Betonwerk, München 9	Bayern 10. 7. 1969	31. 7. 1974	2.4.119	Betonrippenstahl der Betonstahlgruppe III a	Wendler-Sidelor Paris, Bevollmächtigter: Köpf Industrie u. Handel GmbH & Co., Zweigniederlassung München	Bayern 15. 12. 1969	31. 12. 1977
2.3.74	Speyer Kaminrohre aus Schamotteton und Mantelformstücke aus Leichtbeton	Vereinigte Speyerer Ziegelerwerke AG, Speyer/Rh.	Rhld.-Pfalz 20. 11. 1969	31. 12. 1974	2.5.102	Kaltgezogene Spannstähle, rund, St 150/170	Koninklijke DEMKA Staalfabrieken NV Utrecht/Holl.	Nordrh.-Westfalen 2. 10. 1968	31. 10. 1969
2.4.102	Betonrippenstahl der Betonstahlgruppe IIIa	Walzwerk Becker KG, Euskirchen-Euenheim	Nordrh.-Westfalen 30. 9. 1968	verl. bis 1. 4. 1970	2.5.103	Spanndrahtlitze St 160/180 aus 7 Drähten v. 3,0 bis 4,3 mm $\phi$	ARBED S.A., ARBED-Felten & Guillaume, Köln-Mülheim	Nordrh.-Westfalen 31. 10. 1968	31. 10. 1969
2.4.103	Geschweißte Betonstahlmatten aus kaltgewalztem Betonrippenstahl	Betonstahl-Gesellsch. mbH & Co. KG, Lübbecke/Westf.	Nordrh.-Westfalen 6. 1. 1969	31. 12. 1969	2.5.104	Spanndrahtlitze St 160/180 „Zeus“ aus 7 Drähten v. 3,0 bis 4,3 mm $\phi$	Westfälische Drahtindustrie-WDI, Hamm/Westf.	Nordrh.-Westfalen 1. 11. 1968	31. 10. 1969
2.4.104	Betonrippenstahl der Betonstahlgruppe IIIa	Eisenwerk Anna-Hütte, Alfred Zeller, Hammerau	Bayern 27. 1. 1969	verl. bis 31. 12. 1971	2.5.105	Kaltgezogene Spannstähle, rund	ARBED S.A., ARBED-Felten & Guillaume, Köln-Mülheim	Nordrh.-Westfalen 14. 11. 1968	verl. bis 30. 6. 1977
2.4.105	Betonrippenstahl der Betonstahlgruppe III a des Werkes „Jamaillies“ in Rosselange/Frankreich	Sté de Wendel & Cie. S.A., Paris/Hayange/Moselle Bevollm.: Possehl, Eisen- u. Stahlg., mbH, Mannheim	Nordrh.-Westfalen 14. 2. 1969	31. 12. 1969	2.5.106	Kaltgezogene Spannstähle „Zeus“	Westfälische Drahtindustrie — WDI Hamm i. Westf.	Nordrh.-Westfalen 1. 12. 1968	30. 9. 1969
2.4.106	Geschweißte Betonstahlmatten aus kaltgewalztem Betonrippenstahl mit Hochrippung	Drahtwerk C.S. Schmidt AG, Niederlahnstein	Rhld.-Pfalz 18. 3. 1969	verl. bis 31. 12. 1971	2.5.107	Kaltgezogene Spannstähle, rund profiliert	Westfälische Drahtindustrie — WDI Hamm/Westf.	Nordrh.-Westfalen 1. 12. 1968	31. 12. 1969



Nr.)*	Zulassungs-gegenstand	Zulassungsinhaber	Bescheid	Geltungs-dauer	Nr.)*	Zulassungs-gegenstand	Zulassungsinhaber	Bescheid	Geltungs-dauer
2.5.108	Vergütete Spannstähle, rund, gerippt	Friedr. Krupp Hüttenwerke AG, Werk Rheinhausen, Rheinhausen	Nordrh.-Westfalen 23. 12. 1968 Änd. v. 10. 7. 1969	verl. bis 30. 6. 1970	2.7.13	Putz- und Mauerbinder „Ober-gimpern“	Portland-Zementwerke Obergimpern	Baden-Würtbg. 20. 10. 1967	31. 10. 1972
2.5.109	Spannverfahren „Held & Francke“	Held & Francke, Bau AG, München 90	Bayern 28. 12. 1968	31. 12. 1973	2.7.14	Putz- und Mauerbinder „Ilse-Fit“	Zementwerk Ilse, Paderborn	Nordrh.-Westfalen 14. 9. 1967	30. 9. 1972
2.5.110	Spannverfahren Polensky & Zöllner	Polensky & Zöllner, Köln-Bayenthal	Nordrh.-Westfalen 2. 1. 1969	31. 1. 1974	2.7.15	Putz- und Mauerbinder „Baufest“	Trierer Kalk-, Dolomit- u. Zementwerke, Weilen/Obermosel	Rhld.-Pfalz 21. 12. 1967	31. 12. 1969
2.5.111	Spannverfahren TENSA S 13—28	TENSA-Nachspanntechnik GmbH & Co. KG, Dürmen-tingen ü. Ried-lingen (Wtbg.)	Baden-Würtbg. 17. 3. 1969	31. 1. 1974	2.7.16	Thurament	Portland-Zementwerke Heidelberg AG, Werk Rosen-berg, Sulzbach-Rosenberg-Hütte	Bayern 3. 4. 1969	31. 12. 1970
2.5.112	Spannverfahren TENSA S 28 — 34 RST und TENSA S 38 — 43 RST	TENSA-Nachspanntechnik GmbH & Co. KG, Dürmen-tingen ü. Ried-lingen (Wtbg.)	Baden-Würtbg. 18. 3. 1969	31. 12. 1973	2.7.17	Putz- und Mauerbinder „Anputz“	Anneliese Portland-Cement- u. Was-serkalkwerke, Ennigerloh i. W.	Nordrh.-Westfalen 22. 7. 1969	31. 7. 1974
2.5.113	Spannverfahren System BAUWENS „27,0 Mp“	Peter Bauwens Bauunternehmung, Köln-Lindenthal	Nordrh.-Westf. 27. 6. 1969	30. 6. 1974	2.7.18	Traßhochofen-zement 275 „Tubag“	TUBAG Traß-, Zement- u. Stein-werke AG, Kruft b. Andernach	Rhld.-Pfalz 25. 9. 1969	31. 12. 1970
2.5.114	Vergütete Spannstähle, rund	Friedr. Krupp Hüttenwerke AG, Werk Rheinhausen, Rheinhausen	Nordrh.-Westfalen 11. 7. 1969	31. 7. 1970	2.7.19	Putz- und Mauerbinder „Müller-Spezial“	Nikolaus Müller KG, Ahütte/Eifel	Rhld.-Pfalz 31. 10. 1969	31. 12. 1971
2.5.115	Spannstahl St 90/110 — rund — mit doppelseitig auf-gewalzten Ge-winderippen (Ge-windestab)	Ilse der Hütte, Peine	Nieder-sachsen 5. 9. 1969	30. 6. 1970	2.7.20	Putz- und Mauerbinder „TUBAG-fix“	TUBAC-Traß-, Zement- u. Steinwerke AG, Kruft bei Andernach	Rhld.-Pfalz 12. 12. 1969	31. 12. 1974
2.5.116	Warmgewalzter, gereckter und an-gelassener Spann-stahl, rund	Ilse der Hütte, Peine	Nieder-sachsen 17. 11. 1969	30. 6. 1970	2.7.21	Traßhochofen-zement 275 „Sialca“	Traßwerke Meurin, Andernach/Rh.	Rhld.-Pfalz 16. 12. 1969	31. 12. 1971
2.6.151	Schutzwand für Dacharbeiten GADI	Schulz-Hohenstein Söhne KG, Duisburg	Nordrh.-Westfalen 18. 4. 1967	verl. bis 30. 4. 1970	2.7.22	Putz- und Mauerbinder „GER-MANIA“	Germania Zement-werke AG, Enningerloh/Westf.	Nordrh.-Westfalen 17. 12. 1969	31. 12. 1974
2.6.152	RöRo-Leichtgerüst	Thyssen Röhren-u. Roheisenhandel GmbH, Düsseldorf	Nordrh.-Westfalen 19. 9. 1968	30. 9. 1973	2.9.27	FILIGRAN-Montagetrepp	Filigranbau Stefan Keller KG, München-Solln	Bayern 31. 10. 1967	31. 10. 1972
2.6.153	Fanggerüst für Dachdeckerarbeiten	Gebr. Wilms oHG, Mönchengladbach-Poeth	Nordrh.-Westfalen 30. 9. 1968	30. 9. 1973	2.9.28	Fertigteiltreppe aus Stahlbeton-Trittplatten System „Durst“	Natur- u. Kunst-steinwerk Walter Durst, Pfaffenhofen/Wtbg.	Baden-Würtbg. 1. 12. 1967	31. 12. 1972
2.6.154	Plettenberger Mattengerüst	Eisenwarengesell-schaft mbH, Plettenberg-Holt-hausen	Nordrh.-Westfalen 3. 10. 1968	31. 8. 1973	2.9.29	Einflügelige feuer-hemmende Stahl-Schiebetür als Feuerschutz-tür	Fachabt. Stahltüren und -fore i. Fach-verband Stahl-blechverarbeitung Hagen/Westf.	Nordrh.-Westfalen 21. 2. 1968	28. 2. 1973
2.6.155	Leitergerüst mit einsprossigen Gerüstleitern und stahlunterstützten Sprossen, System „Layher“	Wilh. Layer, Fabrik für Gerüste und Leitern,	Baden-Würtbg. 31. 1. 1969	31. 1. 1974	2.9.30	Feuerhemmende Klappe	Walter Podzuk KG, Stahltürenfabrik Kiel	Schleswig-Holstein 13. 5. 1968 Änd. v. 19. 3. 1969	30. 4. 1973
2.6.156	Gerüststützenver-schluß	August Grote, Oberbrügge i. Westf.	Nordrh.-Westfalen 14. 2. 1969	28. 2. 1974	2.9.31	Bewehrte GUMBA-Elastomere-Lager	GUMBA-Gummi im Bauwesen GmbH, Vaterstetten	Bayern 24. 4. 1968	30. 4. 1973
2.6.157	GEKU-Leichtgerüst	GEKU-Verscha-lungsgeräte GmbH, Tönisheide (Rhld.)	Nordrh.-Westfalen 17. 4. 1969	30. 4. 1974	2.9.32	Bewehrte Elasto-mere-Lager	Vorspann-Technik GmbH, Ratingen	Nordrh.-Westfalen 22. 5. 1968	31. 5. 1973
2.6.158	ATLANT-Rahmengerüst Typ 100	DSD Dillinger Stahlbau GmbH, Dillingen/Saar	Saar 24. 6. 1969	30. 6. 1974	2.9.33	SAG-Silo mit Wandplatten aus horizontal gespannten Wellblechen	Siegener AG, Geisweid, Hüttental-Geisweid	Nordrh.-Westfalen 16. 9. 1968	30. 9. 1970
2.6.159	Geleimte Holz-gitter-Schalungs-träger System „PERI“	PERI — Ing.-Büro Artur Schwörer, Ulm	Baden-Würtbg. 15. 7. 1969	15. 7. 1974	2.9.34	Novopan- und Phe-napan-Holzspan-platten als Beplan-kung für Trocken-schüttgutsilos	Deutsche Novopan-Gesellschaft mbH, & Co., Göttingen	Nieder-sachsen 12. 5. 1969	30. 4. 1974
2.6.160	Plettenberger Kombigerüst SL 70	Eisenwarengesell-schaft mbH, Plettenberg-Holthausen	Nordrh.-Westfalen 9. 9. 1969	30. 9. 1973	2.9.35	Bewehrte Elasto-mere-Lager	New-York Ham-burger Gummi-waren-Compagnie, Hamburg 90	Hamburg 23. 5. 1969	31. 5. 1974
2.6.161	Schalungsträger aus Holz, System „Steidle-Schäft-zapfenträger“	E. Steidle, Holzindustrie, Sigmaringen	Baden-Würtbg. 30. 9. 1969	30. 9. 1974	2.9.36	Feuerschutz-Roll-tor T 120	Rolladenwerk Gebr. Effertz, Rheydt	Nordrh.-Westfalen 30. 4. 1969	30. 4. 1974
2.6.162	Normalkupplung „ENTREPOSE“ für Stahlrohre mit 42 mm Außen-durchmesser	Société Francaise des Echafaudages „SELF LOCK“ Zone industrielle de la Garenne 133 bis, route de Gonené, Aulnay-Sous-bris (Frankreich)	Bayern 23. 12. 1969	30. 11. 1974	2.9.37	O & K-Rollenlager	Orenstein-Koppel u. Lübecker Ma-schinenbau AG, Dortmund-Dorst-feld	Nordrh.-Westfalen 6. 6. 1969	30. 6. 1974
2.7.12	Putz- und Mauerbinder „Schwenk-Edelbinder“	Zementwerke GmbH E. Schwenk, Ulm (Donau)	Baden-Würtbg. 19. 12. 1966	31. 12. 1971	2.9.38	Einflügelige, feuer-hemmende Stahl-tür	Deutsche Metall-türen-Werke Aug. Schwarze AG, Quelle ü. Bielefeld	Nordrh.-Westfalen 9. 6. 1969	30. 6. 1974

Nr.)	Zulassungs-gegenstand	Zulassungsinhaber	Bescheld	Geltungs-dauer
2.9.39	Gußglas mit Draht-einlage zur Ver-wendung in feuer-beständigen Wän-den	Techn. Kommission Gußglas 1. Fach-verband Flachglas-industrie e. V., Düsseldorf	Nordrh.-Westfalen 15. 7. 1966	31. 7. 1971
2.9.40	SHC-Brückenlager	Sollinger Hütte GmbH, Uslar	Nieder-sachsen 5. 9. 1969	31. 8. 1974
2.9.41	Feuerhemmende, einflügelige Tür mit Schwelle „NOVOPAN“	Deutsche Novopan-Gesellschaft mbH & Co., Göttingen-Grone	Nieder-sachsen 8. 9. 1969	30. 9. 1974
<b>B. Verlängerung von Zulassungen</b>				
1.0.16	Rheindecke (Stahlbeton-Gitterträger)		bis 31. 12. 1970	
1.0.19	OMNIA-Baustahl-Gitterträgerdecke		bis 31. 7. 1970	
1.0.22	OMNIA-Ziegeldecke		bis 31. 7. 1970	
1.0.32	Fertigteildecke mit beschränkt vorgespannten Reeh-Typenträgern		bis 31. 10. 1970	
1.4.03	Geschweißte Betonstahlmatten aus glatten und profilierten Stäben der Fa. Böttiger, Bieleheim		bis 31. 12. 1970	
2.0.04	Hohlsteindecke „Reese“		bis 31. 12. 1971	
2.0.15	Stahlbeton-Füllkörperdecke „Pillat“		bis 31. 12. 1971	
2.0.41	ABE-Decke, System Ainedter		bis 30. 11. 1970	
2.0.42	ABE-Ziegeldecke, System Ainedter		bis 30. 11. 1970	
2.0.48	Vorgespannte Stahlstein-Fertigteildecke „Stahlton“		bis 30. 9. 1970	
2.1.16	Wandbauart aus Schalungssteinen „DURISOL“		bis 31. 3. 1970	
2.1.20	Leicht-Kalksandstein der Fa. Wüske		bis 31. 8. 1970	
2.1.21	Hebel-Gasbeton-Wandplatten GSB 35		bis 30. 9. 1970	
2.1.52	Kastenbauart „Feidner“		bis 30. 6. 1970	
2.2.10	Kämpf-Träger		bis 31. 7. 1970	
2.5.27	Spannverfahren Sager & Woerner (20,2 Mp-Spannglied, 27 Mp-Spannglied, 30 Mp-Spannglied)		bis 31. 1. 1970	
2.5.36	Spannverfahren „Boswau und Knauer“		bis 31. 12. 1970	
2.5.88	Spanndrahtlitze St 160 180 „Gerec“ der Hüttenwerke Oberhausen AG, Gelsenkirchen		bis 30. 6. 1970	
2.5.93	Vergüteter Spannstahl, rund, SIGMA-St 125/140, SIGMA-St 135/150 und SIGMA-St 145/160 der Friedr. Krupp Hüttenwerke AG, Rheinhausen		bis 30. 6. 1970	
2.5.94	Warmgewalzter (naturharter) Spannstahl, rund, SIGMA-St 60 90 der Friedr. Krupp Hüttenwerke AG, Rheinhausen		bis 30. 6. 1970	
2.5.95	Warmgewalzter, gereckter und angelassener Spannstahl der Friedr. Krupp Hüttenwerke AG, Rheinhausen		bis 30. 6. 1970	
2.6.35	Mero-Bauart		bis 31. 5. 1970	
2.6.61	Hängebockgerüst „Dott“		bis 30. 6. 1970	
2.6.76	Mannesmann-Schnellbaugerüst		bis 28. 2. 1974	
2.6.77	Stahlrohr-Rahmengerüst „Constructil“		bis 31. 3. 1970	
2.6.87	SELF-LOCK-Fassadengerüst		bis 30. 11. 1974	
2.6.88	SELF-LOCK-Turmgerüst		bis 30. 11. 1974	
2.6.89	Rohr-Expreß-Gerüst System „Layher“		bis 31. 12. 1970	
2.6.90	Kombi-Leitergerüst „Layher“		bis 31. 12. 1970	
2.7.03	Suevit-Traßzement		bis 30. 11. 1970	
2.9.08	Fischer-Riegel		bis 31. 12. 1970	

### C. Änderung oder Ergänzung der Bestimmungen bestehender Zulassungen

1.5.06	Spannverfahren KA hinsichtlich der Injektionsverankerung von 5 Spanngliedern mit Spannkraften von 42 Mp bis 70 Mp	Erg. v. 10. 10. 1969
2.0.41	ABE-Decke System Ainedter	And. v. 13. 8. 1969
2.0.42	ABE-Ziegeldecke System Ainedter	And. v. 13. 8. 1969
2.0.76	ABE-Großformatplatte System Ainedter	And. v. 13. 8. 1969
2.0.83	Fillgran-Rippendecke	And. v. 9. 5. 1969
2.1.77	Wandbauart aus „CD“ Schalungssteinen	And. v. 21. 5. 1969
2.1.79	Dampfgehärteter Kalkaschestein (dp-Mauerstein)	And. v. 5. 5. 1969
2.3.28	Geschoßhohe Schornsteinformstücke für Rauch- u. Abgasschornsteine der Fa. Bmstr. Max Oelting, Pinneberg	And. v. 9. 12. 1969
2.3.30	„TEWEDUR“-Schornsteinformstücke, System „FORVAL“ für stärkere Feuerungen	And. v. 2. 7. 1969
2.3.37	Geschoßhohe Schornsteinformstücke aus Ziegelsplittbeton System „Schwendilator“	And. v. 30. 10. 1969
2.3.49	Dreischalige geschoßhohe Schornsteinformstücke (Kaminformsteine) System „Anger“	And. v. 11. 3. 1969
2.3.54	OTAVI-Schamotteformstücke f. Rauch- und Abgasschornsteine	And. + Erg. v. 4. 12. 1969
2.3.62	BORA-schorn-Schornsteinformstücke (rund) für Rauch- und Abgasschornsteine	And. v. 6. 6. 1969
2.3.66	HART-(früher TONSCHI-)Schornsteinformstücke f. Rauch- u. Abgasschornsteine	And. v. 10. 3. 1969
2.4.82	Geschweißte Betonstahlmatten aus glatten und profilierten Stäben der Fa. Felten & Guillaume	And. v. 23. 12. 1969
2.4.83	Geschweißte Betonstahlmatten aus glatten u. profilierten Stäben der Fa. Eisen und Stahl Technik, Hufnagel & Co.	Erg. v. 29. 7. 1969 And. v. 23. 12. 1969
2.4.84	Geschweißte Betonstahlmatten aus glatten u. profilierten Stäben des Eisenwerkes Annahütte	And. v. 29. 12. 1969
2.4.85	Geschweißte Betonstahlmatten aus glatten u. profilierten Stäben der Fa. Schwarz & Meissner	And. v. 29. 12. 1969
2.4.94	Betonformstahl der Betonstahlgruppe III a mit schrägen, sichelförmigen Rippen der Eisenwerk Gesellschaft Maximilianhütte	And. v. 23. 12. 1969
2.4.104	Betonformstahl der Betonstahlgruppe III a mit schrägen, sichelförmigen Rippen des Eisenwerkes Annahütte	And. v. 23. 12. 1969
2.4.114	Betonformstahl der Betonstahlgruppe III a mit schrägen, sichelförmigen Rippen des Eisenwerkes Nürnberg AG	And. v. 23. 12. 1969
2.5.36	Spannverfahren „Boswau & Knauer“	Erg. v. 1. 2. 1969
2.5.70	DYWIDAG-Spannverfahren	And. v. 24. 3. 1969
2.5.71	Spannverfahren Heilmann & Littmann HL 32 u. HL 50	And. v. 4. 8. 1969
2.5.81	Spannverfahren „Hochtief“	Erg. v. 20. 8. 1969
2.5.88	Spanndrahtlitze St 160 180 „Gerec“	Erg. v. 1. 6. 1969
2.5.95	Warmgewalzter, gereckter und angelassener Spannstahl der Friedr. Krupp Hüttenwerke AG, Rheinhausen	And. v. 1. 7. 1969
2.5.99	Spannverfahren Heilmann & Littmann HL 83 und HL 125	And. v. 4. 8. 1969
2.6.76	Mannesmann-Schnellbaugerüst	And. v. 18. 8. 1969
2.6.87	SELF-LOCK-Fassadengerüst	And. v. 23. 12. 1969
2.6.88	SELF-LOCK-Turmgerüst	And. v. 23. 12. 1969
2.6.136	Handbetriebenes Hängegerüst Typ II der Fa. Jebens, Hamburg	Erg. v. 30. 4. 1969
2.7.05	Putz- und Mauerbinder „PM-Binder“ der Portland-Zementwerke, Heidelberg	And. v. 2. 10. 1969

**839****Anschlußtarifverträge mit dem Verband der angestellten Ärzte Deutschlands — Marburger Bund —**

Die Bundesrepublik Deutschland, die Tarifgemeinschaft deutscher Länder und die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände haben mit dem Verband der angestellten Ärzte Deutschlands — Marburger Bund — die folgenden Anschlußtarifverträge abgeschlossen:

1. am 12. Februar 1970 einen Anschlußtarifvertrag zum
  - a) Einundzwanzigsten Tarifvertrag zur Änderung und Ergänzung des BAT vom 15. April 1969 — bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 30. Mai 1969 — P 2100 A — 499 — I B 31 (StAnz. S. 1013),
  - b) Tarifvertrag vom 15. April 1969 zur Änderung des Tarifvertrages über die Gewährung einer Zuwendung an Angestellte vom 24. November 1964 — bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 29. Mai 1969 — P 2028 A — 47/49 — I B 31 (StAnz. S. 1009),
  - c) Dritten Änderungstarifvertrag vom 17. April 1969 zum Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (VersorgungstV) vom 4. November 1966 — bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 22. Juli 1969 — P 2174 A — 335 — I B 32 (StAnz. S. 1385);
2. am 6. März 1970 einen Anschlußtarifvertrag zum Zweiundzwanzigsten Tarifvertrag zur Änderung und Ergänzung des BAT vom 7. Juli 1969 — bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 15. August 1969 — P 2100 A — 503 — I B 31 (StAnz. S. 1543).

Einen weiteren Anschlußtarifvertrag haben die Bundesrepublik Deutschland und die Tarifgemeinschaft deutscher Länder am 12. Februar 1970 mit dem Verband der angestellten Ärzte Deutschlands — Marburger Bund — zum Tarifvertrag über eine einmalige Zahlung an Angestellte vom 9. Oktober 1969 — bekanntgegeben mit HMdF-Erlaß vom 15. Oktober 1969 — P 2102 A — 18 — I B 3 (StAnz. S. 1971) abgeschlossen.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Von einer Veröffentlichung der Anschlußtarifverträge und einer nochmaligen Bekanntgabe der vorbezeichneten Tarifverträge sehe ich ab.

Wiesbaden, 4. 5. 1970

**Der Hessische Minister des Innern**  
I A 61 — P 2048 A — 2  
StAnz. 21/1970 S. 1011

**840****Änderung der Grenze zwischen den Gemeinden Lehnert und Petersberg, Landkreis Fulda**

Die Hessische Landesregierung hat am 22. April 1970 beschlossen:

„Auf Grund der §§ 16 und 17 der Hessischen Gemeindeordnung i. d. F. vom 1. 7. 1960 (GVBl. S. 103) wird mit Wirkung vom 1. Juli 1970 nachstehende Grenzänderung vorgenommen:

Aus dem Gebiet der Gemeinde Lehnert werden ausgemeindet und in das Gebiet der Gemeinde Petersberg eingemeindet: Flur C, Flurstücke 1/12 4 qm, 1/13 1183 qm, insgesamt: 1187 qm.“

Wiesbaden, 5. 5. 1970

**Der Hessische Minister des Innern**  
IV A 22 — 3 k 08 — 2/70  
StAnz. 21/1970 S. 1011

**841****Anerkennung von deutschen Familienpässen durch Malaysia**  
Bezug: Erlaß vom 30. 5. 1962 (StAnz. S. 798)

Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Kuala Lumpur hat zu der Frage der Anerkennung deutscher Familienpässe durch die Behörden Malaysias aus Anlaß eines Einzelfalles wie folgt berichtet:

1. Der Familienpaß wird anerkannt, wenn der Paßinhaber mit den oder ohne die im Paß eingetragenen Familienmitgliedern reist.
2. Ein nur für die Ehefrau und die Kinder ausgestellter Familienpaß (§ 22 Abs. 1 Nr. 3 AVVPaßG) wird anerkannt, wenn sie gemeinsam reisen.
3. Ein Familienpaß wird jedoch nicht anerkannt, wenn die eingetragenen Familienmitglieder ohne den Paßinhaber reisen.

Ich bitte um Beachtung.

Den Bezugserlaß hebe ich auf.

Wiesbaden, 8. 5. 1970

**Der Hessische Minister des Innern**  
III A 31 — 23 c 02  
StAnz. 21/1970 S. 1011

**842****Der Hessische Kultusminister****Aufnahme von Studenten in die wissenschaftlichen Hochschulen des Landes Hessen bei Mangel an Arbeitsplätzen;**

hier: Aufnahmeregelung für das Sommersemester 1970 in den Fächern Pharmazie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M. und Chemie an der Justus Liebig-Universität Gießen

Bezug: Mein Erlaß vom 26. 1. 1970 — H II 3 (1) — 430/07 — 382 —

In Ergänzung und unter Abänderung meines Erlasses vom 26. 1. 1970 treffe ich für die Aufnahme von Studienanfängern in den Fächern Pharmazie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M. und Chemie an der Justus Liebig-Universität Gießen im Sommersemester 1970 im Einvernehmen mit den beiden genannten wissenschaftlichen Hochschulen folgende Regelung:

1. Die Auswahl von Studienbewerbern erfolgt nicht nach den Abschnitten I, II und III meines Erlasses vom 26. 1. 1970.
- 2.1 Die Auswahl der Studienbewerber für das Fach Pharmazie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M. erfolgt durch eine schriftliche Prüfung unter für alle Bewerber gleichen Bedingungen vor Studienbeginn.

Die vorhandenen Arbeitsplätze werden den Bewerbern zugeteilt, die in der schriftlichen Prüfung am besten abgeschnitten haben. Die Prüfungsunterlagen können von den Beteiligten eingesehen werden.

Bewerber, denen kein Arbeitsplatz zugeteilt wird, können nicht immatrikuliert werden.

- 2.2 Die Auswahl der Studienbewerber für das Fach Chemie an der Justus Liebig-Universität Gießen erfolgt durch ein Aufnahmegespräch vor Studienbeginn, in dem jeder Bewerber auf seine Eignung überprüft wird, wobei die Noten des Reifezeugnisses oder eines vergleichbaren Abschluszeugnisses angemessen zu berücksichtigen sind.

Bewerber, die die Eignungsprüfung bestanden haben, werden in einen Vorkurs aufgenommen. Die vorhandenen Arbeitsplätze werden nach Abschluß des Vorkurses den Bewerbern zugeteilt, die diesen am besten absolviert haben. Die Prüfungsunterlagen können von den Beteiligten eingesehen werden.

Bewerber, die nicht in den Vorkurs aufgenommen werden, können nicht immatrikuliert werden.

Wiesbaden, 24. 3. 1970

**Der Hessische Kultusminister**  
H II 4 — 430/07 — 475  
StAnz. 21/1970 S. 1011

843

## Der Hessische Minister für Wirtschaft und Technik

An die  
Herren Regierungspräsidenten  
Herren Landräte  
Gemeindevorstände

## Vollzug des Titels III der Gewerbeordnung

Ich gebe die Neufassung meiner nicht veröffentlichten Erlasse vom 11. 8. 1960 — R 3 — 4 B 36 c — 1 — 935/60 —, 21. 9. 1960 — R 3 — 4 B 31 — 1130/60 —, 6. 6. 1963 — II f — 4 A 4 — 34 — 650/63 —, 16. 11. 1965 — I b 2 — 4 A 4 — 36 — 1156/65 — und 21. 4. 1967 — I b 2 — 4 A 4 — 31 — 1 — 208/67 — betr. Vollzug des Titels III der Gewerbeordnung (GewO) bekannt:

## I. Erläuterungen zu den einzelnen Vorschriften

## 1. Zu § 55 GewO:

- a) Wer die in § 55 GewO bezeichneten Tätigkeiten in eigener Person ausüben will, muß eine Reisegewerbekarte besitzen, soweit er nicht nach §§ 55 a, 55 b GewO von dieser Verpflichtung befreit ist. Es kommt nicht darauf an, ob er in eigenem oder fremdem Namen oder auf eigene oder fremde Rechnung tätig wird. Da Selbständigkeit nicht erforderlich ist, sind Arbeitnehmer ebenfalls ausweispflichtig. Eine Reisegewerbekarte benötigt auch derjenige, der einen anderen während dessen Abwesenheit in einer der in § 55 GewO bezeichneten Tätigkeiten nur vorübergehend vertritt (vgl. Abschnitt I Nr. 15 Buchst. b).
- b) Der Begriff der gewerblichen Niederlassung ist in § 42 Abs. 2 GewO umschrieben. Wanderlager (vgl. Abschnitt I Nr. 8 Buchst. b) zählen zum Reisegewerbe, weil die Gewerbetreibenden sie nicht in Räumen veranstalten, die sie ständig oder in regelmäßiger Wiederkehr für den Betrieb ihres Gewerbes benutzen. Das Feilbieten von Waren aus Verkaufswagen, die regelmäßig wiederkehrend an verschiedenen Plätzen aufgestellt werden, fällt ebenfalls unter das Reisegewerbe.
- c) § 55 Abs. 1 Nr. 1 GewO erfaßt außer dem Vertrieb von Waren deren Ankauf schlechthin und nicht nur, wie die frühere Regelung, den Ankauf zum Wiederverkauf. Reisegewerbekartenpflichtig ist somit z. B. auch der Ankauf von Waren zur Verarbeitung im eigenen Betrieb. Die Ausweispflicht entfällt insbesondere dann, wenn der Ankauf bei anderen Personen im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes (vgl. Abschnitt I Nr. 3 Buchst. a) erfolgt (§ 55 b Abs. 1 GewO).  
Für den Ankauf der in § 1 Abs. 1 des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen (UMG) bezeichneten Waren darf nach § 15 UMG eine Reisegewerbekarte nur ausgestellt werden, wenn eine zum Ankauf im Kleinhandel berechtigte Erlaubnis nach § 1 UMG erteilt ist, aber nur für den örtlichen Geltungsbereich der im Einzelfall erteilten Erlaubnis. In diesem Fall sind in der Reisegewerbekarte die Worte „im Geltungsbereich der Gewerbeordnung“ zu streichen und der örtlich beschränkte Geltungsbereich einzutragen.
- d) Nach § 55 Abs. 1 Nr. 2 GewO ist nunmehr neben dem Anbieten von gewerblichen Leistungen auch das Aufsuchen von Bestellungen auf solche Leistungen reisegewerbekartenpflichtig.
- e) Für die in § 55 Abs. 1 Nr. 3 GewO bezeichneten Tätigkeiten gelten die besonderen Vorschriften der §§ 60 Abs. 2, 60 a, 60 b Abs. 2, 60 c Abs. 2 und 62 Abs. 4 GewO.

Bei Schaustellern ist insbesondere zu beachten:

- aa) Inhaber von fliegenden Bauten, die vom Publikum betreten werden, sind aufzufordern, vor Erteilung oder Ausdehnung der Reisegewerbekarte ein gültiges Prüfbuch vorzulegen (vgl. §§ 72 Abs. 1 und 2, 79 Abs. 7 der Hessischen Bauordnung). Die Vorlage ist in der Reisegewerbekarte zu vermerken.  
Fliegende Bauten sind bauliche Anlagen, die geeignet und bestimmt sind, wiederholt aufgestellt und zerlegt zu werden, z. B. Karussells, Luftschaukeln, Riesenräder, Rollen-, Gleit- und Rutschbahnen, Tribünen, Buden, Zelte und Bauten für Wanderausstellungen.

- bb) In die Reisegewerbekarte für das Vorführen von Tieren ist auf Seite 3 unter Nr. 4 einzutragen:

„Vorführung der im Tierbestandsbuch eingetragenen Tiere.“

Für das Tierbestandsbuch ist das Muster der Anlage 1 zugrunde zu legen.

- cc) In die Reisegewerbekarte für die Aufstellung von Spielgeräten im Sinne des § 33 d Abs. 1 Satz 1 GewO ist auf Seite 3 unter Nr. 4 einzutragen:

„Aufstellung von Spielgeräten, für die Zulassungsscheine erteilt sind.“

In die Reisegewerbekarte für die Veranstaltung anderer Spiele im Sinne des § 33 d Abs. 1 Satz 1 GewO, die nicht unter § 33 h GewO fallen, ist an der genannten Stelle einzutragen:

„Veranstaltungen von Spielen, für die, soweit erforderlich, Unbedenklichkeitsbescheinigungen gemäß § 60 a Abs. 2 der Gewerbeordnung erteilt sind.“

In die Reisegewerbekarte für die Veranstaltung von Glücksspielen im Sinne des § 33 h Nr. 3 GewO und von Ausspielungen, die nicht in der Anlage 3 zur Verordnung über die gewerbsmäßige Veranstaltung unbedenklicher Spiele vom 26. 11. 1963 (BGBl. I S. 849) aufgeführt sind, ist außer der genauen Bezeichnung des Glücksspiels bzw. der Ausspielung einzutragen:

„Diese Reisegewerbekarte ersetzt nicht die nach § 284 bzw. § 286 StGB erforderliche Erlaubnis.“

## 2. Zu § 55 a GewO:

- a) Die Tätigkeiten nach § 55 a wie auch nach § 55 b GewO zählen zum Reisegewerbe, obwohl sie reisegewerbekartenfrei sind; sie unterliegen deshalb den Vorschriften des Titels III GewO, soweit nichts anderes bestimmt ist. Sie können nach § 59 GewO untersagt werden.

Ausländer, die ein Reisegewerbe ausüben, benötigen auch in den Fällen des § 55 a GewO grundsätzlich eine Reisegewerbekarte (§ 2 der Verordnung über die Ausübung des Reisegewerbes durch Ausländer vom 30. 11. 1960, BGBl. I S. 871, geändert durch Verordnung vom 3. 8. 1965, BGBl. I S. 668). Dies gilt nicht für die Ausübung des Reisegewerbes durch Staatsangehörige eines Mitgliedstaates der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, es sei denn, daß diese Staatsangehörigen bei Personen, die nicht im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes aufgesucht werden, Waren feilbieten oder ankaufen (§ 1 der Verordnung über die Ausübung des Reisegewerbes durch Ausländer); zum Begriff des Geschäftsbetriebes vgl. Abschnitt I Nr. 3 Buchst. a.

- b) Nach § 55 a Abs. 1 Nr. 1 GewO dürfen bei den dort genannten Gelegenheiten Waren im Reisegewerbe mit einer Erlaubnis des Gemeindevorstandes ohne Reisegewerbekarte feilgeboten werden. Die Vorschrift betrifft nicht das Feilbieten von Messwaren auf Messen an den Letztverbraucher (Handverkauf). Dagegen ist § 55 a Abs. 1 Nr. 1 GewO auf den Gewerbetreibenden anwendbar, der für die Dauer einer Messe auf dem Messegelände oder außerhalb des Messegeländes oder an den Zufahrtsstraßen mit gemeindlicher Erlaubnis außerhalb des Handverkaufs beispielsweise Genußmittel feilhält.

Besondere Anlässe im Sinne des § 55 a Abs. 1 Nr. 1 GewO sind insbesondere Karnevalszüge, Schützenfeste, Kirmessen und Sportveranstaltungen.

Die Erlaubnis nach § 55 a Abs. 1 Nr. 1 GewO ist für einen bestimmten Ort und Anlaß, für bestimmte Waren und befristet zu erteilen. Der Kreis der Waren bestimmt sich nach den Bedürfnissen der Besucher der Veranstaltung (z. B. Lebens- und Genußmittel, Andenken, Postkarten, Druckschriften); ausgeschlossen sind diejenigen Waren, deren Feilbieten im Reisegewerbe verboten ist. In die Erlaubnis ist folgender Vermerk aufzunehmen:

„Diese Erlaubnis ersetzt nicht eine nach § 42 der Straßenverkehrsordnung erforderliche Erlaubnis.“

c) Selbstgewonnene Erzeugnisse im Sinne des § 55 a Abs. 1 Nr. 2 GewO sind diejenigen Gegenstände, die der Erzeuger in seinem Haushalt oder Betrieb herstellt oder gewinnt oder durch seine Angehörigen und Arbeitnehmer herstellen oder gewinnen läßt. Auch Familienangehörige des Erzeugers und ständig bei ihm Beschäftigte bedürfen keiner Reisegewerbekarte, wenn sie diese Erzeugnisse in seinem Namen und auf seine Rechnung vertreiben.

d) § 55 a Abs. 2 GewO soll die Durchführung besonderer Verkaufsveranstaltungen wie z. B. den marktähnlichen Verkauf von gebrauchten Kraftfahrzeugen erleichtern. Von dieser Vorschrift ist jedoch nur ausnahmsweise und nur dann Gebrauch zu machen, wenn den an der Veranstaltung teilnehmenden Gewerbetreibenden nicht zugemutet werden kann, für die Teilnahme Reisegewerbekarten zu erwirken. Letzteres wird insbesondere dann zutreffen, wenn die Mehrzahl der Teilnehmer ihr Gewerbe sonst nur in den Räumen ihrer gewerblichen Niederlassung ausübt. Da die Verkaufsveranstaltungen im Sinne des § 55 a Abs. 2 GewO keine Märkte im Sinne des Titels IV GewO sind, finden die §§ 64 ff. GewO auf sie keine Anwendung.

### 3. Zu § 55 b GewO:

a) Durch § 55 b Abs. 1 GewO werden Reisegewerbetreibende von der Reisegewerbekartenpflicht befreit, soweit sie sich darauf beschränken, Geschäftsbetriebe aufzusuchen (vor allem Handelsvertreter und sonstige Firmenvertreter). Zu den Geschäftsbetrieben im Sinne des § 55 b Abs. 1 GewO gehören neben allen Gewerbebetrieben u. a. der landwirtschaftliche Betrieb, die Rechtsanwaltskanzlei, die Arztpraxis sowie Behörden. Reisegewerbekartenfrei ist auch das Anbieten von gewerblichen Leistungen in Geschäftsbetrieben. Eine Reisegewerbekarte benötigen z. B. nicht Dekorateur und Maler von Reklameschriften, soweit sie ihr Gewerbe in Geschäftsbetrieben ausüben, desgleichen Maschinenschlosser, die nur auf Bauernhöfen Landmaschinen reparieren, oder Scherenschleifer, die ausschließlich in Gasthöfen, Metzgereien und ähnlichen Betrieben tätig werden.

b) § 55 b Abs. 1 GewO gilt grundsätzlich nicht für ausländische Reisegewerbetreibende (§ 2 der Verordnung über die Ausübung des Reisegewerbes durch Ausländer). Doch findet er auf die Ausübung des Reisegewerbes durch Staatsangehörige eines Mitgliedstaates der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft Anwendung (§ 1 der Verordnung über die Ausübung des Reisegewerbes durch Ausländer). Ferner bedürfen ausländische Reisegewerbetreibende aus einem Staat, für den das Europäische Niederlassungsabkommen vom 13. 12. 1955 (BGBl. 1959 II S. 998) in Kraft getreten ist und die als unselbständige Handelsreisende für ein Unternehmen tätig sind, dessen Hauptniederlassung sich im Gebiet eines der Vertragsstaaten befindet, nach Art. 16 des Abkommens keiner Reisegewerbekarte,

aa) soweit sie andere Gewerbetreibende im Rahmen deren Geschäftsbetriebes aufsuchen und

bb) sofern sie sich in Ausübung ihrer Tätigkeit nicht länger als zwei Monate in jedem Halbjahr in der Bundesrepublik aufhalten.

Dies gilt bisher für ausländische Handelsreisende aus Belgien, Dänemark, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden und Norwegen.

Im übrigen gilt folgendes:

Ausländische Reisegewerbetreibende müssen grundsätzlich auch dann im Besitz einer Reisegewerbekarte sein, wenn sie bei Ausübung einer der in § 55 Abs. 1 Nr. 1 und 2 GewO genannten Tätigkeiten andere Personen im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes aufsuchen. Für den Ankauf von Waren und das Aufsuchen von Warenbestellungen benötigen sie jedoch keine Reisegewerbekarte, wenn sie im Besitz der Gewerbelegitimationskarte eines Staates sind, mit dem in zwischenstaatlichen Verträgen die gegenseitige Anerkennung der Gewerbelegitimationskarten als gewerberechtliches Ausweispapier vereinbart worden ist (z. B. Finnland, Griechenland, Österreich, Schweiz, Türkei). In der Re-

gel entsprechen diese Gewerbelegitimationskarten dem Muster der in Art. 10 des Genfer Internationalen Abkommens zur Vereinfachung der Zollförmlichkeiten vom 3. 11. 1923 (RGBl. 1925 II S. 672) vorgesehenen Gewerbelegitimationskarte.

c) Für Reisegewerbetreibende mit Wohnsitz im In- oder Ausland, die im Ausland für ein inländisches Unternehmen Verträge über den Ankauf oder die Lieferung von Waren abschließen wollen, kann auf Antrag eine Gewerbelegitimationskarte erteilt werden. Der Antragsteller ist darauf hinzuweisen, daß für die Anerkennung der Karte im Ausland keine Gewähr übernommen werden kann.

Die Geltungsdauer der Gewerbelegitimationskarte ergibt sich aus dem für die Karte zu verwendenden Vordruck.

### 4. Zu § 55 c GewO:

Die reisegewerbekartenfreien Gewerbe nach § 55 a Abs. 1 Nr. 3 und 6 GewO und nach § 55 b Abs. 1 Satz 1 GewO sind anzeigepflichtig. Für die Entgegennahme der Anzeige und für die Bescheinigung über ihren Empfang sind die für Gewerbeanzeigen nach § 14 GewO eingeführten Vordrucke zu verwenden.

### 5. Zu § 55 d GewO:

Auf Ausländer, die ein Reisegewerbe ausüben, finden die Vorschriften des Titels III GewO Anwendung, soweit nicht die Verordnung über die Ausübung des Reisegewerbes durch Ausländer etwas anderes bestimmt (vgl. § 1 der Verordnung). Bei heimatlosen Ausländern ist § 17 des Gesetzes über die Rechtsstellung heimatloser Ausländer im Bundesgebiet vom 25. 4. 1951 (BGBl. I S. 269) zu beachten.

### 6. Zu § 55 e GewO:

Für das Feilhalten von Waren und das Zeigen von Mustern, Proben u. ä. unter Entgegennahme von Warenbestellungen in Räumen, die für diesen Zweck besonders bereitgestellt sind, gelten die Vorschriften des Ladenschlußgesetzes (§ 20 Abs. 1 LSchlG). Während der Dauer von Volksbelustigungen (z. B. Schützenfesten) ist das Feilhalten nicht an die zeitlichen Schranken des Ladenschlußgesetzes gebunden, sofern die einzelnen den Charakter der Veranstaltung als Volksbelustigung bestimmenden Einrichtungen (Karussells, Schaubuden usw.) nach § 60 a GewO genehmigt sind (vgl. § 20 Abs. 1 Satz 1 Halbsatz 2 LSchlG). Die Verkaufszeiten auf Märkten im Sinne des Titels IV GewO werden nach §§ 65 und 70 GewO festgesetzt, auf Wochenmärkten dürfen jedoch gemäß § 19 Abs. 1 LSchlG Waren während der allgemeinen Ladenschlußzeiten (§ 3 LSchlG) grundsätzlich nicht feilgehalten werden.

Für die Zulassung von Ausnahmen gemäß § 55 e Abs. 2 Satz 1 GewO ist in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern der Gemeindevorstand, im übrigen der Landrat als Behörde der Landesverwaltung zuständig (vgl. § 3 der Ersten Verordnung über die zur Ausführung des Vierten Bundesgesetzes zur Änderung der Gewerbeordnung zuständigen Verwaltungsbehörden — 1. ZustVGewO — vom 13. 10. 1960 — GVBl. S. 212 —).

### 7. Zu § 56 GewO:

a) Die Zulassung von Ausnahmen von den Verboten des § 56 GewO befreit nicht von dem Erfordernis der Reisegewerbekarte. Die Vorschriften des § 56 GewO finden auf Versteigerungen, die der Inhaber einer Erlaubnis nach § 34 b GewO im Reisegewerbe durchführt, keine Anwendung (§ 25 der Versteigerervorschriften).

b) § 56 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. a GewO soll verhindern, daß der Reisegewerbetreibende günstiger behandelt wird als derjenige, der ein stehendes Gewerbe betreibt. Deshalb gelten alle Verbote für den Vertrieb bestimmter Waren im stehenden Gewerbe auch im Reisegewerbe.

c) Das Verbot des § 56 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. b GewO bezieht sich auf das Feilbieten von Pflanzenschutzmitteln bei Landwirten grundsätzlich nicht (§ 56 Abs. 3 Satz 1 GewO).

Zu den Schädlingsbekämpfungsmitteln gehören nicht Mittel zur Bekämpfung von Krankheitserregern oder Parasiten an oder in Tieren. Diese Mittel sind Arzneimittel im Sinne des § 1 des Arzneimittelgesetzes.

Prüfzeichen und Prüfbescheide für Holzschutzmittel werden vom Prüfausschuß für Holzschutzmittel beim Ländersachverständigenausschuß für neue Baustoffe und Bauarten erteilt. Die Holzschutzmittel, für die ein Prüfzeichen erteilt ist, sind in der neuesten Auflage des Holzschutzmittelverzeichnisses zusammengestellt, das von dem Prüfausschuß für Holzschutzmittel, 2101 Meckelfeld, Höpenstraße 75 a bezogen werden kann.

Im übrigen wird auf das Gesetz über den Handel mit Giften vom 17. 5. 1961 (GVBl. S. 72), die Polizeiverordnung über den Verkehr mit Giften (Giftverordnung) vom 16. 10. 1961 (GVBl. S. 141), zuletzt geändert durch Polizeiverordnung vom 22. 9. 1967 (GVBl. I S. 161), und die Verordnung über den Verkehr mit giftigen Pflanzenschutzmitteln vom 16. 10. 1961 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Verordnung vom 8. 9. 1967 (GVBl. I S. 174) verwiesen.

- d) Schuheinlagen, wie sie üblicherweise verkauft werden, sind auch dann keine orthopädischen Fußstützen im Sinne des § 56 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. d GewO, wenn sie lediglich der Größe nach an den Fuß angepaßt werden. In Zweifelsfällen ist die Stellungnahme der Gesundheitsbehörde herbeizuführen.
- e) Elektromedizinische Geräte im Sinne des § 56 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. f GewO sind elektrische Geräte, die medizinischen Zwecken dienen sollen. Hierzu gehören u. a. Ultraschallgeräte, Ultraviolettstrahler und galvanische Schwachstromgeräte, nicht aber Hörgeräte.  
Unter die zugelassenen Geräte mit unmittelbarer Wärmeeinwirkung fallen z. B. Heizkissen, Heißluftkissen und Temperaturstrahler (Rotlichtlampen).
- f) Zu den Geräten und Gegenständen, die vor anderen als Licht oder Wärmestrahlen schützen sollen (§ 56 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. g GewO), zählen auch solche, die angeblich gegen Erdstrahlen wirken.
- g) Unter das Verbot des § 56 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. h GewO fallen z. B. Schuldverschreibungen auf den Inhaber mit ihren Zinsabschnitten (Kupons), Aktien, Investmentanteile, Wechsel und Schecks, Urkunden, die lediglich Beweisfunktion haben (z. B. Schuldscheine), sind keine Wertpapiere im Sinne dieser Vorschrift.
- h) Schriften, Bildwerke und Abbildungen sind dann geeignet, in sittlicher oder religiöser Hinsicht Ärgernis zu geben (§ 56 Abs. 1 Nr. 1 Buchst. i GewO), wenn sie das normale sittliche oder religiöse Gefühl verletzen. Die Schriften und Abbildungen, die geeignet sind, Jugendliche sittlich zu gefährden, werden nach § 1 des Gesetzes über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. 4. 1961 (BGBl. I S. 497) in eine Liste aufgenommen. Die Aufnahme in diese Liste und die Streichung von ihr werden im Bundesanzeiger bekanntgemacht. Bei Aushändigung der Reisegewerbekarte ist der Inhaber darauf aufmerksam zu machen, daß er nicht von der Pflicht eigener Prüfung und nicht von der strafrechtlichen Verantwortlichkeit befreit ist und daß er sich insbesondere über die Liste der jugendgefährdenden Schriften auf dem laufenden halten muß.
- i) Unter § 56 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. a. GewO fallen Roh-, Halb- und Fertigwaren aus Edelmetallen und edelmetallhaltigen Legierungen. Platinbelagmetalle sind Iridium, Osmium, Palladium, Rhodium und Ruthenium. Waren mit Silberüberzügen sind solche, bei denen der Silberüberzug durch Schweißen, Warmwalzen oder sonstige mechanische Verfahren, auf galvanischem Wege oder durch Aufdampfen aufgetragen wird.
- k) Edelsteine und Schmucksteine im Sinne des § 56 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. b GewO sind verschiedene, meist kristalline Mineralien, die wegen ihrer Farbschönheit, Brillanz und Unveränderlichkeit, häufig auch wegen ihrer Seltenheit von der Schmuckwaren- und Gold- und Silberschmiedewarenindustrie zur Herstellung von Schmuck- und Ziiergegenständen verwendet werden. Dazu gehören insbesondere die in Anlage 2 aufgeführten Arten der Edelsteine und Schmucksteine (die Klammerzusätze enthalten Abarten sowie besondere handelsübliche Bezeichnungen), ferner die sog. Halbedelsteine. Synthetische Steine sind künstlich hergestellte Edelsteine oder Schmucksteine und haben im allgemeinen

die gleiche Zusammensetzung wie die natürlichen Steine. Hierher gehören vor allem Steine von der Art der Rubine und Saphire (Korunde), Spinelle und Smaragde.

Perlen kennzeichnen sich durch ihren perlmutterartigen Schimmer. Sie haben eine glänzende Oberfläche und können weiß, verschieden schattiert oder farbig (z. B. grau, schwarz, malvenfarbig, rot, gelb, grün oder blau) sein und verschiedene Formen haben (z. B. rund, halbrund oder unregelmäßig). Darunter fallen auch Zuchtperlen und Japanperlen. Zuchtperlen werden von Perlenmuscheln nach künstlichem Einsetzen eines Perlmutterkerns gebildet. „Japanperlen“ ist eine handelsübliche Bezeichnung, die auf die Herkunft der Perlen hinweist.

Unter § 56 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. b GewO fallen nicht Glasperlen sowie Nachahmungen von echten Perlen und Edelsteinen. Dazu gehören in der Hauptsache Glaswaren, die unmittelbar oder nach Verarbeitung als Schmuck oder zum Verzieren oder Ausschmücken dienen.

- l) Unter das Verbot des Feilbietens und des Ankaufs von Pflanzgut (§ 56 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. c GewO) fallen auch Blumenzwiebeln.
- m) Die in § 56 Abs. 1 Nr. 3 Buchst. b GewO zugelassenen Ausnahmen gelten nur für den Inhaber eines stehenden Gewerbebetriebes (z. B. Herstellungs-, Groß- oder Einzelhandelsbetrieb) sowie für dessen Hilfskräfte, die in seinem Namen und für seine Rechnung innerhalb der Gemeinde seiner gewerblichen Niederlassung Bier oder Wein in Behältnissen im Reisegewerbe vertreiben.

Besondere Anlässe im Sinne des § 56 Abs. 1 Nr. 3 Buchst. b GewO sind z. B. Volksfeste, Schützenfeste und Ausstellungen. Die Erlaubnisbehörde hat die Erlaubnis unter Angabe der räumlichen und zeitlichen Beschränkungen in die Reisegewerbekarte einzutragen (vgl. § 60 Abs. 1 Satz 6 GewO). Erlaubnisbehörde ist sowohl der Landrat als Behörde der Landesverwaltung als auch der Gemeindevorstand (vgl. §§ 2 und 4 1. ZustVGewO).

Eine weitere Ausnahme gilt nach der Verordnung über Ausnahmen von den Verboten des Vertriebs bestimmter Waren im Reisegewerbe vom 30. 11. 1962 (BGBl. I S. 695), wenn geistige Getränke in festverschlossenen, mit der Firma des Herstellers oder Händlers versehenen Behältnissen in fahrbaren Läden mit einem umfassenden Sortiment von Lebensmitteln feilgeboten werden. Die Verordnung gestattet nicht das Feilbieten von Haus zu Haus.

Weitere Fälle des Verkaufs geistiger Getränke aus vorübergehendem Anlaß sind in § 67 Abs. 2 GewO und § 8 des Gaststättengesetzes geregelt.

- n) Bei der Veranstaltung von Glücksspielen und Ausspielungen kommt § 56 Abs. 1 Nr. 3 Buchst. f GewO nur zur Anwendung, wenn der Absatz von Waren im Vordergrund steht und es sich somit nicht um Lustbarkeiten (§§ 55 Abs. 1 Nr. 3, 60 a GewO) handelt.  
Zuständig für die Zulassung von Ausnahmen nach § 56 Abs. 1 Nr. 3 Buchst. f Halbsatz 2 GewO ist im Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern der Gemeindevorstand, im übrigen der Landrat als Behörde der Landesverwaltung (vgl. § 3 1. ZustVGewO).
- o) Neben dem Verbot der Ausübung der Zahn- und Tierheilkunde durch Personen, die hierzu nicht bestellt sind, nach § 56 Abs. 1 Nr. 4 GewO besteht nach § 3 des Heilpraktikergesetzes vom 17. 12. 1939 (RGBl. I S. 251) das Verbot, die Heilkunde bei Menschen im Reisegewerbe auszuüben, ohne als Arzt bestellt zu sein.
- p) Die unter § 56 Abs. 1 Nr. 5 GewO genannten Voraussetzungen ergeben sich aus § 7 der Handwerksordnung.
- q) Die in § 56 Abs. 1 Nr. 6 GewO genannten Rückkaufgeschäfte sind Geschäfte nach §§ 497 ff. BGB.
- r) Weitere Verbote und Ermächtigungen zum Erlaß von Verboten, das Reisegewerbe auszuüben, ergeben sich aus anderen Rechtsvorschriften.
- aa) Von besonderer Bedeutung ist § 36 des Arzneimittelgesetzes. Im Gegensatz zu § 56 Abs. 1 Nr. 9 GewO a. F. erstreckt Abs. 1 dieser Vorschrift das Ver-



triebsverbot nicht nur auf das Feilbieten von Arzneimitteln, sondern auch auf das Aufsuchen von Bestellungen auf sie. Die diätetischen Lebensmittel sind keine Arzneimittel. Die Abgrenzung zwischen Lebensmitteln und Arzneimitteln ergibt sich aus § 1 des Lebensmittelgesetzes und § 1 Abs. 3 des Arzneimittelgesetzes.

Nur mit ihren verkehrsüblichen deutschen Namen bezeichnete, für den Verkehr außerhalb der Apotheken zugelassene und in ihrer Wirkung allgemein bekannte Pflanzen sind z. B. Kamille, Pfefferminze, Isländisches Moos und Schafgarbe. Preßsäfte aus frischen Pflanzen und Pflanzenteilen sind beispielsweise Brennesselsaft und Rettichsaft.

Zu den Mineralwässern (vgl. hierzu Verordnung über Tafelwässer vom 12. 11. 1934 — RGBl. I Seite 1183 — in der Fassung der Verordnung vom 11. 2. 1938 — RGBl. I S. 199) gehören z. B. Apollinaris und Überkinger. Heilwässer dienen überwiegend zur Beseitigung, Linderung und Verhütung von Krankheiten.

Soweit der Vertrieb von Arzneimitteln im Reisegewerbe zugelassen ist, muß das Gesetz über die Werbung auf dem Gebiete des Heilwesens vom 11. 7. 1965 (BGBl. I S. 604) beachtet werden. Dieses Gesetz steht dem normalen Verkaufsgespräch im Rahmen eines Hausbesuches nicht entgegen. Nach § 9 Nr. 8 des Gesetzes darf jedoch außerhalb der Fachkreise (§ 2 des Gesetzes) insbesondere für Arzneimittel durch Werbevorträge, mit denen ein Feilbieten oder eine Entgegennahme von Anschriften verbunden ist, nicht geworben werden.

- bb) Ferner sind u. a. zu beachten § 19 des Bundeswaffengesetzes vom 14. 6. 1968 (BGBl. I S. 633), §§ 17 Nr. 6, 19 Abs. 2 und 20 Abs. 3 des Viehseuchengesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. 2. 1969 (BGBl. I S. 158), §§ 8, 17 und 20 der Polizeiverordnung über die hygienische Behandlung von Lebensmitteln tierischer Herkunft vom 14. 7. 1956 (GVBl. S. 131) sowie § 8 Abs. 2 der Polizeiverordnung über das hygienische Herstellen, Behandeln und Verreiben von Speiseeis vom 8. 8. 1966 (GVBl. I S. 261).

#### 8. Zu § 56 a GewO:

- a) „Andere Einrichtungen“ im Sinne des § 56 a Abs. 1 GewO sind neben Verkaufseinrichtungen, die keine feste Stelle einnehmen (z. B. Autos, Handkarren, Koffer, Tragkästen), auch Einrichtungen, die zum Erbringen von gewerblichen Leistungen oder zum Darbieten von Schaustellungen, Musikaufführungen und unterhaltenden Vorstellungen benutzt werden (z. B. Einrichtungen der Fahrgeschäfte, Schaubuden).
- b) Wanderlager (§ 56 a Abs. 2 GewO) sind Verkaufsveranstaltungen, bei denen außerhalb der gewerblichen Niederlassung des Gewerbetreibenden und außerhalb des Messe- und Marktverkehrs von einer Verkaufsstätte aus (z. B. Laden, Räume einer Gaststätte, Verkaufsbude oder -zelt, Kraftwagen, Schiff) vorübergehend Waren feilgehalten oder Bestellungen auf Waren entgegengenommen werden. Auch Veranstaltungen, die als „Ausstellung“ oder „Schau“ bezeichnet werden (z. B. sog. Radioausstellungen, Teppichausstellungen, Möbelschauen, Pelzschauen), können Wanderlager sein. Die Anzeige nach § 56 a Abs. 2 GewO und die dazugehörigen Anlagen sind in doppelter Ausfertigung anzufordern. Ein Stück ist unverzüglich an die Industrie- und Handelskammer zu leiten, in deren Bereich das Wanderlager veranstaltet werden soll. Die Überprüfung in wettbewerbsrechtlicher Hinsicht gehört grundsätzlich nicht zu den Obliegenheiten der nach § 56 a Abs. 2 GewO zuständigen Behörden.
- Zuständige untere Verwaltungsbehörde im Sinne des § 56 a Abs. 2 Satz 1 GewO ist in Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern der Gemeindevorstand, im übrigen der Landrat als Behörde der Landesverwaltung (vgl. § 3 1. ZustVGewO).

#### 9. Zu § 57 GewO:

- a) Über die in § 57 Abs. 1 GewO aufgezählten Versagungsgründe hinaus muß die Reisegewerbekarte insbesondere versagt werden, wenn die beabsichtigte Erwerbs-

art gesetz- oder sittenwidrig ist (z. B. Schaustellungen, die groben Unfug darstellen; Warenvertrieb, der den Tatbestand des Betruges oder Wuchers erfüllt) oder wenn der Antragsteller das Gewerbe, das er im Reisegewerbe ausüben will, überhaupt nicht ausüben darf oder von dem Verbot des § 17 des Bundes-Seuchengesetzes vom 18. 7. 1961 (BGBl. I S. 1012) betroffen wird.

Ferner ist die Reisegewerbekarte zu versagen, wenn der Antragsteller kein rechtliches Interesse an der Erteilung der Karte hat. Dies trifft z. B. dann zu, wenn er die Karte nur als Ausweis für den Einkauf beim Großhandel zur Deckung seines privaten Bedarfs verwenden will. Mit Rücksicht hierauf ist bei Anträgen auf Erteilung der Reisegewerbekarte in geeigneter Weise zu prüfen, ob die Ausübung des Reisegewerbes beabsichtigt ist. Bestehen begründete Zweifel daran, daß der Antragsteller das Reisegewerbe ausüben will, so kann eine Anhörung anderer geeigneter Stellen in Betracht kommen.

- b) Die Versagungsgründe nach § 57 Abs. 1 Nr. 2 bis 4 GewO sind Unterfälle von Nr. 1, die einen Anhalt für die behördlichen Entscheidungen geben sollen. Sie bilden keine abschließende Regelung. Die Reisegewerbekarte muß somit beispielsweise auch dann versagt werden, wenn die Vorstrafen des Antragstellers die Voraussetzungen des § 57 Abs. 1 Nr. 3 GewO nicht erfüllen, sich aus ihnen jedoch — unter Umständen in Verbindung mit anderen Tatsachen — im Einzelfall die Unzuverlässigkeit des Antragstellers für die Ausübung des Reisegewerbes ergibt.
- c) Nach § 57 Abs. 2 und 3 GewO beginnt der Lauf der Sperrfrist des § 57 Abs. 1 Nr. 3 GewO
- aa) bei Verjährung der Strafvollstreckung (§§ 70 bis 72 StGB) mit dem Tage des Eintritts der Verjährung,
- bb) beim Erlass einer Freiheitsstrafe mit dem Tage der Eröffnung des Straferlasses an den Verurteilten; die Anrechnung einer Bewährungszeit richtet sich nach § 57 Abs. 3 GewO,
- cc) bei Umwandlung einer Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe mit dem Tage, an dem die Umwandlung der Freiheitsstrafe dem Verurteilten eröffnet worden ist.
- d) Bei der Prüfung, ob eine Reisegewerbekarte auf Grund von § 57 Abs. 4 GewO vorzeitig erteilt werden kann, ist ein strenger Maßstab anzulegen. Bei der Beurteilung der Frage, ob die Versagung nach den besonderen Umständen des Falles eine unbillige Härte bedeuten würde, sind der Schutz der Öffentlichkeit einerseits und die nachteilige Auswirkung der Versagung der Reisegewerbekarte für den Betroffenen andererseits gegeneinander abzuwägen. Im Einzelfall beginnt die Untersuchung mit der Prüfung der Frage, ob der Antragsteller auf Grund seiner persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht in der Lage ist, für seinen Unterhalt oder den Unterhalt seiner Familie auf andere Weise zu sorgen. Sodann müssen sich die Ermittlungen erstrecken
- aa) auf die gegenwärtigen persönlichen Verhältnisse des Antragstellers,
- bb) auf seine Führung vor und nach Begehung der Straftat,
- cc) auf die Prüfung der Frage, ob zu befürchten ist, daß sich der Antragsteller bei Ausübung des Gewerbes erneut als unzuverlässig erweisen wird.
- Um ein klares Bild über den Antragsteller zu gewinnen, werden in der Regel die Straftaten beizuziehen sein. Ist die Straftat bei der Ausübung des Gewerbebetriebes begangen worden oder liegt ein Verbrechen oder ein Vergehen gegen die Öffentlichkeit vor, so darf von der Ermächtigung des § 57 Abs. 4 GewO nur in ganz besonders gelagerten Fällen Gebrauch gemacht werden.
- e) Für Ausländer gelten zusätzlich die in § 3 Abs. 1 der Verordnung über die Ausübung des Reisegewerbes durch Ausländer aufgeführten Versagungsgründe (vgl. aber § 1 Abs. 2 und § 5 a der Verordnung).

**10. Zu § 57 a GewO:**

- a) Die Entscheidung der Frage, ob der Antragsteller mit einer abschreckenden oder ansteckenden Krankheit behaftet, in abschreckender Weise entstellt oder blind, taub oder stumm ist oder an Geistesschwäche leidet (§ 57 a Abs. 1 Nr. 1 und 2 GewO), obliegt der in Abschnitt II Nr. 1 Satz 1 genannten Behörde. Diese hat in Zweifelsfällen den Antragsteller zur Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses aufzufordern. Verkäufer von nicht verpacktem Speiseeis haben stets ein ärztliches Zeugnis vorzulegen (vgl. § 18 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 17 Nr. 3 Buchst. b des Bundes-Seuchengesetzes).

Den Personen, die mit den genannten körperlichen Gebrechen behaftet sind, darf die Reisegewerbekarte nicht erteilt werden, wenn die Behörde der Überzeugung ist, daß das Gebrechen lediglich als Vorwand zum Betteln dienen soll.

- b) Bei Antragstellern, die das 21. Lebensjahr vollendet haben oder für volljährig erklärt worden sind und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, ist bei der Erteilung der Reisegewerbekarte großzügig zu verfahren.
- c) In den Fällen des § 57 a Abs. 1 Nr. 5 GewO ist ein strenger Maßstab anzulegen. Besitzt der Antragsteller ein oder mehrere Kinder, so hat die zuständige Behörde (§ 61 GewO) zunächst festzustellen, ob er beabsichtigt, Kinder bei der Ausübung des Reisegewerbes mitzuführen. In diesem Fall ist nach § 62 GewO zu verfahren (vgl. Abschnitt I Nr. 15). Wird der Antragsteller seine Kinder nicht mitführen, so hat die Behörde (§ 61 GewO) im Benehmen mit dem zuständigen Jugendamt zu ermitteln, ob für den Unterhalt der Kinder und, sofern die Kinder im schulpflichtigen Alter stehen, für deren Unterricht genügend gesorgt ist. Die Reisegewerbekarte kann aber in der Regel dann nicht mit der Begründung versagt werden, für den Unterhalt der Kinder sei nicht genügend gesorgt, wenn anzunehmen ist, daß der Antragsteller das Reisegewerbe gerade deshalb ausüben will, um möglichst gut für den Unterhalt seiner Angehörigen aufkommen zu können.

**11. Zu § 58 GewO:**

Bei Ausländern kann — abgesehen von den in § 58 GewO genannten Gründen — die Reisegewerbekarte entzogen werden, wenn die Voraussetzungen des § 6 der Verordnung über die Ausübung des Reisegewerbes durch Ausländer vorliegen (vgl. aber § 1 Abs. 2 der Verordnung).

**12. Zu § 60 GewO:**

Die Geltungsdauer einer Reisegewerbekarte wird nach dem Ausstellungsdatum berechnet, nicht nach dem Kalenderjahr.

Für Ausländer gilt § 5 der Verordnung über die Ausübung des Reisegewerbes durch Ausländer (vgl. aber § 1 Abs. 2 und § 5 a der Verordnung).

**13. Zu § 60 a GewO:**

- a) Die Erlaubnis nach § 60 a GewO kann nur Personen erteilt werden, die im Besitze einer Reisegewerbekarte sind. Die Erlaubnis ist schriftlich zu erteilen. Zuständig für die Erteilung der Erlaubnis ist der Gemeindevorstand (vgl. § 4 1. ZustVGewO).
- b) Vor Erteilung der Erlaubnis nach § 60 a Abs. 1 GewO ist zu prüfen, ob bei der geplanten Veranstaltung den Anforderungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung genügt ist. Gegebenenfalls sind im Rahmen der Gesetze entsprechende Auflagen zu machen. Bei fliegenden Bauten, die vom Publikum betreten werden (vgl. Abschnitt I Nr. 1 Buchst. e, aa), hat der Gemeindevorstand u. a. die Vorlage eines gültigen Prüfbuches zu fordern, wonach die Anlage einwandfrei und sicher ist.

Ist der Betrieb des Gewerbes mit besonderen Gefahren für Dritte verbunden (z. B. bei Fahrgeschäften, Schießbuden, Tierschauen und Zirkusveranstaltungen), so ist die Erlaubniserteilung davon abhängig zu machen, daß eine Haftpflichtversicherung nachgewiesen wird. Bei Versicherungsverträgen, die im Ausland mit ausländischen Versicherern abgeschlossen sind, hat der Antragsteller nachzuweisen, daß der Versicherungsschutz demjenigen entspricht, den inländische Versicherer üblicherweise gewähren. Bei Hochseilschauen hat sich die Be-

hörde die schriftlich getroffenen Anordnungen der Berufsgenossenschaft zur Sicherung der Artisten vorlegen zu lassen; sie hat nachzuprüfen, ob diese Anordnungen erfüllt sind. Die Erlaubnis für echte hypnotische Vorstellungen ist aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Regel zu versagen.

Die Erwähnung von Versagungsgründen in § 60 a Abs. 1 GewO soll nicht Anlaß sein, die Durchführung von Veranstaltungen des Schaustellergewerbes (Jahrmärkte, Kirmessen und sonstige Volksbelustigungen) zu erschweren. Insbesondere bei traditionellen Volksfesten soll hinsichtlich der mit solchen Veranstaltungen verbundenen Geräusche die Grenze der Zumutbarkeit nicht zu eng gezogen werden. Andererseits ist regelmäßig zu prüfen, durch welche Maßnahmen eine nicht zumutbare Belästigung der Anlieger vermieden werden kann.

- c) Bei Erteilung der Erlaubnis gemäß § 60 a Abs. 1 GewO für die Aufstellung von Spielgeräten oder die Veranstaltung anderer Spiele im Sinne des § 33 d Abs. 1 Satz 1 GewO sind die zusätzlichen zwingenden Versagungsgründe des § 60 a Abs. 2 GewO zu beachten. Danach darf die Erlaubnis insbesondere nur erteilt werden, wenn der Antragsteller die erforderlichen, von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt erteilten Abdrucke der Zulassungsscheine für die Spielgeräte oder die Unbedenklichkeitsbescheinigungen des Bundeskriminalamtes oder des zuständigen Landeskriminalamtes für die anderen Spiele vorlegt. Wird auf Jahrmärkten, Schützenfesten oder ähnlichen Veranstaltungen ein Spiel veranstaltet, das in der Verordnung über die gewerbsmäßige Veranstaltung unbedenklicher Spiele vom 26. 11. 1963 (BGBl. I S. 849) aufgeführt ist, so bedarf es keiner Unbedenklichkeitsbescheinigung, wenn der Gewinn in Waren besteht und das Spiel nach den Spielbedingungen der Verordnung veranstaltet wird.

Wird eine Spielhalle oder ein ähnliches Unternehmen betrieben, so sind bei Erteilung der Erlaubnis gemäß § 60 a Abs. 1 GewO die zusätzlichen Versagungsgründe des § 60 a Abs. 3 GewO zu beachten.

Werden in der Spielhalle oder in dem ähnlichen Unternehmen Spielgeräte aufgestellt oder andere Spiele veranstaltet, so ist nur eine Erlaubnis nach § 60 a Abs. 1 GewO erforderlich.

**14. Zu § 60 b GewO:**

Ein Ausnahmefall nach § 60 b Abs. 2 GewO liegt vor, wenn die Reisegewerbekarte zur Erlangung einer weiteren Erlaubnis nach § 60 a GewO oder einer Platzzuweisung benötigt wird.

**15. Zu § 62 GewO:**

- a) Die Pflicht zur Eintragung der Begleiter nach § 62 Absatz 1 GewO gilt nicht für die in § 55 Abs. 1 Nr. 3 GewO genannten Tätigkeiten. Bei Zirkusunternehmen und Schaustellerbetrieben besteht deshalb keine Verpflichtung, die Begleiter in die Reisegewerbekarte eintragen zu lassen. Jedoch kann in diesen Fällen nach § 62 Abs. 4 GewO das Mitführen von Begleitpersonen untersagt werden, wenn die in § 62 Abs. 2 und 3 GewO genannten Voraussetzungen vorliegen.
- b) Der Begleiter darf das Gewerbe des Reisegewerbetreibenden, den er begleitet, nicht persönlich ausüben, auch nicht nur vorübergehend (vgl. Abschnitt I Nr. 1 Buchstabe a). Jedoch kann bei ständiger Anwesenheit und Aufsicht des Reisegewerbetreibenden von einem persönlichen Betreiben des Reisegewerbes durch den Begleiter nicht gesprochen werden. Vor der Eintragung von Begleitern in die Reisegewerbekarte ist stets sorgfältig zu prüfen, ob und inwieweit mit Rücksicht auf die Art und Weise des betreffenden Gewerbes dem Erfordernis der ständigen Beaufsichtigung des Begleiters genügt werden kann. Um Mißbräuche möglichst auszuschließen, ist hierbei ein strenger Maßstab anzulegen.
- c) Die Erteilung der befristeten Erlaubnis nach § 62 Abs. 2 Satz 3 GewO ist mit der Aufforderung an den Antragsteller zu verbinden, der Behörde (vgl. Abschnitt II Nr. 1 Satz 4) vor Ablauf der Frist rechtzeitig die Adresse mitzuteilen, an welche die Entscheidung zugestellt werden kann.



- d) Bestehen Zweifel darüber, ob beim Mitführen von Kindern unter 14 Jahren eine sittliche oder gesundheitliche Gefährdung zu befürchten ist (§ 62 Abs. 3 GewO), so ist das Jugendamt um Stellungnahme zu bitten.

Vor Erteilung der Erlaubnis zum Mitführen von schulpflichtigen Kindern (vgl. Hessisches Schulpflichtgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. 5. 1969 — GVBl. I S. 104) ist grundsätzlich eine Äußerung der Schulaufsichtsbehörde einzuholen. Dem Antrag auf Erteilung der Erlaubnis soll ein Nachweis darüber beigefügt sein, daß die Kinder ordnungsgemäß ihrer Schulpflicht genügen.

- e) Ist das Mitführen von Begleitpersonen nach § 62 Abs. 4 GewO untersagt, so ist dies in die Reisegewerbekarte einzutragen. Ist das Mitführen bestimmter Begleitpersonen untersagt, so müssen deren Personalien vermerkt werden.

## II. Verfahren bei Erteilung, Ausdehnung und Verlängerung der Reisegewerbekarte, bei Erteilung der Erlaubnis nach § 62 GewO und bei Erteilung der Gewerbelegitimationskarte

### 1. Zuständigkeit

Zuständige Behörde für die Erteilung der Reisegewerbekarte (§ 61 GewO) ist nach § 2 1. ZustVGewO der Landrat als Behörde der Landesverwaltung, in kreisfreien Städten der Magistrat. Die Reisegewerbekarte ist grundsätzlich von der für den Wohnsitz des Antragstellers zuständigen Behörde zu erteilen. Die für den Aufenthaltsort des Antragstellers zuständige Behörde kann sie nur dann erteilen, wenn der Antragsteller keinen Wohnsitz im Geltungsbereich der Gewerbeordnung hat (vgl. § 61 GewO). Dagegen kann die zur Reisegewerbekarte hinzutretende Erlaubnis zum Mitführen anderer Personen sowohl von der Behörde erteilt werden, welche die Reisegewerbekarte ausgestellt hat, als auch von derjenigen, in deren Bezirk sich der Antragsteller befindet (§ 62 GewO); auch im letzteren Falle ist zuständige Behörde in kreisfreien Städten der Magistrat, im übrigen der Landrat als Behörde der Landesverwaltung (vgl. § 6 Abs. 2 1. ZustVGewO).

### 2. Antragstellung

Für die Anträge auf Erteilung, Ausdehnung oder Verlängerung von Reisegewerbekarten sowie auf die Erteilung der Erlaubnis zum Mitführen von Begleitpersonen sind Formblätter auszugeben (Muster Anlagen 3 und 4). Der Antrag auf Erteilung der Reisegewerbekarte kann in einem Landkreis auch bei dem Gemeindevorstand der Gemeinde des Wohnsitzes bzw. des ständigen Aufenthaltsortes des Antragstellers eingereicht werden. Hat der Antragsteller keinen Wohnsitz oder ständigen Aufenthaltsort im Inland, so kann der Antrag nur unmittelbar bei der Ausstellungsbehörde gestellt werden.

Mit dem Antrag auf Erteilung einer Reisegewerbekarte ist ein Lichtbild des Antragstellers aus neuester Zeit in Paßbildformat, bei Anträgen auf Erteilung von gemeinsamen Reisegewerbekarten das Lichtbild des Unternehmers oder, wenn mehrere Unternehmer in Frage kommen, das Lichtbild eines von diesen anzufordern. Die Behörde hat zu überprüfen, ob das Lichtbild den Antragsteller, bei gemeinsamen Reisegewerbekarten den Unternehmer oder bei mehreren Unternehmern den Benannten darstellt. Ob diese Prüfung durchgeführt ist oder nicht, ist auf dem Antrag zu vermerken. Die Behörde hat die Rückseite des Bildes unverzüglich mit dem Vor- und Zunamen der dargestellten Personen zu versehen. Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis nach § 62 GewO kann mit dem Antrag auf Erteilung der Reisegewerbekarte verbunden oder nach Erteilung der Karte gestellt werden. Im letzteren Falle kann er immer auch bei der Behörde (§ 6 Abs. 2 1. ZustVGewO) eingebracht werden, in deren Bezirk sich der Antragsteller befindet.

### 3. Prüfung der Anträge durch den Gemeindevorstand einer kreisangehörigen Gemeinde

Wird in einem Landkreis der Antrag auf Erteilung oder Verlängerung einer Reisegewerbekarte oder auf Erteilung einer Erlaubnis zum Mitführen von anderen Personen bei dem Gemeindevorstand der Gemeinde des Wohnsitzes bzw. des ständigen Aufenthaltsortes eingereicht, so hat dieser den Antrag auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit hin zu prüfen

und die erforderlichen Ergänzungen des Antrages herbeizuführen. Gegebenenfalls ist hierzu der Antragsteller oder die betreffende Begleitperson vorzuladen.

Der Gemeindevorstand hat zu dem Antrag nach Muster der Anlage 3 Stellung zu nehmen und die Vorgänge unverzüglich an die für die Entscheidung zuständige Behörde zu leiten.

### 4. Das Verfahren bei den Landräten und Magistraten der kreisfreien Städte

Die Behörde hat zu prüfen, ob die Ausübung des Reisegewerbes beabsichtigt ist, ob der Betrieb des beabsichtigten Reisegewerbes überhaupt zulässig ist, ob für ihn eine Reisegewerbekarte erforderlich ist, ob die in § 57 GewO bezeichneten Gründe zur Versagung vorliegen und ob es erforderlich ist, von den nicht zwingenden Versagungsgründen des § 57 a GewO Gebrauch zu machen; bei gemeinsamen Reisegewerbekarten (§ 60 c Abs. 2 GewO) sind die Voraussetzungen der Erteilung für jede einzelne Person sorgfältig zu prüfen. Entsprechendes gilt bei Anträgen auf Verlängerung oder Ausdehnung der Reisegewerbekarte sowie im Falle des § 62 GewO.

Soweit erforderlich, ist ein Strafregisterauszug einzuholen. Gegebenenfalls sind die bei anderen Behörden bereits vorhandenen Vorgänge (Strafakten, Vorgänge anderer Erlaubnisbehörden) zuzuziehen. Bei Anträgen auf Erteilung, Verlängerung oder Ausdehnung einer Reisegewerbekarte zum Feilbieten oder Ankauf von Tieren oder zum Aufsuchen von Bestellungen auf Tiere ist die Stellungnahme des zuständigen beamteten Tierarztes einzuholen. Bei Anträgen von Landfahrern (In- und Ausländer) auf Erteilung einer Reisegewerbekarte ist in den Landkreisen das Polizeikommissariat, in den kreisfreien Städten der Polizeipräsident (Polizeidirektor) zu unterrichten. Dabei sind Familienname, Vornamen, Staatsangehörigkeit, Geburtsdatum und Geburtsort des Antragstellers, die Art und die Nummer des vorgelegten amtlichen Lichtbildausweises (Personalausweis, Paß) sowie die ausstellende Behörde mitzuteilen. Über den Antrag des Landfahrers ist erst zu entscheiden, wenn die Äußerung der Polizei vorliegt. Wird von einem Landfahrer (Ausländer) die Ausdehnung der Reisegewerbekarte erstmals bei einer hessischen Behörde beantragt, sind die vorgenannten Angaben den vorbezeichneten Dienststellen der Polizei ebenfalls — und zwar unverzüglich — zu übermitteln; über den Antrag kann entschieden werden, ohne daß eine Äußerung der Polizei vorliegt.

Die Behörde hat sich die für die Erteilung (Verlängerung, Ausdehnung) der Reisegewerbekarte bzw. die Erteilung der Erlaubnis nach § 62 GewO erforderlichen Unterlagen (Erlaubnis nach § 15 des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen, Bescheinigungen der Versicherungsanstalten für Begleitpersonen, Prüfbuch usw.) vorlegen zu lassen, sofern nicht bereits der Gemeindevorstand in die Unterlagen Einsicht genommen und in seiner Stellungnahme darauf hingewiesen hat.

Wird der Antrag unmittelbar bei der Behörde eingereicht und besitzt der Antragsteller einen Wohnsitz oder ständigen Aufenthaltsort im Inland, so kann die Behörde den Gemeindevorstand der in Betracht kommenden Gemeinde entsprechend Abschnitt II Nr. 3 um Stellungnahme ersuchen.

Stehen dem Antrag auf Erteilung der Reisegewerbekarte Bedenken nicht entgegen, so fertigt die Behörde unter Verwendung der bei der Bundesdruckerei in Berlin zu beziehenden Vordrucke (Reisegewerbekarte für Inländer, Reisegewerbekarte für Ausländer) die Reisegewerbekarte aus. Der Vordruck „Reisegewerbekarte für Inländer“ ist unter den im Vordruck angegebenen Voraussetzungen auch für die Staatsangehörigen von Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zu verwenden.

Für die Ausstellung einer gemeinsamen Reisegewerbekarte nach § 60 c Abs. 2 GewO ist auf Seite 1 des Vordrucks über dem Wort „Reisegewerbekarte“ das Wort „Gemeinsame“ einzufügen und auf den Seiten 4 und 5 in der Kopfspalte das Wort „Begleiter“ jeweils durch das Wort „Mitinhaber“ zu ersetzen.

Bei der Ausfertigung der Reisegewerbekarte ist darauf zu achten, daß nicht durch die Wahl der Bezeichnung für die im Reisegewerbe zu erbringende Leistung der Vertrieb von Waren, die vom Vertrieb im Reisegewerbe ausgeschlossen sind, oder die Darbietung von nicht zugelassenen Schaustellungen

und dergleichen gedeckt werden. In gemeinsamen Reisegewerbekarten ist jeder Mitinhaber mit eigener Personenbeschreibung aufzuführen. An erster Stelle ist der Unternehmer und bei mehreren Unternehmern derjenige zu nennen, dessen Lichtbild in die Reisegewerbekarte eingeklebt wird. Bei der Festsetzung der Geltungsdauer der Karte ist § 60 GewO zu beachten.

Der Antragsteller hat die Karte vor Aushändigung eigenhändig zu unterschreiben. Die Reisegewerbekarte wird dem Antragsteller durch die ausstellende Behörde, gegebenenfalls unter Vermittlung des Gemeindevorstandes der Gemeinde des Wohnsitzes oder ständigen Aufenthaltsortes des Antragstellers, übermittelt. Bei Ausländern ist § 4 der Verordnung über die Ausübung des Reisegewerbes durch Ausländer zu beachten.

Von der Erteilung der Reisegewerbekarte ist dem zuständigen Finanzamt und dem Gemeindevorstand der Gemeinde des Wohnsitzes oder ständigen Aufenthaltsortes des Antragstellers Mitteilung zu machen. Ist die Reisegewerbekarte zum Vertrieb von Tabakwaren erteilt worden, so ist dies dem zuständigen Hauptzollamt mitzuteilen. Ist auf Grund einer Erlaubnis nach § 1 des Gesetzes über den Verkehr mit unedlen Metallen eine Reisegewerbekarte erteilt worden, so ist hiervon die Behörde zu unterrichten, welche die Erlaubnis erteilt hat. Von der Erteilung von Reisegewerbekarten für den Vertrieb von Lebensmitteln ist die für die Lebensmittelüberwachung am Wohnsitz des Antragstellers zuständige Behörde zu benachrichtigen. Das Arbeitsamt ist von der Erteilung der Reisegewerbekarte zu unterrichten. Bei Ausländern ist die Ausländerbehörde zu verständigen, welche die Aufenthaltserlaubnis erteilt hat. Bei Verlängerung der Reisegewerbekarte ist entsprechend zu verfahren.

Wird die Reisegewerbekarte oder die Erlaubnis nach § 62 GewO versagt, so muß dies den Beteiligten unter Angabe der Gründe durch schriftlichen Bescheid eröffnet werden.

#### 5. Gewerbelegitimationskarte

Für die Erteilung und die Versagung der Gewerbelegitimationskarte gilt dasselbe Verfahren, soweit nicht § 55 b Abs. 2 Satz 2 GewO entgegensteht.

#### III. Verfahren bei Entziehung der Reisegewerbekarte, der Gewerbelegitimationskarte, der Erlaubnis nach § 62 GewO sowie bei Untersagung nach den §§ 59 und 62 Absatz 4 GewO

Ergibt sich Anlaß zu der Annahme, daß die in einem Strafverfahren ergehende Entscheidung zur Entziehung der Reisegewerbekarte führen kann, so ordnet der Richter oder der Staatsanwalt an, die rechtskräftige Entscheidung derjenigen Behörde mitzuteilen, die die Reisegewerbekarte ausgestellt hat (vgl. Nr. 40 der Anordnung über Mitteilungen in Strafsachen — MiStra). Ist diese Behörde nach § 61 GewO nicht für die Entziehung der Reisegewerbekarte zuständig, so hat sie die Mitteilung an die nunmehr zuständige Behörde weiterzuleiten. Werden den für den Aufenthaltsort zuständigen behördlichen Stellen oder dem Gemeindevorstand der Wohnsitzgemeinde Gründe für die Entziehung bekannt, so haben sie die für den Wohnsitz zuständige Behörde (§ 61 GewO, § 2 1. ZustVGewO) zu verständigen; für die Entziehung ist die Behörde des Aufenthaltsortes nur dann selbst zuständig, wenn der Gewerbetreibende keinen Wohnsitz hat.

Vor der Entziehung der Reisegewerbekarte oder der Erlaubnis nach § 62 GewO und der Untersagung nach den §§ 59 und 62 Abs. 4 GewO muß, soweit möglich, der Betroffene gehört werden. Der Entziehungs- bzw. Untersagungsbescheid ergeht schriftlich; er ist zu begründen (§ 63 GewO) und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen. Bei Ausländern ist ein Abdruck des Bescheides an die Ausländerbehörde, die die Aufenthaltserlaubnis erteilt hat, zu leiten.

Von der rechtskräftigen Entziehung der Reisegewerbekarte und der rechtskräftigen Untersagung nach § 59 GewO ist nach § 9 a in Verbindung mit § 11 der Strafregisterverordnung vom 17. 2. 1934 (RGBl. I S. 140) dem Strafregister mit Formblatt Mitteilung zu machen. Wird die Untersagung aufgehoben, so ist dies dem Strafregister ebenfalls mitzuteilen.

Ist die Reisegewerbekarte von einer anderen Behörde erteilt worden, so ist diese von der Entziehung zu benachrichtigen. Soll einer Person die von einer deutschen Behörde erteilte Gewerbelegitimationskarte entzogen werden, so ist entsprechend zu verfahren.

#### IV. Aufhebung von Vorschriften

Früher ergangene Erlasse werden, soweit sie diesem Erlass entgegenstehen, aufgehoben. Namentlich werden, soweit sie nicht bereits gegenstandslos geworden sind, die Nrn. 63 bis 76 und 82 der preußischen Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung vom 1. 5. 1904 (HMBI. S. 123) sowie meine nicht veröffentlichten Erlasse vom 11. 8. 1960 — R 3 — 4 B 36 c — 1 — 935/60 —, 21. 9. 1960 — R 3 — 4 B 31 — 1130/60 —, 6. 6. 1963 — II f — 4 A 4 — 34 — 650/63 —, 16. 11. 1965 — I b 2 — 4 A 4 — 36 — 1156/65 — und 21. 4. 1967 — I b 2 — 4 A 4 — 31 — 1 — 208/67 — betr. Vollzug des Titels III GewO aufgehoben.

Wiesbaden, 11. 5. 1970

Der Hessische Minister

für Wirtschaft und Technik

I b 2 — 4 A 4 — 36 — 255/70

StAnz. 21/1970 S. 1012

\*

#### Anlage 1

Tiere		Be- stand	Zu- gang	Ab- gang	Kontroll- und Prüfungs- vermerke der Behörde und des beamteten Tier- arztes
Art	Zahl				
Löwen					
Bären					
usw.					

#### Anlage 2

#### Edelsteine und Schmucksteine im Sinne des § 56 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. b GewO

Zu den Edelsteinen und Schmucksteinen im Sinne des § 56 Abs. 1 Nr. 2 Buchst. b GewO gehören insbesondere folgende Arten (die in Klammern gesetzten Angaben bezeichnen Abarten sowie besondere handelsübliche Bezeichnungen):

Diamant  
Korund (Rubin, Saphir, Padparadscha)  
Beryll (Aquamarin, Smaragd)  
Chrysoberyll oder Cymophan (Katzenauge, Rubellit, Indigolith, Alexandrit)  
Spinell (Ceylonit, Pleonast)  
Topas  
Phenakit  
Zirkon (Hyacinth oder Jargoon)  
Turmalin (Turmalin-Katzenauge)  
Euklas  
Granat (Almandin, Pyrop, Rhodolith, Spessartin, Grossular, Hessonit oder Zimtstein, Adralit, Topazolith, Demantoid, Melanit, Uwarowit)  
Andalusit (Chiasolith)  
Cyanit (Desthen)  
Cordierit (Jolith, Dichroit)  
Peridot (Olivin, Chrysolith)  
Quarz (Bergkristall, Amethyst, Amethystquarz, Citrin, Rauchquarz, Morion, Cairngorm, Rosenquarz, Prasem, Saphirquarz, Blauer Quarz, Quarz-Katzenauge, Tiger-  
auge, Falkenauge, Chalcedon, Chrysopras, Carneol oder Cornalin, Heliotrop, Jaspis, Blusjaspis, Grünjaspis, Silberjaspis, Plasma, Avanturin, Avanturinquarz, Achat,

Mossachat, gefärbter Achat, Onyx, Sarder, Sardonyx)  
 Spodumen (Hiddenit, Kunzit)  
 Augit (Jade, Jadeit, Chloromelanit)  
 Amphibol oder Hornblende (Nephrit, Jade)  
 Vesuvian, Idokras  
 Pyrit (Markasit)  
 Opal (Schwarzer Opal, Feueropal, Goldopal, Wasseropal, Opal-Masse, Opal-Matrix)  
 Feldspat (Orthoklas, Mondstein, Adular, Mikroklin-Amazonit, Sonnenstein, Amazonenstein, Oligoklas, Avanturin-feldspat, Labradorit)  
 Hämatit (Blutstein)  
 Titanit, Sphen  
 Lapis-Lazuli  
 Türkis (Variscit, Uthalit, Amatrix)  
 Mangankiesel (Rhodonit)  
 Dioptas  
 Obsidian (Gesteinsglas)  
 Moldavit (Meteorglas)  
 Zinkspat  
 Azurit (Chessylit, Azurit-Malachit)  
 Malachit  
 Fluorit (Flußspat)  
 Sphen  
 Chrysokoll oder Kieselkupfer  
 Muskowit (Lagodit)

## Anlage 3

(In Block- oder Maschinenschrift ausfüllen)

## Antrag auf Erteilung — Verlängerung einer Reisegewerbekarte

## 1. Personalien

Familiennamen... bei Ehefrauen Geburtsname.....

Vornamen ..... Familienstand: led./verh./verw./ gesch.  
(Rufnamen unterstreichen)

Wohnung ..... Straße/Platz Nr. ....

geb. am ..... in ..... Kreis ..... Land.....

Staatsangehörigkeit .....

Personenbeschreibung: Größe..... cm, Augen .....

unveränderliche Kennzeichen .....

Personalausweis/Reisepaß Nr. .... ausgestellt am.....  
in.....

Vor- und Zuname — bei Frauen Geburtsname —

des Ehegatten .....

(auch ausfüllen, wenn verstorben) des Vaters .....

der Mutter .....

Bei Ausländern und Staatenlosen Aufenthaltserlaubnis bis  
..... erteilt von .....

## 2. Angaben über persönliche Verhältnisse

a) Sind Sie vorbestraft? Ja/Nein. Wenn ja, Art der Straftaten  
.....b) Ist ein Strafverfahren gegen Sie anhängig? Wenn ja, bei  
welcher Staatsanwaltschaft oder welchem Gericht und wie  
lautet die Anschuldigung?  
.....c) Sind Sie ansteckend krank, blind, taub oder stumm?  
Ja/Nein .....d) Haben Sie unversorgte Kinder? Wenn ja, wie wird für  
ihren Unterhalt und den Unterricht der Schulpflichtigen  
gesorgt?  
.....

## 3. Angaben über die Gewerbeausübung

a) Art des beabsichtigten Reisegewerbes:

Feilbieten von — Ankauf von .....

Aufsuchen von Bestellungen auf .....

Anbieten der — Aufsuchen von Bestellungen auf die ge-  
werblichen Leistungen .....

Betrieb des Lustbarkeitsgewerbes .....

b) Wird das Reisegewerbe von mehreren Personen gemein-  
sam ausgeübt oder werden Begleitpersonen mitgeführt?  
Ja/NeinWenn ja, ist ein zusätzlicher Antrag notwendig. Nähere  
Auskunft erteilen in Landkreisen der Landrat, in kreis-  
freien Städten der Magistrat.c) Haben Sie früher eine Reisegewerbekarte (Wander-  
gewerbeschein, Stadterlaubnisschein, Legitimationsschein,  
Legitimationskarte) beantragt? Ja/NeinWenn ja, ist der Gewerbeschein beizufügen  
oder anzugeben, wann, von welcher Behörde und aus wel-  
chen Gründen der Schein versagt oder entzogen worden  
ist.Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben und bin mir  
darüber im klaren, daß falsche Angaben eine Strafverfolgung  
nach § 148 Abs. 1 Nr. 6 der Gewerbeordnung und außerdem  
die Versagung oder Zurücknahme der Reisegewerbekarte zur  
Folge haben können. Außerdem ist mir bekannt, daß die Aus-  
übung des Gewerbes vor Erteilung der Reisegewerbekarte in  
§ 148 Abs. 1 Nr. 5 der Gewerbeordnung mit Strafe bedroht  
ist.

....., den .....

Lichtbild ist beigelegt.

Unterschrift des Antragstellers

## Stellungnahme des Gemeindevorstandes

1. Die Angaben des Antragstellers sind richtig — sind un-  
richtig — weil .....2. Tatsachen, die eine Versagung der Reisegewerbekarte be-  
gründen würden, sind nicht bekannt — sind folgende be-  
kannt: .....3. Antragstellern, die das 25. Lebensjahr noch nicht voll-  
endet haben:

a) Ist er der Ernährer einer Familie? .....

b) Ist er bereits 2 Jahre im Reisegewerbe tätig? .....

4. Wieviel Kinder hat der Antragsteller? Ist ihr Unterhalt  
gesichert und wie wird für den Unterricht der Schulpflich-  
tigen gesorgt? .....

## Anlage 4

(In Block- oder Maschinenschrift ausfüllen)

**Antrag auf Erteilung einer Begleitererlaubnis im Reisegewerbe**

Beilage zum Antrag .....  
 (Vor- und Zuname des Antragstellers (Geburtsdatum)  
 für die Reisegewerbekarte)

**1. Personalien des Begleiters**

Familienname ..... bei Ehefrauen Geburtsname .....  
 Vornamen ..... Familienstand: led./verh./verw./gesch.  
 (Rufnamen unterstreichen)

Wohnung ..... Straße/Platz Nr. ....  
 geb. am ..... in ..... Kreis ..... Land .....

Staatsangehörigkeit .....

Personenbeschreibung: Größe ..... cm, Augen .....

unveränderliche Kennzeichen .....

Personalausweis/Reisepaß Nr. .... ausgestellt am .....

in .....

Vor- und Zuname — bei Frauen Geburtsname —

des Ehegatten .....

des Vaters .....

der Mutter .....

Bei Ausländern und Staatenlosen Aufenthaltserlaubnis bis

erteilt von .....

**2. Sozialversicherung**

Die Beiträge für die gesetzliche Kranken-, Renten-, Arbeitslosenversicherung sind bei folgender Kasse entrichtet oder gestundet worden: (Nachweis ist vorzulegen).

**3. Angaben über die persönlichen Verhältnisse des Begleiters**

a) Ist der Begleiter vorbestraft? Ja/Nein. Wenn ja, Art der Straftaten .....

b) Ist ein Strafverfahren anhängig? Wenn ja, bei welcher Staatsanwaltschaft oder welchem Gericht und wie lautet die Anschuldigung? .....

c) Ist der Begleiter ansteckend krank, blind, taub oder stumm? Ja/Nein .....

Wir versichern die Richtigkeit der Angaben und sind uns darüber im klaren, daß falsche Angaben eine Strafverfolgung nach § 148 Abs. 1 Nr. 6 der Gewerbeordnung und außerdem die Versagung oder Zurücknahme der Begleitererlaubnis zur Folge haben können. Außerdem ist uns bekannt, daß das Mitführen von Personen oder das Begleiten im Reisegewerbe ohne Erlaubnis nach § 149 Abs. 1 Nr. 5 der Gewerbeordnung mit Strafe bedroht ist.

, den .....  
 Unterschrift des Reisegewerbetreibenden

.....  
 Unterschrift des Begleiters

**Stellungnahme des Gemeindevorstandes**

1. Die Angaben der Antragsteller sind richtig — sind unrichtig — weil .....

2. Der Nachweis über die Entrichtung oder Stundung der Beiträge für die gesetzliche Kranken-, Renten-, Arbeitslosenversicherung wurde — nicht — vorgelegt.

3. Tatsachen, die eine Versagung der Begleitererlaubnis begründen würden, sind nicht bekannt — sind folgende bekannt: .....

4. Wenn die Begleiter Kinder unter 14 Jahren sind oder wenn sie im schulpflichtigen Alter stehen:

a) Lassen bestimmte Tatsachen eine sittliche oder gesundheitliche Gefährdung der Kinder befürchten? .....

b) Wie wird für den Unterricht der Schulpflichtigen gesorgt? .....

**Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Anwärter des mittleren technischen Dienstes in der Straßenbauverwaltung****I. Einstellung**

- § 1 Kreis der Bewerber
- § 2 Bewerbungsgesuche
- § 3 Einstellung

**II. Ausbildung**

- § 4 Ziel des Vorbereitungsdienstes
- § 5 Dauer des Vorbereitungsdienstes
- § 6 Ernennung, Unterhaltszuschuß
- § 7 Ausbildungsbehörde, Ausbildungsleiter
- § 8 Gestaltung des Vorbereitungsdienstes
- § 9 Beschäftigungsnachweis, Befähigungsberichte, Ausbildungsnachweis
- § 10 Bewertung der Leistungen

**III. Laufbahnprüfung**

- § 11 Zweck und Einteilung der Prüfung
- § 12 Prüfungsausschuß
- § 13 Zulassung zur Prüfung
- § 14 Schriftliche Prüfung
- § 15 Bewertung der schriftlichen Prüfungsarbeiten
- § 16 Mündliche Prüfung
- § 17 Entscheidung über das Prüfungsergebnis
- § 18 Prüfungszeugnis, Prüfungsniederschrift
- § 19 Verstöße gegen die Prüfungsordnung
- § 20 Verhinderung, Rücktritt, Versäumnis
- § 21 Wiederholung der Prüfung

**IV. Schlußbestimmung**

- § 22 Inkrafttreten

Auf Grund des § 17 Abs. 2 des Hessischen Beamtengesetzes (HBG) in der Fassung vom 16. Februar 1970 (GVBl. I S. 110) und des § 26 der Hessischen Laufbahnverordnung (HLVO) vom 31. August 1964 (GVBl. I S. 139), geändert durch Verordnung vom 16. April 1969 (GVBl. I S. 64), wird im Einvernehmen mit dem Direktor des Landespersonalamtes und der Landespersonalkommission für die Laufbahn des mittleren technischen Dienstes in der Straßenbauverwaltung folgende Ausbildungs- und Prüfungsordnung erlassen:

**I. Einstellung****§ 1 Kreis der Bewerber**

(1) In den Vorbereitungsdienst für den mittleren technischen Dienst können Bewerber eingestellt werden, die

1. die Voraussetzungen für die Berufung in das Beamtenverhältnis nach dem Hessischen Beamtengesetz erfüllen,
2. ein Zeugnis nachweisen
  - a) über die Abschlußprüfung an einer öffentlichen oder anerkannten privaten Technikerschule — Fachrichtung Bautechnik — oder
  - b) über die Meisterprüfung in einem Bau-Hauptberuf oder
  - c) über die Prüfung nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Straßenbautechniker-Lehrlinge vom 19. 11. 1964 in der jeweils geltenden Fassung und eine mindestens einjährige Bewährung in der Tätigkeit als Straßenbautechniker bei der Straßenbauverwaltung oder
  - d) über eine mindestens dreijährige Tätigkeit als Angestellter im technischen Dienst der Straßenbauverwaltung mit über dem Durchschnitt liegenden Leistungen,
3. nicht älter als 35 Jahre alt sind.

Angestellte oder Arbeiter, die sich mindestens drei Jahre im öffentlichen Dienst bewährt haben, sowie Schwerbeschädigte und Inhaber eines Zulassungsscheines können bis zum vierzigsten Lebensjahr in den Vorbereitungsdienst eingestellt werden.

**§ 2 Bewerbungsgesuche**

- (1) Der Minister für Wirtschaft und Technik bestimmt jährlich die Anzahl der Bewerber, die eingestellt werden sollen. Die freien Stellen sollen ausgeschrieben werden.
- (2) Die Bewerber richten ihr Gesuch um Einstellung in den Vorbereitungsdienst an das Hessische Landesamt für Straßenbau.
- (3) Dem Bewerbungsgesuch sind beizufügen:
  1. ein vom Bewerber handgeschriebener Lebenslauf,
  2. das Schulabgangszeugnis,
  3. Zeugnisse über Beschäftigungen seit der Schulentlassung,
  4. das Abschluszeugnis der Technikerschule oder das Zeugnis über die Meisterprüfung oder über die Prüfung als Straßenbautechniker,
  5. ein Paßbild,
  6. das Einverständnis des gesetzlichen Vertreters, wenn der Bewerber minderjährig ist.
- (4) Bewerber, deren Einstellung in Aussicht genommen ist, haben auf Anordnung ferner vorzulegen:
  1. die Geburtsurkunde,
  2. ein amtsärztliches Gesundheitszeugnis über die körperliche Tauglichkeit für den technischen Dienst in der Straßenbauverwaltung, insbesondere über ihr ausreichendes Seh-, Farbenunterscheidungs- und Hörvermögen.

**§ 3 Einstellung**

Über die Einstellung der Bewerber in den Vorbereitungsdienst entscheidet der Minister für Wirtschaft und Technik.

**II. Ausbildung****§ 4 Ziel des Vorbereitungsdienstes**

- (1) Ziel des Vorbereitungsdienstes ist es, für den mittleren technischen Dienst der Straßenbauverwaltung Beamte heranzubilden, die sich ihren Aufgaben verpflichtet fühlen und die erforderlichen fachlichen und allgemeinen Kenntnisse besitzen.
- (2) Die Anwärter sind so auszubilden, daß sie die regelmäßig anfallenden Dienstgeschäfte nach Einführung erledigen können.

**§ 5 Dauer des Vorbereitungsdienstes**

- (1) Der Vorbereitungsdienst dauert zwei Jahre.
- (2) Der Vorbereitungsdienst kann um höchstens 2 Jahre verlängert werden, wenn der Anwärter das Ziel der Ausbildung noch nicht erreicht hat oder wenn aus besonderen Gründen eine Verlängerung angebracht erscheint.
- (3) Bis zur Hälfte des Vorbereitungsdienstes können förderliche Tätigkeiten innerhalb oder außerhalb des öffentlichen Dienstes voll angerechnet werden. Darüber hinaus kann nur die Hälfte der Zeit angerechnet werden, während der der Bewerber im öffentlichen Dienst mit Aufgaben beschäftigt worden ist, die in der Regel von Beamten des mittleren technischen Dienstes der Straßenbauverwaltung wahrgenommen werden. Zeiten vor Vollendung des 17. Lebensjahres dürfen nicht angerechnet werden.
- (4) Die Entscheidung nach Abs. 2 und 3 trifft das Hessische Landesamt für Straßenbau.

**§ 6 Ernennung, Unterhaltszuschuß**

- (1) Die Bewerber werden unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Widerruf zum „Technischen Sekretärnwärter“ ernannt.
- (2) Der Anwärter erhält während des Vorbereitungsdienstes einen Unterhaltszuschuß nach den hierfür geltenden Bestimmungen.

**§ 7 Ausbildungsbehörde, Ausbildungsleiter**

- (1) Ausbildungsbehörde ist das Hessische Landesamt für Straßenbau.
- (2) Die Ausbildungsbehörde bestellt im Einvernehmen mit dem Minister für Wirtschaft und Technik einen Beamten des technischen Verwaltungsdienstes zum Ausbildungsleiter. Dieser hat insbesondere die Ausbildung zu lenken und zu überwachen, die Befähigungsberichte auszuwerten und den Ausbildungsnachweis zu führen.

**§ 8 Gestaltung des Vorbereitungsdienstes**

- (1) Der Vorbereitungsdienst gliedert sich in die im Ausbildungsplan (Anlage 1) vorgesehenen Ausbildungsabschnitte. Von der Reihenfolge der Ausbildungsabschnitte kann aus wichtigen Gründen abgewichen werden.
- (2) Der Vorbereitungsdienst ist so zu gestalten, daß der Anwärter mit allen in seinen späteren Aufgabenbereich fallenden Arbeiten vertraut wird. Er soll auch ausreichende Kenntnisse im allgemeinen Verwaltungsdienst erhalten.
- (3) Der Anwärter darf mit einfachen, regelmäßig wiederkehrenden Arbeiten nur insoweit und solange beschäftigt werden, als dies der Ausbildung dient.
- (4) Dem Anwärter ist während des Dienstes neben der praktischen Ausbildung regelmäßig Unterricht zu erteilen, für den wöchentlich mindestens 2 Stunden vorzusehen sind. Zur Ergänzung der allgemeinen staats- und verwaltungskundlichen Ausbildung nimmt der Anwärter an einem Lehrgang bei einem Verwaltungsseminar des Hessischen Verwaltungsschulverbandes teil. Der Direktor des Landespersonalamtes Hessen regelt im Einvernehmen mit dem Minister für Wirtschaft und Technik die Durchführung des Lehrgangs.
- (5) Der Anwärter hat vierteljährlich eine schriftliche oder zeichnerische Übungsaufgabe mit mindestens 2 Stunden Bearbeitungszeit während des Dienstes unter Aufsicht zu lösen. Am Ende der Ausbildungsabschnitte 2 bis 5 hat der Anwärter außerdem außerhalb des Dienstes eine größere Übungsaufgabe mit höchstens dreiwöchiger Bearbeitungszeit zu fertigen. Bei der Auswahl der Aufgaben sind alle Prüfungsfächer zu berücksichtigen. Die Aufgaben werden von der jeweiligen Ausbildungsstelle gestellt, nach § 10 bewertet und mit dem Anwärter besprochen. Die Arbeiten sind zur Ausbildungsakte zu nehmen.

**§ 9 Beschäftigungsnachweis, Befähigungsberichte, Ausbildungsnachweis**

- (1) Der Anwärter hat einen Beschäftigungsnachweis nach dem Muster der Anlage 2 zu führen. Der Nachweis ist monatlich dem mit der Ausbildung betrauten Beamten, dem Leiter der jeweiligen Ausbildungsstelle und — zusammen mit den Übungsaufgaben nach § 8 Abs. 5 — vierteljährlich dem Ausbildungsleiter vorzulegen.
- (2) Jede Ausbildungsstelle hat der Ausbildungsbehörde am Ende des Ausbildungsabschnittes einen Befähigungsbericht nach dem Muster der Anlage 3 vorzulegen. Die Befähigungsberichte sind dem Anwärter zur Kenntnis zu geben und zu den Ausbildungsakten zu nehmen.
- (3) Der Ausbildungsleiter hat über den Vorbereitungsdienst des Anwärters einen Ausbildungsnachweis nach dem Muster der Anlage 4 zu führen.

**§ 10 Bewertung der Leistungen**

Die Leistungen im Vorbereitungsdienst und in der Prüfung sind zu bewerten mit:

- |              |   |
|--------------|---|
| sehr gut     | (1) = eine besonders hervorragende Leistung,                          |
| gut          | (2) = eine erheblich über dem Durchschnitt liegende Leistung,         |
| befriedigend | (3) = eine über dem Durchschnitt liegende Leistung,                   |
| ausreichend  | (4) = eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht, |
| mangelhaft   | (5) = eine Leistung mit erheblichen Mängeln,                          |
| ungenügend   | (6) = eine völlig unbrauchbare Leistung.                              |

Einzelleistungen in der Prüfung können mit halben Noten bewertet werden.

**III. Laufbahnprüfung****§ 11 Zweck und Einteilung der Prüfung**

- (1) In der Laufbahnprüfung soll der Anwärter seine Befähigung für den mittleren technischen Dienst in der Straßenbauverwaltung nachweisen.
- (2) Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil.

(3) Die schriftliche Prüfung umfaßt die Prüfungsfächer

1. Nivellieren,
2. Straßenbau,
3. Fachrechnen,
4. Technische Verwaltungskunde,
5. Zeichnen.

(4) Die mündliche Prüfung umfaßt die Prüfungsfächer des Abs. 3 Nr. 1 bis 4.

## § 12 Prüfungsausschuß

(1) Die Laufbahnprüfung ist vor einem Prüfungsausschuß für den mittleren technischen Dienst in der Straßenbauverwaltung abzulegen.

Der Prüfungsausschuß besteht aus

1. einem Beamten des höheren technischen Verwaltungsdienstes — Fachrichtung Straßenbau — als Vorsitzendem,
2. einem Beamten des gehobenen technischen Dienstes der Straßenbauverwaltung,
3. einem Beamten des gehobenen Dienstes der allgemeinen Verwaltung,
4. einem Vertreter der Spitzenorganisation der zuständigen Gewerkschaften, der die Befähigung für die Laufbahn des mittleren oder gehobenen technischen Dienstes in der Straßenbauverwaltung besitzen muß.

(2) Der Minister für Wirtschaft und Technik beruft die Mitglieder des Prüfungsausschusses im Einvernehmen mit dem Direktor des Landespersonalamtes. Der Vertreter der Gewerkschaft wird von der für das Land Hessen zuständigen Spitzenorganisation der in Betracht kommenden Gewerkschaften vorgeschlagen.

(3) Für den Vorsitzenden und die weiteren Mitglieder des Prüfungsausschusses sind Stellvertreter zu bestimmen.

(4) Zu der Prüfung können der Direktor des Landespersonalamtes und der Minister für Wirtschaft und Technik Vertreter entsenden. Der Ausbildungsleiter soll der mündlichen Prüfung beiwohnen.

(5) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses leitet die Prüfung; ihm obliegen insbesondere:

1. die Vorbereitung der Prüfung,
2. die Festsetzung des Prüfungstermins und -ortes mit Bekanntgabe an den Prüfling und die interessierten Stellen (§ 12 Abs. 4),
3. die Auswahl der Prüfungsaufgaben (§ 14 Abs. 3),
4. die Sorge für die vertrauliche Behandlung der Prüfungsaufgaben (§ 14 Abs. 3),
5. die Bestimmung von Aufsichtspersonen für die schriftliche Prüfung (§ 14 Abs. 5),
6. die Bestimmung des 1. und 2. Prüfers und Entscheidung über die Bewertung der schriftlichen Arbeiten bei abweichender Beurteilung (§ 15 Abs. 1),
7. die Entscheidung nach § 20.

(6) Dem Prüfungsausschuß obliegen insbesondere:

1. der Vorschlag der Prüfungsaufgaben, und zwar jedem Mitglied für sein Fach (§ 14 Abs. 3),
2. die Abnahme der mündlichen Prüfung (§ 16),
3. die Entscheidung über das Prüfungsergebnis (§ 17),
4. die Entscheidung über die Folgen eines Verstoßes gegen die Prüfungsordnung und einer nachträglich festgestellten Täuschung (§ 19),
5. der Vorschlag für die Frist, nach deren Ablauf die Wiederholungsprüfung abzulegen ist (§ 21).

(7) Der Prüfungsausschuß ist beschlußfähig, wenn er mindestens mit dem Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern besetzt ist. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

## § 13 Zulassung zur Prüfung

(1) Das Hessische Landesamt für Straßenbau läßt den Anwärter, wenn er das Ausbildungsziel erreicht hat, spätestens 2 Monate vor Beendigung des Vorbereitungsdienstes zur Prüfung zu. Der Anwärter ist von seiner Zulassung zur Prüfung zu unterrichten.

(2) Das Hessische Landesamt für Straßenbau übersendet dem Prüfungsausschuß die Personal- und Ausbildungsakten.

## § 14 Schriftliche Prüfung

(1) In der schriftlichen Prüfung ist je eine Aufgabe aus der Prüfungsfächern des § 11 Abs. 3 zu bearbeiten. Im Prüfungsfach 1 ist ein Längennivellement einer Straße von 750 m Länge zu liefern; es ist nach Anweisung des Landesamtes für Straßenbau bei einem Straßenbauamt, Straßenneubauamt oder dem Autobahnamt anzufertigen.

(2) Die Bearbeitungszeit beträgt:

für das Nivellement	6 Stunden
für die Arbeit in den Prüfungsfächern Straßenbau und Fachrechnen	3 Stunden
in den Prüfungsfächern Technische Verwaltungskunde und Zeichnen	2 Stunden

(3) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wählt von den Aufgaben, die ihm von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses für ihr Fach vorgeschlagen worden sind, die Prüfungsaufgaben aus und hat für deren Geheimhaltung zu sorgen.

(4) Die schriftlichen Aufgaben in den Prüfungsfächern\*) sind an vier aufeinanderfolgenden Tagen zu bearbeiten. Die zugelassenen Hilfsmittel sind dem Prüfling anzugeben oder in der Prüfung zur Verfügung zu stellen.

(5) Ein Mitglied des Prüfungsausschusses oder ein anderer Beamter, den der Vorsitzende des Prüfungsausschusses bestimmt, führt während der schriftlichen Prüfung die Aufsicht.

(6) Spätestens mit Ablauf der festgesetzten Bearbeitungsfrist hat der Prüfling die Arbeit dem die Aufsicht führenden Beamten abzugeben. Beizufügen sind alle Entwürfe und Arbeitsbogen einschließlich Nebenrechnungen. Der die Aufsicht führende Beamte vermerkt auf der Arbeit den Beginn der Bearbeitungsfrist und den Zeitpunkt der Abgabe. Die Prüfungsarbeiten dürfen keine Namensangabe enthalten, sie sind mit einer Kontrollnummer zu versehen.

## § 15 Bewertung der schriftlichen Prüfungsarbeiten

(1) Die Prüfungsarbeiten sind von zwei Mitgliedern des Prüfungsausschusses (1. und 2. Prüfer), die der Vorsitzende bestimmt, unabhängig voneinander zu bewerten. Bei abweichender Bewertung entscheidet der Vorsitzende des Prüfungsausschusses.

(2) Werden drei Prüfungsarbeiten schlechter als „ausreichend“ bewertet, so unterbleibt die mündliche Prüfung. Die Laufbahnprüfung gilt als nicht bestanden.

## § 16 Mündliche Prüfung

(1) Die mündliche Prüfung soll nicht später als 6 Wochen nach Beendigung der schriftlichen Prüfung stattfinden.

(2) Mehr als 6 Prüflinge sollen nicht gleichzeitig geprüft werden. Die Prüfungszeit je Prüfling soll etwa 30 Minuten betragen.

(3) Die Leistungen in der mündlichen Prüfung sind auf Grund des Vorschlags des jeweiligen Prüfers vom Prüfungsausschuß zu beurteilen.

## § 17 Entscheidung über das Prüfungsergebnis

(1) Der Prüfungsausschuß entscheidet im Anschluß an die mündliche Prüfung über das Gesamtergebnis der Prüfung (schriftliche und mündliche Prüfung). Dabei sollen die Befähigungsberichte über die Leistungen während der Ausbildung, das Ergebnis des staats- und verwaltungskundlichen Lehrgangs sowie der Gesamteindruck des Prüflings berücksichtigt werden.

(2) Für das Gesamturteil gelten folgende Noten:

- sehr gut,
- gut,
- befriedigend,
- ausreichend,
- nicht bestanden.

(3) Die Prüfung ist nicht bestanden, wenn die Gesamtleistungen in zwei Prüfungsfächern mit „mangelhaft“ oder in einem Prüfungsfach mit „ungenügend“ bewertet worden sind. Hier- von unberührt bleiben § 15 Abs. 2, § 19 und § 20 Abs. 4.

\*) Straßenbau, Fachrechnen, Technische Verwaltungskunde, Zeichnen.

**§ 18 Prüfungszeugnis, Prüfungsniederschrift**

(1) Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses gibt den Prüfungsteilnehmern nach Abschluß der Beratung das Gesamturteil und die Einzelnoten der schriftlichen und mündlichen Prüfung bekannt. Auf Antrag ist dem Prüfling Einsicht in seine Prüfungsarbeiten einschließlich der Beurteilungen zu gewähren.

(2) Der Anwärter, der die Prüfung bestanden hat, erhält ein Prüfungszeugnis nach dem Muster der Anlage 5.

(3) Für jeden Prüfling ist eine Prüfungsniederschrift nach dem Muster der Anlage 6 zu fertigen und zu den Personalakten zu nehmen.

(4) Über den Verlauf der Prüfung ist eine Niederschrift anzufertigen und zu den Akten des Prüfungsausschusses zu nehmen.

(5) Die Niederschriften nach Abs. 3 und 4 sind von dem Vorsitzenden und den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

**§ 19 Verstöße gegen die Prüfungsordnung**

(1) Versucht der Anwärter, das Ergebnis der Prüfung durch Täuschung oder durch ordnungswidriges Verhalten zu beeinflussen, so ist die betreffende Prüfungsleistung mit „ungenügend“ zu bewerten. In schweren Fällen kann der An-

Anlage 1  
(zu § 8 Abs. 1)

**Ausbildungsplan für Technische Regierungssekretäranwärter der Straßenbauverwaltung**

Ausbildungsabschnitt	Dienststelle	Dauer	Ausbildungsgebiet	Ausbildungsziel
I	Straßenbauamt Autobahnamt	4 Monate, davon 1 Monat für Lehrgang gem. § 8 Abs. 4	<b>Allgemeine Verwaltung</b> a) Geschäftsbetrieb b) Beamten- und Besoldungsrecht c) Tarifrecht (BAT und MTL) und Entlohnung der Arbeiter d) Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen e) Haftpflicht- und Vermögensangelegenheiten	Einführung in allgemeine Verwaltungsangelegenheiten
II	Straßenbauamt Autobahnamt	5 Monate	<b>Innen- und Außendienst des Straßenmeisters</b> a) Unterhaltung und Verwaltung der Geräte, Fahrzeuge, Dienst- und Baugehöfte b) Überwachung der Verkehrssicherheit c) Unterhaltung der Straßen, Bauwerke, Ausstattung und Nebenanlagen d) Durchführung kleinerer Baumaßnahmen e) Winterdienst f) Anbau und Gestattungen an Straßen g) Wahrung und Nutzung des Straßeneigentums	Mitarbeit in den Dienstgeschäften des Straßenmeisters und in Einzelfällen dessen Vertretung
III	Straßenbauamt, Autobahnamt	4 Monate, davon 1 Monat für techn. Lehrgang	<b>Technische Verwaltung</b> a) Straßenbauhaushalt, Haushaltsüberwachung b) Verwaltung des Straßenunterhaltungsdienstes c) Zuschußangelegenheiten d) techn. Rechnungsprüfung e) Anbau- und Gestattungswesen f) Beschilderung, Verkehrszählungen g) Grunderwerb und Liegenschaftsverwaltung h) Straßenbaustatistik	Vorbereitung für selbständige Tätigkeit oder Mitarbeit in technischen Verwaltungsangelegenheiten
IV	Straßenbauamt, Straßenneubauamt, Autobahnamt	5 Monate	<b>Bauvorbereitung</b> a) Beschaffung von Kartenmaterial (Kataster) b) Geländeaufnahmen, einfache in selbständiger Tätigkeit c) Auftragen von Meßergebnissen d) einfache Straßenbauentwürfe e) Massenermittlung f) Ausschreibung und Vergabe von Baumaßnahmen g) Untersuchung von Boden- und Baustoffen vor und während der Bauausführung	Vorbereitung für selbständige Tätigkeit oder Mitarbeit in der Bauvorbereitung
V	Straßenbauamt, Straßenneubauamt, Autobahnamt	6 Monate	<b>Bauausführung</b> a) Absteckungsarbeiten b) Baustellenabsicherung, Verkehrsumleitungen c) Bautagebuch d) Materialkontrollen und -nachweis e) Kontrollmessungen, Aufmaß f) Eignungsprüfungen und Baukontrollen g) Abrechnung h) Abnahme	Vorbereitung für die selbständige Bauaufsicht bei kleineren und die Mitarbeit bei größeren Baumaßnahmen

24 Monate



wärter nach Entscheidung des Prüfungsausschusses von der Prüfung ausgeschlossen werden. Die Prüfung gilt als nicht bestanden.

(2) Hat der Anwärter bei der Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuß auch nachträglich das Gesamtergebnis entsprechend berichtigen oder die Prüfung für nicht bestanden erklären, jedoch nur innerhalb einer Frist von 3 Jahren nach dem Tage der mündlichen Prüfung.

#### § 20 Verhinderung, Rücktritt, Versäumnis

(1) Ist der Anwärter aus Gründen, die er nicht zu vertreten hat, an der Ablegung der Prüfung oder eines der Prüfungsabschnitte verhindert, so hat er dies nachzuweisen. Bei Erkrankung ist unverzüglich ein ärztliches Zeugnis — auf Verlangen das eines Amtsarztes — vorzulegen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses entscheidet, ob eine von dem Anwärter nicht zu vertretende Verhinderung vorliegt.

(2) Wird die Prüfung aus den in Abs. 1 und 2 genannten Gründen unterbrochen, so wird sie an einem von dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu bestimmenden Termin fortgesetzt. Bereits abgelieferte Arbeiten werden als Prüfungsarbeiten angerechnet. Für noch fehlende Arbeiten sind neue Aufgaben zu stellen. Die mündliche Prüfung ist in vollem Umfang nachzuholen.

(3) Erscheint der Anwärter ohne ausreichende Entschuldigung an einem Prüfungstage nicht oder tritt er ohne Genehmigung des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zurück, so gilt die Prüfung als nicht bestanden.

#### § 21 Wiederholung der Prüfung

(1) Hat der Anwärter die Prüfung nicht bestanden, so bleibt er im Vorbereitungsdienst. Er kann die Prüfung frühestens nach sechs Monaten einmal wiederholen. Der Vorbereitungsdienst wird um die Zeit bis zur Wiederholungsprüfung verlängert. Das Hessische Landesamt für Straßenbau bestimmt auf Vorschlag des Prüfungsausschusses Dauer und Einteilung des zusätzlichen Vorbereitungsdienstes.

(2) Die Prüfung ist vollständig zu wiederholen; einzelne Prüfungsleistungen dürfen nicht erlassen werden.

(3) Besteht der Anwärter auch die Wiederholungsprüfung nicht, so ist er aus dem Beamtenverhältnis zu entlassen.

#### VI. Schlußbestimmung

##### § 22 Inkrafttreten

Diese Ausbildungs- und Prüfungsordnung tritt am 1. April 1970 in Kraft.

Wiesbaden, 31. 3. 1970

Der Hessische Minister  
für Wirtschaft und Technik  
I c 3 — 8 e 04 — 27  
gez. Arndt  
StAnz. 21/1970 S. 1020

\*

Anlage 2  
(zu § 9 Abs. 1)

#### Beschäftigungsnachweis

(der)  
des Technischen Sekretäranwärters(in).....  
Vor- und Zuname

Ausbildungs- dienststelle	vom bis	Ausbildungsabschnitt und Darstellung der Beschäftigung	Sichtvermerk*)

\*) Sichtvermerke des ausbildenden Beamten, des Leiters der Ausbildungsdienststelle (Jeweils monatlich) und des Ausbildungsleiters (vierteljährlich).

Anlage  
(zu § 9 Abs. 1)

Ausbildungsdienststelle

#### Befähigungsbericht

für den/die Technische(n) Sekretäranwärter(in)  
(Vor- u. Zuname)

für die Zeit

seiner/ihrer Ausbildung bei .....  
vom ..... bis ..... im Ausbildungsab-  
schnitt .....

Dienstversäumnis (Krankheit, Urlaub, sonstige Gründe)  
vom ..... bis ..... Grund

##### 1. Leistungsbild

- Auffassungsgabe
- Urteilsfähigkeit
- Ausdrucksfähigkeit, mündl.
- Ausdrucksfähigkeit, schriftl.
- Organisationsfähigkeit
- Initiative
- Arbeitssorgfalt
- Arbeitstempo
- Umfang der Fachkenntnisse
- Berufliches Interesse
- Allgemeines Bildungsverstreben

##### 2. Persönlichkeitsbild

- Pflichtbewußtsein
- Bereitschaft zur Verantwortung
- Führung, dienstlich
- Führung, außerdienstlich

##### 3. Ist das Ziel des Ausbildungsabschnitts erreicht?

Falls nein, Angabe der Gründe und Mängel.  
Es bestehen noch folgende Lücken in der Ausbildung

##### 4. Besondere Umstände, die bei der Gesamtbeurteilung zu berücksichtigen sind:

##### 5. Zusammenfassendes Urteil (ggfs. besondere Befähigung o. Mängel, bemerkenswerte Wesenseigenschaften)

Hessisches Landesamt  
für Straßenbau

62 Wiesbaden

(Unterschrift)

Anlage 4  
(zu § 9 Abs. 3)

#### Ausbildungsnachweis über den Vorbereitungsdienst

(der)  
des Technischen Sekretäranwärters(in).....  
Vor- und Zuname

geboren am ..... in .....  
Beschäftigung seit der Schulentlassung bis zum Beginn des  
Vorbereitungsdienstes:

Nach § 5 Abs. 3 wurde(n) auf den Vorbereitungsdienst ange-  
rechnet

..... Monat(e), davon ..... Monat(e) Ausbildungsabschn. ....  
..... Monat(e) Ausbildungsabschn. ....

Tag der Einstellung als Technische(r) Sekretäranwärter(in):

#### Beschäftigung im Vorbereitungsdienst

Ausbildungsabschnitt ..... Monate

..... vom ..... bis .....  
(Ausbildungsdienststelle)

Kurze Darstellung der Be-  
schäftigung (Auszug aus dem  
Beschäftigungsnachweis)

Beurteilung (in Übereinstim-  
mung mit dem Befähigungs-  
bericht) der Leistungen und  
der Persönlichkeit.

Bemerkungen:

Gesamtbeurteilung:  
(am Schluß des Vorberei-  
tungsdienstes)

Wiesbaden, den .....



Anlage 5  
(zu § 18 Abs. 2)

**Prüfungszeugnis**

Herr/Frau/Fräulein .....  
geb. am ..... in .....  
hat am ..... die Laufbahnprüfung für den  
**mittleren technischen Dienst  
in der Straßenbauverwaltung**  
nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Anwär-  
ter des mittleren technischen Dienstes in der Straßenbauver-  
waltung vom 31. 3. 1970 (StAnz. S. 1020)  
mit dem Gesamtergebnis .....  
bestanden.  
Wiesbaden, den .....

Der Vorsitzende  
des Prüfungsausschusses

Anlage 6  
(zu § 18 Abs. 3)

**Prüfungsniederschrift  
Laufbahnprüfung für den mittleren technischen Dienst in der  
Straßenbauverwaltung**

Anwesend:

1. .... als Vorsitzender,
2. .... als Prüfer,
3. .... als Prüfer,
4. .... als Prüfer,  
(Vertreter der  
Gewerkschaft .....) )
5. Technische(r) Sekretäranwärter(in) .....  
als Prüfling

Der/Die vorgenannte Anwärter(in) ist heute nach der Aus-  
bildungs- und Prüfungsordnung für die Anwärter des mittlere-  
ren technischen Dienstes in der Straßenbauverwaltung vom  
31. 3. 1970 (StAnz. S. 1020) mündlich geprüft worden.

Die schriftliche Prüfung hat er/sie am ..... abgelegt.

**A. Prüfungsergebnisse im einzelnen**

**I. Staats- und verwaltungskundlicher Lehrgang**

Prüfungsfach	II. Schriftliche Prüfung	III. Mündliche Prüfung
1. ....	.....	.....
2. ....	.....	.....
3. ....	.....	.....
4. ....	.....	.....
5. ....	.....	.....
6. ....	.....	.....

**B. Gesamturteil**

..... bestanden

(Bei Bestehen der Prüfung)

Das Ergebnis ist dem (der) Anwärter(in) durch den Vorsitzen-  
den des Prüfungsausschusses mitgeteilt worden.

(Bei erstmaligem Nichtbestehen der Prüfung)

Dem (der) Anwärter(in) ist durch den Vorsitzenden des Prü-  
fungsausschusses mitgeteilt worden, daß er (sie) die Prüfung  
nicht bestanden und vor Wiederholung der Prüfung einen  
zusätzlichen Vorbereitungsdienst abzuleisten hat.

Wiesbaden, den .....

Der Vorsitzende des  
Prüfungsausschusses:

Die Mitglieder des  
Prüfungsausschusses:

845

**Eisenbahnkreuzungsgesetz vom 14. August 1963 — EKrG  
(BGBl. I S. 681);**

hier: Richtlinien zur Ermittlung und Aufteilung der  
Kostenmasse bei Kreuzungsmaßnahmen

**Runderlaß StB — 9/70**

Hiermit gebe ich das nachstehende Schreiben des Bundes-  
ministers für Verkehr vom 26. März 1970 — StB 2/E 1/E 4  
— Lkb — 2006 B 70 — nebst Anlage mit der Bitte um Beach-  
tung bekannt. Bei Kreuzungsmaßnahmen, an denen Lan-  
desstraßen oder Kreisstraßen beteiligt sind, bitte ich, die  
Richtlinien ebenfalls anzuwenden.

Wiesbaden, 30. 4. 1970

**Der Hessische Minister  
für Wirtschaft und Technik**  
IV a 3 — Az.: 63 a 34

StAnz. 21/1970 S. 1025

\*

**Der Bundesminister für Verkehr** 53 Bonn, 26. 3. 1970  
StB 2/E 1/E 4 — Lkb — 2006 B 70

**Allgemeines Rundschreiben Straßenbau Nr. 4/1970**

Sachgebiet 15: Rechtswesen und Gesetzgebung

An die  
obersten Straßenbaubehörden der Länder

nachrichtlich:

An die  
Deutsche Bundesbahn  
— Hauptverwaltung —  
6 Frankfurt (Main)  
Friedrich-Ebert-Anlage 43—45

An den  
Herrn Präsidenten des  
Bundesrechnungshofes  
6 Frankfurt (Main)  
Berliner Straße 51

Betr.: **Eisenbahnkreuzungsgesetz vom 14. 8. 1963 — EKrG  
(BGBl. I S. 681);**

hier: Richtlinien zur Ermittlung und Aufteilung der  
Kostenmasse bei Kreuzungsmaßnahmen

Der Umfang der Kostenmasse bei der Herstellung neuer Kreuz-  
ungen oder bei Maßnahmen an bestehenden Kreuzungen ist  
in § 1 der 1. EKrV geregelt. Bei der Anwendung dieser Vor-  
schrift ist zu beachten, daß zur Kostenmasse einer Kreuz-  
ungsmaßnahme nur die kreuzungsbedingten Aufwendungen  
gehören. Diese Begrenzung der Kostenmasse wurde in der  
Geltungszeit des KrG 1939 aus § 5 Abs. 2 dieses Gesetzes her-  
geleitet, nach dem die Kosten der Änderung von Kreuzungen  
helftig zu teilen waren, „soweit die Änderungen oder Ergä-  
nungen durch die Überschneidung des Verkehrs erforderlich  
waren“ (vgl. meinen allg. Runderlaß 6/1959 — Vkl. 1959  
Seite 280). Wenn auch diese Formulierung im EKrG 1964  
und in der 1. EKrV nicht mehr enthalten ist, so hat dieser  
Grundsatz weiterhin Geltung. Das ergibt sich aus der Über-  
legung, daß das EKrG die Rechte und Pflichten der betei-  
ligten Baulastträger aus dem Kreuzungsrechtsverhältnis  
regelt und nicht allgemeine Fragen der Baulast zum Gegen-  
stand hat. Auf diese Begrenzung weist ferner der Wortlaut  
des § 3 EKrG hin, nach dem Kreuzungen zu ändern sind,  
wenn und „soweit“ es die Sicherheit oder Abwicklung des  
Verkehrs erfordert.

Der Grundsatz, daß zur Kostenmasse nur die kreuzungs-  
bedingten Aufwendungen gehören, ist jedoch im Sinne des  
EKrG und der 1. EKrV zu interpretieren. § 1 Abs. 1 der  
1. EKrV schließt hinsichtlich der sich kreuzenden Verkehrs-  
wege die Aufwendungen für alle verkehrlich notwendigen  
Maßnahmen in die Kostenmasse ein und stellt nicht auf die  
Mehraufwendungen ab, die dadurch entstehen, daß die Ver-  
kehrswege eine Kreuzung bilden. Der genannte Grundsatz

schließt ferner ein, daß zur Kostenmasse nur die Aufwendungen für solche Maßnahmen gehören, für die die Kreuzungsmaßnahme ursächlich ist.

Danach gehören zu den kreuzungsbedingten Kosten

- I. die Aufwendungen im Sinne der §§ 3 bis 5 der 1. EKrV (Grunderwerbs-, Bau- und Verwaltungskosten) für alle Maßnahmen im dem Bereich der an der Kreuzung beteiligten Verkehrswege, in dem sich das Vorhandensein der Kreuzung auswirkt,
- II. die Aufwendungen für Folgemaßnahmen nach § 1 Absatz 2 Nr. 2 der 1. EKrV, die infolge einer Kreuzungsmaßnahme an Anlagen erforderlich werden, die nicht zu den sich kreuzenden Verkehrswegen der Beteiligten gehören.

Die richtige Abgrenzung der Kostenmasse hat vor allem praktische Bedeutung bei Maßnahmen an Bahnübergängen. Hier auf beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen in erster Linie.

#### 1. Ersatz eines Bahnüberganges durch eine Überführung.

- a) Mit Beibehaltung der Linienführung der beteiligten Verkehrswege (s. Anlage, Beispiel 1).

Kreuzungsbedingt sind alle Aufwendungen nach den §§ 3 bis 5 der 1. EKrV (Grunderwerbs-, Bau- und Verwaltungskosten) für das Bauwerk, die Rampen und Einschnitte, jeweils mit den Gleisen, der Fahrbahn und dem Unterbau in den Abmessungen und der Ausführung, die unter Berücksichtigung der anerkannten Regeln der Technik notwendig sind, damit die sich kreuzenden Verkehrswege den Anforderungen der Sicherheit und der Abwicklung des vorhandenen und nach der überschaubaren Verkehrsentwicklung etwa innerhalb der nächsten 10 Jahre nach Fertigstellung der Maßnahme zu erwartenden Verkehrs genügen. Dies gilt auch für den Fall, daß in dem genannten Bereich die Linienführung der beteiligten Verkehrswege geringfügig verbessert wird (z. B. Beseitigung einer S-Kurve). Es sind nur solche Rampenneigungen zu berücksichtigen, die den örtlichen Verhältnissen (Ebene, Gebirge usw.) entsprechen. Üblich sind bei Straßen im Flachland 2%, sonst 4%, bei Eisenbahnen im Flachland 3‰, sonst die maßgebende Neigung der Strecke mit Berücksichtigung des Bogenwiderstandes. Sollen im Rahmen der überschaubaren Verkehrsentwicklung über den allgemein zu erwartenden Verkehrszuwachs hinausgehende strukturelle Verkehrssteigerungen auf Grund künftiger Planungen (z. B. Anbindung eines neuen Industriegebietes, zusätzliches S-Bahn-Gleis) berücksichtigt werden, so müssen diese Planungen so konkret sein, daß sie mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit in der überschaubaren Zeit verwirklicht werden. Als Nachweis hierfür kann jedoch — schon wegen der Länge des zu berücksichtigenden Zeitraumes — nicht verlangt werden, daß für solche Planungen bereits festgestellte und genehmigte Pläne vorliegen. Andererseits müssen vage Planungsvorstellungen ausscheiden, damit Fehlinvestitionen vermieden werden.

- b) Mit „geländebedingter“ Verlegung eines beteiligten Verkehrsweges (s. Anlage, Beispiel 2).

Muß die Linienführung geändert werden, weil eine „geländebedingte“ Verlegung notwendig ist (z. B. wegen vorhandener Bebauung oder hohen Grundwasserstandes), so gehören außer den in Buchstabe a genannten Aufwendungen auch die Aufwendungen zur Kostenmasse, die über den Bereich des Bauwerkes, der Rampen und Einschnitte hinausgehen, und zwar in den Abmessungen und der Ausführung nach Buchstabe a, bis die verlegte Strecke wieder verkehrsgerecht angeschlossen ist.

- c) Mit Verlegung eines beteiligten Verkehrsweges aus anderen Gründen (s. Anlage, Beispiel 3).

Soll die Linienführung eines beteiligten Verkehrsweges aus anderen als „geländebedingten“ Gründen geändert werden (z. B. zur Anpassung an andere Planungen eines Kreuzungsbeteiligten), obwohl eine Änderung mit geringeren Kosten verkehrsgerecht möglich wäre, so umfaßt die Kostenmasse nur diese geringeren Kosten (vgl. auch § 1 Abs. 3 der 1. EKrV).

Aufwendungen für Folgemaßnahmen an Anlagen, die nicht zu den sich kreuzenden Verkehrswegen gehören

— § 1 Abs. 2 Nr. 2 der 1. EKrV — (z. B. für die Verlegung von Wasserläufen oder Änderung von einmündenden Straßen zählen zur Kostenmasse. Werden für diese Anlagen Verbesserungen verlangt (z. B. Verbreiterung, Anlage von Gehwegen), die nicht wegen der Gestaltung der Kreuzungsanlage notwendig sind, so gehören diese Mehrkosten nicht zur Kostenmasse, sondern sind von denjenigen zu tragen, die nach den sonstigen Vorschriften hierfür zuständig sind.

#### 2. Sonstige Änderung oder Ergänzung eines Bahnüberganges.

- a) Kreuzungsbedingt sind alle Aufwendungen nach den §§ 3 bis 5 der 1. EKrV für Maßnahmen (z. B. Verbreiterung, Einbau oder Änderung von technischen Sicherungen) innerhalb des Kreuzungsstückes, das in der Unterhaltungslast der Eisenbahn steht (§ 14 Abs. 2 Nr. 1 EKRg). Das gilt für Eisenbahn- und Straßenanlagen im Sinne des § 14 Abs. 2 EKRg auch außerhalb des Kreuzungsstückes (z. B. Schranken, Blinklichter, Lichtzeichen, Sichtflächen [Übersicht], Straßenverkehrszeichen und -einrichtungen). Im übrigen sind Aufwendungen für Maßnahmen an einem beteiligten Verkehrsweg außerhalb des Kreuzungsstückes nur dann kreuzungsbedingt, wenn sie zur Sicherheit oder Abwicklung des Verkehrs an der Kreuzung erforderlich sind (z. B. Anrückmelder, Signalabhängigkeit der Schranken, Verlegen einer Weiche, um im Kreuzungsstück den Wegfall eines Gleises zu ermöglichen, Änderung der Gradienten, Anlegung einer Abbiegespur zur Vermeidung von Stauungen im Kreuzungsbereich). Für die Ausführung und die Abmessungen gilt Nr. 1 Buchstaben a sinngemäß.

- b) Die Kosten der zusätzlichen Anbringung von amtlichen Straßenverkehrs- und Eisenbahnzeichen oder ihrer Änderung sind an sich auch teilungspflichtig. Zur Vereinfachung ist jedoch mit der Deutschen Bundesbahn vereinbart worden, daß an Kreuzungen zwischen Bundesfernstraßen, die an der Kreuzungsstelle in der Baulast des Bundes stehen, und Eisenbahnstrecken der Deutschen Bundesbahn die Kosten für die Aufstellung, Unterhaltung, Erneuerung, Änderung, Ergänzung oder Wiederherstellung von Verkehrszeichen nach der Anlage zur StVO mit Ausnahme der Andreaskreuze der Bund, die entsprechenden Kosten für Andreaskreuze und für Eisenbahnzeichen die Deutsche Bundesbahn allein trägt.

Die Übernahme dieser Regelung für andere Kreuzungen wird empfohlen.

- c) Für Folgemaßnahmen gilt Nr. 1 letzter Absatz entsprechend.

#### 3. Änderung einer Überführung auf beiderseitiges Verlangen (s. Anlage, Beispiel 4).

Gemäß § 12 Nr. 2 EKRg fallen die Kosten für die Änderung einer Überführung beiden Beteiligten zur Last, wenn beide eine Änderung verlangen. Die Kostenmasse ist hierbei im Verhältnis der Kosten zu teilen, die jeder Beteiligte aufwenden müßte, wenn nur die von ihm verlangte Änderung des bestehenden Bauwerks durchgeführt würde.

Diese Ausführungen ergehen im Einvernehmen mit der Deutschen Bundesbahn. Die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn wird ihre Dienststellen mit übereinstimmenden Weisungen versehen. Ich bitte, diese Ausführungen künftig bei Kreuzungsmaßnahmen an Bundesfernstraßen anzuwenden und empfehle ihre Beachtung auch bei Kreuzungsmaßnahmen im Zuge anderer Straßen. Wenn eine Vereinbarung zwischen den Kreuzungsbeteiligten abgeschlossen oder eine Anordnung ergangen ist, behält es dabei sein Bewenden.

Den Runderlaß 6/1959 hebe ich auf.

Dieses Rundschreiben wird im Verkehrsblatt veröffentlicht werden.

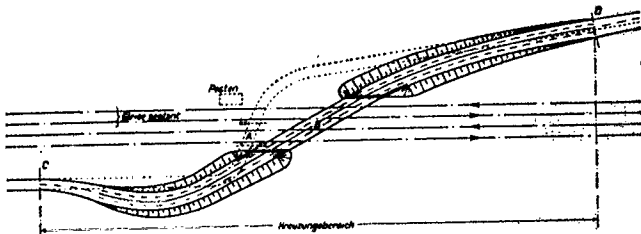
Im Auftrag  
Eglau

\*

Anlage  
Beispiele für die Ermittlung und Aufteilung der Kostenmasse bei Kreuzungsänderungen

#### Beispiel 1:

Ersatz eines Bahnüberganges durch eine Überführung mit Beibehaltung der Linienführung der beteiligten Verkehrswege.



Beispiel 1

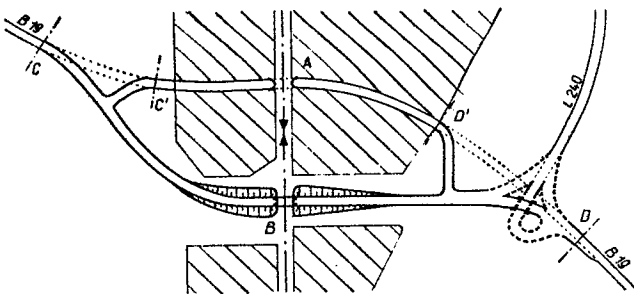
Der Bahnübergang A wird nach § 3 EKrG durch eine Straßenüberführung B ersetzt. Die geringfügige Verlegung des Kreuzungspunktes zur Verbesserung der Straßenführung gilt nicht als „Verlegung“ eines Verkehrsweges. Zur Berücksichtigung der übersichtbaren Verkehrsentwicklung wird

- die Überführung (einschl. der Rampen) breiter als die vorhandene Straße ausgeführt (4 statt bisher 2 Fahrspuren) und
- die lichte Weite der Überführung so bemessen, daß auf Grund konkreter Planungen erforderliche weitere zwei Gleise später verlegt werden können.

Zur Kostenmasse gehören alle Aufwendungen (Grund-erwerbs-, Bau- und Verwaltungskosten) für das Bauwerk, die Rampen, den Unterbau und die Fahrbahn in neuer Breite (vierspurig) und tatsächlicher Ausführung innerhalb des Kreuzungsbereiches. Dieser wird begrenzt durch die Punkte C, weil dort der Anschluß an den vorhandenen Straßenzug gefunden wird, und D, weil dort die Rampe — noch innerhalb des vorhandenen Straßenzuges — beginnt. Ferner gehören zur Kostenmasse die Aufwendungen für die Beseitigung der nicht mehr benötigten Anlagen (z. B. Postengebäude, Schrankenanlage, Fahrbahnbelag) einschließlich Wiederherstellung des normalen Schotterbettes für die Gleise.

#### Beispiel 2:

Ersatz eines Bahnüberganges durch eine Überführung mit geländebedingter Verlegung eines Verkehrsweges.



Beispiel 2

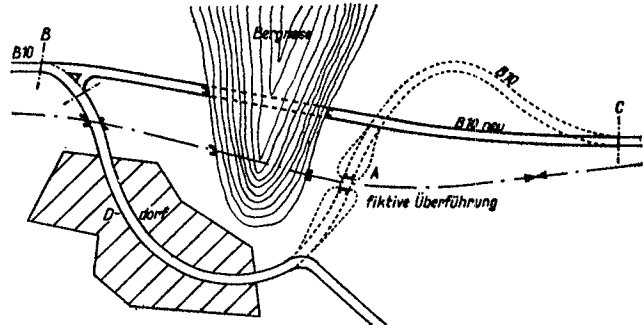
Der Bahnübergang A im Zuge der B 19 soll nach § 3 EKrG durch eine Überführung ersetzt werden, die jedoch wegen der engen Bebauung nicht an derselben Stelle errichtet werden kann. Der Kreuzungspunkt muß daher geländebedingt nach B verlegt werden. Zur Berücksichtigung der übersichtbaren Verkehrsentwicklung wird der neue Straßenzug der B 19 und die Straßenüberführung dem in etwa 10 Jahren zu erwartenden Verkehr entsprechend bemessen. Die Ortsteile beiderseits der Bahn sowie die L 240 müssen an die verlegte B 19 angeschlossen werden, wobei der Anschluß der L 240 aus verkehrstechnischen Gründen höhenfrei ausgebildet wird.

Zur Kostenmasse gehören alle Aufwendungen (Grund-erwerbs-, Bau- und Verwaltungskosten) für das Bauwerk, die Rampen, den Unterbau und die Fahrbahn in neuer Breite und tatsächlicher Ausführung in dem durch die Punkte C und D begrenzten Kreuzungsbereich (Anbindung an die vorhandene Straße), einschließlich der Anschlüsse von den Punkten C' und D' ab. Die höhenfreie Ausbildung des Anschlusses der L 240 an die verlegte B 19 ist nicht durch die Kreuzungsmaßnahme verursacht. An Stelle der hierfür erforderlichen

Aufwendungen sind daher nur die Aufwendungen für einen fiktiven verkehrsgerechten höhengleichen Anschluß in die Kostenmasse aufzunehmen. Für die Aufwendungen zur Beseitigung der nicht mehr benötigten Anlagen gilt Beispiel 1.

#### Beispiel 3:

Beseitigung eines Bahnüberganges durch eine nicht-geländebedingte Verlegung eines Verkehrsweges.



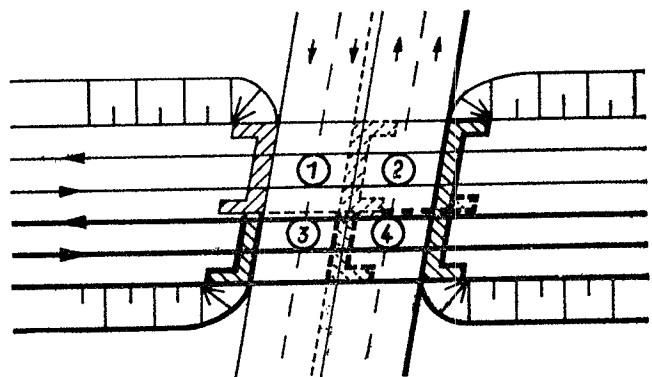
Beispiel 3

Der Bahnübergang A im Zuge der B 10 soll nach § 3 EKrG beseitigt werden. Der Ersatz durch eine Überführung an derselben Stelle ist technisch verkehrsgerecht möglich. Die Straßenbauverwaltung wünscht jedoch zur Verbesserung der ungünstigen Linienführung der Straße und zur Ausschaltung der engen Ortsdurchfahrt eine (nicht geländebedingte) Verlegung der B 10 zwischen B und C, wodurch der Bahnübergang ebenfalls beseitigt wird. Diese Verlegung erfordert höhere Aufwendungen als der Ersatz des Bahnüberganges durch eine Überführung an alter Stelle.

Zur Kostenmasse gehören nur die Aufwendungen für den fiktiven Ersatz des Bahnüberganges durch den Bau einer Überführung beim Punkt A einschließlich der Aufwendungen für die Beseitigung der nicht mehr benötigten Anlagen wie im Beispiel 1. Die Mehrkosten für die Verlegung der Straße trägt die Straßenbauverwaltung nach § 1 Abs. 3 der 1. EKrV allein.

#### Beispiel 4:

Änderungen einer Eisenbahnüberführung mit beiderseitigem Verlangen.



Beispiel 4

Die vorhandene Eisenbahnüberführung (Bauteil 1) soll auf Verlangen der Straßenbehörde wegen der vorgesehenen Verbreiterung der Straße aufgeweitet werden. Hierzu wäre nur der Bauteil 2 erforderlich. Auf Verlangen der Eisenbahn soll zur Überführung weiterer zwei Gleise das Bauwerk verbreitert werden. Hierzu wäre nur der Bauteil 3 erforderlich.

Die Kostenmasse für die tatsächliche Gesamtausführung (Bauteil 1—4) ist in dem Verhältnis auf Straße und Bahn aufzu-

teilen, in dem die Aufwendungen für eine fiktive Ausführung nur für die Aufweitung (Bauteil 2) zu den Aufwendungen nur für die Verbreiterung (Bauteil 3) stehen. Die fiktiven Ausführungen müssen technisch einwandfrei realisierbar sein. Für die Aufweitung (Bauteil 2) kann — je nach den Umständen des Einzelfalles — der Bau einer zusätzlichen Öffnung unter Beibehaltung des Widerlagers als Pfeiler oder ein neuer Überbau über die Bauteile 1 und 2 in Betracht kommen. Für die Erweiterung (Bauteil 3) ist nur die Verlängerung der Überführung in der bisherigen lichten Weite notwendig. Die Kosten für Bauteil 4 bleiben bei der Ermittlung des Teilungsschlüssels außer Betracht, weil dieser Bauteil nicht benötigt würde, wenn nur der eine oder andere fiktive Entwurf ausgeführt würde.

**846**

#### **Bau und Betrieb einer 110/20-kV-Doppelleitung Eltville—Geisenheim (Bauabschnitt Eltville—Winkel)**

##### **Anordnung**

Auf Grund des § 11 des Energiewirtschaftsgesetzes vom 13. Dezember 1935 (RGBl. I S. 1451) in Verbindung mit § 1 der Verordnung über die Energiewirtschaft und Wasserversorgung vom 17. Juli 1946 (GVBl. S. 188) wird zugunsten der Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft, Frankfurt/M.-Höchst, die Beschränkung oder, soweit dies nicht ausreicht, die Entziehung von Grundeigentum oder von Rechten an Grundeigentum in den Gemarkungen Eltville, Kiedrich, Erbach, Oestrich, Mittelheim und Winkel, Rheingaukreis, Regierungsbezirk Darmstadt, für den Bau und Betrieb einer 110/20-kV-Doppelleitung Eltville—Geisenheim (Bauabschnitt Eltville—Winkel) für zulässig erklärt.

Auf Grund der eingangs genannten Vorschriften in Verbindung mit § 1 Abs. 1 des Gesetzes über ein vereinfachtes Enteignungsverfahren vom 26. Juli 1922 (Preuß. Gesetzesamtl. Seite 211) ordne ich gemäß Kabinettsbeschluss vom 3. März 1970 zugleich auch namens und im Auftrag der Hessischen Landesregierung das vereinfachte Enteignungsverfahren an. Die Befugnis zur Durchführung der Enteignung erlischt, wenn der Antrag auf Einleitung des Enteignungsverfahrens nicht bis zum 30. April 1972 gestellt worden ist.

Wiesbaden, 30. 4. 1970

**Der Hessische Minister  
für Wirtschaft und Technik**  
IV b 1 — 921.012.018  
Im Auftrag  
gez. Schröder

StAnz. 21/1970 S. 1028

**847**

#### **Tarif für die Fährten auf dem Edersee**

Für die Fährten auf dem Edersee ist vom 1. Mai 1970 an der nachstehend aufgeführte Tarif anzuwenden. Der Tarif ist hiermit bekanntgegeben.

Wiesbaden, 28. 4. 1970

**Der Hessische Minister  
für Wirtschaft und Technik**  
III a 1 — Az.: 66 o 12

StAnz. 21/1970 S. 1028

\*

#### **Tarif für die Fährten auf dem Edersee**

##### **1. Festsetzung des Fährgeldes**

Das Fährgeld beträgt für die Überfahrt während der täglichen Betriebszeit:

- |   |         |
|---|---------|
| a) je Person einschl. ihrer Traglast  | 1,00 DM |
| mindestens aber für jede Fahrt  | 1,50 DM |
| b) je Kind bis zum vollendeten 10. Lebensjahr   | 0,50 DM |
| Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahr, für die kein besonderer Sitzplatz beansprucht wird, werden unentgeltlich befördert; |         |
| c) für Handschlitten, Handwagen, Handkarren — auch beladen —, nicht zusammengeklappte Kinderwagen und Fahrräder, je Stück     | 0,75 DM |

- |   |         |
|---|---------|
| d) für Kleinkraftträder mit nicht mehr als 50 ccm Hubraum sowie Gepäck und sonstige Gegenstände, die den Stehplatz einer Person einnehmen, je Stück | 1,20 DM |
| e) für Kleinvieh und Hunde, die nicht getragen werden je Stück  | 0,80 DM |

##### **2. Zusätzliche Bestimmungen**

Die Fährgeldsätze verdoppeln sich bei Überfahrten außerhalb der täglichen Betriebszeit und bei Treibeis. Als „außerhalb der täglichen Betriebszeit“ gelten die Stunden, die in den Zeitraum nach Schluß der letzten bis zum Beginn der ersten fahrplanmäßigen Überfahrt fallen.

Ärzte, Hebammen und Feuerwehr auf Berufs- oder Dienstgängen oder -fahrten, bei nachgewiesenen Notständen auch andere Personen, müssen zu jeder Zeit gegen Entrichtung des festgesetzten Fährgeldes übergesetzt werden.

##### **3. Befreiungen**

Vom Fährgeld sind befreit:

- a) an der Fähr Asel:  
die Einwohner, die ihren Hauptwohnsitz in dieser Gemeinde polizeilich gemeldet haben;  
an der Fähr Bringhausen:  
die Einwohner der Gemeinden Bringhausen und Niederwerbe (Scheid), die ihren Hauptwohnsitz in diesen Gemeinden polizeilich gemeldet haben;
- b) Angehörige der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung mit entsprechendem Dienstausweis;
- c) Polizei-, Forst- und Zollbeamte in Dienstkleidung oder mit entsprechendem Dienstausweis, Postbedienstete auf ihren regelmäßigen Dienstgängen;
- d) Kriegsbeschädigte und Gleichstehende mit amtlichem Ausweis.

##### **4. Schlußbestimmungen**

- a) Gebührenabweichungen im Widerspruch zu preisrechtlichen Bestimmungen sind nach § 2 des Wirtschaftsstrafgesetzes vom 9. Juli 1954 (BGBl. I S. 175) in der geltenden Fassung strafbar.
- b) Die festgesetzten Fährgelder sind Höchstpreise.
- c) Dieser Tarif tritt am 1. Mai 1970 in Kraft. Vom gleichen Zeitpunkt wird der Tarif für die Fährten am Edersee vom 25. Juni 1963 nicht mehr angewendet.

Hannover, 25. 3. 1970

**Wasser- und Schifffahrtsdirektion  
Hannover**  
25 24 — Edersee  
gez. Korsmeier

**848**

#### **Muster eines Straßenbenutzungsvertrages für Leitungen der öffentlichen Versorgung**

Bezug: Runderlaß StB 1/69

##### **Runderlaß StB — 10/70**

Die mit meinem Runderlaß vom 7. 2. 1969 (StAnz. 1969 S. 417) für den Bereich der Bundesfernstraßen eingeführte Regelung für die Straßenbenutzung durch Leitungen der öffentlichen Versorgung, bitte ich, auch auf Landesstraßen anzuwenden.

Der Hessische Landkreistag hat seinen Mitgliedern die Anwendung der Regelung auf Kreisstraßen empfohlen.

Wiesbaden, 30. 4. 1970

**Der Hessische Minister  
für Wirtschaft und Verkehr**  
IV a 3 — Az.: 63 a 06

StAnz. 21/1970 S. 1028

**849**

An alle kommunalen Sparkassen  
in Hessen

**Spenden der kommunalen Sparkassen für öffentliche, dem  
gemeinen Nutzen dienende Zwecke**

Bezug: Erlaß vom 2. April 1969 — II c 3 — 38 a 28.27  
(StAnz. S. 690)

Nr. 2 des Erlasses des Hessischen Ministers für Wirtschaft  
und Verkehr vom 2. April 1969 — II c 3 — 38 a 28.27 —  
(StAnz. S. 690) erhält folgende Fassung:

- „2. die Spendenbeträge müssen in einem angemessenen  
Verhältnis zur Ertragslage stehen; als angemessen an-  
zusehen sind Beträge bis zu 5 v. H. des Jahresüber-  
schusses. Spenden dürfen dann nicht gegeben werden,  
wenn der Grundsatz II (Bekanntmachung des Bundes-  
aufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 20. 1. 1969 —  
BANz. Nr. 17 vom 25. 1. 1969) oder die Relation des § 12  
Kreditwesengesetz nicht eingehalten sind;“

Wiesbaden, 5. 5. 1970

**Der Hessische Minister  
für Wirtschaft und Technik**  
II c 4 — 38 h 04.25

StAnz. 21/1970 S. 1029

**850**

**Widmung der im Zuge der Bundesstraße 254 neugebauten  
Straße und Abstufung bzw. Einziehung der Teilstrecke der  
bisherigen Bundesstraße 254 in der Gemarkung Wabern,  
Landkreis Fritzlar-Homberg, Regierungsbezirk Kassel**

1. Die im Zuge der Bundesstraße 542 in der Gemarkung Wa-  
bern, Landkreis Fritzlar-Homberg, Regierungsbezirk Kassel,  
neugebaute Straße

von km 12,339 neu (= km 12,340 alt) = 1,604 km  
bis km 13,943 neu (= km 0,766 alt)

einschließlich der beiden Anschlußarme an die Landesstraße  
Nr. 3223 neu erhält mit Wirkung vom 1. April 1970 die Eigen-  
schaft einer Bundesstraße und wird Bestandteil der Bundes-  
straße 254 (§ 2 Abs. 1 des Bundesfernstraßengesetzes [FStrG]  
vom 6. August 1961 — BGBl. I S. 1741).

2. Die Teilstrecken der bisherigen Bundesstraße 254 werden  
wie folgt abgestuft und eingezogen bzw. umbenannt:

- a) Die Teilstrecken

aa) von km 13,323 alt  
bis km 13,450 alt (= km 0,115) = 0,127 km  
von km 0,115 alt bis km 0,119 alt = 0,004 km  
bb) von km 0,119 alt (= km 0,004 neu)  
bis km 0,782 alt (= km 0,667 neu) = 0,663 km

verlieren mit Ablauf des 31. März 1970 die Verkehrsbedeu-  
tung einer Bundesstraße (§ 2 Abs. 4 FStrG). Sie werden mit  
Wirkung vom 1. April 1970 in die Gruppe der Landesstraßen  
abgestuft und die unter aa) genannte Strecke als Teilstrecke  
der Landesstraße 3148 und die unter bb) genannte Strecke als  
Teilstrecke der Landesstraße 3223 in das Verzeichnis der Lan-  
desstraßen eingetragen (§§ 5, 3 des Hessischen Straßengeset-  
zes [HStrG] vom 9. Oktober 1962 — GVBl. I S. 437). Die  
Straßenbaulast für die abgestuften Strecken geht zum glei-  
chen Zeitpunkt auf das Land Hessen über.

- b) Die Teilstrecken

von km 0,782 alt  
bis km 0,828 alt (= km 0,200 alt) = 0,046 km  
von km 0,200 alt bis km 0,654 alt = 0,454 km

verlieren mit Ablauf des 31. März 1970 die Verkehrsbedeu-  
tung einer Bundesstraße und werden mit Wirkung vom  
1. April 1970 in die Gruppe der Gemeindestraßen abgestuft.  
Die Straßenbaulast für die abgestuften Strecken geht zum  
gleichen Zeitpunkt auf die Gemeinde Wabern über (§ 43  
HStrG).

- c) Die Teilstrecken

von km 12,340 alt bis km 12,499 alt = 0,159 km  
von km 0,654 alt  
bis km 0,766 alt (= km 13,943 neu) = 0,112 km

sind für den Verkehr entbehrlich geworden und werden mit  
Wirkung vom 1. April 1970 eingezogen. Von der Anknüpfung  
der Einziehung gemäß § 2 Abs. 5 FStrG wurde abgesehen, da

die zur Einziehung vorgesehenen Strecken in den im Plan-  
feststellungsverfahren ausgelegten Plänen als solche kennt-  
lich gemacht worden sind.

3. Die Teilstrecke der bisherigen Bundesstraße 254

von km 12,499 alt bis km 13,323 = 0,824 km

wird Teilstrecke der Bundesstraße 253.

4. Der neugebaute Anschluß der Bundesstraße 253 an die  
Neubaustrecke der Bundesstraße 254

von km 12,420 neu bis km 12,500 neu = 0,080 km

erhält mit Wirkung vom 1. April 1970 die Eigenschaft einer  
Bundesstraße und wird Bestandteil der Bundesstraße 253.

**Rechtsbehelfsbelehrung:** Gegen die vorstehende  
Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekannt-  
gabe Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht in Kassel,  
Brüder-Grimm-Platz 1, erhoben werden. Die Klage ist beim  
Gericht schriftlich zu erheben. Sie kann auch zur Nieder-  
schrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben wer-  
den. Die Klage muß den Kläger, den Beklagten (das ist das  
Land Hessen, vertreten durch den Minister für Wirtschaft  
und Technik) und den Streitgegenstand bezeichnen. Sie soll  
einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung die-  
nenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben wer-  
den.

Wiesbaden, 5. 5. 1970

**Der Hessische Minister  
für Wirtschaft und Technik**  
IV a 2 — Az.: 63 a 30

StAnz. 21/1970 S. 1029

**851**

**Widmung der im Zuge der Landesstraße 3132 neugebauten  
Straße und Abstufung der Teilstrecke der bisherigen Landes-  
straße 3132 in der Gemarkung Schiffenberg, Stadt Gießen  
und in den Gemarkungen Leihgestern und Watzenborn-Stein-  
berg, Landkreis Gießen, Regierungsbezirk Darmstadt**

1. Die im Zuge der Landesstraße 3132 in der Gemarkung  
Schiffenberg, Stadt Gießen und in den Gemarkungen Leih-  
gestern und Watzenborn-Steinberg, Landkreis Gießen, Regie-  
rungsbezirk Darmstadt, neugebaute Straße

von km 3,050 neu = alt  
bis km 3,633 neu (= km 3,862 alt) = 0,583 km

wird mit Wirkung vom 1. April 1970 für den öffentlichen  
Verkehr gewidmet (§ 4 Abs. 1 des Hessischen Straßengesetzes  
[HStrG] vom 9. Oktober 1962 — GVBl. I S. 437).

Die gewidmete Strecke gehört zur Gruppe der Landesstraßen  
und wird als Teilstrecke der Landesstraße 3132 in das Ver-  
zeichnis der Landesstraßen eingetragen (§ 3 Abs. 3 HStrG).

2. Die Teilstrecke der bisherigen Landesstraße 3132

von km 3,050 alt = neu  
bis km 3,862 alt (= km 3,633 neu) = 0,812 km

verliert mit Ablauf des 31. März 1970 die Verkehrsbedeutung  
einer Landesstraße und wird mit Wirkung vom 1. April 1970  
in die Gruppe der Gemeindestraßen abgestuft. Die Straßen-  
baulast für die abgestufte Strecke geht von km 3,050 alt =  
neu bis km 3,103 alt = 0,053 km auf die Stadt Gießen und  
von km 3,103 alt bis km 3,862 alt (= km 3,633 neu) = 0,759 km  
auf die Gemeinde Watzenborn-Steinberg über (§§ 5, 43  
HStrG).

**Rechtsbehelfsbelehrung:** Gegen die vorstehende  
Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekannt-  
gabe Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht in Darm-  
stadt, Neckarstraße 3 a, erhoben werden. Die Klage ist beim  
Gericht schriftlich zu erheben. Sie kann auch zur Nieder-  
schrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben wer-  
den. Die Klage muß den Kläger, den Beklagten (das ist das  
Land Hessen, vertreten durch den Minister für Wirtschaft  
und Technik) und den Streitgegenstand bezeichnen. Sie soll  
einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung die-  
nenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

Wiesbaden, 5. 5. 1970

**Der Hessische Minister  
für Wirtschaft und Technik**  
IV a 2 — Az.: 63 a 30

StAnz. 21/1970 S. 1029

852

**Widmung von im Zuge der Bundesstraße 49 neugebauten Straßen und Abstufung der Teilstrecke der bisherigen Bundesstraße 49 in der Ortslage Grünberg, Landkreis Gießen, Regierungsbezirk Darmstadt**

1. Die im Zuge der Bundesstraße 49 in der Ortslage Grünberg, Landkreis Gießen, Regierungsbezirk Darmstadt, neugebauten Straßen

von km 21,671 neu (= km 21,702 alt)  
bis km 21,694 neu (= km 0,174 der L 3007) = 0,023 km  
von km 21,757 neu (= km 21,808 alt)  
bis km 22,095 neu (= km 22,255 alt) = 0,338 km

erhalten mit Wirkung vom 1. April 1970 die Eigenschaft einer Bundesstraße und werden Bestandteile der Bundesstraße 49 (§ 2 Abs. 1 des Bundesfernstraßengesetzes [FStrG] vom 6. August 1961 — BGBl. I S. 1741).

2. a) Die Teilstrecke der bisherigen Bundesstraße 49

von km 21,702 alt bis km 21,808 alt = 0,106 km

verliert mit Ablauf des 31. März 1970 die Eigenschaft einer Bundesstraße (§ 2 Abs. 4 FStrG).

Sie wird mit Wirkung vom 1. April 1970 in die Gruppe der Landesstraßen abgestuft und als Teil der Landesstraße 3127 in das Verzeichnis der Landesstraßen eingetragen (§§ 3, 5 des Hessischen Straßengesetzes [HStrG] vom 9. Oktober 1962 — GVBl. I S. 437).

Die Straßenbaulast für die abgestufte Strecke geht zum gleichen Zeitpunkt in dem in § 5 FStrG festgelegten Umfang auf das Land Hessen über (§ 41 Abs. 1 HStrG).

b) Die Teilstrecke der bisherigen Bundesstraße 49

von km 21,822 alt bis km 22,255 = 0,433 km

verliert mit Ablauf des 31. März 1970 die Eigenschaft einer Bundesstraße und wird mit Wirkung vom 1. April 1970 in die Gruppe der Gemeindestraßen abgestuft. Die Straßenbaulast an Straßenteilen der abgestuften Strecke, für die die Stadt gemäß § 5 Abs. 3 FStrG nicht bereits Träger der Straßenbaulast war, geht zum gleichen Zeitpunkt auf die Stadt Grünberg über (§ 43 HStrG).

3. Die Teilstrecke der Landesstraße 3007

von km 0,174 alt bis km 0,220 alt

wird mit Wirkung vom 1. April 1970 Bestandteil der Bundesstraße 49 mit folgender Kilometrierung

von km 21,694 neu bis km 21,745 neu = 0,051 km.

**Rechtsbehelfsbelehrung:** Gegen die vorstehende Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht in Darmstadt, Neckarstraße 3a, erhoben werden. Die Klage ist beim Gericht schriftlich zu erheben. Sie kann auch zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden. Die Klage muß den Kläger, den Beklagten (das ist das Land Hessen, vertreten durch den Minister für Wirtschaft und Technik) und den Streitgegenstand bezeichnen. Sie soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

Wiesbaden, 5. 5. 1970

**Der Hessische Minister  
für Wirtschaft und Technik**  
IV a 2 — Az.: 63 a 30  
StAnz. 21/1970 S. 1030

853

**Widmung der im Zuge der Bundesstraße 27 neugebauten Straße und Abstufung bzw. Einziehung der Teilstrecke der bisherigen Bundesstraße 27 in den Gemarkungen Hebenshausen und Marzhausen, Landkreis Witzenhausen, Regierungsbezirk Kassel**

1. Die im Zuge der Bundesstraße 27 in den Gemarkungen Hebenshausen und Marzhausen, Landkreis Witzenhausen, Regierungsbezirk Kassel, neugebaute Straße

von km 3,988 neu (= km 4,017 alt)  
bis km 4,490 neu (= km 4,533 alt) = 0,502 km

erhält mit Wirkung vom 1. April 1970 die Eigenschaft einer Bundesstraße und wird Bestandteil der Bundesstraße 27 (§ 2 Abs. 1 des Bundesfernstraßengesetzes [FStrG] vom 6. Aug. 1961 — BGBl. I S. 1741).

2. Die Teilstrecke der bisherigen Bundesstraße 27

von km 4,017 alt (= km 3,988 neu)  
bis km 4,533 alt (= km 4,490 neu) = 0,516 km

verliert mit Ablauf des 31. März 1970 die Eigenschaft einer Bundesstraße (§ 2 Abs. 4 FStrG).

Sie wird wie folgt abgestuft bzw. eingezogen:

a) Die Teilstrecke

von km 4,103 alt bis km 4,391 alt = 0,288 km

wird mit Wirkung vom 1. April 1970 in die Gruppe der Gemeindestraßen abgestuft. Die Straßenbaulast für die abgestufte Strecke geht zum gleichen Zeitpunkt auf die Gemeinde Hebenshausen über (§§ 5, 43 des Hessischen Straßengesetzes [HStrG] vom 9. Oktober 1962 — GVBl. I S. 437).

b) Die Teilstrecken

von km 4,017 alt bis km 4,103 alt = 0,086 km  
von km 4,391 alt bis km 4,533 alt = 0,142 km

sind für den Verkehr entbehrlich geworden und werden mit Wirkung vom 1. April 1970 eingezogen. Von der vorherigen Bekanntgabe der Einziehung gemäß § 2 Abs. 5 FStrG wurde abgesehen, da es sich hierbei um die Einziehung von Strecken im Zusammenhang mit Änderungen von unwesentlicher Bedeutung handelt.

**Rechtsbehelfsbelehrung:** Gegen die vorstehende Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Anfechtungsklage beim Verwaltungsgericht in Kassel, Brüder-Grimm-Platz 1, erhoben werden. Die Klage ist beim Gericht schriftlich zu erheben. Sie kann auch zur Niederschrift des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle erhoben werden. Die Klage muß den Kläger, den Beklagten (das ist das Land Hessen, vertreten durch den Minister für Wirtschaft und Technik) und den Streitgegenstand bezeichnen. Sie soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

Wiesbaden, 5. 5. 1970

**Der Hessische Minister  
für Wirtschaft und Technik**  
IV a 2 — Az.: 63 a 30  
StAnz. 21/1970 S. 1030

854

## Der Hessische Sozialminister

**Sozialhilfe, Jugendhilfe und Kriegsofferfürsorge;**

**hier:** Wegfall des Beitrags der Rentner zur Krankenversicherung

Der durch das Finanzänderungsgesetz 1967 ab 1. 1. 1968 eingeführte Rentnerbeitrag zur Krankenversicherung in Höhe von 2% des Rentenzahlungsbetrages ist durch das Gesetz über den Wegfall des von Rentnern für ihre Krankenversicherung zu tragenden Beitrags vom 14. 4. 1970 (BGBl. I S. 337) mit Wirkung vom 1. 1. 1970 wieder aufgehoben worden.

Nach Artikel 2 § 2 dieses Gesetzes bleiben Beträge in Höhe des wegfallenden Beitrags des Rentners zu den Aufwendungen seiner Krankenversicherung für die Monate **Januar bis einschließlich Mai 1970** u. a. in der Sozialhilfe, in der Jugendhilfe und in der Kriegsofferfürsorge bei den Ermittlungen des Einkommens unberücksichtigt. Diese Vorschrift, die nicht

nur im Interesse der betroffenen Rentner, sondern auch wegen der damit verbundenen Verwaltungsvereinfachung in das Gesetz aufgenommen wurde, soll verhindern, daß es infolge der durch den Wegfall des Rentnerbeitrags bedingten Rentnenerhöhungen zu Rückforderungen solcher Leistungen kommt, deren Gewährung oder Höhe von anderem Einkommen abhängig ist.

Ab 1. Juni 1970 sind danach in Übereinstimmung mit der im 12. Renten Anpassungsgesetz hinsichtlich der Erhöhungsbeträge getroffenen entsprechenden Regelung (vgl. meinen Erlaß vom 7. 11. 1969 — StAnz. S. 2015) bei der Einkommensermittlung in der Sozialhilfe, Jugendhilfe und Kriegsofferfürsorge die Renten in vollem Umfang zu berücksichtigen.

Wiesbaden, 27. 4. 1970

**Der Hessische Sozialminister**  
II A 1 c — 50 r 0211  
StAnz. 21/1970 S. 1030



**855**

**Anrechnung von Zeiten der Ausbildung an „The Benedict School of Languages“ in Darmstadt, Spreestraße 3, als Ausfallzeiten gemäß § 1259 Abs. 1 Nr. 4 b RVO/§ 36 Abs. 1 Nr. 4 b AVG**

Wie mir berichtet wurde, führt seit geraumer Zeit die Frage der sozialversicherungsrechtlichen Beurteilung von Studierenden an der Benedict School of Languages zu Schwierigkeiten bei den Versicherungsträgern (Einzugsstellen). Aus diesem Grunde wurde ich gebeten zu prüfen, ob Studierende während des Besuches der genannten Fremdsprachenschule aus Anlaß einer neben dem Studium ausgeübten Beschäftigung versicherungsfrei sein können und ob das Studium an dieser Schule als Ausfallzeit im Sinne der Vorschriften des § 1259 Abs. 1 Nr. 4 b RVO/§ 36 Abs. 1 Nr. 4 b AVG anerkannt werden kann.

In Übereinstimmung mit der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und der Landesversicherungsanstalt Hessen bin ich der Ansicht, daß der mit Erfolg abgeschlossene Besuch des Tagesunterrichts an „The Benedict School of Languages“ als Ausfallzeit nach § 1259 Abs. 1 Nr. 4 b RVO/§ 36 Abs. 1 Nr. 4 b AVG anzusehen ist. Der Nachweis über den erfolgreichen Abschluß muß durch ein Zeugnis geführt werden.

Die Teilnehmer des Tagesunterrichts, die neben ihrem Studium eine Beschäftigung als Werkstudent ausüben, sind nach übereinstimmender Auffassung der genannten Rentenversicherungsträger in den beiden Rentenversicherungszweigen versicherungsfrei, vorausgesetzt, daß sie die Ausbildung noch nicht durch eine schulinterne Abschlußprüfung beendet haben.

Hingegen rechtfertigt die Teilnahme am Abendzug dieser Schule keine Anrechnung der entsprechenden Zeit als Ausfallzeit und somit auch keine Versicherungsfreiheit in der ArV oder AnV, soweit Teilnehmer am Abendunterricht während des Studiums eine Beschäftigung ausüben. Nach der Rechtsprechung des Bundessozialgerichts (Urteil vom 31. 10. 1967 — 3 RK 77/64 — in BSG 27, 192) sind nur solche Studierende versicherungsfrei nach § 4 Abs. 1 Nr. 4 AVG (= § 1228 Abs. 1 Nr. 3 RVO), deren Zeit und Arbeitskraft ganz oder überwiegend durch ihr Studium in Anspruch genommen werden. Dazu gehören nicht Personen, die eine zur Ausbildung von Berufstätigkeiten bestimmte Abendschule besuchen, solange die Ausbildung mindestens noch eine Halbtagsbeschäftigung zuläßt.

Wiesbaden, 27. 4. 1970

**Der Hessische Sozialminister**

I B 54 f 62.210 — 903/69

StAnz. 21/1970 S. 1031

**856**

**Bekanntmachung über die Zulassung eines Kesselsteinlösemittels**

Auf Grund des § 28 der Verordnung über die Errichtung und den Betrieb von Dampfkesselanlagen — DampfkV — vom 8. 9. 1965 (BGBl. I S. 1300), geändert durch Verordnung vom 30. 7. 1968 (BGBl. I S. 881), wird das von der Firma Farbwerke Hoechst AG, vormals Meister Lucius & Brüning, 6230 Frankfurt/Main-Höchst, hergestellte Kesselsteinlösemittel „Euron 1701“ unter dem Kennzeichen „KL 06/69“ unter folgenden Maßgaben und dem Vorbehalt des Widerrufs zugelassen:

1. Das Kesselsteinlösemittel „Euron 1701“ darf nur in der der Vereinigung der Technischen Überwachungs-Vereine e. V., Essen, für das Prüfungsverfahren überlassenen Zusammensetzung hergestellt und verwendet werden.

2. Die Behälter oder die Packungen, in denen das Kesselsteinlösemittel abgegeben oder gelagert wird, sind außer dem Namen und Wohnort des Herstellers und der Bezeichnung des Kesselsteinlösemittels deutlich mit dem Zulassungskennzeichen „KL 06/69“ zu versehen.

3. Jedem Behälter oder jeder Packung ist ein Abdruck der Gebrauchsanweisung (Vorläufige Arbeitsanleitung für Euron 1701) in der Fassung, wie sie dieser Zulassung angehängt ist, und die auch das Zulassungskennzeichen „KL 06/69“ an sichtbarer Stelle deutlich aufweisen muß, beizufügen.

4. Jede Änderung der Zusammensetzung des Kesselsteinlösemittels und jede Änderung der Gebrauchsanweisung (Arbeitsanleitung) bedürfen meiner Zustimmung.

5. Das Technische Überwachungsamt Frankfurt am Main ist befugt, jederzeit Proben aus der laufenden Herstellung und aus dem Verkehr gegen Empfangsbescheinigung zu fordern oder zu entnehmen und amtlich untersuchen zu lassen. Ein Teil der Proben kann vom Technischen Überwachungsamt als Kontrolle verschlossen und versiegelt zurückgelassen werden, soweit darauf vom Berechtigten nicht ausdrücklich verzichtet wird. Die Kosten hat der Hersteller zu tragen.

Wiesbaden, 4. 5. 1970

**Der Hessische Sozialminister**

I C 7 a — Az.: 53 a 10.07.81

Tgb.-Nr. 3189/70

StAnz. 21/1970 S. 1031

**857**

**Eintragung von Tarifverträgen in das Tarifregister für das Land Hessen**

Im Monat März 1970 wurde die nachstehend aufgeführten Tarifverträge in das Tarifregister für das Land Hessen eingetragen.

1. **Nr. 101/208** — Lohntarifvertrag vom 23. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — für die Melker sowie Entgelte für die Melkerlehrlinge in den landwirtschaftlichen und sonstigen rindviehhaltenden Betrieben im Lande Hessen.  
Tarifvertragsparteien:  
Land- und Forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverband für Hessen e. V. und Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft, Landesbezirk Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland.
2. **Nr. 402/110** — Lohntarifvertrag vom 10. 9. 1969 — gültig ab 1. 10. 1969.
3. **Nr. 402/111** — Tarifvertrag über die Regelung des Urlaubs und Urlaubsgeldes vom 10. 9. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 —  
Zu 2. und 3. betr. gewerbl. Arbeitnehmer der Diamantindustrie in Hessen und Rheinland-Pfalz.  
Zu 2. und 3. Tarifvertragsparteien:  
Verband der pfälzischen Diamantindustrie e. V., Brücken/Pfalz, Gesamtverband der Arbeitgeber Hanau-Gelnhausen-Büdingen-Schlüchtern — Fachgruppe Diamantindustrie — sowie Verband der Edelstein- und Diamantindustrie e. V. — Sparte Diamanten —, Idar-Oberstein, und IG Metall — Bezirksleitung Frankfurt/M.
4. **Nr. 403/131** — Protokollnotiz vom 25. 11. 1969 betr. Urlaubsdauer und Urlaubsgeld für die Arbeitnehmer ab 1. 1. 1969.
5. **Nr. 403/132** — Lohntarifvertrag für die gewerbl. Arbeitnehmer vom 25. 11. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 —  
Zu 4. und 5. betr. Arbeitnehmer der Epteroder Werke.  
Zu 4. und 5. Tarifvertragsparteien:  
Firma Epteroder Werke, Epteroder Schmelztiegel- und Schamottewerke J. P. Goebel Chr. Sohn, Epterode, und IG Chemie-Papier-Keramik — Bezirk Hessen und Verwaltungsstelle Kassel —.
6. **Nr. 406/45** — Tarifvertrag vom 16. 1. 1970 — gültig ab 1. 12. 1969 — zur Ergänzung des Rahmentarifvertrages für die gewerbl. Arbeitnehmer vom 26. 2. 1969, abgeschlossen mit der IG Bau-Steine-Erden — Hauptvorstand —, Frankfurt/M., sowie der IG Chemie-Papier-Keramik — Hauptvorstand —, Hannover.
7. **Nr. 406/46** — Tarifvertrag vom 28. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen zugunsten der gewerbl. Arbeitnehmer und Lehrlinge, abgeschlossen mit der IG Chemie-Papier-Keramik, Hauptvorstand, Hannover.
8. **Nr. 406/47** — Ergänzungstarifvertrag vom 28. 10. 1969 — gültig ab 1. 11. 1969 — zum Gehaltstarifvertrag für die Angestellten und Lehrlinge vom 26. 4. 1967 (Gehalt, Lehrlingsentgelte).
9. **Nr. 406/48** — Tarifvertrag vom 28. 10. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen zugunsten der kaufm. und techn. Angestellten und Lehrlinge sowie Meister.

10. Nr. 406/49 — Tarifvertrag vom 28. 10. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen zugunsten der gewerbl. Arbeitnehmer.  
Zu 8. bis 10. abgeschlossen mit der IG Bau-Steine-Erden, Hauptvorstand, Frankfurt/M.  
Zu 6. bis 10. betr. Arbeitnehmer der Kalksandsteinindustrie im Bundesgebiet einschl. West-Berlin.  
Zu 6. bis 10. Tarifvertragsparteien:  
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V., Hannover, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
11. Nr. 409/231 — Tarifvertrag vom 10. 9. 1969 — gültig ab 1. 8. 1969 — betr. Beschäftigungsgruppeneinteilung für die Angestellten, Lehrlinge und Meister der Glasindustrie im Lande Hessen.
12. Nr. 409/232 — Gehaltstarifvertrag vom 19. 9. 1969 — gültig ab 1. 8. 1969 — für die Angestellten und Meister sowie Entgelte für die Lehrlinge der Glasindustrie (ausgenommen Hohlglaserzeugung) im Lande Hessen.  
Zu 11. und 12. Tarifvertragsparteien:  
Verein der Glasindustrie e. V., München, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Landesverband Hessen, Frankfurt/M.
13. Nr. 700/681 — Tarifvertrag vom 17. 9. 1969 — gültig ab 1. 10. 1969 — über die Neuregelung der Löhne, Gehälter und Lehrlingsentgelte nebst Protokollnotiz vom gleichen Tage, abgeschlossen mit der IG Metall — Bezirksleitung Frankfurt/M. —.
14. Nr. 700/682 — Tarifvertrag vom 17. 9. 1969 — gültig ab 1. 10. 1969 — über die Neuregelung der Gehälter für die Angestellten und Entgelte für die Lehrlinge nebst Protokollnotiz vom gleichen Tage, abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft — Landesverband Hessen —, Frankfurt/M.  
Zu 13. und 14. betr. Arbeitnehmer der Eisen-, Metall- und Elektroindustrie in Fulda und Umgebung.  
Zu 13. und 14. Tarifvertragsparteien:  
Arbeitgeberverband für Fulda und Umgebung e. V., Fulda, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
15. Nr. 705/184 — Urlaubsabkommen vom 2. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 —.
16. Nr. 705/185 — Arbeitszeit- und Lohnabkommen vom 2. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 —.  
Zu 15. und 16. betr. gewerbl. Arbeitnehmer des Schmiedehandwerks im Lande Hessen.  
Zu 15. und 16. Tarifvertragsparteien:  
Landesinnungsverband des Schmiedehandwerks Hessen, Bad Homburg v. d. H., und IG Metall, Bezirksleitung Frankfurt/M.
17. Nr. 804b/114 — Gehaltstarifvertrag vom 21. 10. 1969 — gültig ab 1. 11. 1969 — für die kaufm. und techn. Angestellten sowie Meister des Installateur-, Klempner-, Kupferschmiede- und Zentralheizungsbauerhandwerks sowie in den Betrieben der Wärme-, Klima- und Gesundheitstechnik und des Rohrleitungsbaues im Lande Hessen.  
Tarifvertragsparteien:  
Fachverband Sanitär- und Heizungstechnik Hessen, Wiesbaden, sowie Industrieverband Wärme-, Klima- und Gesundheitstechnik Hessen e. V., Frankfurt/M., und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Landesverband Hessen, Frankfurt/M.
18. Nr. 809/78 — Gehaltstarifvertrag vom 9. 10. 1969 — gültig ab 1. 10. 1969 — für die Angestellten und Meister des Kraftfahrzeughandels und -handwerks im Lande Hessen.  
Tarifvertragsparteien:  
Fachverband Kraftfahrzeughandel und -gewerbe im VKT Hessen e. V., Frankfurt/M., sowie Landesinnungsverband Hessen des Kraftfahrzeughandwerks, Wiesbaden, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Landesverband Hessen, Frankfurt/M.
19. Nr. 11021/124 — Tarifvertrag vom 10. 12. 1969 — gültig ab 1. 10. 1969 — über Löhne, Gehälter und Lehrlingsentgelte.
20. Nr. 11021/125 — Tarifvertrag vom 9. 12. 1969 — gültig ab 9. 12. 1969 — über die Gewährung einer Jahresabschlußleistung.  
Zu 19. und 20. betr. alle Arbeitnehmer in den Werken Wega, Biedensteg, Odershausen, Ense und Steinfischbach der CORRECTA.
21. Nr. 11021/126 — Tarifvertrag vom 9. 12. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — über Sonderregelungen für gewerkschaftliche Vertrauensleute der CORRECTA-Werke GmbH, Bad Wildungen.  
Zu 19. bis 21. Tarifvertragsparteien:  
Firma CORRECTA-Werke GmbH, Bad Wildungen, und IG Chemie-Papier-Keramik, Bezirk Hessen, Frankfurt/Main.
22. Nr. 11031/61 — Gehaltstarifvertrag vom 17. 10. 1969 — gültig ab 1. 11. 1969 — für die kaufm. und techn. Angestellten sowie Meister der Wachindustrie in Fulda und Umgebung.  
Tarifvertragsparteien:  
Arbeitgeberverband für Fulda und Umgebung e. V., Fulda, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Landesverband Hessen, Frankfurt/M.
23. Nr. 1600/143 — Manteltarifvertrag vom 7. 10. 1969 — gültig ab 1. 10./1. 11. 1969 — für die Angestellten der Kautschukindustrie in den Ländern Niedersachsen und Hessen.  
Tarifvertragsparteien:  
Arbeitgeberverband der niedersächsischen Gummiwarenindustrie e. V., Hannover, sowie Sozialpolitische Vereinigung der Hessischen Gummiindustrie, Frankfurt/M., und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
24. Nr. 1600/144 — Tarifvertrag vom 23. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen zugunsten der Angestellten und Lehrlinge der Kautschukindustrie in den Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Hessen und Niedersachsen, abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
25. Nr. 1600/145 — Tarifvertrag vom 23. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen zugunsten der gewerbl. Arbeitnehmer, Angestellten und Lehrlinge der Kautschukindustrie im Lande Hessen, abgeschlossen mit der IG Chemie-Papier-Keramik, Bezirk Hessen, Frankfurt/M.  
Zu 24. und 25. Tarifvertragsparteien:  
Arbeitgeberverband der Deutschen Kautschukindustrie, Hannover, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
26. Nr. 1700/214 — Tarifvertrag vom 15. 12. 1969 — gültig ab 1. 12. 1969/1. 4./1. 12. 1970 — über die Neuregelung der Gehälter und Verkürzung der Arbeitszeit für die Angestellten und Meister der Säge- und Kistenindustrie im Lande Hessen.  
Tarifvertragsparteien:  
Wirtschaftsvereinigung Sägeindustrie Hessen e. V. und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft — Landesverband Hessen —.
27. Nr. 1700/215 — Gehaltstarifvertrag vom 10. 12. 1969 — gültig ab 1. 12. 1969/1. 3. 1970 — für die Angestellten und Meister der Holzverarbeitenden Industrie und Sperrholzindustrie im Lande Hessen.  
Tarifvertragsparteien:  
Verband Holzindustrie und Kunststoffverarbeitung Hessen e. V. und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft — Landesverband Hessen —.
28. Nr. 1902/56 — Tarifvertrag nebst Anlage vom 20. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Errichtung einer Zusatzversorgungskasse.
29. Nr. 1902/57 — Verfahrenstarifvertrag vom 20. 2. 1970.  
Zu 28. und 29. betr. Arbeitnehmer der Brot- und Backwarenindustrie im Bundesgebiet einschl. West-Berlin.  
Zu 28. und 29. Tarifvertragsparteien:  
Bundesverband der Deutschen Brot- und Backwarenindustrie e. V. und Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Hauptverwaltung, Hamburg.



30. Nr. 1902a/28 — Tarifvertrag über die Errichtung eines Förderungswerkes vom 20. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 —.
31. Nr. 1902a/27 — Tarifvertrag nebst Anlage vom 20. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Errichtung einer Zusatzversorgungskasse.
32. Nr. 1902a/29 — Verfahrenstarifvertrag vom 20. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — zu den vorstehend genannten beiden Tarifverträgen.  
Zu 30. bis 32. betr. Arbeitnehmer des Bäckerhandwerks im Bundesgebiet einschl. West-Berlin.  
Zu 30. bis 32. Tarifvertragsparteien:  
Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e. V. und Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Hauptverwaltung, Hamburg.
33. Nr. 1903/131 — Manteltarifvertrag vom 28. 5. 1969 — gültig ab 1. 1./1. 5. 1969 — für die gewerbl. Arbeitnehmer und Lehrlinge.
34. Nr. 1903/132 — Manteltarifvertrag vom 28. 5. 1969 — gültig ab 1. 1./1. 5. 1969 — für die Angestellten und Lehrlinge.
35. Nr. 1903/133 — Rationalisierungsschutzabkommen für die Arbeitnehmer vom 28. 5. 1969 — gültig ab 1. 5. 1969 —.  
Zu 33. bis 35. betr. Arbeitnehmer in der Zuckerindustrie im Bundesgebiet.  
Zu 33 bis 35. Tarifvertragsparteien:  
Verein der Zuckerindustrie und Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Hauptverwaltung, Hamburg.
36. Nr. 1905a/16 — Lohn- und Gehaltstarifvertrag vom 21. 1. 1970 — gültig ab 1. 2. 1970 — für die gewerbl. Arbeitnehmer und das Verkaufspersonal im Fleischerhandwerk im Lande Hessen.  
Tarifvertragsparteien:  
Fleischerverband, Landesinnungsverband Hessen, Frankfurt/M., und Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Landesleitung Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar, Frankfurt/Main.
37. Nr. 1908c/53 — Tarifvertrag vom 17. 12. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — zur Änderung des Manteltarifvertrages für die gewerbl. Arbeitnehmer vom 3. 6. 1969 (Urlaub).
38. Nr. 1908c/54 — Tarifvertrag vom 17. 12. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — zur Änderung des Lohntarifvertrages für die gewerbl. Arbeitnehmer vom 3. 6. 1969 (Lohnerhöhung).  
Zu 37. und 38. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten sowie der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen.
39. Nr. 1908c/55 — Tarifvertrag vom 17. 12. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — zur Änderung des Manteltarifvertrages für die Angestellten vom 3. 6. 1969 (Urlaub).
40. Nr. 1908c/56 — Tarifvertrag vom 17. 12. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — zur Änderung des Gehaltstarifvertrages für die Angestellten vom 3. 6. 1969 (Gehaltserhöhung).  
Zu 39. und 40. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen sowie der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft.  
Zu 37. und 40. betr. Arbeitnehmer des Außendienstes der Margarine-Union GmbH im Bundesgebiet und West-Berlin.  
Zu 37. bis 40. Tarifvertragsparteien:  
Margarine-Union GmbH, Hamburg, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
41. Nr. 1912d/28 — Lohntarifvertrag vom 4. 12. 1969 — gültig ab 1. 12. 1969 — für die gewerbl. Arbeitnehmer der Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen (Kühlhäuser und Eisfabriken) im Bundesgebiet einschl. West-Berlin (ohne Mülheim/Ruhr).  
Tarifvertragsparteien:  
Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen, Hamburg, und Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Hamburg.
42. Nr. 2000/499 — Tarifvertrag vom 13. 5. 1969 — gültig ab 1. 5. 1969/1. 4. 1970 — über Gehälter und Arbeitszeitkürzung für die Angestellten und Meister.
43. Nr. 2000/500 — Tarifvertrag vom 13. 5. 1969 — gültig ab 1. 5. 1969/1. 4. 1970 — über Entgelte und Arbeitszeitkürzung für die kaufm. und techn. Lehrlinge.
44. Nr. 2000/501 — Tarifvertrag vom 13. 5. 1969 — gültig ab Urlaubsjahr 1969 — über die Gewährung eines zusätzlichen Urlaubsgeldes an alle Arbeitnehmer.  
Zu 42. bis 44. betr. Arbeitnehmer der Bekleidungsindustrie im Lande Hessen.  
Zu 42. bis 44. Tarifvertragsparteien:  
Verband der Bekleidungsindustrie Hessen e. V. und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Landesverband Hessen, Frankfurt/M.
45. Nr. 2007a/93 — Tarifvertrag vom 22. 9. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — zur Änderung des Manteltarifvertrages für die gewerbl. Arbeitnehmer der Schuhindustrie im Bundesgebiet vom 8. 4. 1963 (Anlage 1 — Ortsklassenverzeichnis).
46. Nr. 2007a/94 — Tarifvertrag vom 8. 1. 1970 — gültig ab 1. 7. 1969 — zur Änderung der Anlage 1 — Ortsklassenverzeichnis — zum Manteltarifvertrag für die gewerbl. Arbeitnehmer der Schuhindustrie im Bundesgebiet vom 8. 4. 1963.  
Zu 45. und 46. Tarifvertragsparteien:  
Vereinigung Nordwestdeutscher Schuhfabrikanten e. V., Düsseldorf, und Gewerkschaft Leder, Hauptvorstand, Stuttgart.
47. Nr. 2007a/95 — Tarifvertrag vom 9. 10. 1969 — gültig ab 1. 10. 1969 — über Entgelte und zusätzl. Urlaubsgeld für die kaufm. Lehrlinge der Schuhindustrie im Lande Hessen.  
Tarifvertragsparteien:  
Vereinigung der Hessischen Schuhindustrie e. V. — Sozialpolitischer Ausschuß —, Frankfurt/M., und Gewerkschaft Leder, Hauptvorstand in Stuttgart und Bezirk Hessen in Frankfurt/M. sowie Deutsche Angestellten-Gewerkschaft Landesverband Hessen, Frankfurt/M.
48. 2100/724 — Tarifvertrag vom 30. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — zur Änderung des Rahmentarifvertrages für die Poliere und Schachtmeister des Baugewerbes im Bundesgebiet vom 27. 1. 1964.  
Tarifvertragsparteien:  
Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V., Bonn, sowie Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V., Frankfurt/M., und Deutscher Handels- und Industrieangestellten-Verband, Hamburg, sowie Verband Deutscher Techniker, Essen (zusammengeschlossen im GEDAG).
49. Nr. 2400/255 — Manteltarifvertrag vom 13. 8. 1969 — gültig ab 1. 10. 1969/1. 1. 1970 — nebst Protokollnotiz vom gleichen Tage.
50. Nr. 2400/356 — Manteltarifvertrag vom 16. 2. 1970 — gültig ab 1. 10. 1969/1. 1./1. 2. 1970 — (Neufassung des MTV vom 13. 8. 1969).
51. Nr. 2400/357 — Gehalts- und Lohntarifvertrag einschl. Lehrlingsentgelte vom 16. 2. 1970 — gültig ab 1. 2. 1970 —.  
Zu 49. bis 51. betr. Arbeitnehmer des Groß- und Außenhandels im Lande Hessen.  
Zu 49. bis 51. Tarifvertragsparteien:  
Landesverband des Groß- und Außenhandels für Hessen e. V., Frankfurt/M., und Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Landesbezirk Hessen, Frankfurt/M., sowie Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Landesverband Hessen, Frankfurt/M.
52. Nr. 2400/258 — Manteltarifvertrag vom 15. 10. 1969 — gültig ab 1. 10. 1969/1. 1. 1970 — für die Arbeitnehmer in dem Werk der Garbáty und in den Werken sowie der Außenorganisation des Kundendienstes der B.A.T. im Bundesgebiet einschl. West-Berlin.  
Tarifvertragsparteien:  
B.A.T. Cigaretten-Fabriken GmbH, Hamburg, sowie Garbáty Berlin Cigarettenfabrik GmbH, Berlin, und Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Hamburg.
53. Nr. 2400/259 — Zusatzvereinbarung vom 10. 12. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — zum Lohntarifvertrag für die B.A.T. im Bundesgebiet einschl. West-Berlin vom 23. 5. 1969 betr. Zahlung einer Überstundenpauschale an die in der Außenorganisation des Kundendienstes tätigen Kraftfahrer und Beifahrer sowie die Kraftfahrzeugbetreuer.  
Tarifvertragsparteien:  
B.A.T. Cigaretten-Fabriken GmbH, Hamburg, und Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Hamburg.

54. Nr. 2400/260 — Manteltarifvertrag vom 16. 12. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — für die gewerbl. Arbeitnehmer in den Vertriebsbereichen der Zigarettenfabrik Haus Neuerburg KG im Bundesgebiet einschl. West-Berlin.  
Tarifvertragsparteien:  
Arbeitgeberverband der Cigarettenindustrie e. V., Hamburg, i. V. der Firma Zigarettenfabrik Haus Neuerburg KG, Köln, und Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Hauptverwaltung, Hamburg.
55. Nr. 2400/261 — Manteltarifvertrag vom 11. 12. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 —.
56. Nr. 2400/262 — Lohn- und Gehaltstarifvertrag einschl. Lehrlingsentgelte vom 11. 12. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 —.  
Zu 55. und 56. betr. alle Arbeitnehmer der Firmen Esüdro, Dedro-Esüdro, Drogerien-Förderungs- und Handels AG, Drobeg, De-Dro-Esüdro eGmbH, Mannheim; und Reform GmbH im Bundesgebiet.  
Zu 55. und 56. Tarifvertragsparteien:  
Esüdro Einkaufsgenossenschaft Deutscher Drogisten eGmbH, Mannheim; Dedro-Esüdro Einkaufsgenossenschaft Deutscher Drogisten eGmbH KG, Hannover-Vahrenheide; Drogerien-Förderungs- und Handels Aktiengesellschaft, Mannheim; Drobeg Drogerien-Beteiligungs-GmbH, Mannheim; Zentralgenossenschaft Deutscher Drogisten De-Dro-Esüdro eGmbH, Mannheim; sowie Diät- und Reform GmbH, Mannheim; und Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Hauptvorstand, Düsseldorf.
57. Nr. 2403/73 — Lohnstarifvertrag vom 22. 12. 1969 — gültig ab 1. 3. 1970 — für die gewerbl. Arbeitnehmer sowie Entgelte für die Lehrlinge.
58. Nr. 2403/74 — Gehaltstarifvertrag vom 22. 12. 1969 — gültig ab 1. 3. 1970 — für die Angestellten sowie Entgelte für die Lehrlinge.  
Zu 57. und 58. betr. Arbeitnehmer des Rohstoff-Gewerbes im Lande Hessen.  
Zu 57. und 58. Tarifvertragsparteien:  
Rohstoff-Verband Hessen e. V., Frankfurt/M., und Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Landesbezirk Hessen, Frankfurt/M.
59. Nr. 2603h/124 — Tarifvertrag vom 17. 10. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Erhöhung der Gehälter für die Angestellten der Wohnungswirtschaft im Bundesgebiet.  
Tarifvertragsparteien:  
Arbeitgeberverband der Wohnungswirtschaft e. V., Frankfurt/M., und Deutscher Handels- und Industrieangestellten-Verband, Hamburg, sowie Verband der weiblichen Angestellten e. V., Hannover.
60. Nr. 2606b/39 — Gehaltstarifvertrag vom 27. 11. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — für die kaufm. Angestellten und Meister.
61. Nr. 2606b/40 — Tarifvertrag vom 27. 11. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — über Entgelte für die Lehrlinge.  
Zu 60. und 61. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft — Landesverband Hessen —.
62. Nr. 2606b/41 — Manteltarifvertrag vom 26. 1. 1970 — gültig ab 1. 2. 1970 — für die gewerbl. Arbeitnehmer (ausgenommen die Kraftfahrer und Beifahrer im Güter- und Möbelfernverkehr) sowie Zusatzregelungen für das Omnibusgewerbe, abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Bezirksverwaltung Hessen, Frankfurt/M.
63. Nr. 2606b/42 — Tarifvertrag vom 16. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über Gehälter für die Angestellten und Meister sowie Entgelte für die Lehrlinge, abgeschlossen mit dem Deutschen Handels- und Industrieangestellten-Verband, Landesverband Rhein-Main, Frankfurt/M.  
Zu 60. bis 63. betr. Arbeitnehmer des privaten Transport- und Verkehrsgewerbes im Lande Hessen.  
Zu 60. bis 63. Tarifvertragsparteien:  
Vereinigung des Verkehrsgewerbes in Hessen e. V. Frankfurt/M., und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
64. Nr. 2701/31 — Rahmentarifvertrag für die Arbeitnehmer vom 17. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 —.
65. Nr. 2701/32 — Zusatzabkommen vom 17. 2. 1970 zum vorstehend genannten Rahmentarifvertrag.
66. Nr. 2701/33 — Gehaltstarifvertrag vom 17. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — für die Angestellten.  
Zu 64. bis 66. betr. Arbeitnehmer der Lotterie-Treuhandgesellschaft mbH, Hessen, Wiesbaden.
67. Nr. 2701/34 — Tarifvertrag vom 17. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über Mantelbestimmungen und Löhne für die bei der Lotterie-Treuhandgesellschaft in Wiesbaden in der Verfilmung, Kontrolle, Auswertung und Gewinnüberweisung beschäftigten Arbeitnehmer.  
Zu 64. bis 67. Tarifvertragsparteien:  
Lotterie-Treuhandgesellschaft mbH Hessen, Wiesbaden, und Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Landesbezirksleitung Hessen, Frankfurt/M.
68. Nr. 2702a/245 — Tarifvertrag vom 25. 11. 1969 — gültig ab 1. 12. 1969/1. 1. 1970 — zur Änderung des Manteltarifvertrages vom 8. 7. 1966 i. d. F. vom 10. 7. 1968 und Erhöhung der Gehälter für die Angestellten sowie Entgelte für die Lehrlinge (Änderung des Gehaltstarifvertrages i. d. F. vom 26. 3. 1969) der Deutschen Beamten-Versicherung und der Allgemeinen Versicherungs-Aktienges. der DBV im Bundesgebiet einschl. West-Berlin.  
Tarifvertragsparteien:  
Deutsche Beamten-Versicherung Öffentlich-rechtliche Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt sowie Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft der Deutschen Beamten-Versicherung und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft — Bundesvorstand — sowie Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Hauptvorstand, Düsseldorf.
69. Nr. 2702c-4/244 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 32 vom 13. 2. 1970 — gültig ab 1. 9. 1969 — zum BG-AT für die Angestellten der gewerblichen Berufsgenossenschaften im Bundesgebiet (Manteländ. Umzugskostenvergütung und Trennungsentschädigung).
70. Nr. 2702c-4/245 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 33 vom 13. 2. 1970 — gültig ab 1. 10. 1969 — zur Anlage 1a zum BG-AT für die Angestellten der gewerbl. Berufsgenossenschaften im Bundesgebiet (Eingruppierung der Hausmeister in Verwaltungsgebäuden).  
Zu 69. und 70. Tarifvertragsparteien:  
Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften e. V., Bonn, und Verband der Beamten und Angestellten der gesetzl. Unfallversicherung e. V., Bonn, Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Hauptvorstand, Stuttgart, sowie Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
71. Nr. 2702c-7/137 — Tarifvertrag vom 20. 4. 1967 — gültig ab 1. 1. 1967 — betr. Einstufungsrichtlinien für die Angestellten — Anlage 5 zum EKT —.
72. Nr. 2702c-7/138 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 3 bzw. 3a zum EKT vom 22. 4./15. 8. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — betr. Neufassung der Anlage 8 — Beihilfen — für Angestellte und Lehrlinge.
73. Nr. 2702c-7/139 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 6 zum EKT vom 1. 8. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 — über die Erhöhung der Gehälter für die Angestellten und Entgelte für die Lehrlinge.
74. Nr. 2702c-7/140 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 7 zum EKT vom 28. 6. 1968 — gültig ab 1. 1./1. 7. 1968 — für die Angestellten und Lehrlinge (Manteländ. sowie Änderung der Anlagen 6 und 7).
75. Nr. 2702c-7/141 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 8 zum EKT vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968/1. 1. 1969 — über die Erhöhung der Gehälter für die Angestellten und Entgelte für die Lehrlinge.
76. Nr. 2702c-7/143 — Manteltarifvertrag (EKT) für die Angestellten und Lehrlinge vom 15. 2. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 —.  
Zu 71. bis 76. betr. Arbeitnehmer der Barmer Ersatzkasse im Bundesgebiet.  
Zu 71. bis 76. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.

77. Nr. 2702c-7/142 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 9 zum EKT vom 1. 8. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — über die Erhöhung der Gehälter für die Angestellten und Entgelte für die Lehrlinge der Barmer Ersatzkasse im Bundesgebiet, abgeschlossen mit dem Verband der weiblichen Angestellten e. V., Hannover.  
Zu 71. bis 77. Tarifvertragsparteien: Barmer Ersatzkasse, Wuppertal-Barmen, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
78. Nr. 2702c-9/104 — Tarifvertrag vom 8. 7. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — über die Erhöhung der Gehälter für die Angestellten und Lehrlingsentgelte.
79. Nr. 2702c-9/105 — Ergänzungstarifvertrag vom 3. 11. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — betr. Neufassung des § 6 (Lohnfortzahlung und Krankengeldzuschuß) des Zusatztarifvertrages für Raumpflegerinnen vom 1. 1. 1967.
80. Nr. 2702c-9/106 — Tarifvertrag vom 3. 11. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — zur Neufassung der Anlage 1 (Tätigkeitsmerkmale) zum Tarifvertrag für die Angestellten vom 1. 1. 1967.  
Zu 78. bis 80. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
81. Nr. 2702c-9/107 — Tarifvertrag vom 3. 11. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — zur Neufassung der Anlage 1 (Tätigkeitsmerkmale) zum Tarifvertrag für die Angestellten vom 1. 1. 1967.
82. Nr. 2702c-9/108 — Ergänzungstarifvertrag vom 3. 11. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — betr. Neufassung des § 6 (Lohnfortzahlung und Krankengeldzuschuß) des Zusatztarifvertrages für Raumpflegerinnen vom 1. 1. 1967.  
Zu 81. und 82. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Hauptvorstand, Düsseldorf.  
Zu 78. bis 82. Arbeitnehmer der Techniker-Krankenkasse (Ersatzkasse) im Bundesgebiet.  
Zu 78. bis 82. Tarifvertragsparteien: Techniker-Krankenkasse, Körperschaft des öffentl. Rechts, Hamburg-Wandsbek, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
83. Nr. 2702c-11/101 — Änderungsvereinbarung vom 22. 3. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — zum EKT vom 1. 1. 1962 für die Angestellten (Manteländ. — Urlaubsdauer —).
84. Nr. 2702c-11/102 — Tarifvertrag vom 22. 3. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — über die Gewährung einer Sonderzahlung (Weihnachts- und Urlaubsgeld) an die Arbeitnehmer.
85. Nr. 2702c-11/103 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 3 bzw. 3a zum EKT vom 22. 4./5. 8. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für Angestellte und Lehrlinge betr. Neufassung der Anlage 8 zum EKT — Beihilfen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen —.
86. Nr. 2702c-11/104 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Angestellten betr. Neufassung der Anlage 5 zum EKT — Tätigkeitsmerkmale —.
87. Nr. 2702c-11/105 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 5 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Arbeitnehmer betr. Neufassung der Anlage 7 zum EKT — zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung —.
88. Nr. 2702c-11/106 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 6 vom 1. 8. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 — über die Erhöhung der Gehälter für die Angestellten sowie Entgelte für die Lehrlinge.
89. Nr. 2702c-11/110 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 7 vom 28. 6. 1968 — gültig ab 1. 1./1. 7. 1968 — für die Arbeitnehmer betr. Änderung des EKT vom 1. 1. 1966 (Manteländerung) sowie der Anlagen 6 und 7 zum EKT.
90. Nr. 2702c-11/111 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 8 vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968/1. 1. 1969 — über die Erhöhung der Gehälter für die Angestellten und Entgelte für Lehrlinge sowie Neufassung der Anlage 1 (Schlüssel-tabelle).
91. Nr. 2702c-11/112 — Tarifvertrag vom 9. 3. 1969 — gültig ab 1. 1. 1969 — über die Gewährung einer Sonderzahlung (Weihnachts- und Urlaubsgeld) an die Arbeitnehmer nebst 2 Protokollnotizen vom gleichen Tage.  
Zu 83. bis 91. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
92. Nr. 2702c-11/107 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Angestellten betr. Neufassung der Anlage 5 (Tätigkeitsmerkmale) zum EKT vom 1. 1. 1966.
93. Nr. 2702c-11/108 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4 a vom 2. 4./8. 5. 1968 — gültig ab 1. 4. 1968 — zur Ergänzung der Anlage 5 zum EKT für die Angestellten vom 1. 1. 1966.
94. Nr. 2702c-11/109 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 7 vom 28. 6. 1968 — gültig ab 1. 1./1. 7. 1968 — für die Arbeitnehmer betr. Änderung des EKT vom 1. 1. 1966 (Manteländerung) sowie der Anlagen 6 und 7 zum EKT.  
Zu 92. bis 94. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Hauptvorstand, Düsseldorf.  
Zu 83. bis 94. betr. Arbeitnehmer der Braunschweiger Kasse im Bundesgebiet.  
Zu 83. bis 94. Tarifvertragsparteien: Braunschweiger Kasse — Ersatzkasse für das Bekleidungs-gewerbe-, Hamburg, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
95. Nr. 2702c-12/6 — Manteltarifvertrag (EKT) für die Angestellten und Lehrlinge vom 15. 2. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 —.
96. Nr. 2702c-12/7 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 1 zum EKT vom 4. 4. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — über die Erhöhung der Gehälter für die Angestellten und Entgelte für die Lehrlinge.
97. Nr. 2702c-12/8 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 2 zum EKT vom 4. 4. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für Angestellte und Lehrlinge betr. Neufassung der Anlage 6 (Reisekosten- und Umzugskostenvergütung sowie Trennungsgeld).
98. Nr. 2702c-12/9 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 3 bzw. 3 a vom 22. 4. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für Angestellte und Lehrlinge betr. Neufassung der Anlage 8 (Beihilfen in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen).  
Zu 95. bis 98. betr. Angestellte und Lehrlinge der Buchdrucker-Krankenkasse im Bundesgebiet.  
Zu 95. bis 98. Tarifvertragsparteien: Buchdrucker Krankenkasse (Ersatzkasse) und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
99. Nr. 2702c-13/153 — Tarifvertrag vom 1. 3. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für die in den Dienststellen und Heimen der Kasse tätigen Haus- und Küchengehilfinnen sowie ganz-tätig beschäftigten Raumpflegerinnen (Mantelbestimmungen, Vergütung, Arbeitszeit, Urlaub).
100. Nr. 2702c-13/154 — Tarifvertrag vom 1. 3. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für die in den Dienststellen der Kasse nicht vollbeschäftigten Raumpflegerinnen (Lohn, Arbeitszeit, Lohnfortzahlung, Urlaub, Kündigung, Weihnachtsgeld, Beihilfen).
101. Nr. 2702c-13/155 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 3 bzw. 3a vom 15. 8. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für Angestellte und Lehrlinge betr. Neufassung der Anlage 8 zum EKT (Beihilfen).
102. Nr. 2702c-13/156 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 5 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Arbeitnehmer betr. Neufassung der Anlage 7 zum EKT (zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung).
103. Nr. 2702c-13/157 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4 vom 16. 3. 1967 — gültig ab 1. 1. 1967 — betr. Anlage 5 (Tätigkeitsmerkmale) zum EKT für alle Arbeitnehmer.
104. Nr. 2702c-13/158 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 6 vom 1. 8. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 — über die Erhöhung der Gehälter für die Angestellten und Entgelte für die Lehrlinge.

105. Nr. 2702c-13/159 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 1 vom 1. 9. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 — zum Tarifvertrag für Haus- und Küchengehilfinnen und ganztätig beschäftigte Raumpflegerinnen in den Dienststellen und Heimen der Kasse vom 1. 3. 1966 betr. Erhöhung der Vergütungen.
106. Nr. 2702c-13/160 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 1 vom 1. 9. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 — zum Tarifvertrag für die nicht vollbeschäftigten Raumpflegerinnen in den Dienststellen der Kasse vom 1. 3. 1966 (Lohnerhöhung).
107. Nr. 2702c-13/161 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 2 vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968 — zum Tarifvertrag für Haus- und Küchengehilfinnen und ganztätig beschäftigte Raumpflegerinnen in den Dienststellen und Heimen der Kasse vom 1. 3. 1966 betr. Erhöhung der Vergütungen.
108. Nr. 2702c-13/162 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 2 vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968 — zum Tarifvertrag für nicht vollbeschäftigte Raumpflegerinnen in den Dienststellen der Kasse vom 1. 3. 1966 (Lohnerhöhung, Verzicht auf Arbeitslohn, Jubiläumszuwendungen).
109. Nr. 2702c-13/163 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 7 vom 28. 6. 1968 — gültig ab 1. 1./1. 7. 1968 — für die Arbeitnehmer betr. Änderung des EKT vom 1. 1. 1966 (Manteländerung) sowie der Anlagen 6 und 7 zum EKT.
110. Nr. 2702c-13/164 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 8 vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968/1. 1. 1969 — betr. Erhöhung der Gehälter für die Angestellten und Entgelte für Lehrlinge sowie Neufassung der Anlage 1 (Schlüssel-tabelle).
111. Nr. 2702c-13/165 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4a vom 30. 6. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — betr. Anlage 5 zum EKT — Tätigkeitsmerkmale — für alle Arbeitnehmer nebst Protokollnotiz vom gleichen Tage.  
Zu 99. bis 111. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
112. Nr. 2702c-13/166 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4a vom 30. 6. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — betr. Anlage 5 zum EKT — Tätigkeitsmerkmale — für alle Arbeitnehmer nebst Protokollnotiz vom gleichen Tage.
113. Nr. 2702c-13/168 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 9 vom 1. 8. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — über die Erhöhung der Gehälter für die Angestellten und Entgelte für Lehrlinge. Zu 112. und 113. abgeschlossen mit dem Verband der weiblichen Angestellten e. V., Hauptverwaltung, Hannover.
114. Nr. 2702c-13/167 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4a vom 30. 6. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — betr. Anlage 5 zum EKT — Tätigkeitsmerkmale — für alle Arbeitnehmer nebst Protokollnotiz vom gleichen Tage, abgeschlossen mit dem Deutschen Handels- und Industrieangestellten-Verband, Hauptvorstand, Hamburg.  
Zu 99. bis 114. betr. Arbeitnehmer der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (Ersatzkasse) im Bundesgebiet. Deutsche Angestellten-Krankenkasse, Hamburg, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
115. Nr. 2702c-14/60 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 3 bzw. 3a vom 22. 4. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für Angestellte und Lehrlinge betr. Neufassung der Anlage 8 (Beihilfen) zum EKT.
116. Nr. 2702c-14/61 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 5 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Arbeitnehmer betr. Neufassung der Anlage 7 zum EKT (zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung).
117. Nr. 2702c-14/62 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 6 vom 1. 8. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 — betr. Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge.
118. Nr. 2702c-14/63 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — über die Neufassung der Anlage 5 (Tätigkeitsmerkmale) zum EKT für Angestellte.
119. Nr. 2702c-14/64 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4a vom 11. 12. 1967 — gültig ab 1. 10. 1967 — zum EKT für die Angestellten (Anlage 5 — Tätigkeitsmerkmale) nebst Protokollnotiz vom gleichen Tage.
120. Nr. 2702c-14/65 — Tarifvertrag vom 19. 7. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — zum EKT für Angestellte und Lehrlinge (Manteländ. §§ 10 und 23).
121. Nr. 2702c-14/66 — Tarifvertrag vom 11. 10. 1968 — gültig ab 1. 1. 1968 — über die Gewährung eines Urlaubsgeldes an alle Arbeitnehmer.
122. Nr. 2702c-14/67 — Tarifvertrag vom 11. 10. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968 — über die Gewährung eines Zuschusses zum Mittagessen an alle Arbeitnehmer.
123. Nr. 2702c-14/68 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 8 vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968/1. 1. 1969 — betr. Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge sowie Neufassung der Anlage 1 (Schlüssel-tabelle).
124. Nr. 2702c-14/69 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 7 vom 28. 6. 1968 — gültig ab 1. 1./1. 7. 1968 — für die Arbeitnehmer betr. Änderung des EKT vom 1. 1. 1966 (Manteländ.), sowie der Anlagen 6 und 7 zum EKT.  
Zu 115. bis 124. betr. Arbeitnehmer der Gärtner-Krankenkasse im Bundesgebiet.  
Zu 115. bis 124. Tarifvertragsparteien: Gärtner-Krankenkasse (Ersatzkasse), Hamburg, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
125. Nr. 2702c-15/174 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 3 bzw. 3a vom 22. 4./15. 8. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — betr. Neufassung der Anlage 8 (Beihilfen) zum EKT für Angestellte und Lehrlinge.
126. Nr. 2702c-15/175 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 5 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Arbeitnehmer betr. Neufassung der Anlage 7 zum EKT (zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung).
127. Nr. 2702c-15/176 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4 vom 8. 5. 1967 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Angestellten betr. Neufassung der Anlage 5 (Tätigkeitsmerkmale) zum EKT nebst Protokollnotiz.
128. Nr. 2702c-15/177 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 6 vom 1. 8. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 — betr. Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge.
129. Nr. 2702c-15/178 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 7 vom 28. 6. 1968 — gültig ab 1. 1./1. 7. 1968 — für die Arbeitnehmer betr. Änderung des EKT vom 1. 1. 1966 (Manteländerung) sowie der Anlagen 6 und 7 zum EKT.
130. Nr. 2702c-15/179 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 8 vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968/1. 1. 1969 — betr. Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge sowie Neufassung der Anlage 1 (Schlüssel-tabelle).  
Zu 125. bis 130. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
131. Nr. 2702c-15/180 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 9 vom 1. 8. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — zum EKT betr. Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge, abgeschlossen mit dem Verband der weiblichen Angestellten e. V., Hauptverwaltung, Hannover.  
Zu 125. bis 131. betr. Arbeitnehmer der Hamburg-Münchener Ersatzkasse im Bundesgebiet.  
Zu 125. bis 131. Tarifvertragsparteien: Hamburg-Münchener Ersatzkasse — Hauptverwaltung —, Hamburg, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
132. Nr. 2702c-16/87 — Änderungsvereinbarung zum EKT vom 15. 2. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für die Angestellten (Manteländ. Urlaubsdauer).
133. Nr. 2702c-16/88 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 3 bzw. 3a vom 22. 4./15. 8. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für Angestellte und Lehrlinge betr. Neufassung der Anlage 8 (Beihilfen) zum EKT.

134. Nr. 2702c-16/89 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — betr. Neufassung der Anlage 5 (Tätigkeitsmerkmale) zum EKT für Angestellte.
135. Nr. 2702c-16/90 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 5 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Arbeitnehmer betr. Neufassung der Anlage 7 zum EKT (zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung).
136. Nr. 2702c-16/91 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 6 vom 1. 8. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 — über die Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge.
137. Nr. 2702c-16/92 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4a vom 10. 1. 1968 — gültig ab 1. 1. 1968 — zum EKT für die Angestellten (Anlage 5 — Tätigkeitsmerkmale) nebst Protokollnotiz.
138. Nr. 2702c-16/93 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 7 vom 28. 6. 1968 — gültig ab 1. 1./1. 7. 1968 — für die Arbeitnehmer betr. Änderung des EKT vom 1. 1. 1966 (Manteländerung) sowie der Anlagen 6 und 7 zum EKT.
139. Nr. 2702c-16/94 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 8 vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968/1. 1. 1969 — betr. Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge sowie Neufassung der Anlage 1 (Schlüsseltabelle). Zu 132. bis 139. betr. Arbeitnehmer der Hamburgischen Zimmererkrankenkasse im Bundesgebiet. Zu 132. bis 139. Tarifvertragsparteien: Hamburgische Zimmererkrankenkasse — Hauptverwaltung —, Hamburg, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
140. Nr. 2702c-17/118 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 3 bzw. 3a vom 22. 4./15. 8. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für die Angestellten und Lehrlinge betr. Neufassung der Anlage 8 (Beihilfen) zum EKT.
141. Nr. 2702c-17/119 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Angestellten betr. Neufassung der Anlage 5 (Tätigkeitsmerkmale) zum EKT.
142. Nr. 2702c-17/120 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 5 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Arbeitnehmer betr. Neufassung der Anlage 7 zum EKT (zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung).
143. Nr. 2702c-17/121 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 6 vom 1. 8. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 über die Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge.
144. Nr. 2702c-17/122 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4a zum EKT vom 24. 8. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968 — für Angestellte (Ergänzung der Anlage 5 — Tätigkeitsmerkmale).
145. Nr. 2702c-17/123 — Tarifvertrag vom 15. 3. 1969 — gültig ab 1. 1. 1969 — betr. Zahlung des Arbeitgeberanteils zur freiwilligen Krankenversicherung an die Angestellten.
146. Nr. 2702c-17/124 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 7 vom 28. 6. 1968 — gültig ab 1. 1./1. 7. 1968 — für die Arbeitnehmer betr. Änderung des EKT vom 1. 1. 1966 (Manteländerung) sowie der Anlagen 6 und 7 zum EKT.
147. Nr. 2702c-17/125 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 8 vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968/1. 1. 1969 — betr. Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge sowie Neufassung der Anlage 1 (Schlüsseltabelle).
148. Nr. 2702c-17/129 — Protokollnotiz vom 17. 9. 1969 zum Ergänzungstarifvertrag Nr. 4a zum EKT für Angestellte vom 24. 8. 1968. Zu 140. bis 148. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
149. Nr. 2702c-17/126 — Tarifvertrag vom 15. 3. 1969 — gültig ab 1. 1. 1969 — betr. Zahlung des Arbeitgeberanteils zur freiwilligen Krankenversicherung an die Angestellten, abgeschlossen mit der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Hauptvorstand, Düsseldorf.
150. Nr. 2702c-17/127 — Tarifvertrag vom 15. 3. 1969 — gültig ab 1. 1. 1969 — betr. Zahlung des Arbeitgeberanteils zur freiwilligen Krankenversicherung an die Angestellten.
151. Nr. 2702c-17/128 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 9 vom 1. 8. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — über die Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge. Zu 150. und 151. abgeschlossen mit dem Verband der weiblichen Angestellten e. V., Hauptverwaltung, Hannover. Zu 140. bis 151. betr. Arbeitnehmer der Hanseatischen von 1826 und Merkur Ersatzkasse im Bundesgebiet. Zu 140. bis 151. Tarifvertragsparteien: Hanseatische von 1826 und Merkur Ersatzkasse, Hamburg, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
152. Nr. 2702c-18/169 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 3 bzw. 3a vom 16. 5./24. 8. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für Angestellte und Lehrlinge betr. Neufassung der Anlage 8 zum EKT (Beihilfen).
153. Nr. 2702c-18/170 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4 vom 23. 1. 1967 — gültig ab 1. 1. 1967 — betr. Neufassung der Anlage 5 (Tätigkeitsmerkmale) zum EKT für Angestellte.
154. Nr. 2702c-18/171 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 5 vom 23. 1. 1967 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Arbeitnehmer betr. Neufassung der Anlage 7 zum EKT (zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung).
155. Nr. 2702c-18/172 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 6 vom 1. 8. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 — über die Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge.
156. Nr. 2702c-18/173 — Ergänzungstarifvertrag vom 4. 3. 1968 — gültig ab 1. 1. 1968 — zur Anlage 5 (Tätigkeitsmerkmale) des EKT für Angestellte vom 23. 1. 1967.
157. Nr. 2702c-18/174 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 7 vom 28. 6. 1968 — gültig ab 1. 1./1. 7. 1968 — für die Arbeitnehmer betr. Änderung des EKT vom 1. 1. 1966 (Manteländerung) sowie der Anlagen 6 und 7 zum EKT.
158. Nr. 2702c-18/175 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 8 vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968/1. 1. 1969 — betr. Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge sowie Neufassung der Anlage 1 zum EKT (Schlüsseltabelle). Zu 152. bis 158. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
159. Nr. 2702c-18/176 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 9 zum EKT vom 1. 8. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — über die Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge, abgeschlossen mit dem Verband der weiblichen Angestellten e. V., Hauptverwaltung Hannover. Zu 152. bis 159. betr. Arbeitnehmer der Kaufmännischen Krankenkasse Halle im Bundesgebiet. Zu 152. bis 159. Tarifvertragsparteien: Kaufmännische Krankenkasse Halle — Ersatzkasse —, Hannover, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
160. Nr. 2702c-21/21 — Manteltarifvertrag (EKT) vom 15. 2. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für Angestellte und Lehrlinge.
161. Nr. 2702c-21/22 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 1 vom 1. 3. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — über die Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge.
162. Nr. 2702c-21/23 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 2 vom 23. 5. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für Angestellte und Lehrlinge betr. Neufassung der Anlage 6 zum EKT (Reisekosten und Umzugskostenvergütung sowie Trennungsgeld).
163. Nr. 2702c-21/24 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 3 bzw. 3a vom 22. 4./5. 9. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für Angestellte und Lehrlinge betr. Neufassung der Anlage 8 zum EKT (Beihilfen).
164. Nr. 2702c-21/25 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für Angestellte betr. Neufassung der Anlage 5 zum EKT (Tätigkeitsmerkmale).

165. Nr. 2702c-21/26 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 5 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Arbeitnehmer betr. Neufassung der Anlage 7 zum EKT (zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung).
166. Nr. 2702c-21/27 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 6 vom 1. 8. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 — betr. Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge.
167. Nr. 2702c-21/28 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 7 vom 28. 6. 1968 — gültig ab 1. 1./1. 7. 1968 — für die Arbeitnehmer betr. Änderung des EKT vom 1. 1. 1966 (Manteländerung) sowie der Anlagen 6 und 7 zum EKT.
168. Nr. 2702c-21/29 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 8 vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968/1. 1. 1969 — betr. Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge sowie Neufassung der Anlage 1 zum EKT (Schlüsseltabelle).  
Zu 160. bis 168. betr. Arbeitnehmer der „Neptun“-Krankenkasse im Bundesgebiet.  
Zu 160. bis 168. Tarifvertragsparteien:  
„Neptun“-Krankenkasse (Ersatzkasse) und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
169. Nr. 2702c-22/72 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 3 bzw. 3a vom 22. 4. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für Angestellte und Lehrlinge betr. Neufassung der Anlage 8 zum EKT (Beihilfen).
170. Nr. 2702c-22/73 — Tarifvertrag vom 16. 6. 1967 — gültig ab 1. 1. 1967 — über die Zahlung eines zusätzlichen Urlaubsgeldes an die Arbeitnehmer.
171. Nr. 2702c-22/74 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 6 vom 23. 11. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 — über die Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge.
172. Nr. 2702c-22/75 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4 vom 4. 12. 1967 — gültig ab 1. 1. 1968 — für Angestellte betr. Neufassung der Anlage 5 zum EKT (Tätigkeitsmerkmale).
173. Nr. 2702c-22/76 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 5 vom 7. 12. 1967 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Arbeitnehmer betr. Neufassung der Anlage 7 zum EKT (zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung).
174. Nr. 2702c-22/77 — Tarifvertrag vom 9. 12. 1968 — gültig ab 1. 1. 1969 — über die Zahlung eines zusätzlichen Urlaubsgeldes an die Arbeitnehmer.
175. Nr. 2702c-22/78 — Tarifvertrag vom 9. 12. 1968 — gültig ab 1. 1. 1969 — über die Gewährung eines Zuschusses zum Mittagessen an die Arbeitnehmer.
176. Nr. 2702c-22/79 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 8 vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968/1. 1. 1969 — über die Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge sowie Neufassung der Anlage 1 zum EKT (Schlüsseltabelle).  
Zu 169. bis 176. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
177. Nr. 2702c-22/80 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 9 vom 1. 8. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969 — über die Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge, abgeschlossen mit dem Verband der weiblichen Angestellten e. V., Hauptverwaltung, Hannover.  
Zu 169. bis 177. betr. Arbeitnehmer der Schwäbisch-Gmünder Ersatzkasse im Bundesgebiet.  
Zu 169. bis 177. Tarifvertragsparteien:  
Schwäbisch-Gmünder Ersatzkasse, Schwäbisch-Gmünd, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
178. Nr. 2702c-24/11 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 3 bzw. 3a vom 22. 4./15. 9. 1966 — gültig ab 1. 1. 1966 — für Angestellte und Lehrlinge betr. Neufassung der Anlage 8 zum EKT (Beihilfen).
179. Nr. 2702c-24/12 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 4 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Angestellten betr. Neufassung der Anlage 5 zum EKT (Tätigkeitsmerkmale).
180. Nr. 2702c-24/13 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 5 vom 30. 12. 1966 — gültig ab 1. 1. 1967 — für die Arbeitnehmer betr. Neufassung der Anlage 7 zum EKT (zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung).
181. Nr. 2702c-24/14 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 6 vom 1. 8. 1967 — gültig ab 1. 4. 1967 — über die Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge.
182. Nr. 2702c-24/15 — Ergänzungstarifvertrag vom 11. 7. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968 — zur Anlage 5 (Tätigkeitsmerkmale) des EKT für die Angestellten vom 30. 12. 1966.
183. Nr. 2702c-24/16 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 7 vom 28. 6. 1968 — gültig ab 1. 1./1. 7. 1968 — für die Arbeitnehmer betr. Änderung des EKT vom 1. 1. 1966 (Manteländerung) sowie der Anlagen 6 und 7 zum EKT.
184. Nr. 2702c-24/17 — Ergänzungstarifvertrag Nr. 8 vom 1. 9. 1968 — gültig ab 1. 7. 1968/1. 1. 1969 — über die Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Entgelte für Lehrlinge sowie Neufassung der Anlage 1 zum EKT (Schlüsseltabelle).  
Zu 178. bis 184. betr. Arbeitnehmer der Handelskrankenkasse Bremen im Bundesgebiet.  
Zu 178. bis 184. Tarifvertragsparteien:  
Handelskrankenkasse (Ersatzkasse), Bremen, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
185. Nr. 2900/173 — Lohnstarifvertrag vom 13. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — für die gewerbl. Arbeitnehmer der DSG-Wäschereien Altona und Oberstedten nebst Protokollnotiz vom gleichen Tage.
186. Nr. 2900/174 — Lohnstarifvertrag vom 17. 12. 1969 — gültig ab 1. 11. 1969/1. 1. 1970 — für die gewerbl. Arbeitnehmer nebst 2 Protokollnotizen vom gleichen Tage.
187. Nr. 2900/175 — Gehaltstarifvertrag vom 17. 12. 1969 — gültig ab 1. 11. 1969 — für die Angestellten und Lehrlinge.
188. Nr. 2900/176 — Tarifvertrag vom 5. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — zur Änderung des Manteltarifvertrages für die Arbeitnehmer vom 18. 4. 1969 (Lohnfortzahlung im Krankheitsfall).  
Zu 186. — 188. betr. Arbeitnehmer der Deutschen Schlafwagen- und Speisewagen-Gesellschaft mbH im Bundesgebiet einschl. West-Berlin.  
Zu 185. bis 188. Tarifvertragsparteien:  
Deutsche Schlafwagen- und Speisewagen-Gesellschaft mbH, Frankfurt/M., und Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Hauptverwaltung, Hamburg.
189. Nr. 2900/177 — Lohnstarifvertrag vom 20. 11. 1969 — gültig ab 1. 11. 1969 — für die gewerbl. Arbeitnehmer.
190. Nr. 2900/178 — Gehaltstarifvertrag vom 20. 11. 1969 — gültig ab 1. 11. 1969 — für die Angestellten sowie Entgelte für die Lehrlinge.
191. Nr. 2900/179 — Tarifvertrag vom 30. 12. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — zur Änderung des Manteltarifvertrages für die Arbeitnehmer vom 27. 9. 1968 (Lohnfortzahlung im Krankheitsfall).  
Zu 189. bis 191. betr. Arbeitnehmer der Internationalen Schlafwagen- und Touristik-Gesellschaft im Bundesgebiet einschl. West-Berlin.  
Zu 189. bis 191. Tarifvertragsparteien:  
Internationale Schlafwagen- und Touristik-Gesellschaft, Frankfurt/M., und Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Hauptverwaltung, Hamburg.
192. Nr. 3001/1610 — Anschlußtarifvertrag vom 16. 4. 1969 zum Tarifvertrag vom 15. 4. 1969 zur Änderung des Tarifvertrages über die Gewährung einer Zuwendung an Arbeiter des Bundes und der Länder vom 24. 11. 1964.
193. Nr. 3001/1647 — Anschlußtarifvertrag vom 28. 10. 1969 zum Änderungstarifvertrag Nr. 15 zum MTL II vom 3. 10. 1969 und Änderungstarifvertrag Nr. 16 zum MTL II vom 27. 10. 1969 für die Arbeiter der Länder.  
Zu 192. und 193. betr. bei dem Bau und der Unterhaltung von Straßen und Autobahnen einschl. der Nebenbetriebe



beschäftigte Arbeiter der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein sowie des Saarlandes.  
Zu 192. und 193. abgeschlossen mit dem Verband Deutscher Straßenwärter — Bundesvorstand —.

194. Nr. 3001/1648 — Anschlußtarifvertrag vom 28. 10. 1969 zum Änderungstarifvertrag Nr. 15 zum MTL II vom 8. 10. 1969 und Änderungstarifvertrag Nr. 16 zum MTL II vom 27. 10. 1969, abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst im Christl. Gewerkschaftsbund Deutschlands.

195. Nr. 3001/1649 — Anschlußtarifvertrag vom 28. 10. 1969 zum Änderungstarifvertrag Nr. 15 zum MTL II vom 8. 10. 1969 und Änderungstarifvertrag Nr. 16 zum MTL II vom 27. 10. 1969, abgeschlossen mit der Gemeinschaft tariffähiger Verbände im Deutschen Beamtenbund.

196. Nr. 3001/1650 — Anschlußtarifvertrag vom 28. 10. 1969 zum Änderungstarifvertrag Nr. 15 zum MTL II vom 8. 10. 1969 und Änderungstarifvertrag Nr. 16 zum MTL II vom 27. 10. 1969, abgeschlossen mit der Gewerkschaft der Polizei — Gewerkschaftsvorstand —.

197. Nr. 3001/1652 — Änderungstarifvertrag Nr. 3 vom 15. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — zum Tarifvertrag über die Lohnzuschläge gem. § 29 MTL vom 9. 10. 1963 (Taucherzuschläge).  
Zu 194. bis 197. betr. Arbeiter der Länderverwaltungen und Betriebe im Bundesgebiet.

198. Nr. 3001/1653 — Änderungstarifvertrag Nr. 1 vom 15. 11. 1970 — gültig ab 1. 11. 1967 — zum Tarifvertrag zur Ergänzung des Tarifvertrages über die Lohnzuschläge gem. § 29 MTL vom 9. 10. 1963 für die Arbeiter des Landes Hessen.  
Zu 197. und 198. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr — Hauptvorstand —.  
Zu 192. bis 198. Tarifvertragsparteien: Tarifgemeinschaft deutscher Länder und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.

199. Nr. 3001/1641 — Anschlußtarifvertrag vom 26. 6. 1969 zum Änderungstarifvertrag vom 1. 4. 1969 zum Bundeslohntarifvertrag Nr. 15 für die Arbeiter vom 1. 2. 1969 und zum Tarifvertrag vom 15. 4. 1969 zur Änderung des Tarifvertrages über die Gewährung einer Zuwendung an Arbeiter vom 24. 11. 1964.

200. Nr. 3001/1642 — Anschlußtarifvertrag vom 15. 9. 1969 zum 2. Ergänzungstarifvertrag vom 1. 7. 1969 zum Rahmentarifvertrag zu § 20 Abs. 1 BMT-G (Lohngruppen, Lohngruppenspannen usw.) für Arbeiter vom 28. 7. 1967.  
Zu 199. und 200. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft — Hauptvorstand —, Kassel.

201. Nr. 3001/1658 — Bundeslohntarifvertrag Nr. 16 für die Arbeiter vom 28. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 —.

202. Nr. 3001/1659 — Tarifvertrag vom 28. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über vermögenswirksame Leistungen zugunsten der Arbeiter.

203. Nr. 3001/1660 — Tarifvertrag vom 28. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Entgelte für arbeiterrentenversicherungspflichtige Lehrlinge.

204. Nr. 3002a/278 — 10. Bundeslohntarifvertrag vom 28. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — für das Haus-, Stations- und Küchenpersonal.  
Zu 201. bis 204. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr — Hauptvorstand —.  
Zu 199. bis 204. betr. Arbeitnehmer kommunaler Verwaltungen und Betriebe im Bundesgebiet.  
Zu 199. bis 204. Tarifvertragsparteien: Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände, Köln-Marienburg, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.

205. Nr. 3001/1643 — 3001a/1200 — Tarifvertrag vom 23. 9. 1969 — gültig ab 1. 10. 1969 — zur Änderung und Ergänzung der Anlage 1a zum BAT für Angestellte des Bundes, — der Länder und der Gemeinden im Bundesgebiet (Tätigkeitsmerkmale für Vermessungs- und landkartentechnische Angestellte sowie Angestellte im Gartenbau, in der Landwirtschaft und im Weinbau).

nische Angestellte sowie Angestellte im Gartenbau, in der Landwirtschaft und im Weinbau).

Tarifvertragsparteien:

Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch den Bundesminister des Innern, Tarifgemeinschaft deutscher Länder sowie Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr — Hauptvorstand — sowie Deutsche Angestellten-Gewerkschaft — Bundesvorstand —.

206. Nr. 3001/1644 — 3001a/1205 — Tarifvertrag vom 9. 10. 1969 über eine einmalige Zahlung an Angestellte.

207. Nr. 3001/1645 — 3001a/1206 — Tarifvertrag vom 9. 10. 1969 über eine einmalige Zahlung an Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Medizinalassistenten, Lernschwestern und Lernpfleger sowie an Schülerinnen und Schüler in der Krankenpflegehilfe.

208. Nr. 3001/1646 — 3001a/1207 — Tarifvertrag vom 16. 10. 1969 — gültig ab 1. 6./1. 10. 1969 — zur Ergänzung der Anlage 1a zum BAT betr. Tätigkeitsmerkmale für Schulhausmeister und Hausmeister in Verwaltungsgebäuden (Teil I und Teil II Abschn. 0).

209. Nr. 3002a/277 — Tarifvertrag vom 2. 10. 1969 — gültig ab Weihnachten 1969 — über die Gewährung einer Zuwendung an Medizinalassistenten.  
Zu 206. bis 209. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr — Hauptvorstand — sowie der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft — Bundesvorstand —.  
Zu 206. bis 209. betr. Arbeitnehmer der Bundesverwaltung und der Länderverwaltungen und Betriebe im Bundesgebiet.

210. Nr. 3001a/1202 — Tarifvertrag vom 9. 10. 1969 über eine einmalige Zahlung an Angestellte.

211. Nr. 3001a/1203 — Tarifvertrag vom 9. 10. 1969 über eine einmalige Zahlung an Arbeiter.

212. Nr. 3001a/1204 — Tarifvertrag vom 9. 10. 1969 über eine einmalige Zahlung an Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten, Medizinalassistenten, Lernschwestern und Lernpfleger sowie an Schülerinnen und Schüler in der Krankenpflegehilfe.  
Zu 210. bis 212. betr. Arbeitnehmer der Bundesverwaltung im Bundesgebiet und der Verwaltungen und Betriebe des Saarlandes.

Zu 210. bis 212. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst im Christl. Gewerkschaftsbund Deutschlands — Bundesvorstand —.  
Zu 206. bis 212. Tarifvertragsparteien: Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch den Bundesminister des Innern, sowie Tarifgemeinschaft deutscher Länder und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.

213. Nr. 3001/1651 — 3001a/1222 — Anschlußtarifvertrag vom 8. 1. 1970 zum 21. Tarifvertrag zur Änderung des BAT vom 15. 4. 1969, Tarifvertrag vom 15. 4. 1969 zur Änderung des Tarifvertrages betr. Zuwendung für Angestellte vom 24. 11. 1964, Änderungstarifvertrag Nr. 3 vom 15. 4. 1969 zum Tarifvertrag über die Rechtsverhältnisse der Lehrlinge und Anlernlinge vom 21. 9. 1961, 3. Änderungstarifvertrag vom 17. 4. 1969 zum Versorgungs-TV für Arbeitnehmer vom 4. 11. 1966 und zum Tarifvertrag zur Änderung der Anlage 1a zum BAT betr. Vergütungsgruppen für Angestellte im Kassen- und Rechnungswesen vom 25. 6. 1969.

214. Nr. 3001/1657 — 3001a/1226 — Anschlußtarifvertrag vom 26. 1. 1970 zum 22. Tarifvertrag vom 7. 7. 1969 zur Änderung und Ergänzung des BAT für Angestellte.  
Zu 213. und 214. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen — Hauptvorstand —.

215. Nr. 3001/1654 — 3001a/1223 — Anschlußtarifvertrag vom 22. 1. 1970 zum 21. Tarifvertrag vom 15. 4. 1969 zur Änderung des BAT für Angestellte, Tarifvertrag vom 15. 4. 1969 zur Änderung des Tarifvertrages betr. Zuwendung für Angestellte vom 24. 11. 1964, Änderungstarifvertrag Nr. 3 vom 15. 4. 1969 zum Tarifvertrag über die Rechtsverhältnisse der Lehrlinge und Anlernlinge

- vom 21. 9. 1961 und zum 3. Änderungsstarifvertrag vom 17. 4. 1969 zum Versorgungs-TV für Arbeitnehmer vom 4. 11. 1966.
216. Nr. 3001/1655 — 3001a/1224 — Anschlußtarifvertrag vom 22. 1. 1970 zum Tarifvertrag vom 26. 6. 1969 zur Änderung der Anlage 1a zum BAT betr. Vergütungsgruppen für Angestellte im Kassen- und Rechnungswesen.
217. Nr. 3001/1656 — 3001a/1225 — Anschlußtarifvertrag vom 22. 1. 1970 zum 22. Tarifvertrag vom 7. 7. 1969 zur Änderung und Ergänzung des BAT für Angestellte. Zu 215. bis 217. abgeschlossen mit dem Deutschen Handels- und Industrieangestellten-Verband — Hauptvorstand. Zu 213. bis 217. betr. Arbeitnehmer des Bundes und der kommunalen Verwaltungen und Betriebe im Bundesgebiet. Zu 213. bis 217. Tarifvertragsparteien: Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch den Bundesminister des Innern, sowie Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
218. Nr. 3001a/1211 — Tarifvertrag vom 21. 11. 1969 — gültig ab 1. 12. 1969 — zur Ergänzung des Teils III Abschn. M der Anlage 1a zum BAT betr. Eingruppierung der Angestellten im nachrichtentechnischen Dienst der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes im Bundesgebiet.
219. Nr. 3001a/1210 — Tarifvertrag vom 18. 11. 1969 — gültig ab 1. 7./1. 12. 1969 — zur Änderung und Ergänzung des Teils III Abschn. F und L der Anlage 1a zum BAT betr. Vergütungsgruppen für Angestellte des militärischen Flugsicherungsdienstes und Angestellte im Wachdienst im Bereich des Bundesministers der Verteidigung sowie an der Hundeschule der Bundeswehr im Bundesgebiet. Zu 218. und 219. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr — Hauptvorstand — sowie der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft — Bundesvorstand —.
220. Nr. 3001a/1214 — Anschlußtarifvertrag vom 23. 12. 1969 zum Tarifvertrag vom 28. 8. 1969 zur Ergänzung des Teils III Abschn. L der Anlage 1a zum BAT betr. Eingruppierung der Angestellten im Fernmeldedienst der Bundeswehr im Bundesgebiet, abgeschlossen mit der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft.
221. Nr. 3001a/1208 — Tarifvertrag vom 3. 11. 1969 — gültig ab 1. 10. 1969 — über die Gewährung von Taucherzuschlägen an Arbeiter, abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst im Christl. Gewerkschaftsbund Deutschlands — Bundesvorstand —.
222. Nr. 3001a/1209 — Tarifvertrag vom 14. 11. 1969 — gültig ab 1. 10. 1969 — zur Änderung und Ergänzung des Teils III Abschn. A der Anlage 1a zum BAT — Eingruppierung der Angestellten im Fremdsprachendienst —, abgeschlossen wie zu lfd. Nrn. 218 u. 219.
223. Nr. 3001a/1212 — Änderungsstarifvertrag Nr. 4 vom 3. 12. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969/1. 1. 1970 — zum Tarifvertrag über das Lohngruppenverzeichnis zum MTB II für Arbeiter vom 11. 7. 1966, abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr — Hauptvorstand —.
224. Nr. 3301a/1213 — Änderungsstarifvertrag Nr. 4 vom 4. 12. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969/1. 1. 1970 — zum Tarifvertrag über das Lohngruppenverzeichnis zum MTB II für Arbeiter vom 12. 7. 1966, abgeschlossen wie zu lfd. Nr. 221.
225. Nr. 3001a/1215 — Anschlußtarifvertrag vom 29. 12. 1969 zum Ergänzungsstarifvertrag Nr. 2 vom 9. 10. 1969 zum Lohnstarifvertrag für Arbeiter vom 1. 2. 1969 und zum Ergänzungsstarifvertrag Nr. 6 vom 9. 10. 1969 zum Tarifvertrag für die Kraftfahrer vom 5. 4. 1965.
226. Nr. 3001a/1216 — Anschlußtarifvertrag vom 29. 12. 1969 zum Änderungsstarifvertrag Nr. 3 vom 27. 6. 1969 zum Tarifvertrag über das Lohngruppenverzeichnis zum MTB II für die Arbeiter vom 11. 7. 1966.
227. Nr. 3001a/1217 — Anschlußtarifvertrag vom 30. 12. 1969 zum Ergänzungsstarifvertrag Nr. 13 zum MTB II vom 8. 10. 1969 und zum Tarifvertrag über Taucherzuschläge vom 31. 10. 1969 für die Arbeiter. Zu 225. bis 227. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft — Hauptverwaltung —.
228. Nr. 3001a/1218 — Anschlußtarifvertrag vom 31. 12. 1969 zu den Tarifverträgen vom 9. 10. 1969 über eine einmalige Zahlung an Angestellte sowie an Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten usw., abgeschlossen mit dem Deutschen Handels- und Industrieangestellten-Verband.
229. Nr. 3001a/1219 — Anschlußtarifvertrag 31. 12. 1969 zum Ergänzungsstarifvertrag Nr. 13 zum MTB II vom 8. 10. 1969 und zum Tarifvertrag über Taucherzuschläge vom 31. 10. 1969 für die Arbeiter, abgeschlossen mit der Gemeinschaft tariffähiger Verbände im Deutschen Beamtenbund.
230. Nr. 3001a/1220 — Anschlußtarifvertrag vom 31. 12. 1969 zum Ergänzungsstarifvertrag Nr. 13 zum MTB II vom 8. 10. 1969 und zum Tarifvertrag über Taucherzuschläge vom 31. 10. 1969 für die Arbeiter, abgeschlossen mit der Gewerkschaft der Polizei, Gewerkschaftsvorstand.
231. Nr. 3001a/1221 — Anschlußtarifvertrag vom 31. 12. 1969 zu den Tarifverträgen vom 9. 10. 1969 über eine einmalige Zahlung an Angestellte sowie an Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten usw., abgeschlossen mit der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen. Zu 221. bis 231. betr. Arbeitnehmer der Bundesverwaltung im Bundesgebiet. Zu 218. bis 231. Tarifvertragsparteien: Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch den Bundesminister des Innern, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
232. Nr. 3001a/1201 — Ergänzungsstarifvertrag Nr. 11 vom 8. 10. 1969 — gültig ab 1. 7. 1969/1. 1. 1970 — zum Manteltarifvertrag für die Arbeiter (Manteländerung, u. a. Krankenbezüge, Kuren, Änderung des Lohngruppenverzeichnisses).
233. Nr. 3001a/1228 — Lohnstarifvertrag für die Arbeiter vom 28. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 —.
234. Nr. 3001a/1229 — Änderungsstarifvertrag Nr. 7 vom 28. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — zum Tarifvertrag für die Kraftfahrer (Monatslöhne und Pauschalbeträge). Zu 232. bis 234. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr — Hauptvorstand —.
235. Nr. 3001a/1227 — Erster Tarifvertrag vom 26. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — zur Änderung und Ergänzung der Anlage 1 — Vergütungsordnung — für Angestellte.
236. Nr. 3001a/1230 — Vergütungstarifvertrag Nr. 8 für die Angestellten vom 28. 1. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — (Gehalt, Überstundenvergütung, Ortszuschlag, Manteländerung). Zu 235. und 236. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr — Hauptvorstand — sowie der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft — Bundesvorstand —. Zu 232. bis 236. betr. Arbeitnehmer der Deutschen Bundesbank im Bundesgebiet. Zu 232. bis 236. Tarifvertragsparteien: Deutsche Bundesbank — Direktorium — und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
237. Nr. 3004/317 — Gehaltstarifvertrag vom 21. 10. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — für die kaufm. und techn. Angestellten sowie Entgelte für die Lehrlinge.
238. Nr. 3004/318 — Zusatzvereinbarung vom 21. 10. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — für die Tonmeister betr. Gehälter, Mehr-, Sonn- und Feiertagsarbeit, Reisekosten und Spesen, Arbeitszeitverschiebung. Zu 237. und 238. betr. Angestellte und Tonmeister in den technischen Betrieben in Film und Fernsehen (Film- und



- Fernseh-Atelierbetriebe, Synchronisationsstudios und Kopierbetriebe) im Bundesgebiet und West-Berlin.  
Zu 237. und 238. abgeschlossen mit der Rundfunk-, Fernseh- und Film-Union, München, sowie der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
239. Nr. 3004/319 — Lohntarifvertrag für die gewerbl. Arbeitnehmer sowie Entgelte für die Lehrlinge in den Film- und Fernseh-Atelierbetrieben sowie — Synchronisationsstudios im Bundesgebiet und West-Berlin vom 21. 10. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 —.
240. Nr. 3004/320 — Lohntarifvertrag vom 21. 10. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — für die gewerbl. Arbeitnehmer sowie Entgelte für die Lehrlinge in den Filmkopierbetrieben im Bundesgebiet und West-Berlin.  
Zu 239. und 240. abgeschlossen mit der Rundfunk-Fernseh-Film-Union, München.  
Zu 237. bis 240. Tarifvertragsparteien:  
Verband Technischer Betriebe für Film und Fernsehen e. V., Berlin, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
241. Nr. 3004/321 — Tarifvertrag vom 24. 11. 1969 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Erhöhung der Gehälter für die Angestellten der GEMA im Bundesgebiet und West-Berlin.  
Tarifvertragsparteien:  
GEMA, Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, Berlin, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg, sowie Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Hauptvorstand, Düsseldorf.
242. Nr. 3004/322 — Tarifvertrag vom 3. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — zur Durchführung des § 5 des Chorgagentarifvertrages für die Mitglieder der Opernhöre vom 10. 12. 1964 (Erhöhung der Grundgagen).
243. Nr. 3004/323 — Tarifvertrag vom 3. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über vermögenswirksame Leistungen an Chormitglieder.  
Zu 242. und 243. abgeschlossen mit der Vereinigung deutscher Opernhöre und Bühnentänzer in der DAG, Lechenich bei Köln, sowie der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen, Hauptvorstand, Hamburg.
244. Nr. 3004/324 — Tarifvertrag vom 3. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Wiederinkraftsetzung des Chorgagentarifvertrages für Opernchormitglieder vom 10. 12. 1964, abgeschlossen mit der Vereinigung deutscher Opernhöre und Bühnentänzer in der DAG, Lechenich bei Köln.
245. Nr. 3004/325 — Tarifvertrag vom 3. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — zur Änderung des Tarifvertrages über die Anpassung der Ballettgagen für Mitglieder von Ballettgruppen vom 28. 6. 1968 (Fortfall der Tarifklasse III).
246. Nr. 3004/326 — Tarifvertrag vom 3. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — zur Durchführung des Anpassungsrahmen-tarifvertrages vom 3. 6. 1966 betr. Erhöhung der festen Gehälter für Bühnenmitglieder — Normalvertrag-Solo —, Bühnentechniker — BTT — und technische Angestellte — BTTL —.
247. Nr. 304/327 — Tarifvertrag vom 3. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen zugunsten der Bühnenmitglieder — Normalvertrag-Solo —, Bühnentechniker — BTT — und technische Angestellte — BTTL —.
248. Nr. 3004/328 — Tarifvertrag vom 3. 2. 1970 — gültig ab 1. 1. 1970 — über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen zugunsten der Tanzgruppenmitglieder bei Bühnen mit Opernsinghören.  
Zu 245. bis 248. abgeschlossen mit der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehörigen, Hauptvorstand, Hamburg.  
Zu 242. bis 248. betr. Arbeitnehmer der Deutschen Bühnen im Bundesgebiet einschl. West-Berlin.  
Zu 242. bis 248. Tarifvertragsparteien:  
Deutscher Bühnenverein e. V., Köln, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.

Durch die Eintragung der Tarifverträge in das Tarifregister und deren Bekanntmachung im Staatsanzeiger für das Land Hessen wird nicht über die Rechtsgültigkeit der eingetragenen Tarifverträge entschieden.

Tarifexemplare sind nur bei den Vertragsparteien erhältlich.

Wiesbaden, 29. 4. 1970

Der Hessische Sozialminister  
I A 3 — 2607

StAnz. 21/1970 S. 1031

858

## Der Hessische Minister für Landwirtschaft und Forsten

An die Herren Regierungspräsidenten  
Darmstadt und Kassel

**Dingliche Belastung domänen- und forstfiskalischer Grundstücke bei Inanspruchnahme durch die Verlegung von ober- und unterirdischen Versorgungs- und Transportleitungen**

Bezug: 1. Rundschreiben des Hess. Ministers d. Finanzen vom 17. 3. 1969, VV 2500 — FG. allg. 25 — II B 41 (StAnz. S. 572)  
2. mein Erlaß vom 17. 1. 1969, II C1 — Az. 81 a — 06 Tgb. Nr. 16/771/68 — III B1-170-N 55.6 — IV B3 — 79 e/0227 3108/67 (StAnz. S. 331)  
3. mein Erlaß vom 21. 2. 1969, II A6 — 81 a — 22 — 8754/69 — III B1 — 160 — N 50 (StAnz. S. 552)

Hiermit verweise ich auf das Schreiben des Hess. Ministers der Finanzen vom 17. 3. 1969 (StAnz. S. 572) mit der Bitte um Kenntnisnahme und Beachtung.

In Ergänzung meiner Bezugserlasse ermächtige ich Sie, auf Antrag des Gestattungsnehmers die in den Gestattungsverträgen vereinbarten Rechte durch Eintragung beschränkt persönlicher Dienstbarkeiten in Abt. II des Grundbuches abzusichern zu lassen, soweit der Wert der Rechte 5000,— DM im Einzelfall nicht übersteigt. Darüber hinaus bleibt meine Zuständigkeit gegeben.

Diese Ihnen übertragene Ermächtigung bitte ich bis zu einem Wert der einzutragenden Rechte von 1000,— DM im Einzelfalle auf die Hess. Forstämter zu delegieren.

Als Wert des einzutragenden Rechts ist das jeweilige Gestattungsentgelt anzusehen. Andere von dem Gestattungsnehmer zu zahlende Entschädigungen bleiben dabei unberücksichtigt.

Auf Nr. 8 meines Bezugserlasses vom 17. 1. 1969 (StAnz. S. 331) weise ich ausdrücklich hin.

Die durch die Eintragungen im Grundbuch entstehenden Kosten gehen grundsätzlich zu Lasten des Gestattungsnehmers. Für die Einräumung der Dienstbarkeit und die Eintragung im Grundbuch hat der Gestattungsnehmer eine einheitliche einmalige Entschädigung in Höhe von 0,20 DM je qm Schutzstreifenfläche zu zahlen.

Wiesbaden, 9. 5. 1969

Der Hessische Minister  
für Landwirtschaft und Forsten  
II A 6 — 81 a — 22 — 8885/69  
III B 1 — 511 — N 50  
In Vertretung  
gez. Seiboth

StAnz. 21/1970 S. 1041

859

## Waldarbeiter des Landes;

hier: Tarifvertrag über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen vom 27. Februar 1970

Bezug: Erlaß vom 23. September 1965 — III A 3 — I/2336 — 160.11 —

Die Tarifgemeinschaft deutscher Länder hat mit verschiedenen Landesbezirken — darunter auch mit dem Landesbezirk Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland — der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft den in diesem Erlaß als Anlage 1 abgedruckten Tarifvertrag am 27. Februar 1970 abgeschlossen.

Der Tarifvertrag ist mit Wirkung vom 1. Januar 1970 in Kraft getreten.

Für die Durchführung des Tarifvertrages gebe ich im Einvernehmen mit dem Hessischen Minister des Innern die folgenden Anordnungen und Hinweise:

# I. Vorschriften des Tarifvertrages

## 1. Zu § 1 Abs. 1

Die vermögenswirksame Leistung in Höhe von monatlich 13 DM wird nur Stammarbeitern (§ 2 Nr. 10 Buchst. a HSFT II) gewährt. Der Tarifvertrag ist somit auf die übrigen Waldarbeiter und die Waldarbeiterlehrlinge nicht anzuwenden.

Die vermögenswirksame Leistung in Höhe von monatlich 13 DM ist eine solche im Sinne des Zweiten Vermögensbildungsgesetzes vom 1. Juli 1965 i. d. F. vom 1. Oktober 1969 (BGBl. I S. 1853). Sie ist von dem Stammarbeiter nach den Vorschriften dieses Gesetzes (§ 2 Abs. 1 2. VermBG) anzulegen.

Hierfür kommen folgende Anlagearten in Betracht:

- a) Anlage nach dem Spar-Prämiengesetz i. d. F. vom 18. September 1969 (BGBl. I S. 1682)
- b) Anlage nach dem Wohnungsbau-Prämiengesetz i. d. F. vom 18. September 1969 (BGBl. I S. 1677)
- c) Aufwendungen des Stammarbeiters
  1. zum Bau, zum Erwerb oder zur Erweiterung eines Wohngebäudes oder einer Eigentumswohnung,
  2. zum Erwerb eines Dauerwohnrechts im Sinne des Wohnungseigentumsgesetzes,
  3. zum Erwerb eines Grundstücks für Zwecke des Wohnungsbaus oder
  4. zur Erfüllung von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit den in den Nummern 1 bis 3 bezeichneten Vorhaben eingegangen worden sind.

Der Stammarbeiter kann auch bestimmen, daß die vermögenswirksame Leistung nach § 2 Abs. 1 Buchst. a bis c 2. VermBG erbracht wird

- a) zugunsten seines Ehegatten, der mindestens seit Beginn des maßgebenden Kalenderjahres mit ihm verheiratet ist und von ihm nicht dauernd getrennt lebt,
- b) zugunsten der in § 32 Abs. 2 Ziff. 3 des Einkommensteuergesetzes bezeichneten Kinder, die zu Beginn des maßgebenden Kalenderjahres das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten oder die in diesem Kalenderjahr lebend geboren werden (§ 2 Abs. 2 2. VermBG).

Da die vermögenswirksame Leistung monatlich zu erbringen ist, wird in der Regel der Abschluß von Verträgen mit monatlichen Sparraten in Betracht kommen. Die in § 2 Abs. 1 Buchst. d und e 2. VermBG vorgesehenen Anlagearten (Erwerb eigener Aktien des Arbeitgebers, Begründung von Darlehensforderungen gegen den Arbeitgeber) scheiden für Arbeitnehmer des Landes aus dem Kreis ihrer Wahlmöglichkeiten aus.

Der Anspruch auf die vermögenswirksame Leistung kann von den Gläubigern des Stammarbeiters nicht gepfändet werden, sofern der Stammarbeiter die Anlage nach § 2 Abs. 1 Buchst. a oder b 2. VermBG gewählt hat. Bei einer Anlage nach § 2 Abs. 1 Buchst. c 2. VermBG ist die Pfändung jedoch möglich.

## 2. Zu § 1 Abs. 2

Hat der Stammarbeiter auch nur für einen Tag des jeweiligen Kalendermonats Anspruch auf Lohn, Urlaubslohn, Krankenbezüge oder Mutterschaftsgeld nach § 13 Mutterschutzgesetz, ist die vermögenswirksame Leistung für diesen Monat voll zu gewähren.

Werden dem Stammarbeiter im Krankheitsfalle während eines vollen Kalendermonats ausnahmsweise nur deshalb keine Krankenbezüge gezahlt, weil die Leistungen der Krankenkasse bereits das Nettoarbeitsentgelt erreichen oder übersteigen, das der Berechnung des Krankengeldzuschusses zugrunde zu legen ist, ist zur Vermeidung von Härten die vermögenswirksame Leistung für diesen Monat voll zu gewähren.

Für Kalendermonate, für die dem zum Wehrdienst oder zu einer Wehrübung einberufenen Stammarbeiter keine Bezüge nach § 1 Abs. 2 Arbeitsplatzschutzgesetz zustehen, besteht auch kein Anspruch auf die vermögenswirksame Leistung.

## 3. Zu § 1 Abs. 3

Die vermögenswirksame Leistung ist nicht gesamtversorgungsfähig. § 6 Abs. 4 Satz 1 VersTV-W ist daher nicht anzuwenden. Von den vermögenswirksamen Leistung sind Beiträge zur VBL nicht zu entrichten, und zwar auch dann nicht, wenn im Einzelfall Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge abzuführen sind.

## 4. Zu § 2 und § 3 Abs. 1

Der Anspruch auf die vermögenswirksame Leistung entsteht erst, wenn der Stammarbeiter dem Arbeitgeber die Art der gewählten Anlage mitteilt. Für diese Mitteilung, die zugleich als Antrag im Sinne des § 1 Abs. 1 gilt, ist zweckmäßigerweise ein Formblatt nach Muster (Anlage 2\*) zu verwenden.

Wenn der Stammarbeiter die vermögenswirksame Leistung für eine Anlage nach § 2 Abs. 1 Buchst. c 2. VermBG verwenden will, wird ihm die vermögenswirksame Leistung monatlich mit seinen übrigen Bezügen ausgezahlt, wobei der Nachweis der zweckentsprechenden Verwendung nach § 5 zu erbringen ist.

Mit der Mitteilung der gewählten Anlageart an den Arbeitgeber entsteht der Anspruch auf die vermögenswirksame Leistung mit einer Rückwirkung von höchstens zwei Monaten. Die Rückwirkung tritt jedoch nur für die dem Monat der Mitteilung vorausgegangenen zwei Kalendermonate desselben Kalenderjahres ein.

### Beispiel:

Geht die Mitteilung dem Arbeitgeber im Monat Februar 1971 zu, besteht ein Anspruch auf die vermögenswirksame Leistung noch für den Monat Januar 1971, nicht dagegen für den Monat Dezember 1970.

§ 3 Abs. 1 Satz 2 schiebt aus verwaltungstechnischen Gründen die Fälligkeit des Anspruches auf die vermögenswirksame Leistung hinaus. Eine frühere Zahlung ist jedoch zulässig.

### Beispiel:

Die Mitteilung nach § 2 geht dem Arbeitgeber im Monat Mai 1970 zu. Die vermögenswirksamen Leistungen für die Monate Januar bis Juli 1970 werden insgesamt am 31. Juli 1970 fällig.

## 5. Zu § 3 Abs. 2

Die Vorschrift soll Doppelzahlungen vermeiden. Sie gilt auch beim Zusammentreffen mit vermögenswirksamen Leistungen, die ein außerhalb des öffentlichen Dienstes stehender Arbeitgeber gewährt. Es ist nicht erforderlich, daß die anderweitige vermögenswirksame Leistung bereits gezahlt ist, vielmehr reicht das Bestehen eines Anspruchs für denselben Kalendermonat aus, um einen Anspruch nach dem nachstehenden Tarifvertrag nicht entstehen zu lassen.

### Beispiel:

Ein während der winterlichen Arbeitsunterbrechung nach § 46 Abs. 3 HSFT II in der gewerblichen Wirtschaft beschäftigter Stammarbeiter wird nach Beendigung der Arbeitsunterbrechung am 16. Februar 1970 wieder bei der Staatsforstverwaltung eingestellt und hat aus dem bisherigen Arbeitsverhältnis zu dem privaten Arbeitgeber für den Monat Februar 1970 noch einen Anspruch auf eine vermögenswirksame Leistung. Für den Wiedereinstellungsmonat Februar 1970 hat der Stammarbeiter keinen Anspruch auf die vermögenswirksame Leistung nach dem nachstehenden Tarifvertrag vom 27. Februar 1970.

## 6. Zu § 4 Abs. 1

Das Zweite Vermögensbildungsgesetz enthält in § 4 Abs. 2 Satz 2 eine mit Absatz 1 übereinstimmende Regelung, die nur für die vermögenswirksame Anlage von Teilen des Arbeitslohnes gilt. Somit werden die tarifvertragliche vermögens-

\*) Hier nicht veröffentlicht.

genswirksame Leistung und die vermögenswirksame Anlage von Teilen des Arbeitslohnes hinsichtlich des Wechsels der Anlageart gleichbehandelt. In beiden Fällen ist ein Wechsel der Anlageart, der z. B. auch vorliegt, wenn ein bestehender Sparratenvertrag aufgelöst und ein Wertpapiersparratenvertrag abgeschlossen werden soll, ohne Zustimmung des Arbeitgebers nur zum Ende des Kalenderjahres zulässig.

#### 7. Zu § 4 Abs. 2

Die Tarifvertragsparteien haben davon abgesehen, dem Stammarbeiter die Wahl derselben Anlageart für die Anlage der vermögenswirksamen Leistung und für die Anlage von Teilen des Arbeitslohnes zwingend vorzuschreiben. Die Wahl derselben Anlageart vermeidet jedoch unnötigen Verwaltungsaufwand. Ich bitte daher, die Stammarbeiter darauf hinzuweisen, daß regelmäßig dieselbe Anlageart gewählt werden soll. In bestimmten Fällen ist dies nicht möglich, so z. B. wenn der Stammarbeiter bereits Teile seines Arbeitslohnes in der Form eines allgemeinen Sparvertrages angelegt hat. Hier ist es dem Stammarbeiter nicht zuzumuten, auch die monatlich gewährte vermögenswirksame Leistung in Form eines allgemeinen Sparvertrages anzulegen. Der Begriff derselben Anlageart ist eng auszulegen. Nicht nur die Anlage nach dem Spar-Prämiengesetz und nach dem Wohnungsbau-Prämiengesetz sind verschiedene Anlagearten, sondern auch die in diesen Gesetzen genannten einzelnen Sparmöglichkeiten.

#### 8. Zu § 4 Abs. 3

Die Vorschrift enthält für die erstmalige Gewährung der vermögenswirksamen Leistung eine Ausnahme von Absatz 1. Der Stammarbeiter ist daher bei der erstmaligen Gewährung der vermögenswirksamen Leistung in seiner Entscheidung frei, wie er die Anlage vornehmen will, wenn er bisher schon Teile seines Arbeitslohnes vermögenswirksam angelegt hat. Die nach § 4 2. VermBG mit dem Arbeitgeber getroffenen Vereinbarungen können aus diesem Anlaß aufgehoben werden.

Hat der Stammarbeiter bisher Teile seines Arbeitslohnes vermögenswirksam angelegt, kann er z. B. diesen Betrag um 13 DM ermäßigen und durch die tarifvertraglich gewährte vermögenswirksame Leistung von 13 DM wieder auffüllen. Für die Anlage der vermögenswirksamen Leistung muß daher nicht in jedem Falle ein neuer Vertrag geschlossen werden. Auch die Überweisung auf einen bereits bestehenden Sparratenvertrag erfüllt die tarifvertraglichen Voraussetzungen. Allerdings ist zu beachten, daß eine Aufstockung bestehender Sparratenverträge im Rahmen des Spar-Prämiengesetzes nicht möglich ist. § 1 Abs. 2 Nr. 2 dieses Gesetzes verlangt, daß die Sparraten während der Laufzeit des Vertrages in ihrer Höhe gleichbleiben. Nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 des Wohnungsbau-Prämiengesetzes kann dagegen die Höhe der Bausparkassenbeiträge geändert werden.

#### 9. Zu § 4 Abs. 4

Bei einem Wechsel der Anlageart oder des Anlageunternehmens oder -instituts wird die Fälligkeit der vermögenswirksamen Leistung ebenfalls um zwei Monate hinausgeschoben.

#### 10. Zu § 5

Die Vorschrift betrifft nur die in § 2 Abs. 1 Buchst. c 2. VermBG vorgesehene Anlageart (insbesondere die sog. Entschuldung). Die Verpflichtung des Stammarbeiters, die zweckentsprechende Verwendung der vermögenswirksamen Leistung nachzuweisen, ergibt sich bereits unmittelbar aus § 2 Abs. 4 2. VermBG. § 5 erweitert diese Verpflichtung dahingehend, daß der Nachweis spätestens bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringen ist.

Bei einer vermögenswirksamen Anlage nach § 2 Abs. 1 Buchst. c 2. VermBG hat der Stammarbeiter die vermögenswirksame Leistung zurückzuzahlen, wenn er die zweckentsprechende Verwendung nicht oder nicht rechtzeitig nachweist. Der Rückforderungsanspruch wird in dem Zeitpunkt fällig, in dem die richtige Verwendung der vermögenswirksamen Leistung nachzuweisen gewesen wäre.

#### 11. Zu § 6

Nach § 3 würde der Anspruch auf die vermögenswirksame Leistung nur für die Monate März und April 1970 entstehen, wenn die Mitteilung dem Arbeitgeber im Monat Mai 1970 zugeht. § 6 erstreckt die Rückwirkung auch auf die

Monate Januar und Februar 1970, wenn die nach § 2 erforderliche Mitteilung dem Arbeitgeber bis zum 31. Mai 1970 zugeht.

#### 12. Zu § 7

Für die Anwendung des Satzes 2 kommt es nicht darauf an, in welchem Rechtsverhältnis der Stammarbeiter im unmittelbaren Anschluß an sein bisheriges Arbeitsverhältnis wieder in den öffentlichen Dienst eintritt. Kein unmittelbarer Anschluß liegt vor, wenn zwischen den Rechtsverhältnissen ein Tag oder mehrere Tage — mit Ausnahme allgemein arbeitsfreier Werktage — liegen, an denen das Arbeitsverhältnis oder das andere Rechtsverhältnis nicht bestand. Es ist jedoch unschädlich, wenn der Stammarbeiter in dem zwischen diesen Rechtsverhältnissen liegenden gesamten Zeitraum arbeitsunfähig krank war oder die Zeit zur Ausführung eines Umzugs an einen anderen Ort benötigt hat.

### II. Steuer- und versicherungsrechtliche Behandlung der vermögenswirksamen Leistung

Die vermögenswirksame Leistung nach dem nachstehenden Tarifvertrag ist im Rahmen des Zweiten Vermögensbildungsgesetzes (§§ 12, 13) steuerfrei und kein Entgelt im Sinne der Sozialversicherung, soweit der nach diesem Gesetz begünstigte Betrag von 312 DM bzw. 468 DM (bei drei und mehr Kindern) je Kalenderjahr nicht bereits anderweitig (§ 4 2. VermBG) ausgeschöpft ist.

Die Ausschöpfung des begünstigten Betrages von 312 DM bzw. 468 DM durch die Anlage von Teilen des Arbeitslohnes nach § 4 2. VermBG schließt die Zahlung der vermögenswirksamen Leistung nicht aus, soweit die übrigen tarifvertraglichen Voraussetzungen erfüllt sind. Es ist auch unschädlich, wenn der Stammarbeiter im Einzelfall keine Prämien nach dem Spar-Prämiengesetz oder dem Wohnungsbau-Prämiengesetz erhalten kann. Hat der Stammarbeiter den nach dem Zweiten Vermögensbildungsgesetz begünstigten Betrag im Kalenderjahr 1970 beispielsweise bereits durch eine einmalige Anlage von Teilen seines Arbeitslohnes in vollem Umfang in Anspruch genommen, ist die nach dem nachstehenden Tarifvertrag zu erbringende vermögenswirksame Leistung steuerpflichtiger Arbeitslohn und Entgelt i. S. der Sozialversicherung, nicht jedoch gesamtversorgungsfähiges Entgelt i. S. der zusätzlichen Alters- und Hinterbliebenenversorgung (vgl. Abschnitt I Nr. 3).

Allgemein ist davon auszugehen, daß bei Überschreiten des Jahresbetrages von 312 DM bzw. 468 DM jeweils von der zeitlich späteren Anlage Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge zu entrichten sind.

### III. Abrechnung und Buchung der vermögenswirksamen Leistung

Die vermögenswirksame Leistung nach dem nachstehenden Tarifvertrag ist monatlich zusammen mit den übrigen Bezügen des Stammarbeiters (Schlußentlohnung) abzurechnen.

Die vermögenswirksame Leistung ist bei erstmaliger Gewährung in einem Entlohnungszeitraum für mehrere Kalendermonate abzurechnen, wenn infolge der erstmaligen Gewährung eine Rückwirkung des Anspruches eintritt und die Fälligkeit des Anspruches hinausgeschoben ist (§§ 3 und 6).

Für Kalendermonate, für die dem Stammarbeiter wegen winterlicher Arbeitsunterbrechung nach § 46 Abs. 3 HSFT II keine Bezüge zustehen, ist die vermögenswirksame Leistung mit der auf die Beendigung der Arbeitsunterbrechung folgenden Schlußentlohnung abzurechnen, sofern der Stammarbeiter nach Beendigung der Arbeitsunterbrechung wieder eingestellt wird.

Da nach den derzeitigen Vorschriften des Wohnungsbau-Prämiengesetzes und des Spar-Prämiengesetzes die Prämie nach den im Kalenderjahr geleisteten Sparbeiträgen bemessen wird, ist die vermögenswirksame Leistung für den Monat Dezember bereits mit der Schlußentlohnung für den Monat November abzurechnen, sofern zu diesem Zeitpunkt abzusehen ist, daß die tarifvertraglichen Voraussetzungen auch für den Monat Dezember erfüllt werden.

Der Betrag der tarifvertraglichen vermögenswirksamen Leistung ist in den nach meinem Erlaß vom 19. Dezember 1968 — III A 3 4610 T 05 — zu bildenden Abschnitt V a des Vordruckes EV Forst 2 mit der Lohnkennzahl 209 und den Kennbuchstaben „VL“ einzutragen.

In den Abschnitt VI des Vordruckes EV Forst 2 (Zeile „Wegegeld, JubZuw., VermBildGesetz“) ist der versicherungs- und steuerfreie Betrag der tarifvertraglichen vermögenswirksamen Leistung und der vermögenswirksamen Anlage von Teilen des Arbeitslohnes in einer Summe einzutragen.

Für die Abführung der vermögenswirksamen Leistung an das gewählte Unternehmen oder Institut ist in Abschnitt VII des Vordruckes EV Forst 2 (Zeile „Kto. Nr. 590 VermBildGesetz“) und in Abschnitt B des Lohnscheines (Spalte „VermBildGesetz“) der Betrag der tarifvertraglichen vermögenswirksamen Leistung und der vermögenswirksamen Anlage von Teilen des Arbeitslohnes ebenfalls in einer Summe einzutragen. Dies gilt auch für den Abschnitt E des Lohnscheines, wenn der Stammarbeiter für die tarifvertragliche vermögenswirksame Leistung und die vermögenswirksamen Anlage von Teilen des Arbeitslohnes dieselbe Anlageart und dasselbe Unternehmen oder Institut gewählt hat. In dem Abschnitt E des Lohnscheines hat der Arbeitgeber nach § 2 der Verordnung zur Durchführung der lohnsteuerrechtlichen Vorschriften des Zweiten Vermögensbildungsgesetzes vom 24. März 1966 (BGBl. I S. 189) die nach § 2 Abs. 1 Buchst. a und b 2. VermBG anzulegenden Beträge als vermögenswirksame Leistung kenntlich zu machen und dabei den nach § 12 Abs. 1 2. VermBG steuerfreien Betrag der vermögenswirksamen Leistung besonders zu bezeichnen.

Die tarifvertragliche vermögenswirksame Leistung ist wie die vermögenswirksame Anlage von Teilen des Arbeitslohnes in der Arbeiterliste besonders nachzuweisen. Nach § 4 Abs. 1 der Verordnung zur Durchführung der lohnsteuerrechtlichen Vorschriften des Zweiten Vermögensbildungsgesetzes vom 24. März 1966 (BGBl. I S. 189) hat der Arbeitgeber den Betrag der vermögenswirksamen Leistung, der nach § 12 Abs. 1 2. VermBG nicht steuerfrei geblieben ist, und den Betrag der vermögenswirksamen Leistung, der nach § 12 Abs. 1 2. VermBG steuerfrei geblieben ist, im Lohnkonto (Arbeiterliste) gesondert einzutragen und als solche kenntlich zu machen.

Die vermögenswirksame Leistung nach dem nachstehenden Tarifvertrag ist zu Lasten des Titels 428 71 (Unterteil 3) zu zahlen.

Wiesbaden, 6. 4. 1970

**Der Hessische Minister  
für Landwirtschaft und Forsten**  
III A 3 — 3528 B 78

StAnz. 21/1970 S. 1041

\*

#### Anlage 1

### **Tarifvertrag über die Gewährung vermögenswirksamer Leistungen an Waldarbeiter der Länder vom 27. Februar 1970**

Zwischen der Tarifgemeinschaft deutscher Länder, vertreten durch den Vorsitz der Vorstände, dem Kommunalen Arbeitgeberverband Rheinland-Pfalz e. V., vertreten durch den Vorsitzenden, dem Kommunalen Arbeitgeberverband Saar e. V., dem Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds, vertreten durch den Leiter der Forstabteilung, einerseits, und der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft — Landesbezirke Baden-Württemberg, Bayern, Hessen-Rheinland-Pfalz—Saarland, Niedersachen, Nordrhein-Westfalen und Nordmark — andererseits wird für die Waldarbeiter der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein, der Mitglieder der Kommunalen Arbeitgeberverbände Rheinland-Pfalz und Saarland wie des Allgemeinen Hannoverschen Klosterfonds folgendes vereinbart:

#### § 1

#### **Voraussetzungen und Höhe der vermögenswirksamen Leistungen**

- (1) Der Stammarbeiter erhält auf Antrag monatlich eine vermögenswirksame Leistung in Höhe von 13 DM.
- (2) Die vermögenswirksame Leistung wird nur für Kalendermonate gewährt, für die dem Stammarbeiter Lohn, Urlaubslohn, Krankenbezüge oder Mutterschaftsgeld nach § 13 Mutterschutzgesetz zustehen.

Die vermögenswirksame Leistung wird auch für Kalendermonate gewährt, für die dem Stammarbeiter wegen der Beendigung des Arbeitsverhältnisses infolge von Witterungs-

einflüssen (Baden-Württemberg § 29 Abs. 3 MTV; Bayern § 12.21 MTF; Hessen § 46 Abs. 3 HSFT II; Niedersachsen § 25 Abs. 6 MFT; Nordrhein-Westfalen § 44 TVW; Rheinland-Pfalz § 60 Abs. 1 TVW 65; Saarland § 26 Abs. 3 MTW III und Schleswig-Holstein § 31 Abs. 5 MTV) kein Anspruch auf Bezüge im Sinne des Satzes 1 zusteht, sofern er nach Beendigung der Arbeitsunterbrechung wieder eingestellt wird.

(3) Die vermögenswirksame Leistung nach diesem Tarifvertrag ist nicht gesamtversorgungsfähig.

#### § 2

#### **Mitteilung der Anlageart**

Der Stammarbeiter teilt dem Arbeitgeber schriftlich die Art der gewählten Anlage mit und gibt hierbei, soweit dies nach der Art der Anlage erforderlich ist, das Unternehmen oder Institut mit der Nummer des Kontos an, auf das die Leistung eingezahlt werden soll.

#### § 3

#### **Entstehung und Fälligkeit des Anspruchs**

(1) Der Anspruch auf die vermögenswirksame Leistung entsteht frühestens für den Kalendermonat, in dem der Stammarbeiter dem Arbeitgeber die nach § 2 erforderlichen Angaben mitteilt, und für die beiden vorangegangenen Kalendermonate desselben Kalenderjahres. Die Ansprüche werden erstmals am Letzten des zweiten auf die Mitteilung folgenden Kalendermonats fällig.

(2) Ein Anspruch entsteht nicht für einen Kalendermonat, für den dem Stammarbeiter von seinem oder einem anderen Arbeitgeber oder Dienstherrn bereits eine vermögenswirksame Leistung erbracht wird.

#### § 4

#### **Änderung der vermögenswirksamen Anlage**

(1) Der Stammarbeiter kann während des Kalenderjahres die Art der vermögenswirksamen Anlage nach diesem Tarifvertrag und das Unternehmen oder Institut, bei dem sie erfolgen soll, nur mit Zustimmung des Arbeitgebers wechseln.

(2) Für die vermögenswirksame Leistung nach diesem Tarifvertrag und die vermögenswirksame Anlage von Teilen des Arbeitsentgeltes nach § 4 Abs. 1 des Zweiten Vermögensbildungsgesetzes soll der Stammarbeiter möglichst dieselbe Anlageart und dasselbe Unternehmen oder Institut wählen.

(3) Die Änderung einer schon bestehenden Vereinbarung nach § 4 Abs. 1 des Zweiten Vermögensbildungsgesetzes bedarf nicht der Zustimmung des Arbeitgebers, wenn der Stammarbeiter diese Änderung aus Anlaß der Gewährung der vermögenswirksamen Leistung nach diesem Tarifvertrag verlangt.

(4) In den Fällen der Absätze 1 und 3 gilt § 3 Abs. 1 Satz 2 entsprechend.

#### § 5

#### **Nachweis bei Anlage nach § 2 Abs. 1 Buchst. c des Zweiten Vermögensbildungsgesetzes**

Bei einer vermögenswirksamen Anlage nach § 2 Abs. 1 Buchst. c des Zweiten Vermögensbildungsgesetzes hat der Stammarbeiter seinem Arbeitgeber die zweckentsprechende Verwendung der in einem Kalenderhalbjahr erhaltenen vermögenswirksamen Leistungen bis zum Ende des folgenden Kalenderhalbjahres, spätestens jedoch bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses, nachzuweisen.

#### § 6

#### **Übergangsvorschrift zu § 2**

Für die Entstehung des Anspruchs auf die vermögenswirksame Leistung für die Monate Januar und Februar 1970 genügt es, wenn dem Arbeitgeber die nach § 2 erforderliche Mitteilung bis zum 31. Mai 1970 zugeht.

#### § 7

#### **Ausnahmen vom Geltungsbereich**

Dieser Tarifvertrag wird auf einen Stammarbeiter, der spätestens mit Ablauf des 28. Februar 1970 aus seinem Arbeitsverhältnis ausgeschieden ist oder ausscheidet, nicht angewendet. Dies gilt auf Antrag nicht für einen Stammarbeiter, der im unmittelbaren Anschluß an das auf eigenen Wunsch beendete

Arbeitsverhältnis wieder in den öffentlichen Dienst eingetreten ist oder eintritt. Öffentlicher Dienst im Sinne des Satzes 2 ist eine Beschäftigung

- a) beim Bund, bei einem Land, bei einer Gemeinde, bei einem Gemeindeverband oder bei einem sonstigen Mitglied eines Arbeitgeberverbandes, der der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände angehört,
- b) bei einer Körperschaft, Stiftung oder Anstalt des öffentlichen Rechts, die den MTB II, den MTL II, den BMT-G II oder einen Tarifvertrag wesentlich gleichen Inhalts anwendet.

## § 8

**Inkrafttreten**

Dieser Tarifvertrag tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1970 in Kraft. Er kann mit einer Frist von drei Monaten zum 31. Dezember eines jeden Kalenderjahres schriftlich gekündigt werden.

Mainz, 27. 2. 1970

(Es folgen die Unterschriften)

**860**

**Auflösung der Revierförsterei Großen-Buseck, Hess. Forstamt Gießen**

Mit Erlaß vom 15. 4. 1970, III B 2 — 585 — O 32 wurde die Auflösung der Revierförsterei Großen-Buseck, Hess. Forstamt Gießen, mit Wirkung vom 1. 4. 1970 angefordert. Die Waldflächen werden auf die angrenzenden Dienstbezirke aufgeteilt.

Wiesbaden, 27. 4. 1970

**Der Hessische Minister  
für Landwirtschaft und Forsten**  
III B 2 — 585 — O 06

StAnz. 21/1970 S. 1045

**861**

**Auflösung der Revierförsterei Wieseck, Hess. Forstamt Gießen**

Mit Erlaß vom 15. 4. 1970, III B 2 — 586 — O 32 wurde die Auflösung der Revierförsterei Wieseck mit Wirkung vom 1. 4. 1970 angeordnet. Die Waldflächen werden auf die angrenzenden Dienstbezirke aufgeteilt.

Wiesbaden, 27. 4. 1970

**Der Hessische Minister  
für Landwirtschaft und Forsten**  
III B 2 — 586 — O 06

StAnz. 21/1970 S. 1045

**862**

**Staatliche Beförderung des Gemeindewaldes Langenaubach, Hess. Forstamt Haiger**

Mit Erlaß vom 16. 4. 1970, III B 2 — 535 — O 33 wurde dem Antrag der Gemeinde Langenaubach stattgegeben, die Ausübung des forsttechnischen Betriebs im Gemeindewald Langenaubach mit Wirkung vom 1. 3. 1970 einem staatlichen Forstbetriebsbeamten zu übertragen.

Wiesbaden, 27. 4. 1970

**Der Hessische Minister  
für Landwirtschaft und Forsten**  
III B 2 — 535 — O 33

StAnz. 21/1970 S. 1045

**863**

**Auflösung der Forstwarder Wiesental, Hess. Forstamt Mörfelden**

Mit Erlaß vom 15. 4. 1970, III B 2 — 533 — O 32 wurde die Auflösung der Forstwarder Wiesental mit Wirkung vom 1. 4. 1970 angeordnet. Die Waldflächen werden auf die angrenzenden Dienstbezirke aufgeteilt.

Wiesbaden, 27. 4. 1970

**Der Hessische Minister  
für Landwirtschaft und Forsten**  
III B 2 — 533 — O 06

StAnz. 21/1970 S. 1045

**864**

**Förderung der langfristigen Verpachtung in der Flurbereinigung durch Übernahme der Beitragsleistung**

Bezug : Durchführungsbestimmungen vom 24. 6. 1969 — IVA 5568/69 LK. 51.0. gen. — (StAnz. 1969 S. 1459)

Zur Vermeidung von Härtefällen wird Absatz 2 der vorgenannten Durchführungsbestimmungen zu Nr. 1.1. der Richtlinien des BML vom 10. 3. 1969 durch folgende Neufassung ersetzt:

„Übernommen werden nur die ab 1. 1. 1969 fälligen Geldbeiträge. Eine Begrenzung der Beitragsübernahme auf die Laufzeit des Pachtvertrages ist nicht erforderlich. Die Übernahme von Beiträgen nach Erlaß der Schlußfeststellung (§ 149 FlurbG) ist ausgeschlossen. Zinsen und Verwaltungskostenbeiträge, die in der Zeit zwischen Leistungsbeginn und Beitragsübernahme entstehen, sind vom Teilnehmer zu tragen.“

Vorstehende Neuregelung gilt ab 1. 3. 1970.

Wiesbaden, 15. 4. 1970

**Der Hessische Minister  
für Landwirtschaft und Forsten**  
IVA 4264/70 — LK. 51.0. gen.

StAnz. 21/1970 S. 1045

**865**

**Pegelvorschrift**

Bezug : Erlaß vom 3. 12. 1954 — V — Ve — 2242/54 — 62.01

Die mit Erlaß vom 3. 12. 1954 eingeführte Pegelvorschrift vom 1. 11. 1950 (2. Auflage 1951), zu beziehen von der Bundesanstalt für Gewässerkunde, Koblenz, Kaiserin-Augusta-Anlagen 15, gilt soweit sie nicht anderweitigen Regelungen entgegensteht, auch weiterhin für den Bereich der hessischen Wasserwirtschaftsverwaltung. Sie beschränkt sich auf die fachlichen Anweisungen und Richtlinien für die Behandlung der Pegel, ihre Beobachtung und die Auswertung der Wasserstandsbeobachtungen und soll die Einheitlichkeit des Pegeldienstes gewährleisten. Die Pegelvorschrift erstreckt sich nur auf die Wasserstände; die Ermittlung der Abflüsse ist in den Richtlinien für Abflußmessungen — siehe Erlaß vom 23. 4. 1970 — IV B 5 — 79 c 08.01 — 2419/70 — festgelegt. Der Erlaß vom 3. 12. 1954 — V — Ve — 2242/54 — 62.01 — wird aufgehoben.

Wiesbaden, 23. 4. 1970

**Der Hessische Minister  
für Landwirtschaft und Forsten**  
IV B 5 — 79 c 06.01 — 2418/70  
StAnz. 21/1970 S. 1045

**866**

**Richtlinien für Abflußmessungen**

Bezug : Erlaß vom 30. 12. 1954 — V — Ve — 62.01 — 2286/54

Die mit Erlaß vom 30. 12. 1954 eingeführten „Richtlinien für Abflußmessungen“ (1953), zu beziehen von der Bundesanstalt für Gewässerkunde, Koblenz, Kaiserin-Augusta-Anlagen 15, gelten, soweit sie nicht anderweitigen Regelungen entgegenstehen, auch weiterhin für den Bereich der hessischen Wasserwirtschaftsverwaltung. Sie sollen den Genauigkeitsgrad und die Zuverlässigkeit der Abflußmessungen haben und gewährleisten, daß die von verschiedenen Dienststellen ermittelten Meßergebnisse als gleichwertig anzusehen und miteinander vergleichbar sind. Diese Richtlinien werden der Pegelvorschrift — siehe Erlaß vom 23. 4. 1970 — IV B 5 — 79 c 06.01 — 2418/70 — als etwas Gleichartiges auf dem Gebiet des Abflußmeßwesens an die Seite gestellt.

Der Erlaß vom 30. 12. 1954 — V — Ve — 62.01 — 2286/54 — wird aufgehoben.

Wiesbaden, 23. 4. 1970

**Der Hessische Minister  
für Landwirtschaft und Forsten**  
IV B 5 — 79 c 08.01 — 2419/70  
StAnz. 21/1970 S. 1045

867

## Personalnachrichten

Es sind

**E. im Bereich des Hessischen Ministers der Justiz****a) Ministerium**

ernannt:

zum Ministerialdirigenten Ministerialrat (BaL) Dr. Helmut Lenz (30. 4. 1970).

Wiesbaden, 30. 4. 1970 **Der Hessische Minister der Justiz**  
ZB pers. L 12

StAnz. 21/1970 S. 1046

**F. im Bereich des Hessischen Kultusministers****Volks-, Real- und Sonderschulen**

ernannt:

zu apl. Lehrern/innen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Widerruf die Lehramtsbewerber/innen Gertrud Schürlein, Frankfurt/Main (10. 11. 1969), Karl-Peter Margotte, Hanau (1. 9. 1969), Lore Tiefenbacher, Frankfurt/M. (1. 9. 1969), Klaus-Jürgen Gutermuth, Heusenstamm (1. 9. 1969), Doris Wegener, Friedberg (1. 9. 1969), Waltraud Wagner, Büdingen (1. 9. 1969), Burkhard Vollmers, Büdingen (1. 9. 1969), Wolfgang Klüber, Usingen (1. 9. 1969), Hans-Jürgen Selbach, Limburg/Lahn (2. 9. 1969), Anneliese Reszel, Biedenkopf (1. 9. 1969), Rudolf Kroupal, Herborn (1. 9. 1969), Irene Vetter, Büdingen (1. 9. 1969), Renate Kircher, Gelnhausen (1. 9. 1969), Annemarie Kapp de Thouzellier, Offenbach/M. (10. 10. 1969), Jürgen Schmitt, Oberursel (1. 9. 1969), Christiane Filipek, Dillenburg (1. 9. 1969), Marlies Gohritz, Herborn (1. 9. 1969), Gabriele Sprenger, Heppenheim (3. 11. 1969), Christine Werthorst, Altenstadt (1. 10. 1969), Dieter Kohlmeyer, Wetzlar (1. 9. 1969), Agnes Obst, Wetzlar (1. 9. 1969), Heide Simon, Biedenkopf (1. 9. 1969), Günter Henkel, Dieburg (1. 9. 1969), Ingrid Maywaldt, Offenbach/M. (1. 9. 1969), Margit Meissner, Heusenstamm (1. 9. 1969), Helga Besier, Frankfurt/Main-Höchst (14. 11. 1969), Sigrid Schermuly, Weilburg (1. 9. 1969), Maria Meinel, Dieburg (1. 9. 1969), Marieluise Knödgen, Frankfurt/M. (1. 9. 1969), Angelika Ohly, Dieburg (1. 9. 1969), Maria Kreis, Steinheim/Main (1. 9. 1969), Hedwig Kränzele, Frankfurt am Main (1. 9. 1969), Elisabeth Knappe, Gelnhausen (1. 9. 1969), Ursula Laucht, Wetzlar (1. 9. 1969), Ulrich Nowak, Erbach (1. 9. 1969), Hannelore Kortmann, Bad Schwalbach (1. 9. 1969), Birgit Weisert, Erbach (1. 9. 1969), Hiltrud Wiegand, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Brigitte Wetzlar, Friedberg (1. 9. 1969), Hildegard Verhoff, Wetzlar (1. 9. 1969), Elke Thomas, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Birgit Zindel, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Karin Zincke, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Krista Zimmermann, Friedberg (1. 9. 1969), Birgit Rosenbusch, Frankfurt/Main-Höchst (1. 9. 1969), Gabriele Dressler, Oberursel/Ts. (1. 9. 1969), Karl-Jürgen Matt, Wetzlar (1. 9. 1969), Karl Vetter, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Margit Wagner, Herborn (1. 9. 1969), Elke Schmitt, Heppenheim (1. 9. 1969), Claudia Ruppelt, Wetzlar (1. 9. 1969), Gudrun Wegner, Dillenburg (1. 9. 1969), Vera Albert, Hattersheim (1. 12. 1969), Christa Wetz, Dautphetal (1. 12. 1969), Renate Barthold, Dautphetal (1. 12. 1969), Gudrun Steinbech, Limburg (1. 9. 1969), Ilse Weinelt, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Günter Fuchs, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Renate Frank, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Lieselotte Jüdt, Herborn (1. 9. 1969), Karin Wolf, Usingen (1. 9. 1969), Rosemarie Wolny, Biedenkopf (1. 9. 1969), Elisabeth Skufhan, Offenbach/Main (15. 11. 1969), Lutz Höritzsch, Büdingen (1. 9. 1969), Hans-Joachim Hisgen, Offenbach/M. (1. 9. 1969), Uta Lampert, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Ada Knepper, Weilburg (1. 9. 1969), Günter Körting, Wetzlar (19. 9. 1969), Irmtraud Jugl, Heusenstamm (1. 9. 1969), Heidemarie Tauber, Biedenkopf (1. 9. 1969), Marion Gipper, Usingen (1. 9. 1969), Ursel zur Nieden, Offenbach/M. (16. 9. 1969), Barbara-Cristina Ferling, Dieburg (1. 10. 1969), Gudrun Idekeit, Frankfurt/Main (25. 11. 1969), Annette Wiesenenthal, Schlüchtern (1. 9. 1969), Albert Honal, Büdingen (1. 9. 1969), Ingeborg Hummel, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Dürten Wegner, Wiesbaden (1. 12. 1969), Karin Wirth, Wetzlar (1. 9. 1969), Christa Kellner, Erbach (1. 9. 1969), Luise Schmidt, Gelnhausen (1. 9. 1969), Heide-Maria Wicja, Frankfurt/M. (11. 12. 1969), Heidrun Krumb, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Brigitte Eberenz, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Christina Gans, Alsfeld (1. 9. 1969), Ute Breitenstein, Erbach (1. 9. 1969), Hans Heil, Gelnhausen (1. 9. 1969), Karin Jürgs, Groß-

Gerau (2. 9. 1969), Elfriede Wallisch, Usingen (8. 9. 1969), Lilli Gercke, Dillenburg (1. 9. 1969), Ulrich Wronna, Biedenkopf (1. 9. 1969), Christine Grein, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Susanne Seeland, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Eva-Maria Hummel, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Renate Stellbogen, Biedenkopf (1. 9. 1969), Gisela Knapp, Erbach (1. 9. 1969), Brigitte Dröse, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Gudrun Ernst, Dillenburg (1. 9. 1969), Regina Vogt, Herborn (1. 9. 1969), Jutta Voß, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Gesine Schön, Wetzlar (1. 9. 1969), Werner Heinzl, Bad Schwalbach (1. 9. 1969), Dagmar Stanger, Limburg (1. 9. 1969), Liselotte Hildner, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Reinhold Gries, Offenbach/Main (3. 10. 1969), Sigrid Nicolai, Altenstadt (1. 12. 1969), Kristina Engelhardt, Hanau (1. 9. 1969), Klaus-Dieter Willers, Gelnhausen (12. 1. 1969);

die Lehrer/innen zur Anstellung Ulrike Hollering, Wiesbaden (1. 9. 1969), Sigrid Fischer, Usingen (1. 9. 1969), Monika Fritzel, Oberursel (1. 9. 1969), Ursula Lang, Weilburg (1. 9. 1969), Elvira Ketels, Schlüchtern (12. 1. 1970), Josef Ambros, Gelnhausen (12. 1. 1970), Sybille Wallenfels, Gelnhausen (12. 1. 1970), Helmut Bonzol, Gelnhausen (12. 1. 1970), Sylvia Fuchs, Gelnhausen (12. 1. 1970), Hildegard Weimann, Schlüchtern (12. 1. 1970), Brigitte Happel, Oberursel (12. 1. 1970), Gudrun Ditzendach, Heppenheim (12. 1. 1970), Klaus-Michael Helmer, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Christel Hahm, Rudesheim (12. 1. 1970), Artur Reitz, Limburg (12. 1. 1970), Maria Schultz, Darmstadt (12. 1. 1970), Margot Langer, Darmstadt (14. 1. 1970), Birgit Schmidt, Bad Schwalbach (12. 1. 1970), Renate Urban, Wiesbaden (12. 1. 1970), Almut Schleiffer, Wiesbaden (12. 1. 1970), Doris Krischker, Heppenheim (12. 1. 1970), Anne-Rose Höfel, Bad Schwalbach (15. 1. 1970), Barbara Jäger, Limburg (12. 1. 1970), Brigitte Petermann, Wiesbaden (12. 1. 1970), Ulrike Webler, Limburg (12. 1. 1970), Johanna Fischer, Limburg (12. 1. 1970), Christa Eberwein, Wiesbaden (12. 1. 1970), Georg Flentge, Wiesbaden (12. 1. 1970), Lieselotte Zeller, Limburg (12. 1. 1970), Maria Adler, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Brigitte Berlin, Heusenstamm (1. 9. 1969), Barbara Knapp, Erbach (1. 9. 1969), Margot Laumann, Darmstadt (12. 1. 1970), Roswitha Körner, Dieburg (12. 1. 1970), Roswitha Presche, Alsfeld (12. 1. 1970), Brigitte Oswald, Darmstadt (15. 1. 1970), Rosemarie Christl, Wanne-Eickel (1. 9. 1969), Renate Biehl, Offenbach/M. (1. 9. 1969), Gerlinde Adam, Heusenstamm (1. 9. 1969), Ute Ballhaus, Heusenstamm (1. 9. 1969), Isolde Beisler, Dieburg (1. 9. 1969), Doris Pötz, Limburg (12. 1. 1970), Marina Ramhorst, Friedberg (12. 1. 1970), Karin Radtke, Heppenheim (12. 1. 1970), Angela Kluthausen, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Gudrun Koch, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Rainer Schmidt, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Antje Krey, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Wilfried Vogt, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Manfred Weiler, Darmstadt (12. 1. 1970), Helga Wagner, Darmstadt (12. 1. 1970), Dietmar Fiebig, Gießen (12. 1. 1970), Lieselotte Wingefeld, Lauterbach (12. 1. 1970), Bernd Lachmann, Wiesbaden (12. 1. 1970), Dorli Schmitt, Wiesbaden (12. 1. 1970), Hildegard Schnurrer, Limburg (12. 1. 1970), Rosemarie Kallus, Büdingen (1. 9. 1969), Gabriele Kalbfleisch, Friedberg (1. 9. 1969), Anita Mell, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Anne-Christine von Wangelin, Friedberg (1. 9. 1969), Ursula Diederich, Erbach (1. 9. 1969), Volker Görlich, Darmstadt (2. 9. 1969), Elke Neuber, Gelnhausen (12. 1. 1970), Ilse-Uta Fiedler, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Evelyne Franz, Gernsheim (21. 10. 1969), Heidemarie Delp, Groß-Gerau (22. 9. 1969), Karl-Heinz Paape, Gelnhausen (12. 1. 1970), Gudrun Schönewolf, Schlüchtern (12. 1. 1970), Gabriele Weigand, Schlüchtern (12. 1. 1970), Michael-Wolfram Kurth, Wiesbaden (12. 1. 1970), Angelika Müller, Dillenburg (12. 1. 1970), Brigitte Günther, Offenbach (1. 9. 1969), Ruth Gremm, Erbach (1. 9. 1969), Anna-Maria Linke, Bad Schwalbach (12. 1. 1970), Hans-Jürgen Essinger, Groß-Gerau (17. 9. 1969), Birgit Weber, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Doris Velten, Bad Schwalbach (17. 12. 1969), Irene Diehl, Bad Schwalbach (12. 1. 1970), Ursula Hampel, Bad Schwalbach (12. 1. 1970), Gisela Kemmner, Bad Schwalbach (12. 1. 1970), Hiltrud Bock, Schlüchtern (12. 1. 1970), Frank-Ulrich Michael, Schlüchtern (12. 1. 1970), Gerlind Schumann, Frankfurt/M. (1. 9. 1969), Jürgen Sturm, Wiesbaden (12. 1. 1970), Elke Theis, Wiesbaden (12. 1. 1970), Marianne Schlotter, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Ute Starke, Gelnhausen (12. 1. 1970), Brigitta Görner, Dillenburg (12. 1. 1970), Christa Ahlhausen, Groß-Gerau (2. 9. 1969), Renate Arbinger, Friedberg



(1. 9. 1969), Christel Dielmann, Dillenburg (12. 1. 1970), Ilse Eckhardt, Offenbach/Main (1. 9. 1969), Antje Offermann, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Brigitte Eßlinger, Darmstadt (12. 1. 1970), Günter Kopp, Usingen (12. 1. 1970), Irene Leyer, Offenbach/Main (12. 1. 1970), Irene Meske, Groß-Gerau (14. 1. 1970), Gilia Wolff, Dillenburg (12. 1. 1970), Marlies Rittgen, Wiesbaden (12. 1. 1970), Ursula Adams, Limburg (12. 1. 1970), Horst Kreth, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Gabriele Hofmann, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Harald Rehner, Usingen (12. 1. 1970), Martha Belzer, Limburg (12. 1. 1970), Ilse Rauch, Wiesbaden (12. 1. 1970), Ingeborg Wohlfahrt, Heppenheim (12. 1. 1970), Brigitte Schmidt, Wiesbaden (12. 1. 1970), Ulrike Reucker, Limburg (12. 1. 1970), Edith Noll, Gelnhausen (12. 1. 1970), Dagmar Lorenz, Frankfurt/Main-Höchst (12. 1. 1970), Ingrid Lehmler, Bad Schwalbach (12. 1. 1970), Doris Sorg, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Dieter Fentz, Wiesbaden (12. 1. 1970), Christine Stübinger, Rüdeshcim (12. 1. 1970), Maria Bausch, Limburg (12. 1. 1970), Margarete Wucherer, Darmstadt (15. 1. 1970), Waltraud Wagner, Friedberg (12. 1. 1970), Regine-Irene-Margarete Deichmann, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Renate Thellmann, Rüdeshcim (12. 1. 1970), Ruth Arendt, Gießen (12. 1. 1970), Monika Claus, Friedberg (12. 1. 1970), Regina Adamietz, Gießen (12. 1. 1970), Christa-Margarete Kerber, Offenbach (12. 1. 1970), Christa Körner, Heppenheim (12. 1. 1970), Ritta Horneff, Heppenheim (12. 1. 1970), Karin Gofny, Dieburg (12. 1. 1970), Doris Hausl, Darmstadt (12. 1. 1970), Gisela Fichtner, Friedberg (12. 1. 1970), Edeltraud Moritz, Büdingen (12. 1. 1970), Irene Pfalzgraf, Heppenheim (12. 1. 1970), Beate Pfeifer, Heppenheim (12. 1. 1970), Floris Seeböhm, Bad Schwalbach (12. 1. 1970), Irmtraud Czarnetzki, Bad Schwalbach (12. 1. 1970), Gerlinde Becker, Heppenheim (12. 1. 1970), Ursula Brune, Dieburg (12. 1. 1970), Bernhard Enke, Hattersheim (12. 1. 1970), Anni Lacalls, Frankfurt/M.-Höchst (12. 1. 1970), Jürgen Zindel, Wiesbaden (12. 1. 1970), Georg Kiesswetter, Limburg (12. 1. 1970), Ursula Karrenbauer, Frankfurt/M.-Höchst (12. 1. 1970), Ursula Reising, Frankfurt/M.-Höchst (12. 1. 1970), Doris Papke, Dillenburg (12. 1. 1970), Gisela Fischer, Heppenheim (12. 1. 1970), Heidemarie Stang, Hattersheim (12. 1. 1970), Rainer Thomas, Offenbach/M. (12. 1. 1970), Michael Schneider, Limburg (12. 1. 1970), Eva Windisch, Friedberg (12. 1. 1970), Jutta Drescher, Frankfurt/M.-Höchst (12. 1. 1970), Maria Ollig, Frankfurt/M.-Höchst (12. 1. 1970), Angelika Paschotta, Alsfeld (12. 1. 1970), Ilse-Lore Müller, Erbach/Odw. (19. 1. 1970), Wilma Simon, Limburg (15. 1. 1970), Gertrud-Traudel Reinhart, Frankfurt/M.-Höchst (12. 1. 1970), Antje Offermann, Frankfurt/M. (12. 1. 1970), Rita Trojan, Seeheim (12. 1. 1970), Angelika-Brigitte Hausscherr, Wiesbaden (12. 1. 1970), Gabriele Schlehuber, Friedberg (12. 1. 1970), Ingrid Ronscheimer, Heppenheim (12. 1. 1970), Eva Roth, Darmstadt (12. 1. 1970), Renate Schlecht, Dieburg (12. 1. 1970), Sigrid Schick, Darmstadt (12. 1. 1970), Brigitte Schenk, Offenbach/M. (12. 1. 1970), Irmgard Schaller, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Annegret Rothenspieler, Dieburg (12. 1. 1970), Stefanie Martin, Seeheim (12. 1. 1970), Gertrud Gölz, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Susanne Helff, Hartenrod (15. 12. 1969), Gerlinde Kettmacher, Frankfurt/M.-Höchst (12. 1. 1970), Gudrun Hartmann, Hattersheim (12. 1. 1970), Barbara Windisch, Hanau (12. 1. 1970), Wilhelm Sommerlad, Hanau (12. 1. 1970), Bernhard Jäger, Friedberg (12. 1. 1970), Anne Kunz, Heppenheim (12. 1. 1970), Inge Krämer, Heppenheim (12. 1. 1970), Marion Schwarz, Heppenheim (12. 1. 1970), Christa Schuchmann, Heppenheim (12. 1. 1970), Marlis Otto, Offenbach/M. (15. 1. 1970), Angelika Kunze, Bad Schwalbach (12. 1. 1970), Dorothe Metz, Limburg (12. 1. 1970), Manfred Lang, Limburg (12. 1. 1970), Gabriele Mirk, Frankfurt/Main-Höchst (12. 1. 1970), Elisabeth Fuchs, Limburg (12. 1. 1970), Marlies Ilgmann, Bad Schwalbach (12. 1. 1970), Rainer Kirt, Frankfurt/Main (21. 1. 1970), Elma Weyerhäuser, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Irmtraud Thomae, Dillenburg (12. 1. 1970), Klara Schmitt, Wetzlar (12. 1. 1970), Christa Margraf, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Hildegard Wille, Limburg (12. 1. 1970), Brigitte Kress, Schlüchtern (12. 1. 1970), Ilse Schüler, Frankfurt/Main-Höchst (12. 1. 1970), Gabriele Spengemann, Wetzlar (12. 1. 1970), Waltraud Sander, Limburg (12. 1. 1970), Beate Schicke, Frankfurt/M.-Höchst (12. 1. 1970), Annemarie Kisslinger, Frankfurt/M.-Höchst (12. 1. 1970), Heidrun Feinauer, Hanau/Hohe Tanne (12. 1. 1970), Wolf-Dieter Merkel, Schlüchtern (19. 1. 1970), Ute Herrlich, Dieburg (12. 1. 1970), Kurt Helmut Heisen, Bad Schwalbach (1. 9. 1969), Bernd Herchenröther, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Helga Kaestle, Oberursel/Ts. (12. 1. 1970), Birgit Oehlschlager, Heppenheim (12. 1. 1970), Dorle

Hohl, Hanau (12. 1. 1970), Gerlinde Winter, Langenselbold (12. 1. 1970), Edith Besson, Heppenheim (12. 1. 1970), Gerhard Olschewski, Heusenstamm (12. 1. 1970), Irmgard Kirsch, Friedberg (12. 1. 1970), Eva-Maria Telger, Heusenstamm (12. 1. 1970), Renate Funck, Gießen (12. 1. 1970), Jutta Streitzig, Gießen (12. 1. 1970), Rotraud Wagner, Limburg (12. 1. 1970), Rosemarie Wachendorff, Heusenstamm (12. 1. 1970), Hans-Joachim Laspe, Darmstadt (1. 12. 1969), Margit Lüdtkke, Nieder-Erlenbach (27. 10. 1969), Heidrun Paetsch, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Rita Müller, Heppenheim (12. 1. 1970), Horst Rothmann, Heusenstamm (12. 1. 1970), Heidrun Meier-Schilling, Dieburg (12. 1. 1970), Sieglinde Götz, Heusenstamm (12. 1. 1970), Ursula Lindstaedt, Heusenstamm (12. 1. 1970), Josta Keller, Heusenstamm (12. 1. 1970), Christa Kleinhenz, Heusenstamm (12. 1. 1970), Sigrid Klein, Heusenstamm (12. 1. 1970), Maria Lindemann, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Eva Eppert, Heppenheim (12. 1. 1970), Ute Ebert, Heppenheim (12. 1. 1970), Viola Hofmann, Bad Schwalbach (12. 1. 1970), Renate Becker, Frankfurt/Main-Höchst (12. 1. 1970), Sieglinde Karsten, Hanau (12. 1. 1970), Rainer Dornig, Wiesbaden (19. 1. 1970), Marikka Münch, Gießen (12. 1. 1970), Monika Jana, Gießen (12. 1. 1970), Friedrich Schlicker, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Karla Hermann, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Silvia Dösch, Heusenstamm (12. 1. 1970), Inge Künstler, Heppenheim (12. 1. 1970), Helene Bolic, Limburg (12. 1. 1970), Jochen Beck, Darmstadt (15. 1. 1970), Wolfgang Münzinger, Frankfurt am Main-Höchst (12. 1. 1970), Walburga Sutter, Heppenheim (12. 1. 1970), Hans Rücker, Heppenheim (12. 1. 1970), Sigrid Scherling, Offenbach (12. 1. 1970), Manfred Riese, Dieburg (10. 1. 1970), Isolde Rumler, Heppenheim (12. 1. 1970), Gabriele Scharf, Heusenstamm (12. 1. 1970), Lothar Schleicher, Friedberg (12. 1. 1970), Ellen Rossel, Büdingen (12. 1. 1970), Hannelore Rexroth, Heusenstamm (12. 1. 1970), Günter Sinner, Büdingen (12. 1. 1970), Anni Steiger, Heusenstamm (12. 1. 1970), Ingeborg Stranz, Heusenstamm (12. 1. 1970), Edith Merz, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Sigrid Geisen, Heppenheim (12. 1. 1970), Sigrid Haertel, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Hiltrud Hillgärtner, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Helga Keller, Heusenstamm (12. 1. 1970), Rolf Siegert, Biedenkopf (12. 1. 1970), Volker Klingelhöfer, Biedenkopf (12. 1. 1970), Margot Heuser, Biedenkopf (12. 1. 1970), Hermann-Ernst Neu, Biedenkopf (12. 1. 1970), Adam Hercher, Biedenkopf (12. 1. 1970), Jakob Febel, Biedenkopf (12. 1. 1970), Gundula Melitat, Wetzlar (12. 1. 1970), Elke Wüst, Wetzlar (12. 1. 1970), Julliane Unger, Bad Schwalbach (12. 1. 1970), Annelore Drodtt, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Herta Bernhardt, Dieburg (12. 1. 1970), Ursula Sandner, Herborn (1. 9. 1969), Karin Glock, Dieburg (12. 1. 1970), Barbara Hegewald, Friedberg (12. 1. 1970), Christiane Kammler, Gießen (12. 1. 1970), Isolde Josefa Jerch, Dieburg (12. 1. 1970), Ingrid Krau, Heusenstamm (12. 1. 1970), Peter Lanke, Offenbach/M. (22. 1. 1970), Christoph Kramer, Alsfeld (12. 1. 1970), Karin Horst, Frankfurt/Main (2. 2. 1970), Ingrid Frisch, Gelnhausen (12. 1. 1970), Marie-Luise Engel, Gelnhausen (12. 1. 1970), Norbert Brückner, Darmstadt (12. 1. 1970), Ingrid Bucker, Gießen (12. 1. 1970), Roswitha Mager, Heppenheim (12. 1. 1970), Heidemarie Mahler, Offenbach/M. (12. 1. 1970), Gisela Koschnick, Gießen (12. 1. 1970), Hiltrud Kreßmann, Heppenheim (12. 1. 1970), Jutta Pirker, Limburg (12. 1. 1970), Christa Damm, Gießen (12. 1. 1970), Marie-Luise Klover, Dieburg (12. 1. 1970), Brigitte Kahsnitz, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Wiltrud Witte, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Roswitha Keil, Münster (12. 1. 1970), Peter Ontl, Wetzlar (12. 1. 1970), Heiderose Sebestyén-Brand, Biedenkopf (1. 9. 1969), Wolfgang Franz, Büdingen (12. 1. 1970), Manfred Wiegand, Büdingen (12. 1. 1970), Mechthild Lootze, Dillenburg (12. 1. 1970), Edith Skiera, Dillenburg (12. 1. 1970), Klaus Siebrandt, Dillenburg (12. 1. 1970), Renate Deckmann, Dillenburg (12. 1. 1970), Heidemarie Löffler, Dillenburg (15. 1. 1970), Ursel Graell, Dillenburg (12. 1. 1970), Barbara Schwarz, Oberursel (12. 1. 1970), Anneliese Stingl, Dillenburg (12. 1. 1970), Klaus Filor, Rüdeshcim (12. 1. 1970), Gertraud Axmann, Dillenburg (12. 1. 1970), Karin Hangen, Dillenburg (12. 1. 1970), Helga Hübner, Dillenburg (12. 1. 1970), Sibylle Wenzel, Dillenburg (12. 1. 1970), Emma Wehng, Dillenburg (12. 1. 1970), Ursula Liebehenschel, Rüdeshcim (12. 1. 1970), Ingeborg Feindler, Dillenburg (12. 1. 1970), Paul Dietmar Oschee, Rüdeshcim (12. 1. 1970), Edelgard Joost, Dillenburg (12. 1. 1970), Hannelore Schulze-Schönberg, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Ingrid Wolf, Erbach/Odw. (12. 1. 1970), Brita Gilbert, Hanau (12. 1. 1970), Marianne Stahl, Alsfeld (12. 1. 1970), Marga Schubert, Offenbach/M. (12. 1. 1970), Hans-Heinrich



Heuck, Hanau (12. 1. 1970), Ortrud Wilke, Hanau (8. 1. 1970), Dagmar Kilger, Schlüchtern (29. 1. 1970), Renate Lahl, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Monika Worreschk, Darmstadt (22. 1. 1970), Klaus Nieder, Lampertheim (21. 1. 1970), Irma-traud Benz, Dieburg (12. 1. 1970), Ruth Meiß, Wetzlar (12. 1. 1970), Hans-Jürgen Heitmann, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Peter Klasovsky, Hanau (12. 1. 1970), Carola Wohlfahrt, Heusenstamm (12. 1. 1970), Waltraud Vierheller, Heusenstamm (12. 1. 1970), Heide Dercum, Wiesbaden (29. 1. 1970), Gudrun Schmidchen, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Friedhelm Scharff, Hanau (22. 1. 1970), Kerstin Ackermann, Bad Schwalbach (2. 2. 1970), Ingeborg Feinhauer, Hanau (21. 1. 1970), Irene Christa Schweda, Erbach/Odw. (12. 1. 1970), Brigitte Wolf, Heusenstamm (12. 1. 1970), Monika Majenz, Heppenheim (26. 1. 1970), Anke Wamser, Hanau (30. 1. 1970), Ilse Gahler, Friedberg (16. 1. 1970), Johanna Schneider, Dieburg (12. 1. 1970), Frauke Dahl, Heusenstamm (12. 1. 1970), Roswitha Flach, Heusenstamm (12. 1. 1970), Brigitte Wagner, Dieburg (12. 1. 1970), Marion Vetter, Heusenstamm (12. 1. 1970), Barbara Kluge, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Regina Fröhlich, Dieburg (12. 1. 1970), Mechthild Förster, Offenbach/M. (12. 1. 1970), Annegret Liesk, Heusenstamm (12. 1. 1970), Christine Bartsch, Wetzlar (12. 1. 1970), Peter Bingel, Rüdeshheim (12. 1. 1970), Doris Roth, Rüdeshheim (12. 1. 1970), Regina Biehl, Rüdeshheim (12. 1. 1970), Edelgard Scholz, Dillenburg (1. 9. 1969), Annegret John, Frankfurt/Main-Höchst (12. 1. 1970), Bettina Schröer, Friedberg (12. 1. 1970), Ina Bleicher, Limburg (12. 1. 1970), Gisela Drögsler, Rüsselsheim (2. 2. 1970), Helmut Schlabach, Herborn (1. 9. 1969), Heidemarie Lehder, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Margot Landmann, Dieburg (12. 1. 1970), Christa Henrich, Limburg (1. 9. 1969), Gisela Blüm, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Waltraud Müßig, Dillenburg (12. 1. 1970), Regina Senge, Rüdeshheim (1. 9. 1969), Ingrid Jansen, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Ruth Metzke, Friedberg (2. 2. 1970), Christine Fasold, Hirzenhain (5. 9. 1969), Gerda Greiner, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Klaus Hilgardt, Heusenstamm (12. 1. 1970), Monika Mauritz, Frankfurt/Main-Höchst (12. 1. 1970), Renate Braig, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Mareile Hollmann, Frankfurt/Main-Höchst (12. 1. 1970), Christine Clauß, Frankfurt/Main-Höchst (12. 1. 1970), Anita Brandau, Heusenstamm (12. 1. 1970), Traudl Walther, Frankfurt/M. (23. 1. 1970), Ruth Freuwörth, Heppenheim (12. 1. 1970), Ingrid Heinzl, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Wulfhild Schwietzer, Darmstadt (12. 1. 1970), Margot Schad, Frankfurt/M.-Höchst (12. 1. 1970), Christine Hecker, Neuenhaßlau (1. 9. 1969), Carmen Helbling, Rüsselsheim-Königstädten (12. 1. 1970), Erhard Heint, Bicken-Ballersbach (16. 2. 1970), Regina Kelch, Hirzenhain (12. 1. 1970), Charlotte Gebhardt, Niederselters (1. 9. 1969), Angelika Hösbacher, Frankfurt am Main (1. 9. 1969), Christine Hermann, Groß-Bieberau (12. 1. 1970), Annette Pohl, Offenbach/Main (12. 1. 1970), Marie-Luise Stamer, Spachbrücken (16. 2. 1970), Dorothea Schwing, Neu-Isenburg (12. 1. 1970), Eva Maria Stuart, Kelsterbach (12. 1. 1970), Jürgen Schönherr, Pfungstadt (12. 1. 1970), Christel Storm, Goddelau (2. 2. 1970), Günter Gohlke, Offenbach/Main (12. 1. 1970), Elisabeth Heller, Friedberg (12. 1. 1970), Dagmar Block, Rüdeshheim (2. 2. 1970), Carin Schmittenberg, Anspach (1. 9. 1969), Marion Lauterbach, Wiesbaden (16. 2. 1970), Joachim Prautz, Fischbach/Ts. (12. 1. 1970), Sigrid Jeusch, Hainhausen (12. 1. 1970), Bernhard Kehren, Großkrotzenburg (1. 9. 1969), Kriemhild Voigt, Hochstadt (12. 1. 1970), Marianne Schmid, Kelkheim/Ts. (1. 9. 1969), Renate Kröll, Wiesbaden (16. 2. 1970), Renate Körber, Grünberg (9. 2. 1970), Rolf Wagner, Offenbach/M. (12. 1. 1970), Mignon Wichmann, Sprendlingen (4. 2. 1970), Ilona Seidel, Butzbach (21. 1. 1970), Dorothea Muthmann, Kelkheim-Hornau (2. 2. 1970), Hergard Zahradnik, Offenbach/Main (12. 1. 1970), Roswitha Löhr, Limburg/Lahn (17. 12. 1969), Rosemarie Hirschfelder, Rüdeshheim/Rh. (16. 2. 1970), Gabriele Findhammer, Mühlheim/M. (21. 1. 1970), Christel Traser, Langen (12. 1. 1970), Hans Schauer, Gamsbach (24. 10. 1969), Heidemarie Hartmann, Eiershausen (1. 9. 1969), Maria Aschauer, Niedermittlau (13. 2. 1970), Karl-Hans Muth, Ehringshausen (1. 9. 1969), Gudrun Haas, Groß-Umstadt (9. 2. 1970), Christine Rapp, Homberg (12. 1. 1970), Brunhilde Rethmeier, Bad Vilbel (9. 2. 1970), Roswitha Simm, Klein-Zimmern (17. 2. 1970), Ute Gebauer, Unter-Schönmatte (2. 2. 1970), Brigitte Köhler, Donsbach (12. 1. 1970), Elke Wagner, Gießen (19. 1. 1970), Burkhard Le Blanc, Nauborn (12. 2. 1970), Ingrid Elzmayer, Reinheim/Odw. (12. 1. 1970), Ursula Dietz, Haiger (12. 1. 1970), Christina Rossleben, Neuenhaßlau (1. 3. 1970), Dieter Stahl, Haiger (12. 1. 1970), Alice Salmon, Limburg/Lahn

(9. 12. 1969), Maria Engländer, Wiesbaden (23. 2. 1970), Elfriede von der Heydt, Offenbach Main (12. 1. 1970), Brigitte Rehm, Walldorf (13. 2. 1970), Anna-Maria Krug, Lampertheim (21. 1. 1970), Liselotte Weitz, Schotten (2. 3. 1970), Gertrud Valiaparampil, Gießen (2. 3. 1970), Franz Sattler, Seligenstadt (12. 1. 1970), Eberhard Kienast, Offenbach/M., (12. 1. 1970), Ulrike Rossbovich, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Gertrud Ottstadt, Hanau/Main (1. 9. 1969), Brigitte Petri, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Christine Hoppe, Rüsselsheim am Main (3. 3. 1970), Ursula Prokasky, Fischbach (1. 9. 1969), Hanna Plätke, Wetzlar (1. 9. 1969), Herbert Klinger, Dreieichenhain (26. 1. 1970);

**die Lehrerinnen im Angestelltenverhältnis** Ingrid Hardt, Ruppertshain (8. 12. 1969), Eva-Maria Metzger, Darmstadt (16. 2. 1970);

**zur apl. Lehrerin auf Widerruf** Hauptlehrerin Doris Müller, Weilburg (22. 11. 1969);

**zu apl. Fachlehrern/innen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Widerruf** die Fachlehrerinnen Christhild Stoll, Dieburg (1. 9. 1969), Jutta Volkwein, Herborn (1. 9. 1969), Heinz Bernges, Rüsselsheim (27. 9. 1969), Marianne Stähler, Heusenstamm (6. 11. 1969), Karl-Heinz Hannig, Friedberg (1. 9. 1969), Rolf Kunz, Wetzlar (1. 9. 1969), Gabriele Zahn, Heusenstamm (1. 9. 1969), Ursula Winter, Heusenstamm (1. 9. 1969), Hans-Jürgen Bergk, Wetzlar (1. 9. 1969), Rainer Schoemann, Rüdeshheim (1. 9. 1969), Ulrich Brunner, Dieburg (15. 10. 1969), Hedwig Reinhardt, Wetzlar (1. 9. 1969), Christa Pätz, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Ulrike Nothnagel, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Sigrid Krieger, Bad Schwalbach (1. 9. 1969), Heidrun Mayer, Frankfurt/Main (3. 9. 1969), Doris Langer, Hanau (1. 9. 1969), Christa Lechelmager, Dieburg (1. 9. 1969), Ulrike Spurk, Wetzlar (23. 10. 1969), Ruth Wilhelm, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Holger Wunsch, Rüdeshheim (1. 9. 1969), Anni Michel, Weilburg (1. 9. 1969), Barbara-Christina Weber, Hanau (1. 9. 1969), Irma Knobloch, Limburg (1. 9. 1969), Helga Linne, Wetzlar (1. 9. 1969), Marion Göbel, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Wolfgang Haake, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Elke Weigand, Oberursel (1. 9. 1969), Heide Unvericht, Frankfurt/Main-Höchst (1. 9. 1969), Ulrike Bach, Biedenkopf (1. 9. 1969), Sabine Lösche, Wetzlar (24. 10. 1969), Ursula-Monika Erny, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Irmgard Größer, Usingen (1. 9. 1969), Brigitte Kaiser, Oberursel (15. 9. 1969), Ingeborg Bauer, Büdingen (1. 9. 1969), Ingrid Drescher, Gelnhausen (1. 9. 1969), Theresia Englert, Hanau (1. 9. 1969), Barbara Stiehl, Dillenburg (1. 9. 1969), Helmut Weber, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Otto Gahle, Hanau (1. 9. 1969), Laura Dumentschitsch, Büdingen (1. 9. 1969), Gabriele Truckenmüller, Grünberg (17. 10. 1969), Manfred Letzerich, Wiesbaden (1. 9. 1969), Brigitte Kleinfischer, Friedberg (1. 9. 1969), Ursula Heuer, Wiesbaden (12. 1. 1970), Erwin Gabriel, Herborn (1. 9. 1969), Dagmar Faller, Heusenstamm (1. 9. 1969), Heidrun Doench, Dillenburg (1. 9. 1969), Elke Hedrich, Offenbach/Main (1. 9. 1969), Jürgen Diehl, Wiesbaden (12. 1. 1970), Adelgund Köpf, Wiesbaden (12. 1. 1970), Gisela Domes, Schlüchtern (12. 1. 1970), Doris Strauscheid, Groß-Gerau (12. 1. 1970), Irmhild Illgner, Wiesbaden (23. 1. 1970), Elfrun Heidenblut, Heusenstamm (1. 9. 1969), Irmgard Nüssgen, Frankfurt/Main (12. 1. 1970), Grita Niemczik, Rüdeshheim (26. 1. 1970), Ursula Riedl, Biedenkopf (12. 1. 1970), Elke Schmidt, Gelnhausen (1. 9. 1969), Renate Krüger, Gelnhausen (21. 1. 1970), Marie-Luise Groos, Dillenburg (16. 1. 1970), Ingeborg Hofert, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Rainer Fieber, Heusenstamm (12. 1. 1970), Frigga Schotte, Frankfurt/Main (1. 9. 1969), Liselotte Schmidt, Bad Schwalbach (1. 9. 1969), Uta Friedrich, Heusenstamm (1. 9. 1969), Monika Scharf, Frankfurt am Main (1. 9. 1969), Isolde Köhler, Friedberg (1. 9. 1969), Ursula Bellingner, Gelnhausen (16. 2. 1970), Ute Kemper, Erbach (1. 9. 1969), Sylvia Paul, Büdingen (1. 9. 1969), Renate Grefe, Dieburg (1. 9. 1969), Traudel Jans, Dieburg (1. 9. 1969), Gertraud Fröhner, Erbach (1. 9. 1969), Elvira Schmook, Hanau (1. 9. 1969), Sigrid Engler, Büdingen (1. 9. 1969), Marianne Kipp, Niederdorfelden (1. 9. 1969), Vera Dziekanek, Gedern (1. 9. 1969), Margarete Bormet, Worfelden (1. 9. 1969), Günther Silberhorn, Rüsselsheim-Haßloch (12. 1. 1970), Heide Kergel, Frankfurt/Main (2. 9. 1969), Brigitte Hinsching, Bad Homburg v. d. H. (1. 9. 1969), Renate Harnischfeger, Gelnhausen (1. 9. 1969), Sybille Hahn, Villmar (1. 9. 1969), Waltraud Rupp, Schwalbach/Ts. (1. 9. 1969), Barbara Glameyer, Ober-Mörlen (1. 9. 1969), Anita Kessler, Breitscheid (1. 9. 1969), Ursula Kerschner, Herborn (1. 9. 1969), Evelyn Bolsius, Klein-Auheim (1. 9. 1969),

Christa Jost, Eppertshausen (1. 9. 1969), Marianne Jörges, Stierstadt/Ts. (1. 9. 1969), Elsmarie Reutz, Weidenhausen (1. 9. 1969), Ruth Pfeiffer, Anspach/Ts. (1. 9. 1969), Helga Polzer, Birstein (1. 9. 1969), Helga Müllner, Dillenburg (1. 9. 1969), Susanne Müller, Hommertshausen (1. 9. 1969), Gudula Hilsberg, Riedelbach (1. 9. 1969), Ursula Gressmann, Ruhlkirchen (20. 2. 1970), Karl-Ludwig Rotter, Eidengesäß (1. 9. 1969), Doris Philipp, Hanau/Main (1. 9. 1969), Anita Schulz, Nieder-Erlenbach (1. 9. 1969), Astrid Päsche, Niedereisenhausen (1. 9. 1969), Erika Metzger, Langen (1. 9. 1969);

zu apl. Lehrern/innen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe (BaP) die apl. Lehrer/innen (BaW) Marlies Wildenhof, Groß-Gerau (1. 9. 1969), Christiane Grandisch, Schwalbach (12. 1. 1969), Wiltraut Waldschmidt, Darmstadt (11. 11. 1969), Charlotte Röder, Bischofsheim (21. 10. 1969), Hildegard-Margot Hollnagel, Offenbach/M. (12. 11. 1969), Ernst Kosneter, Bönstadt (24. 10. 1969), Käthe Kiekelm, Friedberg (28. 10. 1969), Dorothee Brinkmann, Oberursel/Ts. (17. 11. 1969), Jürgen Ott, Offenbach/Main (14. 11. 1969), Hannelore Schardt, Darmstadt-Arheilgen (13. 11. 1969), Dieter Bender, Neu-Isenburg (18. 11. 1969), Renate Kolbe, Engelsbach (16. 9. 1969), Ingrid Rittner, Wiesbaden (14. 5. 1969), Renate Bauer, Dörnigheim (10. 11. 1969), Gerhard Appenheimer, Hausen (24. 10. 1969), Karl-Heinz Bert, Dieburg (14. 11. 1969), Gerda Weyer, Erbach (13. 9. 1969), Waltraud Bayer, Dietzenbach (21. 11. 1969), Gudrun Frohns, Dreieichenhain (18. 11. 1969), Marlis Coburger-Eichler, Gießen (11. 11. 1969), Ursula Kritz, Lämmerspiel (3. 11. 1969), Carola Gritz, Offenbach/Main (7. 11. 1969), Heinrich Preis, Bürstadt (7. 11. 1969), Fritz Scheffler, Hofheim (13. 11. 1969), Rainer Bichelhaupt, Gadernheim (7. 11. 1969), Klaus Becker, Weidenhausen (12. 11. 1969), Hannelore Graf, Dieburg (26. 9. 1969), Gertraude Hartmann, Wetzlar (13. 11. 1969), Dieter Behrens, Wiesbaden (21. 10. 1969), Dorothea Grolle, Gießen (20. 10. 1969), Marie-Anna Dern, Lauterbach (3. 12. 1969), Ursula Trott, Hanau (20. 11. 1969), Horst Brück, Wetzlar (10. 11. 1969), Monika Atiker, Neu-Isenburg (4. 12. 1969), Sepp Syllwasschy, Schlüchtern (12. 12. 1969), Günter Kaltenbach, Fischbach/Ts. (9. 12. 1969), Gisela Fischer, Oberursel (27. 11. 1969), Heidrun Rehn, Offenbach/Main (27. 11. 1969), Ulrike Herrmann, Viernheim (4. 11. 1969), Barbara Paschiller, Hanau (3. 12. 1969), Franz Lox, Okriftel (4. 12. 1969), Horst-Heinrich Roland, Offenbach/M. (28. 11. 1969), Elke Marlies Roland, Offenbach/Main (28. 11. 1969), Elke Schäfer, Offenbach/Main (4. 12. 1969), Theodor Hermann, Limburg (8. 12. 1969), Joachim Appel, Gießen (15. 10. 1969), Maren Basak, Frankfurt/Main (29. 11. 1969), Ursula Wilkening, Wetzlar (5. 12. 1969), Edith Majewski, Dörnigheim (24. 11. 1969), Sigrid Herdieckerhoff, Groß-Gerau (1. 11. 1969), Elisabeth Göppfarth, Offenbach/Main (2. 12. 1969), Ulrike Weimann, Offenbach/Main (23. 12. 1969), Jürgen Rahn, Friedberg (16. 12. 1969), Ernst Kreißl, Bensheim (13. 12. 1969), Heidmarie Menk, Eppstein (17. 12. 1969), Elisabeth Lübbermann, Lampertheim (29. 11. 1969), Eveline Hübner, Gießen (30. 7. 1969), Hans-Erich Stohr, Lauterbach (8. 9. 1969), Günther Kollar, Usingen (18. 12. 1969), Barbara Thyssen, Neu-Isenburg (10. 12. 1969), Brigitte Streller, Dietzenbach (16. 12. 1969), Brigitte Hundemer, Neuenhaßlau (10. 12. 1969), Margarete Mirow, Dieburg (5. 12. 1969), Renate Schnell, Seeheim (15. 12. 1969), Hannelore Will, Frankfurt/Main (9. 12. 1969), Anton Utten-dorfer, Hofheim/Ried (18. 12. 1969), Werner Gürtler, Allendorf (18. 12. 1969), Kirsten Luck, Frankfurt/Main (19. 12. 1969), Felicitas Matthes, Frankfurt/Main (19. 12. 1969), Christine Mueller, Frankfurt/Main (19. 12. 1969), Birgit Winkelmann, Wiesbaden (2. 1. 1970), Hans Jung, Dieburg (1. 10. 1969), Ute Kröske, Frankfurt/Main (21. 11. 1969), Ursula Lavis, Offenbach/Main (5. 12. 1969), Gertraut Kramolisch, Reichenbach (1. 12. 1969), Heidmarie Blum, Nauheim (9. 1. 1970), Roswitha Joerk, Büdingen (1. 9. 1969), Heinz Radimersky, Riedelbach (18. 12. 1969), Peter Ausländer, Gernsheim (12. 1. 1970), Anita Blume, Rüsselsheim (17. 12. 1969), Klaus Steinhilber, Biebesheim (13. 1. 1970), Sigrid Stäger, Rüsselsheim (14. 1. 1970), Helmut Anderka, Schlüchtern (15. 1. 1970), Ursula Baumbach, Limburg (12. 12. 1969), Renate Lemke, Schwalbach a. Ts. (14. 1. 1970), Elke Immelt, Gießen (20. 12. 1969), Heide-Liese Gerrath, Oberliederbach (9. 1. 1970), Klaus Schmitz, Neu-Isenburg (22. 1. 1970), Christa-Else Goeßler, Offenbach/Main (21. 1. 1970), Erhard Peil, Büdingen (4. 11. 1969), Brigitte Bachmann, Lauterbach (22. 1. 1970), Ilse Heller, Neuenhain (9. 1. 1970), Ingrid Bernhardt, Messel (21. 1. 1970), Helga Stäcker, Frankfurt am Main (30. 12. 1969), Robert Gretscher, Walldorf (20. 12.

1969), Renate Grau, Friedberg (16. 1. 1970), Hildegard Albel, Wiesbaden (23. 1. 1970), Edith Piller, Wiesbaden (27. 1. 1970), Ursula-Else Eichler, Reinheim (27. 1. 1970), Heide Wirth, Heppenheim (23. 1. 1970), Elisabeth Pitronik, Walldorf (16. 12. 1969), Ferdinand Kosch, Fürth/Odw. (15. 12. 1969), Günter Schmitt, Trösel (23. 1. 1970), Anneliese Stegmann, Bensheim (26. 1. 1970), Irmela May, Heppenheim (16. 12. 1969), Ute Preuß, Somborn (21. 1. 1970), Holle Deneffe, Oberursel (26. 1. 1970), Hannelore Will, Frankfurt/M. (9. 12. 1969), Betty Träger, Weilburg (28. 1. 1970), Werner Dornauf, Usingen (4. 2. 1970), Gisela Greuling, Mühlheim (6. 2. 1970), Renate Lindemann, Viernheim (26. 1. 1970), Sybille Kobiela, Offenbach (15. 1. 1970), Rosemarie Fritz, Ostheim (27. 1. 1970), Elke Freitag, Ostheim (27. 1. 1970), Ursula Emig, Wiesbaden (6. 2. 1970), Günter Barth, Eppstein (2. 2. 1970), Dea Flörsch, Oberwöllstadt (27. 1. 1970), Karin Bauer, Heusenstamm (1. 9. 1969), Evelyn Bätza-Reinhardt, Offenbach/M. (1. 9. 1969), Heidrun Grabatin, Babenhausen (30. 1. 1970), Meike Crewett, Frankfurt/Main (6. 2. 1970), Heidi Wunderle, Mühlheim (3. 2. 1970), Helmut Schwarzberger, Groß-Gerau (28. 1. 1970), Gisela Breiter, Frankfurt/Main (30. 1. 1970), Silvia Engelmann, Eiden-gesäß (27. 1. 1970), Peter Bachmann, Lauterbach (11. 12. 1969), Monika Lutz, Friedberg (30. 12. 1969), Mechthild Dick, Oberursel (12. 2. 1970), Helga Wolf, Sprendlingen (7. 2. 1970), Klaus Heinecke, Frankfurt/Main (3. 2. 1970), Adelheid Bittner, Gießen (23. 1. 1970), Willi-Paul Singhof, Wiesbaden (20. 2. 1970), Antje Barth, Gelnhausen (31. 1. 1970), Gerd Schiel, Rüsselsheim (29. 1. 1970), Angela Schaarschmidt, Esch/Ts. (16. 2. 1970), Karola Putz, Frankfurt/M. (16. 2. 1970), Helga Rothenhöfer, Gernsheim/Rhein (30. 1. 1970), Heide Päsche, Lämmerspiel (13. 2. 1970), Edgar Losert, Ruhlkirchen (17. 12. 1969), Karin Utermann, Neu-Isenburg (31. 1. 1970), Franz Fischer, Hanau (20. 2. 1970), Hildegard Sehnert, Nauheim (29. 1. 1970), Heidrun Altmeier, Pohl-Göns (12. 2. 1970), Ilse-Melita Winkelmann, Idstein/Ts. (16. 2. 1970), Elisabeth Charlotte Breitwieser (29. 1. 1970), Klaus Paul, Wiesbaden (27. 2. 1970), Elke Johannis, Nieder-Weisel (12. 2. 1970), Karin Sievers, Wiesbaden (25. 2. 1970), Ruth Wode, Wiesbaden (27. 2. 1970), Heide Siebert, Michelbach (4. 3. 1970), Ursula Peters, Hahn im Ts. (3. 3. 1970), Christel von Fissenne, Dautphetal (4. 3. 1970), Renate Mitschke, Michelbach/Nassau (12. 2. 1970), Bärbel Feucht, Michelbach/Nassau (4. 3. 1970), Jutta Schliebs, Hochstadt/Main (21. 1. 1970), Thoe Hermann, Gladenbach (4. 3. 1970), Gertraude Kretschmer, Frankfurt/M. (14. 1. 1970), Helga Simon, Jügesheim (26. 2. 1970), Gerhard Breithecker, Langen (18. 2. 1970), Hannelore Schmidt, Usingen (5. 3. 1970), Iris Gräf, Frankfurt/Main (27. 2. 1970), Nortrud Pfeil, Frankfurt/Main (27. 2. 1970), Brigitte Neumann, Groß-Gerau (4. 3. 1970), Erika Treppon, Frankfurt am Main (28. 2. 1970), Hannelore Kahnsnitz, Wallau/Lahn (7. 3. 1970), Winfried Nixdorf, Nidderau (27. 2. 1970), Elisabeth Weiffenbach, Fürth/Odw. (4. 3. 1970), Helga Papendieck, Wetzlar (9. 3. 1970), Inge Polten, Weinbach (5. 3. 1970), Ute Kaulbach, Waldgirmes (9. 3. 1970), Gisela Möller, Offenbach/Main (27. 2. 1970), Jutta Krüger, Groß-Gerau (3. 3. 1970), Heide Mommertz, Erbach/Odw. (5. 3. 1970), Rainer Pietzsch, Anspach/Ts. (5. 3. 1970), Barbara Krüger, Laufenselden/Ts. (11. 3. 1970), Renate Kruse, Kelkheim-Münster (4. 3. 1970), Gisela Kriegseis, Waldgirmes (9. 3. 1970), Ursula Jung, Walldorf (4. 3. 1970), Gesine Koch, Gustavsborg (6. 3. 1970), Christa Hublitz, Gustavsborg (3. 3. 1970), Christiane Hausmann, Darmstadt (3. 3. 1970), Waltraud Neuschäfer-Rube, Angersbach (11. 3. 1970), Gustav Neuschäfer-Rube, Lauterbach (11. 3. 1970), Gudrun Reutzel, Gernsheim/Rh. (6. 3. 1970), Gisela Daniel, Oberursel (16. 3. 1970);

zu apl. Lehrerinnen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe (BaP) die Lehrerinnen Gisela Bade, Urberach (13. 1. 1970), Elisabeth Flath, Birkenau/Odw., (26. 1. 1970);

die Lehrer/innen im Angestelltenverhältnis Gerda Günther, Hofheim (15. 11. 1969), Helga Belly, Wiesbaden (28. 11. 1969), Heidmarie Hohl, Darmstadt (5. 12. 1969), Elke Kansy, Hofheim (12. 12. 1969), Ulrike Kälberer, Rudesheim (13. 11. 1969), Karla Winterberg, Hanau (20. 1. 1970), Christine Keyser, Gelnhausen (22. 1. 1970), Udo Schmidt, Gelnhausen, 26. 1. 1970, Erhard Schickel, Gelnhausen (26. 1. 1970), Maria-Luise Beier, Bergen-Enkheim (21. 1. 1970), Rosemarie Mußmann, Langenselbold (12. 1. 1970), Jürgen Lück, Somborn (28. 1. 1970), Ingeborg Schneider, Hanau (30. 12. 1969), Bärbel Schirmeier, Frankfurt am Main (30. 1. 1970), Hubert Malorny, Frankfurt/Main (30. 1.

1970), Brigitte Harnischfeger, Hanau (30. 12. 1969), Ulrike Zerbst, Oberursel (19. 1. 1970), Gerhard Maaß, Viernheim (24. 1. 1970), Gertraud Schnell, Offenbach (28. 1. 1970), Christel Schuster, Schaaßheim (29. 1. 1970), Klaus-Dieter-Koch, Frankfurt/Main (13. 1. 1970), Ilse Schüll, Darmstadt (31. 1. 1970), Heidrin Kähler, Raunheim (31. 1. 1970), Anke Böhning, Butzbach (23. 1. 1970), Gabriele Erler-Lipinski, Klein-Auheim (4. 2. 1970), Angela Wirmer, Hanau (28. 1. 1970);

**zu apl. Fachlehrern/innen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe (BaP)** die ehemaligen apl. Fachlehrer/innen (BaW) Monika Coridaß, Wiesbaden (10. 11. 1969), Sigrid Böhmer, Wetzlar (11. 11. 1969), Eva-Maria Grune, Wetzlar (13. 11. 1969), Ulrike Lautenschläger, Offenbach (28. 11. 1969), Joachim Stenger, Offenbach (5. 12. 1969), Walter Probst, Offenbach (5. 12. 1969), Krimhild Naujok, Wolfenhausen (25. 10. 1969), Wilhelm Poth, Offenbach (5. 12. 1969), Renate Gerhards, Wölfersheim (11. 12. 1969), Monika Schulz-Heise, Erbach (16. 12. 1969), Gunhild Berg, Wetzlar (8. 12. 1969), Lutz Jesch, Hanau (15. 12. 1969) Birgit Spohr, Grebenau (19. 10. 1969), Helga Krebs, Laubach (15. 12. 1969), Doris Bauer, Assenheim (30. 12. 1969), Renate Wurmbach, Hanau (19. 1. 1970), Marion Schellmann, Wiesbaden (28. 1. 1970), Ilse Schrape, Hungen (29. 1. 1970), Heidrun Welschmidt, Gießen (26. 1. 1970), Barbara Jahn, Hanau (29. 1. 1970), Gerlinde Strauch, Langenselbold (21. 1. 1970), Ursula Klemann, Dieburg (29. 1. 1970), Hiltrud Primke, Friedberg (3. 2. 1970), Ingeborg Heuser, Stockstadt/Rh. (29. 1. 1970), Helga Pötschke, Altenmühlau (30. 1. 1970), Inge Kalbfleisch, Schlitz (3. 2. 1970), Emmi Schnell, Angersbach (6. 11. 1969), Ilona van den Bergh, Neu-Isenburg (14. 2. 1970), Rosemarie Reinig, Rüsselsheim (6. 2. 1970), Irmtraud Helmrich, Frankfurt/M. (19. 2. 1970), Ilse Ulrich, Bad-Vilbel (23. 2. 1970), Beatrix Rückert, Darmstadt, 11. 2. 1970), Sybille Philipp, Frankfurt/M. (27. 2. 1970), Bärbel Hug, Hainhausen (27. 2. 1970), Ingrid Volke, Krodorf (9. 3. 1970), Gisela Scherf, Naunheim (9. 3. 1970), Friedhelm Ott, Offenbach/Main (27. 2. 1970), Gerd Kirstein, Pfungstadt (3. 3. 1970), Brigitte Rippert, Frankfurt am Main (6. 2. 1970), Gertraud Trempfeller, Steinheim (3. 3. 1970), Elke Schröder, Lauterbach (4. 3. 1970), Christa Richter, Langen (27. 2. 1970), Renate Dönges, Lixfeld (12. 3. 1970), Gundula Schwammborn, Roßdorf b. Darmstadt (4. 3. 1970), Ulrich Lange, Erda (25. 9. 1969), Brigitte Kraft, Raunheim, 31. 1. 1970), Ortwin Walthers, Erbach i. Odw. (5. 3. 1970), Hannelore Schweisgut, Frischborn (11. 3. 1970), Gisela Manfron, Dillenburg (22. 1. 1970), Horst Hausmann, Darmstadt (14. 3. 1970);

**zu Lehrern/innen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit (BaL)** die apl. Lehrer/innen (BaP) Joachim Adelberg, Hanau (30. 10. 1969), Hadwina Jäger, Dillenburg (11. 11. 1969), Eva Postorius, Ober-Ramstadt (3. 11. 1969), Heinz Sames, Friedberg (27. 10. 1969), Christa Riedel, Dieburg (6. 11. 1969), Jürgen Riedel, Ober-Rosbach (14. 10. 1969), Maria Roth, Biebesheim (3. 11. 1969), Ingrid Jentzer, Frankfurt/M. (23. 10. 1969), Aurora Weingarte, Heppenheim (13. 11. 1969), Georg Bittner, Gießen (28. 10. 1969), Ursula Jonckleit, Dieburg (30. 10. 1969), Ursula Biedermann, Pfungstadt (3. 11. 1969), Ellen Quarta, Haiger (6. 11. 1969), Alfons-Jakob Nilles, Weilburg (8. 11. 1969), Klaus-Dieter Emig, Wiesbaden (17. 11. 1969), Renate Krause, Wiesbaden (14. 10. 1969), Joachim Emmerich, Nieder-Roden (30. 10. 1969), Mechthild Nagel, Goddelau (25. 10. 1969), Rolf Steckenreuter, Lauterbach (5. 11. 1969), Erdmüte Heinrich, Dieburg (14. 11. 1969), Alfred-Anton Heinzmann, Dieburg (14. 11. 1969), Gisela Gerken, Bad Vilbel (5. 11. 1969), Barbara Schröder, Hofheim (22. 11. 1969), Irmgard Simon, Okrifel (21. 11. 1969), Manfred Schmidt, Alsfeld (3. 11. 1969), Marion Ebeling, Driedenbergen (7. 11. 1969), Gisela Rompf, Flörsheim/M. (17. 11. 1969), Peter Roßmann, Hofheim (10. 11. 1969), Fritz Ruzicka, Hofheim/Ts. (10. 11. 1969), Irmtraud Völkel, Wallau (15. 11. 1969), Peter Zipf, Walldorf (16. 7. 1969), Rauthgunde Siemens, Pfungstadt (3. 11. 1969), Otto Rink, Dieburg (14. 11. 1969), Ingeborg Wirbelauer, Wiesbaden (18. 11. 1969), Rita Didion, Hattersheim (23. 11. 1969), Ursula Jusis, Dieburg (20. 11. 1969), Ursula Lutz, Gernsheim (3. 11. 1969), Helga Bernhard, Eddersheim/M. (14. 11. 1969), Sigrid Schulze-Kahleyß, Dieburg (14. 11. 1969), Willi Knipp, Kelsterbach (3. 11. 1969), Heidmarie Huck, Wiesbaden (17. 11. 1969), Ursula von Haxthausen, Darmstadt (6. 11. 1969), Marianne Burbaum, Frankfurt/M. (10. 11. 1969), Dieter Feyh, Lauterbach (20. 11. 1969), Margrit Deckert, Lauterbach (20. 11. 1969), Horst Schulze, Ober-Ramstadt

(10. 11. 1969), Heinrich-Friedrich Lang, Dieburg (20. 11. 1969), Elsbeth Rückert, Homberg (20. 10. 1969), Heinz Nock, Niedermittlau (19. 6. 1969), Ulrich Hielscher, Naurod (22. 11. 1969), Johann Geyer, Erbach (8. 10. 1969), Helmut Klink, Groß-Gerau (22. 7. 1969), Heinz Trumpheller, Dieburg (27. 11. 1969), Horst Wagner, Offenbach M. (20. 11. 1969), Klaus Försterling, Herborn (30. 10. 1969), Helmut Schmidt, Biedenkopf (17. 11. 1969), Sigrid Rother, Somborn (22. 11. 1969), Gerhard Sachs, Neuenschmidt (4. 12. 1969), Erich Graff, Hartenrod (4. 12. 1969), Elisabeth Staude, Wallau/L. (29. 11. 1969), Winfried Hinkelmann, Viernheim (17. 11. 1969), Gertraud Schuol, Lauterbach (18. 11. 1969), Christine-Annedore Bühl, Lorch (17. 11. 1969), Christel Gusek, Eibelshausen (29. 11. 1969), Helga Nagel, Rüdeshheim (2. 12. 1969), Gerhard Wege, Niederreishausen (4. 12. 1969), Werner Prantl, Somborn (27. 11. 1969), Brita Prantl, Altenmühlau (28. 11. 1969), Gudrun Kühnel, Hanau (24. 11. 1969), Hans-Albert Hofmann, Weilburg (13. 11. 1969), Albert Schäfer, Lorsch (18. 11. 1969), Hannelore Schardt, Frickhofen (29. 10. 1969), Peter Geide, Dautphetal (15. 11. 1969), Horst Bender, Wetzlar (4. 12. 1969), Doris Zilliken, Weilburg (23. 10. 1969), Elke Wagner, Lorsch (15. 11. 1969), Franz-Conrad Wolff-Malm, Wiesbaden (18. 11. 1969), Gottfried Sedlaczek, Frankfurt M. (15. 11. 1969), Margareta Fiegler, Dieburg (27. 11. 1969), Romuald Laby, Frankfurt/M.-Höchst (21. 11. 1969), Annemarie Scholz, Rüdeshheim (10. 12. 1969), Dorothea Schroth, Weilburg (10. 12. 1969), Waltraud Harseim, Schwalbach Ts. (9. 12. 1969), Hannelore Rohmig, Pfungstadt (23. 10. 1969), Dieter Dort, Grünberg (30. 9. 1969), Herbert Herold, Hanau (4. 12. 1969), Willi Damm, Gladenbach (4. 12. 1969), Marlies Winter, Erbach (3. 12. 1969), Walter Hausmann, Bensheim (6. 12. 1969), Friederike Graner, Heppenheim (17. 12. 1969), Heide Kremer, Offenbach (5. 12. 1969), Heide-Marie Lueg, Friedberg (4. 12. 1969), Magdalena Schmachtil, Lauterbach (3. 12. 1969), Gertrud Schulz, Pfungstadt (2. 12. 1969), Elfriede Kirschner, Darmstadt (15. 12. 1969), Christine Erler, Darmstadt (9. 12. 1969), Inge Knipf, Flörsheim (11. 10. 1969), Manfred Wildhof, Lorsch (18. 11. 1969), Hilda Paluschka, Hofheim/Ried (18. 12. 1969), Katharina Zerhau, Bürstadt (19. 12. 1969), Ursula Schmidt, Gießen (12. 12. 1969), Ursula Leiter, Butzbach (5. 12. 1969), Günter Zils, Hofheim (17. 12. 1969), Gisela Hopke, Frankfurt/M. (18. 11. 1969), Werner Kaul, Roth (11. 12. 1969), Dietrich Fiebrandt, Groß-Gerau (14. 11. 1969), Hans-Joachim Kraft, Raunheim (8. 12. 1969), Rosa Künzl, Wiesbaden-Biebrich (17. 11. 1969), Waltraud Weide, Wallau (11. 12. 1969), Rosemarie Eilers, Hofheim (Ts.) (12. 12. 1969), Doris Boländer, Gießen (22. 12. 1969), Marga Zaphau, Gießen (10. 12. 1969), Richard Waltz, Nidda (17. 12. 1969), Mechthild Vogt, Wächtersbach (11. 12. 1969), Elke Schwarz, Gießen (17. 12. 1969), Annemarie Schultz, Offenbach (19. 12. 1969), Heidrun Kanter, Hungen (11. 12. 1969), Uwe-Wilhelm Kramer, Offenbach (20. 12. 1969), Karl-Heinz Heller, Friedberg (31. 12. 1969), Fritz Sandrock, Alsfeld (6. 11. 1969), Ursula Klös, Gießen (10. 12. 1969), Jutta Meyer, Gießen (11. 12. 1969), Hans-Ludwig Mehl, Gießen (6. 1. 1970), Else Krüger, Griesheim (23. 12. 1969), Hans-Jürgen Kost, Friedberg (6. 1. 1970), Gerlinde Rehbein, Wetzlar (5. 1. 1970), Helga Jany, Frankfurt/M. (19. 12. 1969), Dietrich Müller, Frankfurt M., 19. 12. 1969, Helga Piethan, Gießen (16. 12. 1969), Ingrid Heidebach, Offenbach (21. 1. 1970), Gerhardt Keiger, Bremthal (15. 1. 1970), Heide Heuser, Herborn (21. 1. 1970), Manfred Gärtner, Sprendlingen (20. 1. 1970), Gabriele Schütze, Lauterbach (21. 1. 1970), Christa Stietzel, Mühlheim (15. 1. 1970), Wilhelm Seehaus, Bürstadt (19. 12. 1969), Wolfgang Schäfer, Gießen (16. 12. 1969), Erika Weyrich, Offenbach (22. 1. 1970), Waltraud Seefrid, Seeheim (19. 1. 1970), Lothar-Wilhelm Murmann, Dieburg (22. 1. 1970), Christa Hart, Heusenstamm (13. 1. 1970), Kristine Friebe, Flörsheim (12. 1. 1970), Emma Keßler, Biedenkopf (12. 12. 1969), Felix Sobotta, Rüdeshheim (23. 1. 1970), Ursula Klinger, Heusenstamm (29. 1. 1970), Hildegard Kammerer, Heusenstamm (29. 1. 1970), Dieter Hofmann, Friedberg (23. 1. 1970), Gerhard Alker, Nidda (30. 12. 1969), Hannelore Hoßbach, Gießen (5. 1. 1970), Wilhelm Gärtner, Fürth/Odw. (23. 1. 1970), Erich Girg, Rodenbach (27. 1. 1970), Ludwig Mahlerwein, Frankfurt/M. (16. 12. 1969), Hildegard Glinow, Lorsch (18. 12. 1969), Annemarie Stübiger, Wiesbaden (27. 1. 1970), Karin Hasselmann, Offenbach (21. 1. 1970), Elsemarie Wambach, Frankfurt/M. (30. 1. 1970), Heidi Christl, Rüdighheim (21. 1. 1970), Michael Stumpp, Birstein (3. 2. 1970), Renate Kleeberg, Wiesbaden (3. 2. 1970), Heide Kersten, Niederreifenberg (31. 1. 1970), Gerlinde Hoffmann, Langen

(31. 1. 1970), Karin Nehrbass, Schwalbach a. Ts. (29. 1. 1970), Brigitte Miosga, Frankfurt/M., (14. 1. 1970), Manfred Klemann, Wetzlar (28. 1. 1970), Gerhard Knauf, Rüdesheim (4. 2. 1970), Angela Rietschel, Frankfurt/M. (13. 1. 1970), Edith Heller, Groß-Rohrheim (23. 1. 1970), Werner Korn, Auenau (26. 1. 1970), Heinrich Müller, Schwalbach a. Ts. (31. 1. 1970), Hedda Roth, Birstein (3. 2. 1970), Willi Roth, Birstein (3. 2. 1970), Marie-Luise Loepke, Dornheim (26. 1. 1970), Roland Jockel, Lich (24. 1. 1970), Elke Bausch, Babenhausen (29. 1. 1970), Brigitte Fuchs, Rüdesheim (3. 2. 1970), Heike Sierf, Schwalbach a. Ts. (12. 1. 1970), Fritz Krömmelbein, Lauterbach (20. 1. 1970), Horst Jenatschke, Offenbach (20. 1. 1970), Rainer Kreutz, Friedberg (2. 2. 1970), Walter Löber, Gießen (23. 1. 1970), Sigrid Mandel, Viernheim (20. 1. 1970), Erika Kuhl, Friedberg (4. 2. 1970), Werner Brandl, Wetzlar (26. 1. 1970), Ernst Schönauer, Hartenrod (6. 2. 1970), Karl-Heinz Klein, Mühlheim (4. 2. 1970), Ortrud Wiegand, Gießen (29. 1. 1970), Irmtraud Frank, Radheim (22. 1. 1970), Horst Heinz, Raunheim (28. 1. 1970), Siegfried Dittmar, Ransel (3. 2. 1970), Emilie Behr, Offenbach/M. (28. 1. 1970), Helga Callies, Frankfurt/M. (13. 2. 1970), Dieter Schnabel, Allendorf (4. 2. 1970), Elfriede Schlotter, Rüsselsheim (3. 2. 1970), Herbert Loos, Frankfurt/M. (6. 2. 1970), Dieter Wolk, Egelsbach (3. 2. 1970), Elke Beringer, Erbach/Krs. Heppenheim (13. 11. 1969), Annette Hollender, Frankfurt/M. (13. 2. 1970), Godelinde Endlich, Frankfurt/M. (13. 2. 1970), Ingrid Ehrenforth, Frankfurt/M. (13. 2. 1970), Ingeborg Stadie, Frankfurt/M. (6. 2. 1970), Hans Kirchbaum, Büdingen (5. 2. 1970), Charlotte Schmidt, Frankfurt/M. (13. 2. 1970), Peter Knedlik, Sprendlingen (9. 2. 1970), Sylvia Marka, Langen (20. 12. 1969), Ingrid Simon, Steinheim/M. (6. 2. 1970), Margit Wetter, Langen (16. 10. 1969), Jürgen Schiller, Neu-Isenburg (31. 1. 1970), Siegbert Damaschke, Grünberg (24. 1. 1970), Ingrid Czerny, Groß-Zimmern (29. 1. 1970), Hildegard Mewes, Sprendlingen (7. 2. 1970), Margot Reimund, Lautern/Bergstr. (12. 1. 1970), Ellen Arnold, Hahn/Ts. (20. 2. 1970), Heide Schäfer, Hahn/Ts. (20. 2. 1970), Gerlind Schilling, Wehen/Ts. (20. 2. 1970), Elfriede Reich, Frankfurt/Main (6. 2. 1970), Rita Riedmüller, Frankfurt/M. (11. 2. 1970), Herbert Winter, Wiesbaden (26. 2. 1970), Sabine Schlegelmilch, Goddelau (27. 1. 1970), Klaus Kohl, Lollar (30. 1. 1970), Mechthildis Roos, Oestrich (27. 2. 1970), Waltraud Mönnig, Frankfurt/Main (13. 2. 1970), Adolf Stahl, Hadamar (26. 2. 1970), Brigitte Röber, Sprendlingen (9. 2. 1970), Irmgard Oehler, Michelbach (25. 2. 1970), Eleonore Rosenbusch, Wiesbaden (2. 3. 1970), Hannelore Knobloch, Hochstadt (13. 2. 1970), Ruth Keller, Steinfurth (22. 1. 1970), Klaus Schlosser, Ober-Mörlen (2. 2. 1970), Edeltraud Stojetz, Rüsselsheim/Main (29. 1. 1970), Dietmar Becher, Holzheim/Gießen (26. 1. 1970), Klaus Stöckel, Bad Schwalbach (25. 2. 1970), Brigitte Jäkel, Michelbach (25. 2. 1970), Gunhild Metzler, Wiesbaden (25. 2. 1970), Brigitte Konzen, Hattenheim (27. 2. 1970), Gisela Berck, Sprendlingen (7. 2. 1970), Helga Zienert, Kelkheim/Ts. (25. 2. 1970), Heidrun Hübner, Anspach/Ts. (26. 2. 1970), Ursula Geil, Eppenheim (25. 2. 1970), Klaus Hach, Wattenborn-Steinberg (25. 2. 1970), Helga Weishaupt, Riedelbach (5. 3. 1970), Klaus Späthe, Seeheim a. d. B. (27. 2. 1970), Johannes Schier,

Frankfurt/M. (27. 2. 1970), Walburga Specht, Frankfurt/M. (18. 2. 1970), Erhart Walter, Biblis/Bergstraße (3. 3. 1970), Monika Schmitt, Zwingenberg a. d. B. (27. 2. 1970), Manfred Weishaupt, Riedelbach (25. 2. 1970), Jürgen Eilers, Langen (31. 1. 1970), Peter Zimmermann, Weilburg/L. (27. 2. 1970), Harald Scherliess, Oberliederbach (28. 2. 1970), Waltraud Brunschwitz, Idstein/Ts. (5. 3. 1970), Peter Neugebauer, Reinheim i. Odw. (27. 1. 1970), Christa Oder Nieder-Wöllstadt (19. 2. 1970), Antje Müller, Ober-Beerbach (25. 2. 1970), Ingrid Günther, Frankfurt/M. (5. 3. 1970), Dietberga Wolf, Bensheim (4. 3. 1970), Christa Hofmann, Hadamar (4. 3. 1970), Lucia Köhler, Fischbach/Ts. (4. 3. 1970), Irmgard Krauss, Bad Soden (28. 2. 1970), Christine Schafferhaus, Frankfurt/M. (18. 2. 1970), Ingrid Policky, Groß-Gerau (28. 2. 1970), Rita Müller, Raunheim/Main (6. 12. 1969), Gisela Ebel, Seeheim (27. 2. 1970), Marie-Luise Reif, Hermannstein (9. 3. 1970), Klaus Frank, Staufenberg (24. 2. 1970), Gretel Weber, Frickhofen (10. 3. 1970), Günther Scheinpfug, Braunfels (11. 3. 1970), Maria Missling, Hoch-Weisel (26. 2. 1970), Helga Scholz, Wallrabenstein (11. 3. 1970), Ute Diefenbach, Hermannstein (9. 3. 1970), Marianne Radtke, Erbach/Odw. (5. 3. 1970), Kurt-Rapsch, Aßlar (9. 3. 1970), Gunhild Geletneky, Gießen (Lahn) (12. 3. 1970), Werner Kudrass, Butzbach (3. 3. 1970); zur **Fachlehrerin unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit (BaL)** ehemalige Fachlehrerin (BaP) Heidrun Gemmer, Wiesbaden (28. 1. 1970); zu **Lehrer/in unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit (BaL)** die Lehrer/in im Angestelltenverhältnis Kada Megharbi, Erbach (28. 10. 1969), Rosa-Anna Dippel, Biedenkopf (14. 11. 1969);

Darmstadt, 26. 4. 1970

Der Regierungspräsident  
VI 1 — 7 I 08 (1) —  
StAnz. 21/1970 S. 1046

## H. im Bereich des Hessischen Sozialministers

### d) Dienststellen der Kriegsopferversorgung

ernannt:

- zum **Hauptsekretär** der Obersekretär Axel Dries (31. 3. 1970 — BaP);
- zum **Obersekretär** Sekretär Günter Nowka (21. 1. 1970 — BaL);
- zum **Sekretär** Sekretär z. A. Josef Blank (13. 4. 1970 — BaL);
- zum **Hausmeister** Hausmeister z. A. Fritz Ehle (14. 4. 1970 — BaL);
- zum **Inspektoranwärter** Hermann Sommer (1. 1. 1970 — BaW).

entlassen auf eigenes Verlangen:

- Inspektoranwärter Frank Förster (30. 4. 1970);
- Sekretär z. A. Wilfried Hörner (31. 12. 1969).

Frankfurt/Main, 30. 4. 1970

Landesversorgungsamt Hessen  
I/1 — Pers.

StAnz. 21/1970 S. 1051

## 868 DARMSTADT

### Wohnplatzverzeichnis;

hier: Benennung des Wohnplatzes „Knapendorfer Hof“ in der Gemeinde Langenbach, Oberlahnkreis.

Auf Antrag der Gemeinde Langenbach, Oberlahnkreis, wird der in der Gemarkung Langenbach gelegene Wohnplatz „Knapendorfer Hof“

gemäß § 12 Satz 4 der Hessischen Gemeindeordnung besonders benannt.

Darmstadt, 30. 4. 1970

Der Regierungspräsident  
II 1 — 3 k 02/05 (2) — 17  
StAnz. 21/1970 S. 1051

## 869

### Wohnplatzverzeichnis;

hier: Umbenennung des Wohnplatzes „Bahnhof Rohnstadt“ in „Alter Bahnhof Rohnstadt“ und Aufhebung des Wohnplatzes „Kindersanatorium“ in der Gemeinde Weilmünster, Oberlahnkreis.

Auf Antrag der Gemeinde Weilmünster, Oberlahnkreis, werden folgende in der Gemarkung Weilmünster gelegene Wohn-

## Regierungspräsidenten

plätze gemäß § 12 Satz 4 der Hessischen Gemeindeordnung

1. umbenannt:  
„Bahnhof Rohnstadt“ in „Alter Bahnhof Rohnstadt“;
2. aufgehoben:  
„Kindersanatorium“.

Darmstadt, 4. 5. 1970

Der Regierungspräsident  
II 1 — 3 k 02/05 (2) — 17  
StAnz. 21/1970 S. 1051

## 870

Befreiung der Stadt Lauterbach von den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes vom 9. März 1957 (GVBl. S. 19)

Gemäß § 29 des Eigenbetriebsgesetzes befreie ich hiermit die Stadt Lauterbach hinsichtlich ihrer Elektrizitäts- und Wasserversorgungseinrichtung bis zum 31. Dezember 1974 von den Vorschriften des genannten Gesetzes über den Erlass einer Betriebssatzung.

Darmstadt, 6. 5. 1970

Der Regierungspräsident  
II 1 — 33 g 10/07 — (1) — 7  
StAnz. 21/1970 S. 1051

## Buchbesprechungen

**Handbuch zum Ordnungswidrigkeitenrecht**, herausgegeben von Regierungsdirektor Dr. Groß und Ministerialrat Dr. Trapp unter Mitarbeit von Ltd. Regierungsdirektor Kreiling, Regierungsdirektor Dr. Reuß, Richter am Landgericht Schneider, Regierungsrat Stoy, Oberregierungsrat Roth und Oberregierungsrat Deisenroth, Vorschriftenammlung mit Erläuterungen, Loseblattsammlung, 2. Ergänzungslieferung, 1970, 120 S., Seitenpreis 0,11 DM, Gesamtpreis 25,— DM, Deutscher Fachschriften-Verlag Mainz-Gonsenheim, Auslieferungslager: Wiesbaden-Dotzheim.

Die Besprechung des Grundwerks ist abgedruckt in StAnz. 1969 S. 299, die der 1. Ergänzungslieferung in StAnz. 1969 S. 1325. Die nunmehr vorliegende 2. Ergänzungslieferung bringt die bisher fehlenden Erläuterungen zu den §§ 35, 36, 39–45, 48, 49, 59–62, 67–75 und 77 OWiG. Überarbeitet sind die Kommentierungen zu Art. 3 EGOWiG sowie zu den §§ 2, 9, 26, 33, 51, 65, 66 und 81–83 OWiG. Neu aufgenommen wurden ein Abkürzungsverzeichnis sowie Abdrucke des Bußgeld- und des Verwarnungsgeldkatalogs. Das Handbuch ist damit im wesentlichen abgeschlossen. Die Empfehlungen der Vorbesprechungen gelten in gleicher Weise für die zweite Ergänzungslieferung. Es kann daher an dieser Stelle nur noch einmal der Wunsch unterstrichen werden, daß dieses Werk einem breiten Interessentenkreis zum unentbehrlichen Ratgeber für das rechtspolitisch und in der praktischen Anwendung so bedeutsame Ordnungswidrigkeitenrecht werden möge.

Regierungsdirektor Dr. Rösner

**Deutsches Sporthandbuch — Organisation, Recht, Verwaltung** — Herausgegeben von Willi Klein — 1970 — Loseblattsammlung, 516 S., 29,— DM, Deutscher Fachschriften-Verlag, Wiesbaden — Mainz — Düsseldorf — München.

Mit dem vorliegenden Nachschlagewerk wird eine bedeutende Lücke in der modernen Sportliteratur geschlossen. Der Herausgeber bietet eine weit gefasste Informationsquelle für die praktische Arbeit der Sportvereine, Sportverbände, Schulen, Hochschulen, Gemeinden und Staat. In dem Handbuch werden der große Komplex des Sports und seine Bezüge zu vielen anderen Lebensbereichen deutlich. Herausgeber und Verlag bedauern sehr, daß trotz der mehr als 500 Seiten umfassenden Loseblattsammlung nicht noch weitere Einzelheiten, die für das Thema „Organisation, Recht und Verwaltung“ im Sport von Belang sind, berücksichtigt werden konnten. Insgesamt befriedigt diese Ausgabe sehr. Sie gibt einen greifbaren und dennoch in sich vollständigen Überblick über die internationalen und nationalen Sportorganisationen, deren Satzungen, Rechtsnormen und Programme. Die öffentliche Sportverwaltung auf Gemeinde-, Länder- und Bundesebene wird ebenfalls behandelt, der Schulsport und die Sportlehrerbildung, das Vereins-, Jugend- und Steuerrecht sowie der Sportstättenbau berücksichtigt. Für die Hand aller, die in der Verantwortung und Verwaltung des Sports stehen, ist das Deutsche Sporthandbuch eine gute Hilfe.

Der Herausgeber kündigt an, das Werk durch die Abschnitte sportliche Ehrenzeichen und Leistungsabzeichen, Olympiasieger, Rekorde, Meisterschaften, Fachzeitschriften und Publikumsorgane zu ergänzen.

Regierungsdirektor Fallak

**Baunutzungsverordnung**, Merkblatt des Verlages Deutsches Volkshelmsstättenwerk, 5 Köln, Hohenzollernring 79/83; Neuaufgabe (Januar 1970), 44 S., Einzelpreis 3,80 DM.

Das Merkblatt „Baunutzungsverordnung“ stellt eine Ergänzung zu der vom Deutschen Volkshelmsstättenwerk schon früher herausgegebenen Textausgabe „Bundesbaugesetz“ (mit Planzeichenverordnung und Baunutzungsverordnung, Fassung 1962 und Neufassung 1968) und dem vom gleichen Herausgeber auch publizierten Merkblatt „Die Bauleitplanung“ dar. Gegenstand der vorliegenden Neuaufgabe „Baunutzungsverordnung“ ist diese Verordnung in ihrer Neufassung vom 26. 11. 1968 (BGBl. I S. 1233), wie sie seit dem 1. 1. 1969 in Kraft getreten ist (BauNVO 1968).

In bewährter Weise — wie bei den früheren Merkblättern des Deutschen Volkshelmsstättenwerks — waren die Autoren auch bei diesem Merkblatt bestrebt, für die komplizierten Rechtsvorschriften eine allgemein verständliche Darstellung in Form einer Kurzerläuterung nach klar abgegrenzten Sachgebietsgruppen zu geben. Die laufenden Randverweisungen auf die einschlägigen Bestimmungen der BauNVO ermöglichen es dem Leser, trotz des im Merkblatt nicht mit abgedruckten Verordnungstextes sich rasch zurechtzufinden.

So kann das Heft ohne Einschränkung zur Vermittlung der Grundlagen der BauNVO 1968 empfohlen werden. Der anspruchsvollere, in solchen Fachfragen schon erfahrenere Leser wird jedoch an Stelle des Merkblattes oder neben einem solchen auf einen der bewährten Handkommentare nicht verzichten. Oberregierungsrat Saetzell

**RVO, Reichsversicherungsordnung, Viertes Buch, Rentenversicherung der Arbeiter (Arbeiterrentenversicherung — ArV), 38. Ergänzungslieferung**, Stand: 1. Februar 1970, von Dr. F. Etmér, Vizepräsident des Hessischen Landessozialgerichts a. D., Verlag R. S. Schulz, München 15 und Percha, Am Starnberger See, Berger Straße 8–10.

Die umfangreiche 38. Ergänzungslieferung enthält zunächst das überarbeitete Anschriftenverzeichnis der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, der 18 Landesversicherungsanstalten, der beiden Sonderanstalten und der Bundesknappschaft. In Fortsetzung der vorangegangenen Loseblatliefierungen schließen sich die weiteren Kommentierungen an, so über den Kreis der versicherten Personen, die Regelleistungen, Beiträge, das Beitragsverfahren mit den erforderlichen Anlagen und die Handwerkerversicherung. Hierbei finden die inzwischen ergangenen 12 Rentenanpassungen und die neueste höchstgerichtliche Rechtsprechung besondere Erwähnung. An bundesrechtlichen Gesetzen und Bestimmungen ist der Abdruck des Eignungsübungsgesetzes und seine Verordnung hierzu, des Soldatengesetzes, des auszugswesens Bundesversorgungsgesetzes, Bundesentschädigungsgesetzes, Gesetzes zur Regelung der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts für Angehörige des öffentlichen Dienstes, des Häftlingshilfsgesetzes und Bundesvertriebenengesetzes hervorzuheben. Neben den jeweiligen kurzgefaßten und verständlichen Begründungen zu den Normen gibt eine übersichtliche Vorbemerkung Aufschluß über die wichtige Dreizehnte Verordnung über Änderungen der Bezugsgrößen für die Berechnung von Renten in den Ren-

tenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sowie in der knappschaftlichen Rentenversicherung. Diese wie auch die Bekanntmachung der Beitragsbemessungsgrenzen für die gesetzlichen Rentenversicherungen sind mit den notwendigen Tabellen als Anlagen ausgestattet. Einen breiten Rahmen nehmen erwartungsgemäß die Allgemeinen Verwaltungsvorschriften (§§ 72 bis 74) des Gesetzes zur Regelung der Rechtsverhältnisse der unter Artikel 131 des Grundgesetzes fallenden Personen mit amtlicher Anmerkung zum Wortlaut ein, denen sich die Bekanntmachung über die Auswirkung des Finanzänderungsgesetzes 1967 hierzu durch den Bundesminister der Finanzen und den Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung vom 22. 5. 1969 anschließt. Ihr folgt der Abdruck des geänderten Soldatenversorgungsgesetzes mit seinen Allgemeinen Verwaltungsvorschriften. Dem Zwölften Rentenanpassungsgesetz geht neben der Wiederherstellung der Stellungnahme des Sozialbeirats zur Rentenanpassung 1970 eine ausführliche Vorbemerkung voraus. Das Bundessozialhilfegesetz ist diesmal hinsichtlich der Tuberkulosehilfe auszugswise abgedruckt und mit Vorbemerkung und vielseitiger Kommentierung versehen.

Neben weiteren Tabellen über die durchschnittlichen Bruttojahresarbeitsentgelte in den gesetzlichen Rentenversicherungen sind die ArV- und AnV-Verfügungsverordnungen für Rentenauszahlungen und das Gesetz über den zivilen Ersatzdienst auszugswise wiedergegeben. Die Dritte Beitragsklassen-Verordnung, die Anordnung über die Zuständigkeit für Entscheidungen über den Aufbruch der Nachentrichtung von Beiträgen gemäß § 125 Abs. 1 AVG § 1403 Abs. 1 RVO und ein Auszug aus einem Schreiben des Bundesarbeitsministers an die zuständigen Verbände im Bereich der Sozialversicherung über die Anrechnung neuer Versorgungs-, Unterhalts- oder Rentenansprüche auf wiederaufgelebte Witwen- oder Witwerrente vervollständigen sinnvoll diese Ergänzungslieferung. Nicht zuletzt ist der wiederum auszugswise Abdruck des Arbeitssicherstellungsgesetzes und der volle Wortlaut der KVR-Beitragsvorschrift vom 30. 7. 1968 niedergelegt. Weitere Erlasse, Schreiben und Allgemeine Verwaltungsvorschriften des Bundesarbeitsministers und der Bundesregierung sind Gegenstand dieser Loseblattergänzung.

Außerordentlich wichtig ist die Einfügung des vollen Wortlauts des Dritten Rentenversicherungs-Änderungsgesetzes vom 28. 7. 1969, das noch viele Jahre hindurch Auswirkungen auf die Sozialversicherungsträger haben wird. Auch die Verordnung über die bargeldlose Entrichtung von Beiträgen zur Rentenversicherung der Arbeiter und zur Rentenversicherung der Angestellten vom 26. 11. 1969 findet den ihr gebührenden Platz.

Der ebenfalls abgedruckten 1. Bemessungs-Verordnung, die auch — wie anderen Landesversicherungsanstalten — der LVA Hessen anlässlich der Verabschiedung ihres Haushalts 1970 einen Sperrvermerk bezüglich der Ausgaben für die Durchführung von Rehabilitationsmaßnahmen und für Verwaltungs- und Verfahrenskosten aufgab, wird mit Sicherheit noch in diesem 1. Halbjahr eine 2. Bemessungs-Verordnung folgen. Die hoffentlich diesen Sperrvermerk hinfällig machen wird. Die Sachbezugsverordnung der Freien und Hansestadt Hamburg vom 17. 12. 1968 beschließt die inhaltsreiche 38. Ergänzungslieferung, die das Gesamtwerk ganz wesentlich vervollständigt.

Regierungsdirektor Knühr

**Das Recht der Betriebe — Sozialrecht** — Herausgegeben von Landes-sozialgerichtsrat Alfons Spohn, Loseblattsammlung, Format DIN A 5, Plastikordner mit Prägung und Mechanik, 2. Ergänzungslieferung, 278 S., 29,— DM, Deutscher Fachschriften-Verlag, Wiesbaden-Dotzheim.

Die 2. Ergänzungslieferung bringt das Werk auf den Stand vom März 1970 und berücksichtigt die Vielzahl der im Jahre 1969 auf dem Gebiet des Sozialrechts ergangenen Gesetze. Im übrigen wird auf die Besprechung des Grundwerks in StAnz. 1967 S. 204 verwiesen. — r

**Handbuch für Bürgermeister, Beigeordnete und Gemeindevertreter im Lande Hessen**. Von Kau I/Groß. Sammlung des geltenden Gemeinderichts. Gesamtpreis des Werkes (einschließlich der 2. Ergänzungslieferung) 79,— DM, Preis der Ergänzungslieferung (102 S.) 11,22 DM, Seitenpreis 0,11 DM, Deutscher Fachschriften-Verlag, Wiesbaden-Dotzheim.

Die 8. Ergänzungslieferung bringt das Handbuch, dessen Grundwerk in StAnz. 1965 S. 138 besprochen worden ist, auf den Stand vom 1. 9. 1969.

Mit der Ergänzung wurden insbesondere folgende Vorschriften bzw. Änderungsbestimmungen in das Handbuch aufgenommen.

1. die Neufassung der Richtlinien des Hessischen Ministers des Innern über die Gewährung von Polizeikostenzuschüssen (Fassung des Erlasses vom 26. 6. 1969 — StAnz. S. 1175 —),
2. die Neufassung der Richtlinien des Hessischen Ministers für Wirtschaft und Technik für die Gewährung von Zuwendungen des Landes zu Straßenbaumaßnahmen von Gemeinden und Landkreisen vom 3. 3. 1969 (StAnz. S. 904),
3. die Neuregelungen des hessischen Besoldungsrechts i. d. F. des 2. Hessischen Besoldungsneuregelungsgesetzes vom 22. 7. 1969,
4. Auszüge aus dem Hessischen Reisekostengesetz, zuletzt geändert durch Verordnung vom 20. März 1969 (GVBl. I S. 36),
5. die Verordnung von der Gewährung von Wegstrekenentschädigungen für die Benutzung anerkannter privater Kraftfahrzeuge bei Dienstreisen vom 12. 2. 1969 (GVBl. I S. 25),
6. ein Auszug aus dem Schulverwaltungsgesetz in seiner Neufassung vom 30. 5. 1969 (GVBl. I S. 88),
7. das Muster einer Wasserverbandsatzung.

Das Handbuch hat sich im Laufe der Jahre einen festen Platz in den Bücherregalen der Kommunalpolitiker und -beamten erobert, die ein umfassendes Kompendium der für ihre Arbeit benötigten Gesetze, Verordnungen und Grundsatzentwürfe zur Hand haben wollen. Allen Interessenten, denen eine derartige, stets aktuelle Vorschriftensammlung noch fehlt, kann es als ein vorzügliches Arbeits- und Informationsmittel in allen Bereichen der kommunalen Arbeit empfohlen werden.

—ng



# Öffentlicher Anzeiger

ZUM „STAATS-ANZEIGER  
FÜR DAS LAND HESSEN“

1970

Montag, den 25. Mai 1970

Nr. 21

## Veröffentlichungen

### 1558

#### Verlust eines Dienstaussweises

Den bei der Stadt Bergen-Enkheim beschäftigten Erheber Volker Emmel, geb. am 8. 11. 1942, wurde am 3. Mai 1970 der Dienstaussweis Nr. 14, ausgestellt am 1. Okt. 1967, entwendet.

Der Dienstaussweis, dessen Gültigkeit normalerweise am 30. Sept. 1972 abgelaufen wäre, wird hiermit vorzeitig für ungültig erklärt.

6 Bergen-Enkheim, 12. 5. 1970

Der Magistrat

### 1559

#### Aufgebote

C 243/69 — Aufgebot: Die Witwe Anna Elisabeth Emma Besse geb. Dünz bach, Helmshausen, Haus Nr. 1,

Prozeßbevollmächtigter: Dr. Winhold, Melsungen,

hat das Aufgebot zum Ausschluß des Landwirts Heinrich Dünz bach, zuletzt in Helmshausen, als Eigentümer zu  $\frac{1}{10}$  Anteilen des im Grundbuch von Hesse- rode, Band 5, Blatt 156, verzeichneten Grundstücks, Flur 2, Flurstück 83, Streu- wiese, in der Ecke, Größe 33,96 Ar, be- antragt.

Der Eigentümer wird aufgefordert, spä- testens in dem auf den Dienstag, den 28. Juli 1970, um 10.00 Uhr, vor dem oben- genannten Gericht, Zimmer 13, anberaum- ten Aufgebotstermin seine Rechte anzu- melden, da er sonst mit seinen Rechten als Eigentümer ausgeschlossen wird.

3508 Melsungen, 5. 5. 1970      Amtsgericht

### 1560 Güterrechtsregister

GR 1334 — 10. 4. 70: Eheleute Gold- schmiedemeister Jens Uwe Schimmelpfeng und Monika Schimmelpfeng geb. Loer- ding, beide in Bad Homburg v. d. H.

Durch Vertrag vom 10. Februar 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

GR 1335 — 10. 4. 70: Eheleute Knut Karsten Holste und Astrid Holste geb. Lippold, beide in Bad Homburg v. d. H.

Durch Vertrag vom 19. Februar 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

GR 1336 — 10. 4. 70: Eheleute Wolf- gang Vogt und Barbara Vogt geb. Matsch- ke, beide in Bad Homburg v. d. H.

Durch Vertrag vom 8. Januar 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

GR 1337 — 14. 4. 70: Eheleute Kauf- mann Alfred Sternagel und Lore Ster- nagel geb. Leibbrand, beide in Seulberg.

Durch Vertrag vom 17. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

GR 1338 — 14. 4. 70: Eheleute Bau- ingenieur Paul Freund und Ruth Freund geb. Kissel, beide in Steinbach.

Durch Vertrag vom 19. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

GR 1339 — 14. 4. 70: Eheleute Gustav Ernst Neubauer und Margarete Neubauer geb. Zenkert, beide in Bad Homburg v. d. H.

Durch Vertrag vom 10. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

GR 1340 — 15. 4. 1970: Eheleute Schlos- sermeister Bruno Barth und Herta Barth geb. Andrauskis, beide in Köppern.

Durch Vertrag vom 8. Dezember 1969 ist Gütertrennung vereinbart.

GR 1341 — 17. 4. 70: Eheleute Weiß- bindermeister Emil Heinrich Ebert und Marianne Ebert geb. Karneinsky, beide in Bad Homburg v. d. H.

Durch Vertrag vom 4. Februar 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

638 Bad Homburg v. d. H., 22. 4. 1970

Amtsgericht

### 1561

#### Neueintragung

GR 901 — 13. 5. 1970: Rentner Heinrich Kosbab und Elfriede Kosbab geb. Erdt, beide in Bensheim.

Durch Vertrag vom 4. September 1950 — Urk. 347/50 — des Notars Dr. Fried- rich Bretschneider, Altenburg (Thürin- gen), ist die Verwaltung und Nutznie- ßung des Ehemannes am Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen.

614 Bensheim, 13. 5. 1970

Amtsgericht

### 1562

#### Neueintragung

GR 455 — 22. April 1970: Die Eheleute Bodo Hermann Werner Zunke und Anita Rosel Zunke geb. Rosenberger, beide wohnhaft in Dieburg, haben durch Ver- trag vom 19. Dezember 1969 Gütertren- nung vereinbart.

611 Dieburg, 22. 4. 1970

Amtsgericht

### 1563

#### Neueintragung

GR 456 — 22. April 1970: Die Eheleute Werner Zunke und Sigrid Katharina Zun- ke geb. Beck, beide in Dieburg, haben durch Vertrag vom 16. Febr. 1970 Güter- trennung vereinbart.

611 Dieburg, 22. 4. 1970

Amtsgericht

### 1564

#### Neueintragung

GR 457 — 22. April 1970. Die Eheleute Franz Szeitzsam und Cäcilie Szeitzsam geb. Scheller, beide in Groß-Zimmern, haben durch Vertrag vom 6. Februar 1970 Gütertrennung vereinbart.

611 Dieburg, 22. 4. 1970

Amtsgericht

### 1565

#### Neueintragung

GR 458 — 22. April 1970: Die Eheleute Otto Krepp und Lieselotte Krepp geb. Hosenfeld, beide wohnhaft in Nieder- Roden, haben durch Vertrag vom 26. Fe- bruar 1970 Gütertrennung vereinbart.

611 Dieburg, 22. 4. 1970

Amtsgericht

### 1566

#### Neueintragung

GR 459 — 22. April 1970: Die Eheleute Valentin Seitel und Charlotte Seitel geb. Kaczmarek, beide in Eppertshausen, ha- ben durch Vertrag vom 6. Februar 1970 Gütertrennung vereinbart.

611 Dieburg, 22. 4. 1970

Amtsgericht

### 1567

#### Neueintragung

GR 460 — 22. April 1970: Die Eheleute Hans-Jürgen Jensch und Erika Jensch geb. Back, beide wohnhaft in Babenhau- sen, haben durch Vertrag vom 9. Sep- tember 1969 Gütertrennung vereinbart.

611 Dieburg, 22. 4. 1970

Amtsgericht

### 1568

#### Neueintragung

GR 470 — 29. April 1970: Eheleute Fa- brikant Karl Sahm und Ingrid Lieschen Klara geb. Lücke, in Dillenburg.

Durch Vertrag vom 20. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

634 Dillenburg, 29. 4. 1970

Amtsgericht

### 1569

6 GR 566 — 27. April 1970: Eheleute Schneider Hans Georg Holzapfel und Anneliese Wiltrude geb. Winter, Grandenborn (Krs. Eschwege), Haus Nr. 11.

Durch Vertrag vom 3. April 1970 ist Gütergemeinschaft vereinbart. Der Ehe- mann verwaltet das Gesamtgut.

344 Eschwege, 27. 4. 1970

Amtsgericht

### 1570

73 GR 12046: Büroangestellter Gerhard Gregorius und Uta Renate Gertrud ge- borene Kleinhenz, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 8. Januar 1969 ist Gütertrennung vereinbart. Außerdem wurde der Frau die Schlüsselgewalt ent- zogen.

6 Frankfurt (Main), 27. 4. 1970

Amtsgericht, Abt. 73

### 1571

73 GR 12023: Handelsvertreter Ernst Ritter und Christa geb. Six, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 12. November 1969 ist die Zugewinnngemeinschaft ausge- schlossen.

73 GR 12024: Betriebswirt Günter Dors und Heidrun geborene Besler, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 4. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12025: Kaufmann Manfred Al- brecht Höfel und Edeltraut geborene Sürstedt, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 26. Januar 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12026: Kaufmann Manfred Gött- fried und Helga geborene Ebert, Frank- furt (Main).

Durch Ehevertrag vom 9. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12027: Modellschreiner Dieter Daniel und Renate geborene Köst, Frank- furt (Main).

Durch Ehevertrag vom 30. Oktober 1969 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12029: Kaufmännischer Angestell- ter Dr. Peter Krauss und Irmgard gebo- rene Pfaff, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 17. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12030: Industriekaufmann Horst Jürgen Herber, Frankfurt (Main), und Gudrun Theresia geborene Borghardt, Kelsterbach.

Durch Ehevertrag vom 24. März 1970 ist die Zugewinnsgemeinschaft ausgeschlossen.

73 GR 12031: Architekt Klaus Hühne und Hannelore Ida geborene Frömel, Eschborn (Taunus).

Durch Ehevertrag vom 20. Februar 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12032: Diplom-Landwirt Manfred Otto Versbach und Siglinde geborene Wagner, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 12. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12033: Kaufmann Heinz Widner und Ruth geborene Lauer, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 16. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12034: Technischer Zeichner Horst Helmut Brand und Hildegund geborene Peters, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 18. Februar 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12035: Metzgermeister Ludwig Schneider und Erna geborene Schmid, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 2. März 1970 ist die Zugewinnsgemeinschaft ausgeschlossen.

73 GR 12036: Malermeister Karl Valentin Blisch und Grete Auguste geborene Riechert, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 28. Februar 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12037: Friseurmeister Günter Häseling und Barbara geborene Anders, Eschborn (Taunus).

Durch Ehevertrag vom 12. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12038: Kaufmann Hans Georg Weisen und Evelyn Vera geborene Träupmann, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 13. Oktober 1969 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12039: Dipl.-Ing. Friedrich Karl Juncker und Marianne Gisela geborene Fluhme, Bergen-Enkheim.

Durch Ehevertrag vom 24. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12040: Kaufmann Gerhard Gemblid und Ute geborene Post, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 7. April 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12041: Gastwirt Ferdinand Gerber und Erna geborene Hössel, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 30. Dezember 1969 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12042: Kaufmann Friedrich Heil und Elli geborene Tietze, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 17. Februar 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12043: Kaufmann Rolf Pieper und Ilse Ingrid geborene Scheibenpflug, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 27. Januar 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12044: Architekt Carl Adolf Schmidt und Franziska geborene Fischer, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 26. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12045: Angestellter Diplom-Kaufmann Jürgen Harald Scheler und Karin Maria geborene Ennisch, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 15. Januar 1970 ist die Zugewinnsgemeinschaft ausgeschlossen.

73 GR 12047: Chemiekaufmann Fredy Lischend und Karin Gerlinde geborene Misar, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 6. April 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12048: Arzt Dr. med. Achim Knoll und Ursula geborene Kohlbecher, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 18. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12049: Rentner Wilhelm Karl Arthur Kempf und Lina Elfriede geborene Vogler, Bischofsheim.

Durch Ehevertrag vom 26. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12050: Kaufmann Hinrich Püschel und Roswitha geborene Köwitz, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 7. April 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12051: Kaufmann Kurt Nusch und Rosemarie geborene Holzleiter, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 9. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12052: Kaufmann Max Hanfling und Marcelle geborene Picard, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 17. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 12053: Maschinenbauingenieur Menachem Munia Sisman und Edith geborene Giershake, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 3. September 1968 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 6784 A: Bankdirektor Wilhelm Nuber und Magdalene geborene Weiss, Frankfurt (Main).

Durch Ehevertrag vom 20. März 1970 ist die Gütertrennung aufgehoben.

73 GR 7547 A: Direktor i. R. Hans Götze und Charlotte geborene Berlin, früher Frankfurt (Main), jetzt Königstein (Taunus).

Durch Ehevertrag vom 17. März 1970 ist die Gütertrennung aufgehoben.

6 Frankfurt (Main), 5. 5. 1970

Amtsgericht, Abt. 73

## 1572

GR 1757 — 11. 5. 1970: Müller, Werner, Elektroinstallateurmeister, und dessen Ehefrau Sonja Margarethe geb. Spuck, Ober-Rosbach v. d. H.

Durch Vertrag vom 17. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

636 Friedberg (Hessen), 11. 5. 1970

Amtsgericht

## 1573

GR 1758 — 11. 5. 1970: Lis, Werner, Kaufmann und Ehefrau Dorit Ilka geb. Zyka, Bad Nauheim.

Durch Vertrag vom 13. April 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

636 Friedberg (Hessen), 11. 5. 1970

Amtsgericht

## 1574

### Neueintragung

GR 291: Technischer Angestellter Kurt Müller und dessen Ehefrau Elisabeth Müller geb. Laux, beide in Gelnhausen.

Durch notariellen Vertrag vom 14. April 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

646 Gelnhausen, 24. 4. 1970

Amtsgericht

## 1575

### Neueintragung

GR 292: Kaufmann Christoph Siegel und dessen Ehefrau Ilona Siegel geb. Kaloczé, beide in Gelnhausen

Durch notariellen Vertrag vom 2. Februar 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

646 Gelnhausen, 5. 5. 1970

Amtsgericht

## 1576

41 GR 1202 — 28. 4. 1970: Eheleute Autoverkäufer Edwin Bauer und Inge geb. Rogge, in Hanau, haben durch Vertrag vom 12. 2. 1970 Gütertrennung vereinbart.

645 Hanau, 29. 4. 1970

Amtsgericht, Abt. 41

## 1577

41 GR 1203 — 5. 5. 1970: Eheleute Glasreiniger Heinrich Klein und Gabriele geb. Bund, Großauheim, haben durch Vertrag vom 31. März 1970 Gütertrennung vereinbart.

645 Hanau, 6. 5. 1970

Amtsgericht, Abt. 41

## 1578

41 GR 1204 — 8. 5. 1970: Eheleute Kfz.-Sachverständiger Karlheinz Kruska und Hannelore geb. Rückemann, in Bruchköbel, haben durch Vertrag vom 9. 2. 1970 Gütertrennung vereinbart.

645 Hanau, 13. 5. 1970

Amtsgericht, Abt. 41

## 1579

GR 467: Eheleute Josef Otto Hartung, Weber, und Theodora Maria geb. Schwark, beide in Silges (Krs. Hünfeld), Haus-Nr. 55.

Durch Vertrag vom 12. März 1970 ist Gütergemeinschaft vereinbart. Die Ehegatten verwalten das Gesamtgut gemeinschaftlich.

6418 Hünfeld, 29. 4. 1970

Amtsgericht

## 1580

GR 468: Eheleute Walter Adolf Kummert, Technischer Leiter, und Anita Doloris geb. Pastor, beide in Eiterfeld (Krs. Hünfeld), Bahnhofstr. 12.

Durch Vertrag vom 12. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

6418 Hünfeld, 30. 4. 1970

Amtsgericht

## 1581

### Neueintragung

8 GR 572 — 8. Mai 1970: Eheleute Dr. med. Goesta Walther August Albrecht und Art. Direktor Marianne Albrecht geb. Rosenthal, beide wohnhaft in Königstein (Taunus).

In der notariellen Urkunde vom 12. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

624 Königstein (Taunus), 14. 5. 1970

Amtsgericht

## 1582

### Neueintragung

8 GR 573 — 8. Mai 1970: Eheleute Dipl.-Ingenieur Karl-Heinz Hoffmann und Ehefrau Anca Hoffmann geb. Falcoianu, beide in Schönberg (Taunus).

In der notariellen Urkunde vom 23. 3. 1970 — UKR. Nr. 158/70 Notar Dr. K. H. Werner, in Kronberg — ist Gütertrennung vereinbart.

624 Königstein (Taunus), 14. 5. 1970

Amtsgericht



**1583**

GR 290 A — 5. 5. 1970: Kraftfahrzeugmeister Klaus Schmalz und Ehefrau Ingrid geb. Behle, in Korbach.

Durch notariellen Vertrag vom 11. April 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

**354 Korbach, 5. 5. 1970 Amtsgericht**

**1584**

GR 291 — 13. 5. 1970: Kaufm. Angestellter Herbert Behr, Korbach, Marker Breite 47, und Frau Renate Behr-Wiesner geb. Wiesner, Waldkappel, Kasseler Str. 13.

Durch notariellen Vertrag vom 12. 2. 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

**354 Korbach, 13. 5. 1970 Amtsgericht**

**1585 Neueintragung**

5 GR 263: Die Eheleute Karl-Heinz Tschache, kaufm. Angestellter und Margarete geb. Wilkening, Lampertheim, haben durch Ehevertrag vom 1. 4. 70 Gütertrennung vereinbart.

**684 Lampertheim, 15. 5. 1970 Amtsgericht**

**1586 Veränderung**

4 GR 346 — 6. Mai 1970: Georg Berner und Frau Elisabeth Berner geb. Diehl, Langen, Leukertsweg 90.

Durch rechtskräftigen Beschluß des Amtsgerichts Langen vom 23. 2. 1970 ist das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Ehemannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, wieder hergestellt.

**607 Langen, 6. 5. 1970 Amtsgericht**

**1587 Neueintragungen**

4 GR 371 — 24. April 1970: Kaufmännischer Angestellter Kurt Münx und Dorle Münx, geb. Reitemeier, Dreieichenhain, Berliner Ring 103.

Durch Ehevertrag vom 14. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

**607 Langen, 24. 4. 1970 Amtsgericht**

4 GR 373 — 28. April 1970: Kurt Gerlich, Kraftfahrer, und Margarete Gerlich, geb. Linder, Langen, Nördliche Ringstraße 49.

Durch Ehevertrag vom 20. März 1970 ist Gütergemeinschaft vereinbart.

**607 Langen, 28. 4. 1970 Amtsgericht**

**1588 Neueintragungen**

4 GR 372 — 27. April 1970: Kaufmann Rudolf Johannes Moch und Doris Moch geb. Fülbert, Buchschlag, Otto-Kemper-Ring 6.

Durch Ehevertrag vom 20. April 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

**607 Langen, 13. 5. 1970 Amtsgericht**

4 GR 374 — 13. Mai 1970: Wilhelm Naas, Ingenieur, und Ingeborg Naas geb. Mentzel, beide wohnhaft in Sprendlingen, Lindenstraße 19.

Durch Ehevertrag vom 20. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

**607 Langen, 13. 5. 1970 Amtsgericht**

**1589**

GR 391 — 23. 4. 1970: Kfz.-Meister Uwe Richter und Roswitha geb. Paeschke, beide wohnhaft in Limburg (Lahn).

Durch notariellen Vertrag vom 5. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

**625 Limburg (Lahn), 23. 4. 1970 Amtsgericht**

**1590**

GR 392 — 23. 4. 1970: Isolierer Kurt Norbert Schneider und Elfriede Elisabeth geb. Arthen, beide wohnhaft in Oberbrechen.

Durch notariellen Vertrag vom 24. Januar 1970 ist Gütergemeinschaft vereinbart.

**625 Limburg (Lahn), 23. 4. 1970**

**Amtsgericht**

**1591**

GR 393 — 29. 4. 1970: Becker, Heinz Dieter, Limburg, und Alwine geb. Daub.

Durch Ehevertrag vom 16. Dezember 1969 ist Gütertrennung vereinbart.

**625 Limburg (Lahn), 29. 4. 1970**

**Amtsgericht**

**1592**

GR 394 — 29. 4. 1970: Folda, Walter, Schlosser, in Niederselters, und Hilde geb. Weichel.

Durch Ehevertrag vom 21. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

**625 Limburg (Lahn), 29. 4. 1970**

**Amtsgericht**

**1593****Neueintragung**

GR 131 — 24. April 1970: Ingenieur Gebhard Herbert Rudolf Auerswald, in Lisperhausen, Bahnhofstraße 282, und Frau Helene geb. Aschenbrenner, daselbst.

Durch Vertrag vom 14. April 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

**6442 Rotenburg (Fulda), 24. 4. 1970**

**Amtsgericht**

**1594**

GR 482: Bauunternehmer Engelbert Wendelin Rachor, in 6451 Zellhausen, Wingertspfad 26, und dessen Ehefrau Eleonore geb. Bergmann, daselbst.

Durch Erklärung vom 16. April 1970 besteht Gütertrennung. Eingetragen am 24. April 1970.

**6453 Seligenstadt (Hessen), 24. 4. 1970**

**Amtsgericht**

**1595**

GR 483: Kraftfahrer Christian Bruno Heun, in Seligenstadt (H.), Peterstraße 18 und dessen Ehefrau Ilse Liane geb. Eichhorn, daselbst.

Durch Erklärung vom 17. Februar 1970 besteht Gütertrennung. Eingetragen am 30. April 1970.

**6453 Seligenstadt (Hessen), 30. 4. 1970**

**Amtsgericht**

**1596**

GR 112: Kaufm. Angestellter Hans Jürgen Mendel, geb. 10. 2. 1947 und Ehefrau Hannelore Anna Elisabeth, geb. Steinert, in Friedigerode.

Durch Vertrag vom 6. Dezember 1969 ist Gütergemeinschaft vereinbart. Die Verwaltung des Gesamtguts steht den Eheleuten gemeinsam zu.

Eingetragen am 27. April 1970.

**3578 Treysa, 28. 4. 1970**

**Amtsgericht**

**1597**

6 GR 457 — 29. April 1970: Kraftfahrer Reinhold Knetsch und Maria Knetsch geb. Duba, Niedershausen.

Durch notariellen Vertrag vom 22. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

6 GR 458 — 29. April 1970: Schlosser Heinz Hartl und Erika Hartl geb. Knetsch, Niedershausen.

Durch notariellen Vertrag vom 22. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

6 GR 459 — 29. April 1970: Kaufmann Lothar Knetsch und Agnes Knetsch geb. Eckert, Niedershausen.

Durch notariellen Vertrag vom 22. März 1970 ist Gütertrennung vereinbart.

**629 Weilburg, 29. 4. 1970 Amtsgericht**

**1598 Vereinsregister**

VR. 34 — 28. 4. 1970: Sportfischerverein Hatzfeld/Eder.

Sitz: Hatzfeld/Eder.

**3559 Battenberg (Eder), 28. 4. 1970**

**Amtsgericht Frankenberg  
Zweigstelle Battenberg (Eder)**

**1599**

VR 1054: In dem Staatsanzeiger v. 30. 3. 1970 ist die Auflösung der Spielvereinigung Baunatal veröffentlicht worden und die Bestellung der Liquidatoren erfolgt.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 30. 3. 1970 werden die Gläubiger des Vereins aufgefordert ihre Ansprüche bei den Liquidatoren anzumelden.

**3501 Baunatal, 6. 5. 1970**

**Für die Spielvereinigung  
Baunatal e. V.  
Die Liquidatoren**

**1600****Neueintragung**

VR 73 — 12. Mai 1970: In das Vereinsregister wurde heute folgendes eingetragen: Angelclub Düdelsheim, in Düdelsheim.

**647 Büdingen, 12. 5. 1970 Amtsgericht**

**1601****Neueintragungen**

**mit dem Sitz in Frankfurt am Main**

73 VR 5796 — 31. März 1970: Comunitá laborator.

73 VR 5797 — 2. April 1970: Verein für Studentenwohnheime im Bund Deutscher Pfadfinder in Hessen.

73 VR 5798 — 2. April 1970: Verein zur Förderung der Jugendarbeit in Hessen.

73 VR 5800 — 9. April 1970: Interessengemeinschaft Frankfurter Fahrlehrer (Frankfurt M. und Umgebung).

73 VR 5801 — 9. April 1970: KARATE-DOJO Ffm-Höchst.

73 VR 5805 — 16. April 1970: Kulturelle und Soziale Gemeinschaft der Tschechen und Slowaken in Deutschland, Landesverband Hessen.

73 VR 5806 — 16. April 1970: ISOLAR-Garantie-Fonds.

73 VR 5807 — 22. April 1970: Erzeugergemeinschaft Obst- und Gemüse-Großmarkt Frankfurt (M.).

73 VR 5808 — 22. April 1970: Gesellschaft für Jugendarbeit und Bildungsplanung.

73 VR 5812 — 24. April 1970: Deutscher Presseförderungsclub.

73 VR 5813 — 27. April 1970: „GALAXY CLUB“ Airliner Recreation Center.

73 VR 5815 — 30. April 1970: Aktionsgemeinschaft für innerkirchliche Berufsprobleme.

73 VR 5816 — 30. April 1970: Vereinsring Bornheim.

73 VR 5817 — 30. April 1970: Unterstützungskasse des Hotel- und Gaststätten-gewerbes in Frankfurt am Main.

73 VR 5804 — 15. April 1970: Verkehrsverein Bergen-Enkheim, Sitz: Bergen-Enkheim, Kreis Hanau.

73 VR 5785 — 14. April 1970: Frankfurter High-Fidelity Club, Sitz: Frankfurt (Main). Der Verein ist aufgelöst.

6 Frankfurt (Main), 5. 5. 1970  
Amtsgericht, Abt. 73

## 1602

VR 362 — 30. 4. 1970: Sportgemeinschaft Rodheim vor der Höhe, Rodheim v. d. H.

636 Friedberg (Hessen), 30. 4. 1970  
Amtsgericht

## 1603

VR 1 — 30. April 1970: Freie evangelische Gemeinde Borken, Bad Wildungen und Umgebung e. V., in Borken (Bez. Kassel).

Der Verein ist erloschen.

358 Fritzlar, 30. 4. 1970  
Amtsgericht

## 1604

VR 138 — 6. 5. 1970: Schützenverein Singlis 1965 e. V., in Singlis.

358 Fritzlar, 6. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1605

### Neueintragung

VR 122 — 29. April 1970: FSV Eintracht Zotzenbach 1955, Sitz Zotzenbach (Odw.).  
6149 Fürth (Odw.), 29. 4. 1970  
Amtsgericht

## 1606

### Neueintragung

VR 123 — 29. April 1970: Sportschützen 1970 Lindenfels, in Lindenfels (Odw.).  
6149 Fürth (Odw.), 29. 4. 1970  
Amtsgericht

## 1607

### Neueintragung

VR 692 — 10. 4. 1970: „Hoffnung für Dich“, Sitz des Vereins ist Gießen.  
63 Gießen, 24. 4. 1970  
Amtsgericht

## 1608

### Neueintragung

4 a VR 459 — 4. 5. 1970: Modell-Flieger-Club Groß-Gerau, in Groß-Gerau.  
608 Groß-Gerau, 11. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1609

### Neueintragung

41 VR 517 — 27. 4. 1970: A M C Großkrotzenburg im ADAC e. V., Sitz: Großkrotzenburg.  
645 Hanau, 27. 4. 1970  
Amtsgericht, Abt. 41

## 1610

### Neueintragung

41 VR 518 — 27. 4. 1970: Wassersport-Club Hanau e. V., Hanau.  
645 Hanau, 27. 4. 1970  
Amtsgericht, Abt. 41

## 1611

8 VR 178: Verein für Bewegungsspiele (VfB) Wolferode 1931, Sitz: Wolferode (Krs. Marburg). Eingetragen am 5. 5. 1970.  
357 Kirchhain (Bez. Kassel), 5. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1612

8 VR 179: Spielverein Kirchhain. Sitz: Kirchhain, Bez. Kassel. Eingetragen am 6. 5. 1970.

357 Kirchhain (Bez. Kassel), 6. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1613

8 VR 180: Männergesangsverein Rauschenberg 1842.

Sitz: Rauschenberg (Krs. Marburg). Eingetragen am 6. 5. 1970.

357 Kirchhain (Bez. Kassel), 6. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1614

8 VR 181: Verkehrsverein Marburg. Sitz: Amöneburg, Krs. Marburg (Lahn). Eingetragen am 6. 5. 1970.

357 Kirchhain (Bez. Kassel), 6. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1615

8 VR 182: Angelsportverein Mardorf. Sitz: Mardorf, Krs. Marburg (Lahn). Eingetragen am 6. 5. 1970.

357 Kirchhain (Bez. Kassel), 6. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1616

### Neueintragung

VR 84 — 15. Mai 1970: Tierschutzverein Lauterbach, Sitz: Lauterbach (Hessen).  
642 Lauterbach (Hessen), 15. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1617

### Neueintragung

VR 825 — 8. Mai 1970: Verkehrs- und Bürgerverein Marbach, in Marbach, Kreis Marburg (Lahn).

355 Marburg (Lahn), 8. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1618

### Auflösung

VR 808 — 8. Mai 1970: Interessenvereinigung Marburger Foto-Fach-Händler, in Marburg (Lahn).

Durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 3. Februar 1970 ist der Verein aufgelöst und sind Franz Paul Böhler und Irmgard Ehlebrecht geb. Hühne, in Marburg, zu Liquidatoren bestellt.

355 Marburg (Lahn), 8. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1619

VR 132: Automobil-Motorsport-Club Spangenberg im ADAC, in Spangenberg.  
3508 Melsungen, 5. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1620

VR 101: Schützenverein Körle 1930, in Körle.

3508 Melsungen, 13. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1621

### Neueintragung

VR 63: Turn- und Sportverein 1920, Spieskappel.  
Eingetragen am 29. April 1970.  
3578 Treysa, 30. 4. 1970  
Amtsgericht

## Vergleiche — Konkurse

## 1622

N 6/68: In der Konkursache über das Vermögen der Firma Gottfried Lesche, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den 3. 6. 1970, um 9.00 Uhr, im hiesigen Gerichtsgebäude, I. Stock, Zimmer 12, anberaumt.  
643 Bad Hersfeld, 8. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1623

31 N 17/70 — Konkursverfahren: Über das Vermögen der Firma Rema-Versan GmbH., vertreten durch ihren Geschäftsführer Werner Scheunemann, 6051 Nieder-Roden, Am Rollwald 13,

ist am 12. Mai 1970, um 11.30 Uhr, der Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Karl Polkin, 60 Offenbach (Main), Frankfurter Str. 61.

Anmeldefrist bis 15. Juli 1970. Erst Gläubigerversammlung am 12. Juni 1970 um 10.00 Uhr, Prüfungstermin am 3. Juli 1970, um 10.00 Uhr, Marienstraße 31, Zimmer 12. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 1. Juni 1970.

611 Dieburg, 12. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1624

31 N 23/68: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Meder & v. de Vathorst, Apparatebau und Antriebstechnik, Groß-Umstadt, Breslauer Str. 5 wird nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

611 Dieburg, 15. 5. 1970  
Amtsgericht

## 1625

### Beschluß

81 N 417/65: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Süddeutscher Fruchtgroßhandel GmbH., Frankfurt (Main), Großmarkthalle,

wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

6 Frankfurt (Main), 8. 5. 1970  
Amtsgericht, Abt. 8

## 1626

### Beschluß

81 N 150/60: Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 18. 9. 1959, in Frankfurt (Main), verstorbenen und zuletzt in Frankfurt (Main), Unterweg 17 wohnhaft gewesenen Kaufmanns und Direktors Heinrich Leppin,

wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

6 Frankfurt (Main), 8. 5. 1970  
Amtsgericht, Abt. 8

## 1627

81 N 138/70 — Konkursverfahren: Über das Vermögen der Firma TOURFIN/Gesellschaft für touristische Entwicklung mit beschränkter Haftung & Co. KG, Frankfurt (Main), Gutleutstr. 160-164,

wird heute, am 8. Mai 1970, 13.45 Uhr Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Hans Lohmann, 6 Frankfurt (Main), Bergerstraße 98, Tel.: 43 34 61.

Konkursforderungen sind bis zum 9. Juni 1970, zweifach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag bei Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO. am 26. Juni 1970, um 9.00 Uhr, Prüfungstermin am 31. Juli 1970, um 9.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße 7-11, V. Stock, Zimmer 507. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 9. Juni 1970 ist angeordnet.

6 Frankfurt (Main), 8. 5. 1970  
Amtsgericht, Abt. 8

**1628**

81 N 155/70 — **Konkursverfahren:** Über das Vermögen der Firma **Nickel & Co. KG.**, 6 Frankfurt (Main), Gutleutstraße 160—164,

wird heute am 14. Mai 1970, um 14.00 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Ulrich Kneller, 6 Frankfurt/Main, Oederweg 151, Tel.: 59 43 81.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1970, zweifach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag bei Gericht anzumelden. Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO. am 19. Juni 1970, um 10.30 Uhr, Prüfungstermin am 10. Juli 1970, um 10.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße 7—11, V. Stock, Zimmer 507. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 15. Juni 1970 ist angeordnet.

6 Frankfurt (Main), 14. 5. 1970

Amtsgericht, Abt. 81

**1629**

50 VN 2/70 — **Vergleichsverfahren:** Der Kaufmann **Rolf Knetsch**, Inhaber der Firma **Eisen-Knetsch**, Kassel, Königstor 55 A, hat durch einen am 11. 5. 1970 gestellten Antrag die Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses über sein Vermögen beantragt.

Gemäß § 11 der Vergleichsordnung ist bis zur Entscheidung über die Eröffnung des Vergleichsverfahrens der Rechtsanwalt **Dr. Julius Linker**, Kassel, Wolfsschlucht 31, zum vorläufigen Verwalter bestellt.

35 Kassel, 11. 5. 1970

Amtsgericht

**1630**

50 N 67/66: In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Meisters der Rundfunk- und Fernsehtechnik Andreas Kopschina**, Niedervellmar, Kiefernweg 32, wurde durch Beschluß vom 12. 5. 1970 angeordnet, daß die nach § 212 KO auf den vollen Betrag der Gesellschaftsforderungen zurückzubehaltende Anteile auf ein Sparkonto bei der Kreissparkasse Kassel, in Kassel, einzuzahlen sind und das Sparbuch bei der Hinterlegungsstelle des Amtsgerichts Kassel zu hinterlegen ist.

35 Kassel, 12. 5. 1970

Amtsgericht

**1631**

50 N 10/70: In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der **Kauffrau Bernhardine genannt Paula Möller geb. Warnicke**, Kassel, Friedrichstraße 19, jetzt Ulmenstraße 23,

ist zur Anhörung der Gläubiger über die Einstellung des Verfahrens mangels Masse und zur Abnahme der Schlußrechnung des Konkursverwalters Termin auf den 2. Juni 1970, um 9.00 Uhr, vor dem Amtsgericht in Kassel, Frankfurter Straße 9, Zimmer 143, bestimmt.

35 Kassel, 14. 5. 1970

Amtsgericht

**1632**

1 N 5/69 — 6. Mai 1970: Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Gastwirts Karl-Heinz Trieb**s, früher Korbach, „Elliklaus“, jetzt Arolsen, Bahnhofstr. 71, ist gem. § 204 KO eingestellt.

Festgesetzt sind: Vergütung des Konkursverwalters: 400,— DM, seine Auslagen 115,— DM.

354 Korbach, 13. 5. 1970

Amtsgericht

**1633**

7 N 43/69: Im **Konkursverfahren KINTEX Kindermoden und Textilien GmbH**, i. L., Neu-Isenburg und Ffm.,

stehen für die Schlußverteilung DM 3 569,80 zur Verfügung. Zu berücksichtigen sind DM 1 850,10 Vorrechtsgläubiger des § 61, Ziff. 1 KO und DM 13 757,75 Vorrechtsgläubiger des § 61, Ziff. 2 KO (für diese Schlußquote 12,5 %).

Alle im Rang nachfolgenden Gläubiger erleiden vollen Ausfall.

Ein Verzeichnis der zu berücksichtigenden Gläubiger ist bei der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Offenbach a. M. (7 N 43/69) zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

605 Offenbach (Main), 18. 5. 1970

Der Konkursverwalter:  
Karl Polkin

**1634****Beschluß**

62 N 51/62: Das **Konkursverfahren** über das Vermögen

a) der Firma **Waschbär, Wäscherei und chemische Reinigung, H. J. Pfaender und Co. KG.**, in Wiesbaden, Wellritzstraße/Ecke Hellmundstraße,

b) des **Komplementärs Hans Joachim Pfaender**, Wiesbaden, Bismarckring 8, wird nach Abwicklung des Zwangsvergleichs und Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

62 Wiesbaden, 6. 5. 1970

Amtsgericht

**1635**

62 N 45/70: Über den **Nachlaß des am 22. 11. 1969 in Wiesbaden-Schierstein, Reierstraße 1, seinem letzten Wohnsitz, verstorbenen Kraftfahrers Karl Anton Paul Schlund**,

wird heute am 12. Mai 1970, um 14.00 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Dr. Hans-Joachim Jentsch**, 6202 Wiesbaden-Biebrich, Straße der Republik 3.

Anmeldungen (doppelt) bis zum 30. 6. 1970.

Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 22. Juli 1970, um 9.00 Uhr, Zimmer 243. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 30. 6. 1970.

62 Wiesbaden, 12. 5. 1970

Amtsgericht

**1636**

62 N 53/65: In dem **Konkurs** über das Vermögen der Firma **Dipl.-Ing. Patrik Smely KG.**, Wiesbaden,

soll die Schlußverteilung erfolgen.

Für die Konkursgläubiger ist keine Masse mehr verfügbar.

Konkursforderungen sind nicht mehr zu berücksichtigen.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Wiesbaden unter dem Aktenzeichen 62 N 53/65 zur Einsicht aus.

62 Wiesbaden, 14. 5. 1970

Der Konkursverwalter:  
Paul-Heinz Dietz  
Rechtsanwalt

**Zwangsversteigerungen**

**Sammelbekanntmachung:** Ist ein Recht im Grundbuch nicht oder erst nach dem Versteigerungsvermerk eingetragen, muß der Berechtigte es anmelden, bevor das Gericht im Versteigerungstermin zum Bieten auffordert, und auch glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Sonst wird das Recht im geringsten Gebot nicht berücksichtigt, und erst nach dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten befriedigt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, alsbald, spätestens zwei Wochen vor dem Termin, eine Berechnung der Ansprüche — getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten — einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann dies auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle erklären.

Wer berechtigt ist, die Versteigerung des Grundstücks oder seines Zubehörs (§ 55 ZVG) zu verhindern, kann das Verfahren aufheben oder einstweilen einstellen lassen bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Versäumt er dies, tritt für ihn der Versteigerungserlös an Stelle des Grundstücks oder seines Zubehörs.

**1637****Beschluß**

2 K 2/70: Die im Grundbuch von Wehen, Band 8, Blatt 225, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 9, Gemarkung Wehen, Flur 5, Flurstück 338/1, Grünland, Eschbach, Größe 17,87 Ar,

lfd. Nr. 10, Gemarkung Wehen, Flur 5, Flurstück 338/2, Grünland, Eschbach, Größe 5,79 Ar,

lfd. Nr. 11, Gemarkung Wehen, Flur 9, Flurstück 288, Ackerland, Kirschbaum, Größe 59,62 Ar,

sollen am 3. August 1970, um 9.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Bad Schwalbach, Neustraße Nr. 12, Saal Nr. 10, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 13. 3. 1970 (Tag des Versteigerungsvermerks):

**I. Anstelle des verstorbenen Karl Hachenberger:**

a) Maria Hachenberger, Wiesbaden-Biebrich,

b) Friedrich Hachenberger, Wiesbaden-Biebrich,

c) Auguste Kastell, Wiesbaden-Biebrich,

d) Karl Hachenberger, Wiesbaden-Biebrich,

e) Wilhelm Hachenberger, Wiesbaden-Biebrich,

f) Frieda Salamon, Wiesbaden-Biebrich, zu Ia) — f), zu 7/24 in ungeteilter Erbengemeinschaft.

**II. anstelle der verstorbenen Marie Seibel:**

a) August Seibel, Wehen,

b) Walter Seibel, Wehen,

c) Ottilie Brühl, Wehen,

d) Gertrud Römer, Wehen,

e) Helga Hilge, Engenhahn,

f) Helma Bredel, Schlangenbad-Georgenborn,

zu II a) — f), zu 7/24 in ungeteilter Erbengemeinschaft.

**III. anstelle des verstorbenen August Hachenberger:**

Lina Espenschied, Horrweiler, zu 7/24.

**IV. anstelle des verstorbenen Karl Hachenberger:**

- a) Wilhelm Hachenberger, Wehen,
  - b) Lina Bachmann, Adolfsack,
  - c) Adolf Hachenberger, Wehen,
  - d) Ernst Hachenberger, Wehen,
  - e) Friedrich Hachenberger, Wiesbaden-Biebrich,
  - f) Auguste Kastell, Wiesbaden-Biebrich,
  - g) Karl Hachenberger, Wiesbaden-Biebrich,
  - h) Wilhelm Hachenberger, Wiesbaden-Biebrich,
  - i) Frieda Salamon, Wiesbaden-Biebrich,
  - j) Lina Espenschied, Horrweiler,
  - k) August Seibel, Wehen,
  - l) Walter Seibel, Wehen,
  - m) Ottilie Brühl, Wehen,
  - n) Gertrud Römer, Wehen,
  - o) Helga Hilge, Engenhahn,
  - p) Helma Bredel, Schlagenbad-Georgenborn,
- zu IV a) — p), zu 3/24 in ungeteilter Erbengemeinschaft.

Der Wert der Grundstücke wird nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt für lfd. Nr. 9 auf 150,— DM, für lfd. Nr. 10 auf 50,— DM, für lfd. Nr. 11 auf 1200,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6208 Bad Schwalbach, 2. 4. 1970

Amtsgericht

**1638****Beschluß**

2 K 27/69: Die ideelle Miteigentums-hälfte des Richard Debus an dem im Grundbuch von Hilgenroth, Band 6, Blatt 169, eingetragenen Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Hilgenroth, Flur 2, Flurstück 120, Ackerland, Ober dem Söder, Größe 102,03 Ar,

soll am 20. Juli 1970, um 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Bad Schwalbach, Neustraße Nr. 12, Saal Nr. 10, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 24. 11. 1969 (Tag des Versteigerungsvermerks): Landwirt Richard Adolf Christian Debus, Hilgenroth.

Der Wert der Miteigentums-hälfte wird nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 2 050,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6208 Bad Schwalbach, 5. 5. 1970

Amtsgericht

**1639**

4 K 27/69: Die ideelle Hälfte der im Grundbuch von Bensheim, Band 87, Blatt 4025, eingetragenen Grundstücke,

Nr. 2, Gemarkung Bensheim, Flur 19, Flurstück 694, Bauplatz, Am Hollermorgen, Größe 4,17 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Bensheim, Flur 19, Flurstück 736, Bauplatz, Siegfriedstraße, Größe 5,99 Ar,

lfd. Nr. 4, Gemarkung Bensheim, Flur 19, Flurstück 746, Bauplatz, Tannbergstraße, Größe 5,98 Ar,

sollen am 9. Juli 1970, um 13.30 Uhr, im Gerichtsgebäude in Bensheim, Wilhelmstraße 26, Zimmer 203, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 10. Juli 1969 (Tag des Versteigerungsvermerks): Schuhwarenhändler Karl Stegmüller sen., in Bensheim, zur ideellen Hälfte.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

614 Bensheim, 12. 5. 1970

Amtsgericht

**1640**

4 K 26/69: Die im Grundbuch von Bensheim, Band 106, Blatt 4667, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 8, Gemarkung Bensheim, Flur 1, Flurstück 1019/2, Gartenland, zu Nibelungenstr. 33, Größe 0,43 Ar,

lfd. Nr. 9, Gemarkung Bensheim, Flur 1, Flurstück 1020/1, Hof- und Gebäudefläche, Nibelungenstr. 33, Größe 2,55 Ar,

lfd. Nr. 10, Gemarkung Bensheim, Flur 1, Flurstück 1020/2, Gartenland, zu Nibelungenstr. 33, Größe 1,26 Ar,

lfd. Nr. 11, Gemarkung Bensheim, Flur 1, Flurstück 1021/1, Gartenland, zu Nibelungenstr. 33, Größe 3,00 Ar,

sollen am 8. Juli 1970, um 13.30 Uhr, im Gerichtsgebäude in Bensheim, Wilhelmstraße 26, Zimmer 203, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 10. Juli 1969 (Tag des Versteigerungsvermerks):

- a) Schuhwarenhändler Karl Stegmüller,
  - b) dessen Ehefrau Maria Stegmüller geb. Emrich,
- beide in Bensheim,  
je zur ideellen Hälfte.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

614 Bensheim, 12. 5. 1970

Amtsgericht

**1641**

K 44/69: Das im Grundbuch von Biedenkopf, Band 77, Blatt 2805, eingetragene Grundstück,

Nr. 1, Gemarkung Biedenkopf, Flur 12, Flurstück 201/4, Hof- und Gebäudefläche, Dexbacher Straße 76, Größe 4,48 Ar,

soll am Dienstag, den 30. Juni 1970, um 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Hainstr. 72, Zimmer Nr. 110, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 3. 9. 1969 (Tag des Versteigerungsvermerks): Kraftfahrer Herbert Bodenbender und Anny geb. Schmidt, in Biedenkopf, je zu 1/2.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

356 Biedenkopf, 5. 5. 1970

Amtsgericht

**1642**

31 K 74/69: Das im Grundbuch von Urberach, Band 87, Blatt 3779, eingetragene Grundstück,

Nr. 1, Gemarkung Urberach, Flur 9, Flurstück 130, Hof- und Gebäudefläche, Spessartstr., Größe 7,79 Ar,

soll am Mittwoch, den 8. 7. 70, um 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Marienstraße 31, Zimmer 12, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 27. Nov. 1969 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Martin Löbig und seine Ehefrau Elisabeth geb. Meffert, Ober-Roden, je zu 1/2.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

611 Dieburg, 8. 5. 1970

Amtsgericht

**1643**

84 K 106/69: Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft,

soll das im Grundbuch von Frankfurt (Main), Bezirk 42, Band 28, Blatt 1185, eingetragene Grundstück (Reichsheimstätte),

lfd. Nr. 1, Gemarkung 42, Flur 15, Flurstück 302/12, Hof- und Gebäudefläche, Pützerstraße 51, Größe 1,54 Ar,

am 29. Juli 1970, um 9 Uhr, im Gerichtsgebäude Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße Nr. 7—11, Zimmer Nr. 507, V. Stock, versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 18. 12. 1969 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks): Postschaffner Johann Launhardt, in Frankfurt (Main)-Praunheim.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 56 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6 Frankfurt (Main), 5. 5. 1970

Amtsgericht, Abt. 84

**1644**

84 K 31/69: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Erbbaugrundbuch von Schwanheim des Amtsgerichts Frankfurt (M.), Abt. Höchst, Band 101, Blatt 2526, eingetragene Erbbaurecht an dem Grundstück eingetragen im Grundbuch von Schwanheim, Band 44, Blatt 1078,

lfd. Nr. 982, Gemarkung Schwanheim, Flur 46, Flurstück 30, Hof- und Gebäudefläche, Sonnenweg 126, Größe 7,37 Ar,

am 3. August 1970, um 9 Uhr, im Gerichtsgebäude Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße Nr. 7—11, Zimmer Nr. 507, V. Stock, versteigert werden.

Eingetragene Berechtigte am 23. April 1969 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks): Frau Anna Maria Konrad geb. Grün, in Frankfurt (M.)-Niederad.

Der Wert des Erbbaurechts ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 41 000,— DM.

Auf den Inhalt des Erbbauvertrages vom 10. März 1938 wird Bezug genommen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6 Frankfurt (Main), 5. 5. 1970

Amtsgericht, Abt. 84

**1645**

84 K 125/69: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Bergen-Enkheim, Band 128, Blatt 4713, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Bergen-Enkheim, Flur 30, Flurstück 1683/4, Hof- und Gebäudefläche, Röhrborngasse 13, Größe 4,58 Ar,

am 22. Juli 1970, um 9.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Frankfurt (M.), Große Friedberger Str. 7—11, V. Stock, Zimmer 507, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 5. Januar 1970 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks): A) Taschner Ernst Georg Wetter, B) dessen Ehefrau Wilma Wetter geb. Reckziegel, zu A) und B) in Bergen-Enkheim, je zur ideellen Hälfte.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf DM 140 000,—.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6 Frankfurt (Main), 7. 4. 1970

Amtsgericht, Abt. 84

## 1646

84 K 126/69: Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Bergen-Enkheim, Band 82, Blatt 3067 A. eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 12, Gemarkung Bergen-Enkheim, Flur 32, Flurstück 36, Gartenland, hinter Enkheim (darauf errichtetes Wohnhaus, Röhrborngasse 8a), Größe 2,14 Ar, am 22. Juli 1970, um 9 Uhr, im Gerichtsgebäude Frankfurt (Main), Große Friedberger Straße Nr. 7—11, Zimmer Nr. 507, V. Stock, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 5. Januar (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks): Portefeuller Heinrich Wilhelm Wetter und Frau Olga geb. Meyerheim, in Enkheim, zu je 1/2.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 60 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6 Frankfurt (Main), 7. 4. 1970

Amtsgericht, Abt. 84

## 1647

K 7/68: Der Beschluß des Amtsgerichts Fürth/Odw. vom 2. 4. 70 — veröffentlicht in der Ausgabe vom 27. 4. 70, Nr. 1335 — wird bezüglich des Wertes des zu versteigernden Grundstücks dahin berichtigt, daß derselbe auf 739,50 DM festgesetzt ist.

6149 Fürth (Odw.), 19. 5. 1970

Amtsgericht

## 1648

5 K 45/66: Das im Grundbuch von Eichenzell, Band 18, Blatt 646, eingetragene Grundstück,

Nr. 1, Gemarkung Eichenzell, Flur 3, Flurstück 47/18, Lieg.-B. 571, Hof- und Gebäudefläche, Im Streich, Größe 8,28 Ar, soll am 15. Juli 1970, um 9 Uhr, im Gerichtsgebäude Fulda, Königstr. 38, Zimmer Nr. 34, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 17. Okt. 1966 (Tag des Versteigerungsvermerks): Kaufmann Horst Kram, in Eichenzell.

Der Verkehrswert des Grundstücks ist auf 103 000,— DM festgesetzt worden.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

64 Fulda, 8. 5. 1970

Amtsgericht

## 1649

### Beschluß

K 45/69: Die im Grundbuch von a) Horbach, Band 21, Blatt 475, b) Horbach, Band 15, Blatt 182, c) Horbach, Band 18, Blatt 334, eingetragenen Grundstücke,

a) lfd. Nr. 1, Gemarkung Horbach, Band 21, Blatt 475, Flur 18, Flurstück 151/100, Lieg.-B. 457, Grünland am Trinkbrunnen, Größe 8,90 Ar,

b) lfd. Nr. 33, Gemarkung Horbach, Band 18, Blatt 334, Flur 18, Flurstück 152/98, Lieg.-B. 131, Hof- und Gebäudefläche, Birkenhainer Straße 11, Größe 14,65 Ar,

lfd. Nr. 35, Gemarkung Horbach, Flur 4, Flurstück 151/88, Grünland, die sieben Rutenwiesen, Größe 19,57 Ar,

lfd. Nr. 38, Gemarkung Horbach, Flur 4, Flurstück 150/43, Ackerland, am Viehtrieb, Größe 22,74 Ar,

lfd. Nr. 37, Gemarkung Horbach, Flur 18, Flurstück 97, Hofraum, Birkenhainer Straße, Größe 3,83 Ar,

c) lfd. Nr. 3, Gemarkung Horbach, Band 15, Blatt 182, Flur 2, Flurstück 40, Lieg.-B. 53, Ackerland, die sechs Ruten, Größe 10,32 Ar,

lfd. Nr. 4, Gemarkung Horbach, Flur 7, Flurstück 40, Ackerland, auf das kleine Frauenwäldchen, Größe 18,01 Ar,

lfd. Nr. 5, Gemarkung Horbach, Flur 2, Flurstück 92, Grünland, gegen den Berg, Größe 7,65 Ar,

lfd. Nr. 6, Gemarkung Horbach, Flur 4, Flurstück 81, Ackerland, die vier Ruten, Größe 20,60 Ar,

lfd. Nr. 7, Gemarkung Horbach, Flur 4, Flurstück 87, Grünland (Quellenfassungsschutzgelände), die Siebenrutenwiesen, Größe 16,58 Ar,

sollen am Freitag, dem 10. Juli 1970, um 9 Uhr, im Gerichtsgebäude Gelnhausen, Philipp-Reis-Str. 9, Zimmer Nr. 11, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 5. August 1969 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Band 21, Blatt 475 von Horbach: Schlosser Michael Kessler und Ehefrau Magdalena geb. Harth, Horbach, je zur Hälfte,

b) Band 18, Blatt 334, von Horbach: Ehefrau Michael Kessler Magdalena geb. Harth, Horbach,

c) Band 15, Blatt 182, von Horbach: Schlosser Michael Kessler, in Horbach.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 212 825,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

646 Gelnhausen, 4. 5. 1970

Amtsgericht

## 1650

### Beschluß

K 52/69: Das im Grundbuch von Auenau, Band 22, Blatt 880, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Auenau, Flur 7, Flurstück 41, Lieg.-B. 438, Ackerland, Wüstenfeld, Größe 66,55 Ar,

soll am Freitag, dem 17. Juli 1970, um 9.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gelnhausen, Philipp-Reis-Str. Nr. 9, Zimmer Nr. 11, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 12. Nov. 1969 (Tag des Versteigerungsvermerks): Lokheizer Josef August Rieser, in Auenau.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 2 056,50 DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

646 Gelnhausen, 13. 5. 1970

Amtsgericht

## 1651

### Beschluß

42 K 73/69: Die auf den Namen des Kaufmanns Karl Schäfer, in Gießen, eingetragene ideelle Eigentums Hälfte an den im Grundbuch von Watzenborn-Steinberg, Band 56, Blatt 2286, eingetragenen Grundstücken,

lfd. Nr. 1, Watzenborn-Steinberg, Flur 3, Flurstück 12, Lieg.-B. 661, Grünland, in der Au die Schwarzwiese, Größe 6,03 Ar,

lfd. Nr. 2, Watzenborn-Steinberg, Flur 9, Flurstück 243, Ackerland, am Seipenmorgen, Größe 6,93 Ar,

lfd. Nr. 3, Watzenborn-Steinberg, Flur 9, Flurstück 244, Ackerland, am Seipenmorgen, Größe 7,96 Ar,

lfd. Nr. 4, Watzenborn-Steinberg, Flur 2, Flurstück 459, Ackerland (Obstb.), auf dem Bruch, beim Weiher, Größe 6,11 Ar,

lfd. Nr. 5, Watzenborn-Steinberg, Flur 1, Flurstück 589, Hof- und Gebäudefläche, Bahnhofstraße 37, Größe 5,63 Ar,

sollen am 14. Juli 1970, um 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gießen, Gutfleischstraße Nr. 1, Zimmer 205, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 24. 6. 1969 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Karl Heinrich Schäfer, Verlags-Vertreter, in Watzenborn-Steinberg, zu 1/2.

Der Wert des ideellen Grundstücksanteils ist bzw. wird nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

für Flur 3 Nr. 12 auf 300,— DM

für Flur 9 Nr. 243 auf 300,— DM

für Flur 9 Nr. 244 auf 300,— DM

für Flur 2 Nr. 459 auf 3 800,— DM

für Flur 1 Nr. 589 auf 17 000,— DM

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

63 Gießen, 28. 4. 1970

Amtsgericht

## 1652

### Beschluß

42 K 100/69: Die ideellen Grundstücks hälften an den im Grundbuch von Lich, Band 38, Blatt 2302, eingetragenen Grundstücken,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Lich, Flur 8, Flurstück 137/1, Lieg.-B. 1896, Geb.-B. 1199, Hof- und Gebäudefläche, An der Lohmühle 18, Größe 5,25 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Lich, Flur 8, Flurstück 97, Lieg.-B. 1896, Gartenland, in den Lohmühlärten, Größe 4,38 Ar,

sollen am 21. Juli 1970, um 14.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Gießen, Gutfleischstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 205, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 17. 9. 1969 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Küfer Hermann Lechner, in Lich, An der Lohmühle 18,

b) Hermann Friedrich Lechner, in Lich, Am Hardtberg 19,

c) Heinrich Lechner, in Daubringen, Steinstraße 12,

d) Ernst Ludwig Lechner, in Lich, Jahnstraße,

e) Anna Margarethe Lotz geb. Lechner, in Allendorf/Lda.,

f) Werner Lechner, in Daubringen, Sudetenstraße 10,

g) Ernst Willi Lechner, geb. am 28. 12. 1947, in Lich, An der Lohmühle 18,  
h) Wolfgang Lechner, geb. am 23. 6. 1951, daselbst,  
i) Harald Lechner, geb. am 5. 9. 1953, daselbst,

zu 1/3 in Erbengemeinschaft.

Der Wert der ideellen Grundstückshälften wird nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt

bzgl. Flur 8, Nr. 137/1, auf 17 000,— DM,

bzgl. Flur 8, Nr. 97, auf 1 642,50 DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

63 Gießen, 4. 5. 1970

Amtsgericht

## 1653

41 K 6/70: Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Rüdigheim, Band 30, Blatt 1239, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Rüdigheim, Flur 16, Flurstück 80/1, Hof- und Gebäudefläche, Sportplatzweg 4, Größe 7,90 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Rüdigheim, Flur 11, Flurstück 57, Ackerland, am Holzwege, Größe 11,65 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Rüdigheim, Flur 13, Flurstück 3, Ackerland, am tiefen Born, Größe 23,83 Ar,

am 15. 7. 1970, um 14 Uhr, im Gerichtsgebäude Hanau, Nußallee 17, Zimmer 18, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 5. 2. 70 (Tag des Versteigerungsvermerks): Ehefrau Elisabeth Schneider geb. Alt, in Rüdigheim.

Der Wert der Grundstücke ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf: 102 200,— DM für BV Nr. 1; 1 800,— DM für BV Nr. 2; 3 600,— DM für BV Nr. 3.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

645 Hanau, 11. 5. 1970

Amtsgericht, Abt. 41

## 1654

41 K 79/69: Zur Aufhebung der Gemeinschaft soll das im Grundbuch von Kesselstadt, Band 24, Blatt 978, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Kesselstadt, Flur 3, Flurstück 64/6, Gartenland, im Wolfsloch, Größe 8,64 Ar,

am 13. 7. 1970, um 14 Uhr, im Gerichtsgebäude Hanau, Nußallee 17, Zimmer 18, versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 17. 12. 1969 (Tag des Versteigerungsvermerks): Witwe Maria Weber, geb. Dauterich, in Hanau, Ehefrau Wilhelmine Weber, geb. Weber, in Hanau, in ungeteilter Erbengemeinschaft.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

645 Hanau, 8. 5. 1970

Amtsgericht, Abt. 41

## 1655

### Beschluß

K 6/69: Die im Grundbuch von Engenhahn, Band 4, Blatt 128, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 8, Flur 6, Flurst. 66, Ackerland, auf dem Idsteinerfeld, 3. Gewinn, Größe 1,56 Ar,

lfd. Nr. 13, Flur 1, Flurst. 209, Grünland, auf der Ochsenwiese, Größe 1,28 Ar,

lfd. Nr. 14, Flur 7, Flurst. 207, Ackerland, zwischen Vockenheck u. Neuhöfer Weg, 3. Gewinn, Größe 13,81 Ar,

lfd. Nr. 16, Flur 1, Flurst. 220, Grünland, auf der Ochsenwiese, Größe 6,55 Ar,

lfd. Nr. 18, Flur 5, Flurst. 111, Ackerland, zwischen Vocken- u. Kitzelheck, mittleren Gewinn, Größe 10,03 Ar,

lfd. Nr. 19, Flur 1, Flurst. 221, Gartenland, auf der Ochsenwiese, Größe 3,00 Ar,

lfd. Nr. 20, Flur 7, Flurst. 55, Ackerland (Obstb.), vor der Attiggewann, Größe 3,30 Ar,

lfd. Nr. 23, Flur 6, Flurst. 65, Ackerland, auf dem Idsteinerfeld, 3. Gewinn, Größe 1,62 Ar,

lfd. Nr. 25, Flur 6, Flurst. 118, Ackerland, untig dem Idsteiner Weg gegen der Hirtenwiese, Größe 4,20 Ar,

lfd. Nr. 26, Flur 6, Flurst. 117, Ackerland, untig dem Idsteiner Weg gegen der Hirtenwiese, Größe 4,56 Ar,

lfd. Nr. 28, Flur 4, Flurst. 3/15, Ackerland (Obstb.), auf dem Scheidfeld, II. Gewinn, Größe 15,37 Ar,

lfd. Nr. 30, Flur 5, Flurst. 49, Ackerland, auf der Ochsenwiese, Rübengewann, Größe 8,11 Ar,

lfd. Nr. 31, Flur 5, Flurst. 63, Ackerland, zwischen Vocken- und Kitzelheck, vordere Gewinn, Größe 1,80 Ar,

lfd. Nr. 34, Flur 5, Flurst. 11/112, Ackerland, zwischen Vocken- und Kitzelheck, mittlere Gewinn, Größe 12,07 Ar,

lfd. Nr. 35, Flur 5, Flurst. 120, Ackerland, zwischen Vocken- und Kitzelheck, mittlere Gewinn, Größe 7,20 Ar,

lfd. Nr. 38, Flur 7, Flurst. 9/97, Ackerland, in der scheppen Gewinn, Größe 14,53 Ar,

lfd. Nr. 40, Flur 7, Flurst. 149, Ackerland, in den Krautgärten, Größe 3,00 Ar,

lfd. Nr. 42, Flur 4, Flurst. 26, Ackerland, auf dem Scheidfeld, 2. Gewinn, Größe 11,71 Ar,

lfd. Nr. 43, Flur 5, Flurst. 160, Ackerland, zwischen Vocken- und Kitzelheck, hintere Gewinn, Größe 1,26 Ar,

lfd. Nr. 44, Flur 6, Flurst. 94, Ackerland, in der Leyengewann, Größe 9,61 Ar,

lfd. Nr. 45, Flur 6, Flurst. 152, Ackerland, obig dem Idsteiner Weg, hinterste Gewinn, Größe 9,60 Ar,

lfd. Nr. 46, Flur 5, Flurst. 62, Ackerland, auf der Ochsenwiese, Rübengewann, Größe 8,88 Ar,

lfd. Nr. 47, Flur 6, Flurst. 118, Ackerland, untig dem Idsteiner Weg, gegen der Hirtenwiese, Größe 5,10 Ar,

lfd. Nr. 49, Flur 7, Flurst. 26, Grünland, zwischen den Äckern, Größe 2,52 Ar,

lfd. Nr. 55, Flur 6, Flurst. 17, Grünland, Idsteiner Wiese, Größe 4,14 Ar,

lfd. Nr. 56, Flur 7, Flurst. 31, Grünland, zwischen den Äckern, Größe 8,40 Ar,

lfd. Nr. 57, Flur 7, Flurst. 108, Ackerland, in der scheppen Gewinn, Größe 6,96 Ar,

lfd. Nr. 58, Flur 7, Flurst. 113, Ackerland, in der Attiggewann, Größe 7,80 Ar,

lfd. Nr. 59, Flur 1, Flurst. 374/178, Hof- und Gebäudefläche, Ortsstraße 19 a, Größe 0,29 Ar,

lfd. Nr. 60, Flur 7, Flurst. 245/80, Ackerland, obig der Attig und Scheppengewann, Größe 4,33 Ar,

lfd. Nr. 61, Flur 7, Flurst. 246/81, Ackerland, obig der Attig und Scheppengewann, Größe 4,35 Ar,

lfd. Nr. 62, Flur 7, Flurst. 260/201, Ackerland, zwischen der Vockenheck und Neuhöfer Weg, 2. Gewinn, Größe 18,63 Ar,

lfd. Nr. 68, Flur 7, Flurst. 132, Ackerland, Rübengewann, untig dem Wiesbadener Weg, Größe 3,30 Ar,

lfd. Nr. 71, Flur 1, Flurst. 210, Grünland, auf der Ochsenwiese, Größe 1,08 Ar,

lfd. Nr. 79, Flur 2, Flurst. 64/1, Wiese, in den Gemeinewiesen, Größe 2,32 Ar,

lfd. Nr. 80, Flur 2, Flurst. 64/2, Landstraße I. Ordnung von Neuhof nach Niedernhausen, Größe 0,01 Ar,

lfd. Nr. 82, Flur 1, Flurst. 41, a) Grünland, im Grund stoßen auf den dünnen Berg, Größe 2,61 Ar; b) Wiese, daselbst, Größe 2,79 Ar,

lfd. Nr. 84, Flur 1, Flurst. 71, a) Grünland, im Grund untig dem Dorf, Größe 0,25 Ar; b) Wiese, daselbst, Größe 2,09 Ar,

lfd. Nr. 87, Flur 1, Flurst. 529/117, a) Grünland, auf der Ochsenwiese, Größe 2,57 Ar; b) Wiese, daselbst, Größe 5,96 Ar,

lfd. Nr. 88, Flur 5, Flurst. 14/135, a) Ackerland, zwischen Vocken- und Kitzelheck, in der hintersten Gewinn, Größe 12,85 Ar; b) Feldweg, daselbst, Größe 0,30 Ar,

lfd. Nr. 94, Flur 1, Flurst. 3/59, Weg L 3273 v. Neuhof nach Heftrich, Größe 1,39 Ar,

lfd. Nr. 95, Flur 1, Flurst. 21/1, a) Grünland, im Grund gegen Fosseln, Größe 3,25 Ar; b) Wiese, im Grund gegen Fosseln, Größe 2,71 Ar,

lfd. Nr. 96, Flur 2, Flurst. 5/5, Weg L 3273 v. Neuhof nach Heftrich, Größe 0,38 Ar,

lfd. Nr. 97, Flur 2, Flurst. 7/1, Wiese, Brückwiesen gegen der Wolfskaut, Größe 3,52 Ar,

lfd. Nr. 98, Flur 2, Flurst. 5/17, Weg L 3273 v. Neuhof nach Heftrich, Größe 0,21 Ar,

lfd. Nr. 99, Flur 2, Flurst. 19/1, Wiese, unten im Grund und an Gemarkbaum, Größe 8,50 Ar,

lfd. Nr. 100, Flur 2, Flurst. 5/25, Weg L 3273 v. Neuhof nach Heftrich, Größe 0,61 Ar,

lfd. Nr. 101, Flur 2, Flurst. 28/1, Wiese, unten im Grund und an Gemarkbaum, Größe 8,29 Ar,

sollen am 31. Juli 1970, um 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Idstein (Ts.), Gerichtsstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 8, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 6. Oktober 1969 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Elisabeth Zimmermann geb. Wenzel, in Östrich/Rh.,

b) Franz Wenzel, in Östrich/Rh.,

c) Clemens Wenzel, in Frankfurt/Main,

d) Adele Braun geb. Wenzel, in Schmittten/Ts.,

e) Eva Schmitt geb. Wenzel, in Schmittten/Ts.,

f) Erich Wenzel, in Schmittten/Ts.,



g) Dr. Theo Wenzel, in Butzbach,  
h) Elisabeth Schmidt geb. Christ, in  
Iochheim/Main,  
zu a) bis h) in Erbengemeinschaft.

Der Wert der Grundstücke wird nach  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt für Grund-  
stücke

lfd. Nr. 8, auf DM 130,—,  
lfd. Nr. 13, auf DM 50,—,  
lfd. Nr. 14, auf DM 810,—,  
lfd. Nr. 16, auf DM 270,—,  
lfd. Nr. 18, auf DM 500,—,  
lfd. Nr. 19, auf DM 120,—,  
lfd. Nr. 20, auf DM 200,—,  
lfd. Nr. 23, auf DM 130,—,  
lfd. Nr. 25, auf DM 300,—,  
lfd. Nr. 26, auf DM 320,—,  
lfd. Nr. 28, auf DM 620,—,  
lfd. Nr. 30, auf DM 410,—,  
lfd. Nr. 31, auf DM 90,—,  
lfd. Nr. 34, auf DM 610,—,  
lfd. Nr. 35, auf DM 80,—,  
lfd. Nr. 38, auf DM 290,—,  
lfd. Nr. 40, auf DM 180,—,  
lfd. Nr. 42, auf DM 470,—,  
lfd. Nr. 43, auf DM 50,—,  
lfd. Nr. 44, auf DM 24 340,—,  
lfd. Nr. 45, auf DM 480,—,  
lfd. Nr. 46, auf DM 450,—,  
lfd. Nr. 47, auf DM 360,—,  
lfd. Nr. 49, auf DM 160,—,  
lfd. Nr. 55, auf DM 130,—,  
lfd. Nr. 56, auf DM 510,—,  
lfd. Nr. 57, auf DM 500,—,  
lfd. Nr. 58, auf DM 450,—,  
lfd. Nr. 59, auf DM 290,—,  
lfd. Nr. 60, auf DM 260,—,  
lfd. Nr. 61, auf DM 270,—,  
lfd. Nr. 62, auf DM 940,—,  
lfd. Nr. 68, auf DM 200,—,  
lfd. Nr. 71, auf DM 50,—,  
lfd. Nr. 79, auf DM 120,—,  
lfd. Nr. 80, auf DM 2,—,  
lfd. Nr. 82, auf DM 220,—,  
lfd. Nr. 84, auf DM 95,—,  
lfd. Nr. 87, auf DM 105,—,  
lfd. Nr. 88, auf DM 530,—,  
lfd. Nr. 94, auf DM 280,—,  
lfd. Nr. 95, auf DM 250,—,  
lfd. Nr. 96, auf DM 80,—,  
lfd. Nr. 97, auf DM 180,—,  
lfd. Nr. 98, auf DM 45,—,  
lfd. Nr. 99, auf DM 425,—,  
lfd. Nr. 100, auf DM 125,—,  
lfd. Nr. 101, auf DM 420,—.

Auf die Sammelbekanntmachung am  
Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“  
wird hingewiesen.

627 Idstein (Ts.), 11. 5. 1970 **Amtsgericht**

## 1656

### Beschluß

7 K 68/69: Die im Grundbuch von Lam-  
pertheim, Bezirk Biblis, Band 78, Blatt  
4314, eingetragenen Grundstücke,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Biblis, Flur 15,  
Flurstück 186, Ackerland, auf der Wöl-  
tweise, Größe 12,07 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Biblis, Flur 12,  
Flurstück 174/6, Ackerland, an der Bob-  
städter Str., Größe 8,52 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Biblis, Flur 12,  
Flurstück 174/5, Hof- und Gebäudefläche,  
Außerhalb 23, Größe 9,89 Ar,

lfd. Nr. 4, Gemarkung Biblis, Flur 16,  
Flurstück 408, Hof- und Gebäudefläche,  
Erlenstr. 15, Größe 5,42 Ar,

lfd. Nr. 5, Gemarkung Biblis, Flur 16,  
Flurstück 405, Hof- und Gebäudefläche,  
Erlenstr. 15, Größe 5,52 Ar,

sollen am Mittwoch, den 22. 7. 1970, um  
8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude, in Lam-  
pertheim, Zimmer Nr. 10, durch Zwangs-  
vollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 30. 7.  
1969 (Tag des Versteigerungsvermerks):  
Hermann Heinrich Muth jun., in Biblis.

Der Wert der Grundstücke wird nach  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf:

Grundstück Nr. 1: auf 2 414,— DM,  
Grundstücke Nr. 2 u. 3: auf 123 349,—  
DM,  
Grundstücke Nr. 4 u. 5: auf 120 327,—  
DM.

Auf Verlangen ist Sicherheit in Höhe  
von 1/10 des Bargebotes zu leisten.

Auf die Sammelbekanntmachung am  
Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“  
wird hingewiesen.

684 Lampertheim, 11. 5. 1970 **Amtsgericht**

## 1657

K 32/68: Die im Grundbuch von Angers-  
bach, Band 21, Blatt 897, eingetragenen  
Grundstücke,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Angersbach, Flur  
9, Flurstück 7/2, Wald (Holzung), der  
Alteberg, Größe 195,40 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Angersbach, Flur  
10, Flurstück 60, Unland, am Höchstwie-  
senrain, Größe 33,36 Ar,

lfd. Nr. 3, Gemarkung Angersbach, Flur  
9, Flurstück 7/3, Wald (Holzung), der  
Alteberg, Größe 29,08 Ar,

sollen am 22. Juli 1970, um 9.15 Uhr,  
im Gerichtsgebäude in Lauterbach, Kö-  
nigsberger Straße Nr. 8, Zimmer Nr. 103  
(Sitzungssaal), durch Zwangsvollstreckung  
versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 24. De-  
zember 1968 (Tag des Versteigerungsver-  
merks): Diplomvolkswirt Dr. Helmut  
Lang, in Freiburg-Wittnau, Hauptstraße  
11.

Der Wert der Grundstücke ist nach §  
74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt für

Fl. 9 Nr. 7/2 auf 31 000,— DM,  
Fl. 10 Nr. 60 auf 100,— DM,  
Fl. 9 Nr. 7/3 auf 3 500,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am  
Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“  
wird hingewiesen.

6420 Lauterbach (Hessen), 30. 4. 1970

**Amtsgericht**

## 1658

K 24/69: Das im Grundbuch von Eichels-  
dorf, Band 20, Blatt 1417, eingetragene  
Grundstück,

Nr. 1, Gemarkung Eichelsdorf, Flur 1,  
Flurstück 264, Hof- und Gebäudefläche,  
Bornwiesenstraße, Größe 6,86 Ar,

soll am Donnerstag, den 30. 7. 1970, um  
9.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Nidda,  
durch Zwangsvollstreckung versteigert  
werden.

Eingetragene Eigentümer am 21. 7.  
1969 (Tag des Versteigerungsvermerks):  
Postfacharbeiter Rudolf Hofmann und  
dessen Ehefrau Ernestine geb. Fladerer,  
in Eichelsdorf, zu je 1/2.

Der Wert des Grundstücks ist nach §  
74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 35 400,—  
DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am  
Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“  
wird hingewiesen.

6478 Nidda, 16. 4. 1970

**Amtsgericht**

## 1659

### Beschluß

K 8/68: Das im Grundbuch von Lischeid,  
Band 17, Blatt 382, eingetragene Grund-  
stück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Lischeid, Flur 4,  
Flurstück 42/1 (früher 112/42), Hof- und  
Gebäudefläche, auf dem Strumpfband,  
Haus Nr. 19, Größe 2,89 Ar,

soll am 27. Juli 1970, um 10 Uhr, im  
Gerichtsgebäude, Sitzungssaal, Zimmer  
Nr. 12, zur Aufhebung der Gemeinschaft  
versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 2. Juli  
1968 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Polizeimeister i. R. Wilhelm Skupin,  
zu 1/2,

Landwirt Heinrich Schneider, zu 1/4,  
Zimmermann Willi Sprenger, zu 1/4,  
sämtlich in Lischeid.

Der Wert des Grundstücks ist nach §  
74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 8 890,—  
DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am  
Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“  
wird hingewiesen.

3578 Treysa, 12. 5. 1970

**Amtsgericht**

## 1660

1 K 18/69: Die Bekanntmachung in Nr.  
19 vom 11. 5. 70, Nr. 1488, wird wie folgt  
berichtigt:

Das Grundstück Wehrheim, Band 59,  
Blatt 2121,

lfd. Nr. 1, soll am 11. 6. 70 nicht durch  
Zwangsversteigerung, sondern zwangs-  
weise zur Aufhebung der Gemeinschaft  
versteigert werden.

639 Usingen (Ts.), 19. 5. 1970

**Amtsgericht**

## 1661

3 K 12, 31/69: Die hälftigen Eigen-  
tumsanteile an den im Grundbuch von  
Kölschhausen, Band 21, Blatt 978 und im  
Grundbuch von Dreisbach, Band 5, Blatt  
676, eingetragenen Grundstücke,

Nr. 2, Gemarkung Kölschhausen, Flur  
7, Flurstück 27, Hof- und Gebäudefläche,  
Kölschhausen Hs. Nr. 42, 43, Größe 3,45  
Ar, Wert: 53 000,— DM,

Nr. 1, Gemarkung Dreisbach, Flur 9,  
Flurstück 54, Ackerland, auf der Wüste-  
rung, Größe 43,28 Ar, Wert: 775,— DM,

Nr. 2, Gemarkung Dreisbach, Flur 9,  
Flurstück 131, Ackerland, auf der Hardt,  
Größe 4,21 Ar, Flur 9, Flurstück 131,  
Grünland, auf der Hardt, Größe 13,83 Ar,  
Wert: 378,— DM,

sollen am 29. Juli 1970, um 9.00 Uhr, im  
Gerichtsgebäude Wetzlar, Wertherstraße  
2, Zimmer 49, durch Zwangsvollstrek-  
kung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 11. Febr.  
1969 (Tag des Versteigerungsvermerks):  
Engelbert Bennek, in Kölschhausen.

### Beschluß

Der Wert der ganzen Grundstücke wird  
nach § 74 a Abs. 5 ZVG gegenüber allen  
am Verfahren Beteiligten auf die oben-  
genannten Beträge festgesetzt.

Auf die Sammelbekanntmachung am  
Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“  
wird hingewiesen.

6330 Wetzlar, 11. 5. 1970

**Amtsgericht**



1662

## Andere Behörden und Körperschaften

**SATZUNG DES WASSERVERBANDES MÜMLING****§ 1****Name, Sitz**

- (1) Der Verband führt den Namen „Wasserverband Mümling“.
- (2) Der Verband hat seinen Sitz in Erbach/Odenwald.
- (3) Der Verband ist ein Wasser- und Bodenverband im Sinne der Ersten Verordnung über Wasser- und Bodenverbände (Erste Wasserverbandsverordnung — WVO —) vom 3. September 1937 (RGBl. I S. 933).
- Er ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.
- (Wasserverbandsverordnung §§ 1, 5, 6)

**I. Abschnitt: Verbandsmitglieder, Aufgabe, Unternehmen****§ 2****Verbandsmitglieder**

- (1) Mitglieder des Verbandes sind:
1. das Land Hessen,
  2. der Landkreis Erbach
  3. die Stadt Beerfelden,
  4. die Stadt Erbach/Odenwald,
  5. die Stadt Michelstadt,
  6. die Stadt Neustadt,
  7. die Gemeinde Etzean,
  8. die Gemeinde Hetzbach,
  9. die Gemeinde Ebersberg,
  10. die Gemeinde Haisterbach,
  11. die Gemeinde Schönnen,
  12. die Gemeinde Lauerbach,
  13. die Gemeinde Dorf-Erbach,
  14. die Gemeinde Stockheim,
  15. die Gemeinde Steinbach,
  16. die Gemeinde Zell,
  17. die Gemeinde Langen-Brombach,
  18. die Gemeinde Momart,
  19. die Gemeinde Bad König,
  20. die Gemeinde Etzen-Gesäß,
  21. die Gemeinde Mümling-Grumbach,
  22. die Gemeinde Höchst/Odenwald,
  23. die Gemeinde Dusenbach,
  24. die Gemeinde Sandbach,
  25. die Gemeinde Rai-Breitenbach,
  26. die Gemeinde Hainstadt.

- (2) Das Ausscheiden von Verbandsmitgliedern und die Aufnahme neuer Verbandsmitglieder sind auf Beschluß der Verbandsversammlung und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zulässig.

(Wasserverbandsverordnung §§ 11, 13, 14)

**§ 3****Aufgabe**

- (1) Der Verband hat die Aufgabe, die Mümling einschl. ihrer Ufer auszubauen und zu unterhalten, und zwar von der Quelle in Beerfelden bis zur hessisch-bayrischen Landesgrenze,
- (2) Rückhaltebecken zu bauen, zu betreiben und zu unterhalten,
- (3) mit dem noch zu gründenden Wasserverband für die am Unterlauf der Mümling gelegenen bayerischen Gemeinden zusammenzuarbeiten.
- (Wasserverbandsverordnung §§ 2, 17)

**§ 4****Unternehmen, Plan**

- (1) Zur Durchführung seiner Aufgabe hat der Verband die nötigen Arbeiten an der Mümling einschließlich ihrer Ufer vorzunehmen, Anlagen zu planen, zu erstellen, zu unterhalten und zu betreiben, sowie die erforderlichen Grundstücke zu erwerben.
- (2) Das Unternehmen ergibt sich aus dem vom Ing.-Büro f. H. Kocks KG, Ffm., im Sept./Okt. 1968 aufgestellten und vor dem Regierungspräsidenten in Darmstadt am 23. 3. 1970 genehmigten Plan.
- (3) Der Plan wird von der Aufsichtsbehörde des Verbandes aufbewahrt; je eine Mehrausfertigung der für das Wasserwirtschaftsamt und den Verbandsvorsteher nötigen Stücke werden von diesem aufbewahrt.
- (4) Das durchgeführte Unternehmen ergibt sich aus dem Verzeichnis der Anlagen und den Ausführungsunterlagen, die wie der Plan aufbewahrt werden.
- (Wasserverbandsverordnung § 17)

**§ 5****Ausführung des Unternehmens**

- (1) Über die Ausführung des Planes sowie seine wesentlichen Änderungen und Ergänzungen beschließt die Verbandsversammlung.
- (2) Der Verband darf den Plan und die ergänzenden Pläne nicht ohne Zustimmung der Aufsichtsbehörde ausführen.
- (3) Der Verbandsvorsteher unterrichtet das Wasserwirtschaftsamt und die sonstigen Behörden, deren Tätigkeitsbereich berührt wird, rechtzeitig vorher von dem Beginn der Arbeiten und zeigt ihnen ihre Beendigung an. Dem Wasserwirtschaftsamt ist vor den Vertragsabschlüssen (Zuschlägen) Gelegenheit zur Äußerung über die Verdingung der Arbeiten an einen Unternehmer zu geben.
- (Wasserverbandsverordnung §§ 20, 21)

**§ 6****Benutzung der Grundstücke für das Unternehmen**

- Die Mitglieder des Verbandes sind verpflichtet, ihnen gehörende Grundstücke zur Durchführung des Verbandsunternehmens, soweit der Plan es vorsieht, zur Verfügung zu stellen.
- (Wasserverbandsverordnung § 22 ff.)

**II. Abschnitt: Verfassung****§ 7****Verbandsorgane**

- (1) Der Verband verwaltet sich selbst unter eigener Verantwortung durch seine Organe.
- (2) Organe des Verbandes sind:
- a) die Verbandsversammlung,
  - b) der Verbandsvorstand.
- (Wasserverbandsverordnung §§ 4, 46, 62)

**§ 8****Zusammensetzung der Verbandsversammlung**

- (1) Die Verbandsversammlung besteht aus je einem Vertreter der Mitglieder des Verbandes. Diese werden im Fall einer Verhinderung durch Ersatzleute vertreten.
- (2) Vorstandsmitglieder, deren Stellvertreter sowie die Dienstkräfte des Verbandes können nicht gleichzeitig als Vertreter eines Verbandsmitgliedes der Verbandsversammlung angehören.

(3) Die Mitglieder der Verbandsversammlung sind ehrenamtlich tätig. Über eine Entschädigung beschließt die Verbandsversammlung. Sie amtieren für die Dauer der Legislaturperiode der kommunalen Vertretungskörperschaften.

(Wasserverbandsverordnung § 62)

### § 9

#### Aufgaben der Verbandsversammlung

Die Verwaltung des Verbandes wird durch den Willen der Verbandsmitglieder bestimmt. Diese üben ihre Rechte in der Verbandsversammlung aus. Die Verbandsversammlung entscheidet über die ihr nach der Wasserverbandsverordnung und der Satzung zugewiesenen Aufgaben sowie über alle wichtigen Angelegenheiten des Verbandes. Hierzu gehören insbesondere:

1. Die Wahl und Abberufung der Vorstandsmitglieder und ihrer Stellvertreter,
2. die Wahl von Ausschüssen,
3. die Wahl der Schaubeauftragten,
4. die Beschlußfassung über Satzungsänderungen,
5. die Beschlußfassung über das Ausscheiden von Verbandsmitgliedern und die Aufnahme von neuen Verbandsmitgliedern,
6. die Beschlußfassung über den Plan und die Ergänzung des Planes,
7. die Festsetzung des Haushaltsplanes und seiner Nachträge,
8. die Entlastung des Verbandsvorstandes,
9. die Festsetzung einer Entschädigung für die Mitglieder des Verbandsvorstandes und der Verbandsversammlung,
10. die Festlegung von Grundsätzen für Dienst- und Arbeitsverhältnisse, insbesondere des Stellenplanes,
11. die Genehmigung von Rechtsgeschäften zwischen Mitgliedern des Verbandsvorstandes und dem Verband,
12. die Aufnahme von Darlehen,
13. die Beschlußfassung über die Umgestaltung und die Auflösung des Verbandes.

(Wasserverbandsverordnung §§ 53, 62)

### § 10

#### Einberufung der Verbandsversammlung

(1) Der Verbandsvorsteher beruft die Verbandsversammlung schriftlich unter Mitteilung der Tagesordnung ein. Jedes Verbandsmitglied hat das Recht, Anträge zur Beschlußfassung zu stellen.

(2) Die Verbandsversammlung ist mindestens einmal im Jahr einzuberufen.

(3) Die Verbandsversammlung muß ohne Verzug einberufen werden, wenn Verbandsmitglieder, deren Stimmen zusammen den vierten Teil aller Stimmen erreichen, oder die Aufsichtsbehörde die Einberufung unter Angabe des Zweckes oder der Gründe verlangen. Wird dem Verlangen nicht entsprochen, so kann die Aufsichtsbehörde die Verbandsversammlung unter Festsetzung der Tagesordnung einberufen.

(4) Die Einberufung der Verbandsversammlung muß mit einer Ladungsfrist von mindestens zwei Wochen erfolgen. In dringenden Fällen kann der Verbandsvorsteher die Frist abkürzen. Dabei ist auf die Dringlichkeit hinzuweisen.

(5) Der Verbandsvorsteher lädt ferner die Verbandsmitglieder, die Aufsichtsbehörde und das Wasserwirtschaftsamt ein.

(Wasserverbandsverordnung §§ 59, 62, 120)

### § 11

#### Sitzung der Verbandsversammlung

(1) Die Sitzung der Verbandsversammlung wird vom Verbandsvorsteher, im Falle seiner Verhinderung von seinem Vertreter im Amt geleitet. Sie haben kein Stimmrecht.

(2) Zu Beginn der Sitzung ist ein Verzeichnis der erschienenen Vertreter der Verbandsmitglieder sowie der diesen zustehenden Stimmen aufzustellen.

(3) Der Verbandsvorsteher hat die Verbandsversammlung über die Angelegenheiten des Verbandes zu unterrichten. Jedem Vertreter eines Verbandsmitgliedes ist auf Verlangen Auskunft über die Angelegenheiten des Verbandes zu geben,

die mit dem Verhandlungsgegenstand im Zusammenhang stehen.

(4) Die Mitglieder des Verbandsvorstandes, die Aufsichtsbehörde und das Wasserwirtschaftsamt sind befugt, in der Sitzung das Wort zu ergreifen.

(Wasserverbandsverordnung §§ 60, 62, 63)

### § 12

#### Niederschrift

(1) Über den Verlauf der Sitzung der Verbandsversammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen.

(2) In der Niederschrift sind Gegenstand, Ort und Tag der Verhandlung, Art und Ergebnis der Abstimmungen sowie die Beschlüsse festzuhalten.

(3) Die Niederschrift ist vom Verbandsvorsteher und mindestens einem von der Verbandsversammlung zu bestimmenden Vertreter eines Verbandsmitgliedes zu unterschreiben. Eine Ausfertigung ist der Aufsichtsbehörde einzureichen.

(Wasserverbandsverordnung § 61)

### § 13

#### Stimmrecht, Stimmverhältnis

(1) Die Verbandsmitglieder stimmen in der Verbandsversammlung durch ihre Vertreter ab. Das Stimmrecht des einzelnen Verbandsmitgliedes kann nur einheitlich ausgeübt werden.

(2) Keinem Verbandsmitglied stehen mehr als zwei Fünftel aller Stimmen zu.

(3) Die Verbandsmitglieder haben insgesamt 100 Stimmen, wobei auf jedes Verbandsmitglied mindestens 1 Stimme entfällt.

Das Stimmenverhältnis wird wie folgt festgelegt:

a) Land Hessen	26 Stimmen
b) Kreis Erbach	13 Stimmen
c) Das Stimmenverhältnis der Städte und Gemeinden richtet sich nach dem Beitragsanteil, der nach dem Beitragschlüssel zu zahlen ist. Hiernach hat	
die Stadt Beerfelden	3 Stimmen
die Stadt Erbach/Odw.	6 Stimmen
die Stadt Michelstadt	5 Stimmen
die Stadt Neustadt	3 Stimmen
die Gemeinde Etzean	1 Stimme
die Gemeinde Hetzbach	3 Stimmen
die Gemeinde Ebersberg	1 Stimme
die Gemeinde Haisterbach	1 Stimme
die Gemeinde Schönnen	2 Stimmen
die Gemeinde Lauerbach	1 Stimme
die Gemeinde Dorf-Erbach	1 Stimme
die Gemeinde Stockheim	1 Stimme
die Gemeinde Steinbach	3 Stimmen
die Gemeinde Zell	4 Stimmen
die Gemeinde Langen-Brombach	1 Stimme
die Gemeinde Momart	1 Stimme
die Gemeinde Bad König	7 Stimmen
die Gemeinde Etzen-Gesäß	1 Stimme
die Gemeinde Mümling-Grumbach	3 Stimmen
die Gemeinde Höchst/Odw.	5 Stimmen
die Gemeinde Dusenbach	1 Stimme
die Gemeinde Sandbach	3 Stimmen
die Gemeinde Rai-Breitenbach	2 Stimmen
die Gemeinde Hainstadt	2 Stimmen
	61 Stimmen

100 Stimmen

(4) Ein Verbandsmitglied, das durch die Beschlußfassung entlastet oder von einer Verpflichtung befreit werden soll, hat kein Stimmrecht. Gleiches gilt, wenn darüber Beschluß gefaßt wird, ob der Verbandsvorstand gegen das Verbandsmitglied einen Anspruch geltend machen soll.

(5) Das in der Stimmliste ausgewiesene Stimmrecht der einzelnen Verbandsmitglieder ist bei Abstimmungen auch dann maßgebend, wenn das Verbandsmitglied die Stimmliste angefochten hat.

(6) Die Verbandsversammlung kann beschließen, daß für das Stimmrecht statt des Beitrages für das laufende Haushaltsjahr der vorjährige Beitrag oder der Durchschnitt der drei letzten Jahresbeiträge zu Grunde zu legen ist.

(Wasserverbandsverordnung §§ 56, 61, 62)

### § 14

#### Beschlüsse der Verbandsversammlung

(1) Die Beschlüsse der Verbandsversammlung bedürfen der Mehrheit der in der Sitzung vertretenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit), soweit nicht Gesetz oder Satzung eine größere Mehrheit oder andere Erfordernisse vorschreiben. Stimmengleichheit bedeutet Ablehnung.

(2) Die Verbandsversammlung ist beschlußfähig, wenn ordnungsmäßig geladen und mindestens die Hälfte aller Stimmen vertreten ist. Ohne Rücksicht auf die Anzahl der vertretenen Stimmen ist sie beschlußfähig, wenn bei der wiederholten Ladung mitgeteilt worden ist, daß ungeachtet der Zahl der vertretenen Stimmen Beschlüsse gefaßt werden können. Unabhängig von Form und Frist der Ladung ist sie beschlußfähig, wenn die Vertreter der Verbandsmitglieder mit mindestens drei Viertel aller Stimmen zustimmen.

(3) Über den Gegenstand, dessen Verhandlung nicht ordnungsgemäß mindestens zwei Wochen vor dem Tage der Sitzung angekündigt ist, können Beschlüsse nur gefaßt werden, wenn mindestens drei Viertel der Stimmen vertreten sind und der Aufnahme des Gegenstandes in die Tagesordnung zustimmen.

(Wasserverbandsverordnung §§ 61, 62)

### § 15

#### Zusammensetzung und Wahl des Verbandsvorstandes

(1) Der Verbandsvorstand besteht aus dem Verbandsvorsteher, einem Vertreter des Landes Hessen und 10 Beisitzern; ein Beisitzer wird zum Stellvertreter des Verbandsvorstehers (V. i. A.) gewählt. Die Vorstandsmitglieder werden von der Verbandsversammlung gewählt. Für jedes Vorstandsmitglied wird in gleicher Weise ein Stellvertreter gewählt. Bei Verhinderung des Verbandsvorstehers tritt sein Stellvertreter als Beisitzer in den Verbandsvorstand ein. Das Amt des Verbandsvorstehers nimmt in diesem Fall sein Vertreter im Amt wahr.

(2) Vorstandsmitglieder, die z. Z. ihrer Bestellung Beamte, Angestellte oder Mandatsträger eines Verbandsmitgliedes sind, scheiden mit Beendigung ihres Amtes, ihrer Anstellung oder ihres Mandats bei diesem aus dem Verbandsvorstand aus.

(Wasserverbandsverordnung § 48)

### § 16

#### Amtszeit, Entschädigung

(1) Der Verbandsvorstand wird auf die Dauer der Wahlzeit der Vertretungskörperschaft der Gemeinden gewählt.

(2) Wenn ein Vorstandsmitglied oder ein stellvertretendes Vorstandsmitglied vor dem Ablauf der Amtszeit ausscheidet, ist für den Rest der Amtszeit nach § 15 Ersatz zu wählen.

(3) Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder bleiben bis zum Eintritt der neuen Vorstandsmitglieder im Amt.

(4) Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Über eine Entschädigung beschließt die Verbandsversammlung.

(Wasserverbandsverordnung §§ 46, 109)

### § 17

#### Geschäfte des Verbandsvorstandes

(1) Der Verbandsvorstand berät und beschließt über alle Verbandsangelegenheiten, für die er nach der Wasserverbandsverordnung oder der Satzung zuständig ist, und die nicht nach § 9 der Verbandsversammlung oder nach § 20 dem Verbandsvorsteher vorbehalten sind; an deren Beschlüsse ist er gebunden. Zu den Aufgaben des Verbandsvorstandes gehören insbesondere:

1. Aufstellung des Haushaltsplanes und seiner Nachträge,
2. Aufstellung und Vorlage der Jahresrechnung,
3. Aufstellung der für die Veranlagung zu den Beiträgen geltenden Richtlinien,
4. Veranlagung zu den Beiträgen,
5. Beschlußfassung über Rechtsgeschäfte, die eine Verpflichtung oder Verfügung zu Lasten des Verbandes im Werte von 1000,— DM oder mehr enthalten,
6. Einstellung und Entlassung (Kündigung) der Dienstkräfte des Verbandes, Erlass einer Dienstordnung,
7. Vorbereitung der Änderung und Ergänzung der Satzung, der Verbandsaufgaben, des Unternehmens und des Planes.

(2) Der Verbandsvorstand kann für die Beratung der Verbandsaufgaben Ausschüsse (Kommissionen) einsetzen, denen auch Personen, die nicht Vorstandsmitglieder sind, angehören können.

(Wasserverbandsverordnung §§ 49, 72)

### § 18

#### Sitzungen des Verbandsvorstandes

(1) Der Verbandsvorsteher beruft den Verbandsvorstand nach Bedarf, mindestens einmal im Jahr, schriftlich mit mindestens einwöchiger Frist zur Sitzung ein und teilt gleichzeitig die Tagesordnung mit. Auf Verlangen von vier Vorstandsmitgliedern muß der Verbandsvorsteher eine Sitzung des Verbandsvorstandes einberufen. In dringenden Fällen kann der Verbandsvorsteher die Frist abkürzen, in der Einladung ist auf die Dringlichkeit hinzuweisen. Die Aufsichtsbehörde kann den Verbandsvorstand zur Sitzung einberufen; sie kann in diesem Falle für sich die Leitung ohne Stimmrecht beanspruchen.

(2) Sitzungstermin und Tagesordnung werden der Aufsichtsbehörde und dem Wasserwirtschaftsamt bekanntgegeben.

(3) Am Erscheinen verhinderte Vorstandsmitglieder teilen dies unverzüglich dem Verbandsvorsteher und ihrem Stellvertreter mit. Der Verbandsvorsteher lädt dann die Stellvertreter.

(4) Die stellvertretenden Vorstandsmitglieder, die ebenfalls zu benachrichtigten sind, können ohne Stimmrecht an allen Sitzungen teilnehmen.

(Wasserverbandsverordnung §§ 51, 120)

### § 19

#### Beschlußfassung im Verbandsvorstand

(1) Der Verbandsvorstand beschließt mit der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Vorstandsmitglieder. Jedes Vorstandsmitglied hat eine Stimme.

(2) Der Verbandsvorstand ist beschlußfähig, wenn ordnungsmäßig geladen ist und mindestens zwei Drittel aller Vorstandsmitglieder anwesend sind. Ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Vorstandsmitglieder ist er beschlußfähig, wenn bei der wiederholten Ladung mitgeteilt worden ist, daß ungeachtet der Zahl der anwesenden Vorstandsmitglieder Beschlüsse gefaßt werden können. Unabhängig von Form und Frist der Ladung ist er beschlußfähig, wenn mindestens drei Viertel aller Vorstandsmitglieder zustimmen.

(3) Auf schriftlichem Wege erzielte Beschlüsse sind gültig, wenn sie einstimmig von allen Vorstandsmitgliedern gefaßt sind.

(4) Die Beschlüsse sind in das Beschlußbuch einzutragen. Jede Eintragung ist vom Verbandsvorsteher und einem weiteren Vorstandsmitglied zu unterschreiben.

(Wasserverbandsverordnung § 52)

### § 20

#### Geschäfte des Verbandsvorstehers

(1) Der Verbandsvorsteher vertritt den Verband. Ihm obliegen die laufenden Geschäfte des Verbandes, soweit nicht wegen der Bedeutung der Angelegenheit der Verbandsvorstand zuständig ist. Er unterrichtet in angemessenen Zeitabständen die anderen Mitglieder des Verbandsvorstandes über die Ver-

bandsangelegenheiten und hört ihren Rat zu wichtigen Geschäften. Insbesondere gehört zu den Aufgaben des Verbandsvorstehers

1. die gerichtliche und außergerichtliche Vertretung des Verbandes mit der Einschränkung des Abs. 2,
2. der Vorsitz im Verbandsvorstand und in der Verbandsversammlung,
3. die Vorbereitung und Ausführung der Beschlüsse der Verbandsversammlung und des Verbandsvorstandes,
4. die Aufsicht über die Verbandsarbeiten und die Überwachung der Verbandsanlagen,
5. die Einziehung der Verbandsbeiträge,
6. die Anweisung von Einnahmen und Ausgaben an die Verbandskasse,
7. die Aufsicht über die Kassenverwaltung.

(2) Erklärungen, durch die der Verband verpflichtet werden soll, bedürfen der Schriftform. Diese sind nur rechtsverbindlich, wenn sie vom Verbandsvorsteher und seinem Vertreter im Amt oder von einem dieser beiden und einem weiteren Vorstandsmitglied unterzeichnet sind.

(Wasserverbandsverordnung §§ 47, 49, 50)

### III. Abschnitt: Haushalt, Beiträge

#### § 21

##### Haushaltsplan

(1) Die Verbandsversammlung setzt jährlich den Haushaltsplan des Verbandes und nach Bedarf Nachträge dazu fest. Der Verbandsvorstand stellt den Haushaltsplan so rechtzeitig auf, daß die Verbandsversammlung spätestens bis zum Beginn des Rechnungsjahres über ihn beschließen kann. Der Verbandsvorsteher teilt den Haushaltsplan und die Nachträge der Aufsichtsbehörde mit.

(2) Der Haushaltsplan enthält alle voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben des Verbandes im kommenden Rechnungsjahr. Er gliedert sich in einen ordentlichen und einen außerordentlichen Teil.

(3) Das Rechnungsjahr beginnt am 1. Januar.

(4) Der Haushaltsplan kann bei geringem oder regelmäßig wiederkehrenden Geldverkehr des Verbandes auch für zwei Jahre aufgestellt werden.

(Wasserverbandsverordnung §§ 65, 72, 73)

#### § 22

##### Zwangsanordnung der Aufsichtsbehörde

Wenn der Verband den Haushaltsplan oder ihm obliegende Ausgaben nicht rechtzeitig festgesetzt hat, kann dies die Aufsichtsbehörde in einem mit Gründen versehenen Bescheid tun. Sie kann die Beiträge der Verbandsmitglieder festsetzen und einziehen lassen.

(Wasserverbandsverordnung §§ 75, 125)

#### § 23

##### Aufnahme und Tilgung von Darlehen

(1) Der Verband ist berechtigt, einmalige außerordentliche Ausgaben durch Darlehen zu decken. Sie bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

(2) Zur Tilgung der Darlehen sind nach einem Tilgungsplan angemessene Beträge in den ordentlichen Haushaltsplan einzusetzen. Bei langfristigen Darlehen sind mindestens die nach dem Tilgungsplan erforderlichen Beträge einzusetzen.

(Wasserverbandsverordnung §§ 67, 68, 122)

#### § 24

##### Verwendung der Einnahmen und Ausgaben

(1) Alle Einnahmen und Ausgaben sind nach dem festgesetzten Haushaltsplan zu verwalten.

(2) Einnahmen aus Unternehmen, an denen nur ein Teil der Verbandsmitglieder Anteil hat, kommen diesen zugute, und zwar im Verhältnis ihrer Teilnahme an den Lasten.

(3) Einnahmen des Verbandes, die nicht Beiträge der Verbandsmitglieder sind, sind wie diese zur Bestreitung der Ausgaben zu verwenden.

(4) Der Verbandsvorstand kann Ausgaben, die nicht im Haushaltsplan festgesetzt sind, leisten, wenn der Verband dazu verpflichtet ist, ein Aufschub erheblichen Nachteil bringen würde und die Entscheidung der Verbandsversammlung nicht rechtzeitig eingeholt werden konnte. Er darf Anordnungen, durch die Verbindlichkeiten des Verbandes entstehen können, für die ausreichende Mittel nicht vorhanden sind, nur bei unabweisbarem Bedürfnis treffen. War die Verbandsversammlung mit der Angelegenheit noch nicht befaßt, so beruft der Verbandsvorsteher sie zur Festsetzung eines Nachtrages zum Haushaltsplan unverzüglich ein.

(Wasserverbandsverordnung §§ 70, 73, 74)

#### § 25

##### Prüfen des Haushalts, Entlastung

(1) Der Verbandsvorstand stellt die Rechnung über alle Einnahmen und Ausgaben des vergangenen Rechnungsjahres gem. dem Haushaltsplan auf und gibt sie im ersten Viertel des folgenden Rechnungsjahres mit allen Unterlagen zum Prüfen an das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Erbach. Weitergehende gesetzl. Prüfungsrechte bleiben unberührt.

(2) Der Verbandsvorsteher gibt der Prüfstelle den Auftrag,

1. zu prüfen:

- a) ob nach der Rechnung der Haushaltsplan befolgt ist,
- b) ob die einzelnen Einnahmen- und Ausgabenbeträge der Rechnung ordnungsgemäß, insbesondere durch Belege, nachgewiesen sind,
- c) ob diese Rechnungsbeträge mit der Wasserverbandsverordnung, der Satzung und den anderen Vorschriften in Einklang stehen,

2. das Ergebnis der Prüfung (den Prüfbericht) an den Verbandsvorsteher und die Aufsichtsbehörde zu geben.

(3) Der Verbandsvorsteher legt die Haushaltsrechnung und den Prüfbericht der Verbandsversammlung vor. Diese beschließt über die Entlastung des Vorstandes.

(Wasserverbandsverordnung §§ 76, 77)

#### § 26

##### Beiträge

(1) Die Verbandsmitglieder haben dem Verband die Beiträge zu leisten, die zur Erfüllung seiner Aufgaben und seiner Verbindlichkeiten und zu einer ordentlichen Haushaltsführung erforderlich sind.

(2) Die Beiträge bestehen in Geldleistungen (Geldbeiträge). Sie sind öffentliche Lasten.

(3) Die Verbandsmitglieder dürfen für denselben Tatbestand nicht mehrfach zu Beiträgen oder Gebühren herangezogen werden.

(4) Ausscheidende Verbandsmitglieder, die Veranlassung zur Errichtung von Verbandsanlagen gegeben haben, haben im bisherigen Umfang ihre Beitragspflicht für die Baukosten solcher Verbandsanlagen bis zu deren vollständigen Abschreibung weiter zu erfüllen und haften ferner in diesem Rahmen für die Baukosten solcher Verbandsanlagen.

(Wasserverbandsverordnung §§ 71, 78 ff.)

#### § 27

##### Beitragsverhältnis

Die Beitragslast verteilt sich auf die Verbandsmitglieder nach dem von der Gründungsversammlung festgelegten Beitragschlüssel.

Hiernach haben die Städte und Gemeinden folgenden Beitragsanteil aufzubringen:

Stadt Beerfelden	3,43%
Gemeinde Etzean	0,55%
Gemeinde Hetzbach	2,89%
Gemeinde Ebersberg	1,88%
Gemeinde Haisterbach	2,55%
Gemeinde Schönnen	2,80%
Gemeinde Lauerbach	3,27%
Stadt Erbach/Odw.	8,36%
Gemeinde Dorf-Erbach	2,10%
Gemeinde Stockheim	2,01%
Stadt Michelstadt/Odw.	6,57%
Gemeinde Steinbach	5,66%
Gemeinde Zell/Odw.	6,87%
Gemeinde Langen-Brombach	1,46%
Gemeinde Momart	0,86%
Gemeinde Bad König	9,81%
Gemeinde Etzen-Gesäß	4,25%
Gemeinde Mümling-Grumbach	4,55%
Gemeinde Höchst	8,50%
Gemeinde Dusenbach	3,86%
Gemeinde Sandbach/Odw.	5,19%
Stadt Neustadt	4,86%
Gemeinde Rai-Breitenbach	3,03%
Gemeinde Hainstadt	4,69%
	<hr/>
	100,00%

Zur Bestreitung der Verwaltungskosten zahlt der Landkreis Erbach einen jährlichen Beitrag von 1000,— DM.

Das Land Hessen zahlt keine laufenden Beiträge.

## § 28

### Veranlagungsverfahren

Der Vorstandsvorstand veranlagt die Mitgliedsgemeinden jährlich entsprechend den Bestimmungen des § 27 und den Beschlüssen der Verbandsversammlung durch einen schriftlichen Veranlagungsbescheid mit Rechtsmittelbelehrung (§ 38) zu den Beiträgen.

(Wasserverbandsverordnung § 87)

## § 29

### Folgen des Rückstandes

Wer seinen Beitrag nicht rechtzeitig leistet, kann vom Vorstandsvorstand zu einem Säumniszuschlag, dessen Höhe ebenfalls vom Vorstandsvorstand festgesetzt wird, herangezogen werden.

(Wasserverbandsverordnung § 92)

## § 30

### Zwangsvollstreckung

Die auf der Wasserverbandsverordnung oder der Satzung beruhenden Forderungen des Verbandes können im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens (Beitreibungsverfahren) vollstreckt werden.

(Wasserverbandsverordnung §§ 93, 101)

## IV. Abschnitt: Besondere Vorschriften zur Verwaltung

## § 31

### Dienstkräfte

(1) Der Vorstandsvorstand hat für die Kassenführung einen Kassenverwalter zu bestellen. Die Einstellung der Dienstkräfte, insbesondere eines Verbandstechnikers (Verbandsingenieurs), erfolgt im Rahmen der Beschlüsse der Verbandsversammlung. Vor Einstellung eines Verbandstechnikers ist das Wasserwirtschaftsamt zu hören.

(2) Der Vorstandsvorstand kann Angestellte und Arbeiter auf Dienstvertrag einstellen, soweit die Verbandsversammlung solche Stellen im Stellenplan und die notwendigen Haushaltsmittel bewilligt hat.

(3) Auf das Verhältnis zwischen dem Kassenverwalter und den Vorstandsmitgliedern findet § 123 Abs. 3 der Hess. Gemeindeordnung (HGO) Anwendung.

(Wasserverbandsverordnung §§ 107, 108, 109)

## § 32

### Bekanntmachungen

(1) Die Satzung und die übrigen für die Öffentlichkeit bestimmten Bekanntmachungen des Verbandes werden in dem Verkündungsblatt der Aufsichtsbehörde, dem Staatsanzeiger für das Land Hessen, veröffentlicht. Die Mitgliedsgemeinden können sie außerdem auch in ortsüblicher Weise bekanntmachen.

(2) Sonstige, nur für die Mitglieder bestimmte Bekanntmachungen werden diesen schriftlich mitgeteilt.

(3) Für die Bekanntmachung längerer Urkunden genügt die Bekanntmachung des Ortes, an dem sie eingesehen werden können.

(Wasserverbandsverordnung §§ 9, 10, 149, 169)

## § 33

### Verbandsschau

(1) Die Anlagen des Verbandes sind mindestens einmal im Jahre zu schauen. Die Verbandsversammlung wählt für eine Amtszeit von vier Jahren drei Schaubeauftragte sowie deren Stellvertreter.

(2) Der Vorstandsvorsteher macht Zeit und Ort der Schau rechtzeitig bekannt und lädt die Aufsichtsbehörde und das Wasserwirtschaftsamt zur Teilnahme ein. Die Verbandsmitglieder sind berechtigt, durch Vertreter an der Schau teilzunehmen.

(Wasserverbandsverordnung §§ 42, 43, 44)

## § 34

### Aufzeichnung, Abstellung der Mängel

(1) Die Schaubeauftragten zeichnen den Verlauf und das Ergebnis der Verbandsschau auf und geben den Beteiligten Gelegenheit zur Äußerung.

(2) Der Vorstandsvorsteher läßt die Mängel abstellen und unterrichtet die Aufsichtsbehörde und das Wasserwirtschaftsamt.

(3) Durch eine Nachschau ist zu überprüfen, ob bei der Hauptschau beanstandete Mängel beseitigt sind. Das Ergebnis ist der Aufsichtsbehörde und dem Wasserwirtschaftsamt mitzuteilen.

(Wasserverbandsverordnung § 45)

## § 35

### Änderung der Satzung

(1) Die Verbandsversammlung kann Ergänzungen oder Änderungen der Satzung beschließen. Dieser Beschluß bedarf einer Mehrheit von drei Viertel der in der Verbandsversammlung vertretenen Stimmen. Die Ergänzungen oder Änderungen der Satzung werden nach vorheriger Prüfung von der Aufsichtsbehörde erlassen.

(2) Ergänzungen und Änderungen der Satzung macht die Aufsichtsbehörde wie die Satzung selbst gem. § 32 Abs. 1 der Satzung auf Kosten des Verbandes bekannt.

(Wasserverbandsverordnung §§ 10, 149, 169)

## V. Abschnitt: Ordnungsgewalt, Rechtsbehelfe

## § 36

### Ordnungsgewalt

Die Mitglieder des Verbandes haben die auf der Wasserverbandsverordnung oder der Satzung beruhenden Anordnungen des Vorstandsvorstandes, insbesondere die Anordnungen zum Schutze des Verbandsunternehmens zu befolgen.

(Wasserverbandsverordnung § 96)

## § 37

**Ersatzvornahme**

(1) Der Verbandsvorstand kann die Anordnungen nach § 36 durch einen Dritten auf Kosten des Pflichtigen durchsetzen.

(2) Der Verbandsvorstand droht das Zwangsmittel vorher schriftlich an, und zwar die Kosten in vorläufig geschätzter Höhe, und setzt für die Befolgung der Anordnung eine angemessene Frist. Bei Gefahr im Verzug sind die Schriftform und die Frist nicht nötig.

(Wasserverbandsverordnung § 99)

## § 38

**Rechtsbehelfe**

Gegen Verwaltungsakte des Verbandes sind die nach den §§ 68 ff. der Verwaltungsgerichtsordnung vom 21. 1. 1960 (BGBl. I S. 17) zulässigen Rechtsbehelfe unter Berücksichtigung von § 10 des Hess. Gesetzes zur Ausführung der Verwaltungsgerichtsordnung vom 6. 2. 1962 (GVBl. S. 13 ff.) gegeben.

**VI. Abschnitt: Aufsicht**

## § 39

**Staatliche Aufsicht**

(1) Der Verband steht unter der Aufsicht des Regierungspräsidenten in Darmstadt.

(2) Die Aufsichtsbehörde hat sicherzustellen, daß der Verband im Einklang mit den Gesetzen und der Satzung verwaltet wird.

(3) Neben der Aufsichtsbehörde steht das Wasserwirtschaftsamt in Darmstadt in technischen Angelegenheiten dem Verband zur Verfügung.

(Wasserverbandsverordnung §§ 111, 112)

## § 40

**Von staatlicher Genehmigung abhängige Geschäfte**

(1) Der Verband bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde:

1. zur unentgeltlichen Veräußerung von Vermögensgegenständen,
2. zur Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten,
3. zur Veräußerung und zur wesentlichen Änderung von Sachen, die einen besonderen wissenschaftlichen, geschichtlichen oder künstlerischen Wert haben,
4. zur Aufnahme von Darlehen (Anleihen, Schuldscheindarlehen, andere Kredite),
5. zum Eintritt in Gesellschaften und andere Vereinigungen bürgerlichen Rechtes,
6. zu Verträgen mit einem Mitglied des Verbandsvorstandes,
7. zur Gewährung von Darlehen und anderem Kredit an Mitglieder des Verbandsvorstandes und an Dienstkräfte des Verbandes,
8. zur Bestellung von Sicherheiten,
9. zur Übernahme von Bürgschaften und Verpflichtungen aus Gewährverträgen.

(2) Die Genehmigung ist auch zu Rechtsgeschäften erforderlich, die einem der in Abs. 1 angegebenen Geschäfte wirtschaftlich gleichkommen.

(Wasserverbandsverordnung § 122)

Die Verbandsmitglieder haben vorstehender Satzung in der Gründungsverhandlung vom 16. April 1970 zugestimmt. Sie wird nach Prüfung durch die Aufsichtsbehörde gem. § 160 der Ersten Verordnung über Wasser- und Bodenverbände (Erste Wasserverbandsverordnung) vom 3. September 1937 (RGBl. I S. 933) auf Grund des § 169 der genannten Verordnung hiermit erlassen.

Erbach/Odenwald, 16. 4. 1970

**Der Regierungspräsident**  
V/14 — 79 I 12/01 (9710) M  
gez. Dr. Wierscher

## 1663

**Genehmigung zur Einrichtung und zum Betrieb eines Linienverkehrs mit Kraftfahrzeugen**

Dem Unternehmer

**Helmut Nägler, 6222 Geisenheim, Hospitalstraße 9,**

wird nach § 42 des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) vom 21. 3. 1961 (BGBl. I S. 241) die Genehmigung zur Einrichtung und zum Betrieb eines Linienverkehrs mit Kraftfahrzeugen

**von Geisenheim (Bahnhof) nach Geisenheim Ortsteil Marienthal über Krankenhaus — Heidekrug — Neuer Friedhof — Waldsiedlung**

bis zum 31. 5. 1978 erteilt.

Das Unternehmen unterliegt der Aufsicht des Landrates des Rheingaukreises in Rudesheim (§ 54 PBefG).

61 Darmstadt, 6. 5. 1970

**Der Regierungspräsident**  
in Darmstadt  
IV 2 — 66 f 02/07 (2)

**Öffentliche Ausschreibungen**

## 1664

**Eschwege:** Die Bauleistungen für Beseitigung von Frostschäden an der Landesstraße Nr. 3220 zwischen Felsberg und Niedervorschütz, Kreis Melsungen, sollen vergeben werden.

**Leistungen u. a.:**

900 cbm	Mutterboden abtragen
2 600 cbm	Erdbewegung
2 100 cbm	Frostschuttschicht Kies (21 cm dick)
11 000 qm	bit. Unterbau 0/35 mm (12 cm dick)
11 000 qm	Asphaltbinderschicht 0/12 mm (84 kg/qm)
11 000 qm	Asphaltfeinbetondeckschicht 0/8 (84 kg/qm)

und sonstige Nebenarbeiten.

**Bauzeit: 275 Werktage**

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

Angebotsunterlagen sind bis spätestens 29. 5. 1970 anzufordern. Diese werden dann in doppelter Ausfertigung gegen eine Kostenerstattung in Höhe von 13,— DM abgegeben.

Der Betrag ist vor Abgabe der Unterlagen bei der Staatskasse Bad Hersfeld, Postscheckkonto Frankfurt (Main) 6753 oder Konto Nr. 301 bei der Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld oder Konto Nr. 161 bei der Landeszentralbankstelle in Bad Hersfeld unter Angabe der Zweckbestimmung einzuzahlen.

**Eröffnungstermin** am 16. Juni 1970 um 10.00 Uhr beim Hess. Straßenbauamt Eschwege. Zuschlags- und Bindefrist beträgt 18 Werktage.

344 Eschwege, 14. 5. 1970

**Hessisches Straßenbauamt**

## 1665

**Wiesbaden:** Die Arbeiten zum Ausbau der Landesstraße 3276 zwischen Niederreifenberg und Kittelhütte von Str.-km 0,500 bis Str.-km 1,900 sollen vergeben werden.

**Auszuführen sind:**

20 000 cbm Erdarbeiten; 5 100 cbm Frostschuttschichtmaterial; 9 500 qm bit. Tragschicht; 9 200 qm Binder; 9 200 qm Decke; ca. 800 lfd. m Wasserleitung Umleitung und umfangreiche Nebenarbeiten.

**Bauzeit: 110 Werktage.**

Die Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen. Die Angebotsunterlagen werden in doppelter Ausfertigung gegen eine Kostenerstattung in Höhe von 15,— DM abgegeben. Der Betrag ist vor Abgabe der Unterlagen bei der Staatskasse Wiesbaden, Postscheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 6830 zu Gunsten des Hessischen Straßenbauamtes Wiesbaden unter Angabe des Kennwortes: Ausbau der L 3276 zwischen Niederreifenberg und Kittelhütte einzuzahlen. Die Ausschreibungsunterlagen sind ab sofort anzufordern. Selbstabholer können gegen Vorlage der Einzahlungsquittung die Angebote ab 19. 5. 1970 in der Zeit von 8.00 bis 17.00 Uhr abholen.

**Eröffnung:** Im Hessischen Straßenbauamt Wiesbaden, Klopstockstraße 6, Zimmer 13, am 5. Juni 1970, um 10.30 Uhr. Die Zuschlags- und Bindefrist beträgt 20 Werktage.

62 Wiesbaden, 11. 5. 1970

**Hessisches Straßenbauamt**

## 1666

**Frankfurt:** Die Bauleistungen für Erneuerung der Fahrbahndecke und Anbau von Zusatzspuren zw. km 462,1 und km 463,9 — Westseite — der BAB-Strecke Kassel—Frankfurt (M) sollen vergeben werden.

## Leistungen u. a.:

- 11 400 qm Betonfahrbahndecke und Betonleitstreifen 22 cm dick aufbrechen
- 20 000 cbm Erdabtrag und Auskoffnung
- 2 000 cbm Dammschüttung
- 22 000 cbm Frostschutzmaterial 0—50 mm liefern, einbauen einschl. Herstellung der Entwässerung
- 22 000 qm Asphalttragschicht 10 cm bzw. 18 cm dick
- 4 500 qm Betonstandspur 20 cm dick und
- 21 600 qm Asphaltbinder und Gußasphalt herstellen

Bauzeit: ca. 100 Werktage

Voraussichtlicher Arbeitsbeginn: Ende Juni 1970

Bewerber werden gebeten, dem Autobahnamt Frankfurt (M), Münchener Straße 4—6, bis spätestens 27. Mai 1970 schriftlich mitzuteilen, ob sie die Unterlagen abholen oder Postzustellung wünschen.

Der Beleg über die Einzahlung von 30,— DM für 2 Ausfertigungen bei der Staatskasse Frankfurt (M), Postscheckkonto Frankfurt (M) 6821 mit der Angabe: Ausschreibungsunterlagen für Deckenerneuerung zw. km 462,1 und km 463,9 — West — ist beizufügen.

Für Selbstabholer werden die bestellten Ausschreibungsunterlagen am 29. Mai 1970 in der Zeit von 9.00 Uhr bis 15.00 Uhr beim Autobahnamt Frankfurt (M), Zimmer 3, ausgegeben.

**Eröffnungstermin** am 16. Juni 1970, um 10.00 Uhr im Zimmer 421 des Autobahnamtes Frankfurt (M), Münchener Straße 4—6. Zuschlags- und Bindefrist: 10. Juli 1970.

Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen, deren Druckstücke zum Preise von 3,— DM/Stück bei jedem Hessischen Straßenbauamt und dem hiesigen Amt erhältlich sind.

6 Frankfurt (M), 13. 5. 1970

Autobahnamt Frankfurt (M) Münchener Straße 4—6

## 1667

**Fulda:** Durch das Hessische Straßenbauamt Fulda sollen die Straßenbauarbeiten — Beseitigung von Frostschäden im Zuge der L 3258 zwischen Dipperz und Langenbieber, km 11,270 bis 12,370 — vergeben werden.

## Auszuführen sind:

- rd. 3 000 cbm Erdbewegung (Auskoffnung)
  - rd. 500 t Basalmaterial d. K. 0/12 mm (als Sauberkeitsschicht)
  - rd. 2 600 t Basalmaterial d. K. 0/55 mm als Frostschutzschicht
  - rd. 1 700 t Asphalttragschicht d. K. 0/35 mm, Mindestdicke 6 cm
  - rd. 6 600 qm Asphaltbinder d. K. 0/18 mm, 3,5 cm dick
  - rd. 6 600 qm Asphaltfeinbeton d. K. 0/8 mm, 3,5 cm dick
- und sonstige Arbeiten wie Verlegen von Leitungen, Füllen von Bäumen usw.

Die Bauarbeiten sollen etwa Ende Juni 1970 begonnen werden und müssen bis zum 15. Okt. 1970 fertiggestellt sein.

Die Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

Angebotsunterlagen werden in doppelter Ausfertigung gegen eine Kostenerstattung in Höhe von DM 15,— abgegeben. Der Betrag ist vor Abgabe der Unterlagen bei der Staatskasse Fulda, PSchKto. Ffm. Nr. 6749 einzuzahlen, mit der Angabe — Beseitigung von Frostschäden im Zuge der L 3258 zwischen Dipperz und Langenbieber —.

Selbstabholer erhalten die Ausschreibungsunterlagen gegen Vorlage der Einzahlungssquittung von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr.

Der **Eröffnungstermin** findet am Donnerstag, den 11. Juni 1970, um 10.00 Uhr im Hess. Straßenbauamt Fulda, Langebrückenstr. 14, statt. Die Zuschlags- und Bindefrist endet am 10. Juli 1970.

64 Fulda, 13. 5. 1970

Hessisches Straßenbauamt

## 1668

**Wiesbaden:** Die Arbeiten zur Beseitigung von Fahrbahnschäden auf Teilstrecken im Zuge der Landesstraße Nr. 3011, 3026, 3031, 3032, 3274, 3275, 3373 und 3470 im Bereich der Straßenmeisterei Limbach sollen vergeben werden.

## Auszuführen sind:

- 1 800 cbm Frostschutzmaterial
- 15 400 qm Binder 0/18 84 kg/qm
- 1 100 lfd. m Betonsteinrinne 30/30/8 cm.
- 9 500 qm bit. Mischgut 0/35 300 kg/qm
- 22 600 qm Deckschicht 0/8 84 kg

Bauzeit: 80 Werktage

Die Bieter müssen nachweisbar für Bauleistungen gleicher oder ähnlicher Art qualifiziert sein und über die geeigneten Fachkräfte und die erforderlichen Maschinen und Geräte verfügen.

Die Ausschreibungsunterlagen sind bis spätestens 26. 5. 70 an zu fordern, mit der Angabe, ob diese abgeholt oder durch die Post übersandt werden sollen. Die Quittung über die Einzahlung der Selbstkosten für 2 Ausfertigungen in Höhe von 12,— DM die in keinem Fall zurückerstattet werden, ist beizufügen. Einzahlung bei der Staatskasse Wiesbaden, Postscheck-Konto Frankfurt/M. Nr. 6830, zugunsten des Hess. Straßenbauamtes Wiesbaden unter Angabe des Vermerkes: „Frostschäden verschied. Landesstraßen; SM Limbach“.

Selbstabholer erhalten die bestellten Ausschreibungsunterlagen gegen Vorlage der Vollmacht ab 27. 5. 70 in der Zeit von 8.00 bis 16.00 Uhr beim Hess. Straßenbauamt Wiesbaden, Klopstockstraße 6, Zimmer 33.

**Eröffnung:** Im Hess. Straßenbauamt Wiesbaden, Klopstockstr. Nr. 6 Zimmer 13, am 9. 6. 70, um 10.30 Uhr. Die Zuschlags- und Bindefrist beträgt 20 Werktage. Die Bieter müssen die Bewerbungsbedingungen der Straßenbauverwaltung des Landes Hessen erfüllen.

62 Wiesbaden, 15. 5. 1970

Hessisches Straßenbauamt

## Für staatliche und kommunale Verwaltungen und Anstalten



Tankschutz H. Osterhagen

**Tanküberprüfung  
Heizkesselreinigung  
Tankreinigung  
Kunststoffauskleidung**

**Einbau von Innenhüllen mit Lockanzeigegerät**

FRANKFURT/M. • MAINZER LANDSTRASSE 671 • RUF (06 11) 38 21 53

**DIPL.-ING. SCHEUERMANN u. MARTIN**

Beratende Ingenieure VBI  
Tiefbautechnisches Büro

WIESBADEN

Adolfstraße 14 • Tel.-Sa.-Nr. 37 20 85, 37 20 86

KANALISATION  
KLIMANLAGEN  
WASSERVERSORGUNG  
STRASSENBAU

BERATUNG  
ENTWURF  
BAULEITUNG

Der „Staats-Anzeiger für das Land Hessen“ erscheint wöchentlich montags. Fortlaufender Bezug nur durch die Postämter. Bezugspreis vierteljährlich DM 10,80 (einschließlich 5 1/2 % = 0,56 DM MWSt.) Herausgeber: Der Hessische Minister des Innern Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt des amtlichen Teils: Regierungsdirektor Gantz, für den übrigen Teil: Karl Blum. Verlag: Buch- und Zeitschriftenverlag Kultur und Wissen GmbH & Co KG, 62 Wiesbaden, Postfach 1329. Postscheckkonto 62 Frankfurt/M. Nr. 143 60. Bankkonten: Bank für Gemeinwirtschaft Wiesbaden, Nr. 10 143 800, Deutsche Effecten- und Wechselbank 62 Wiesbaden Nr. 69 325, Hess. Landesbank Frankfurt/M., Girokonto 15 542. Druck: Pressehaus Gelsel Nachf., 62 Wiesbaden. Anzeigenannahme und Vertrieb: Staats-Anzeiger 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42. Telefon Sa.-Nr. 3 95 71, Fernschreiber 04-186 648. Preis von Einzelstücken: bis 32 Seiten Umfang DM 1,88, bis 40 Seiten DM 2,48, bis 48 Seiten DM 3,99, über 48 Seiten DM 3,24. Die Preise verstehen sich einschließlich Versandkosten und 5 1/2 Prozent Mehrwertsteuer. Lieferung gegen Vorauszahlung (keine Briefmarken) auf das Postscheckkonto des Verlages, Frankfurt/M. 143 60. Anzeigenschluß 7 Tage vor Erscheinen. Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 7 vom 1. 4. 1970. Umfang dieser Ausgabe 64 Seiten